

Schach MAGAZIN

D E S S V W E R D E R B R E M E N

Nr. 1 / 2015



Deutsche



Schachmeisterschaft



Der Richter und sein Meister:
Turnierdirektor Ralph Alt (rechts) und der
Deutsche Meister 2014 Daniel Fridman



Alte und Neue Prinzen: Spartak Grigorian,
Dimitrij Kollars, Vincent Keymer, Matthias
Blübaum, Dennis Wagner, Rasmus Svane



Zupackender Ehrengast:
Marco Bode zu Besuch bei der DEM

**DEM2014 in Verden +++ Matthias Blübaum ist Großmeister +++ Mann-
schaftskämpfe +++ Jugendschach +++ Vereinsleben +++ WM-Kampf +++
Eröffnungen, Fernschach, Kombi- Studienecke und vieles mehr**



WERDER  BREMEN

Sport-Verein „Werder“ von 1899 e.V.



Inhaltsverzeichnis

Jahresanfang	3
Werder-Chess-Open.....	8
Werder Monatsblitz	9
Termine - Termine - Termine	10
Matthias Blübaum - Deutschlands jüngster Großmeister	12
Jugendbundesliga	15
Jugendwettkämpfe	18
Werders U12-Mannschaften gut gestartet	19
Bremer Jugend-Schnellschach Einzelmeisterschaft 2014.....	20
Das Trainingsangebot bei Werder	20
Turnierreport.....	21
Senioren-schach im SV Werder	22
Die Bundesligareportage	23
Werder II ist gut dabei	41
Zwischenbilanz Team 3.....	47
Werder Vier in der Spitzengruppe.....	50
Die Fünfte ist Herbstmeister.....	51
Sechste Tabellenletzter in der C-Klasse.....	53
Letzte Meldung: Die Ergebnisse der 5. Runde	54
Dr. Joachim Asendorf gewinnt Weihnachtsblitzturnier	55
Vereinsmeisterschaft 2014	56
Deutsche Einzelmeisterschaft in Verden 2014	57
Gute Schacheröffnungen	115
Juniorenweltrangliste	120
Fernschach	121
Die Weltmeisterschaft und Werder	123
Die aktuelle Kombiecke	130
Die Studienecke	131
Lösungen aktuelle Kombiecke	132

Jahresanfang

Liebe Werderanerinnen, liebe Werderaner!



Mir persönlich geht es immer so, dass ein Jahr stets viel zu schnell vergeht. Ich frage mich dann immer, wo die ganze Zeit geblieben ist. Noch sind die Erinnerungen an den letzten Jahreswechsel, das letzte Schachturnier oder an den Sommerurlaub lebendig - und trotzdem sind wir schon wieder in einem neuen Jahr. Die Tage und Monate zerrinnen zwischen den Fingern - so empfinde ich es zumindest.

Wie ich das letzte Editorial für die „**SIW**“ Anfang Oktober 2014 schrieb, hatten wir noch einen aufregenden Herbst vor uns. Nun ist bereits Mitte Januar 2015 und wir befinden uns schon wieder mitten in der Routine des Tagesgeschäfts. Die Themen des Alltags bestimmen wieder den täglichen Arbeitsablauf und es ist wieder einiges zu organisieren und zu planen. Nichtsdestotrotz möchte ich noch einmal kurz inne halten und die wichtigsten Ereignisse der letzten Wochen und Monate in aller Kürze Revue passieren lassen.

Für uns bei Werder war sicherlich das prägende Ereignis der letzten Monate der Führungswechsel in der Spitze des Vereins. Mit **Klaus-Dieter Fischer** zog sich ein absolutes Werder-Urgestein nach 45 Jahren aus den Führungsgremien des SV Werder zurück. Klaus-Dieter Fischer hat in diesen vielen Jahren ohne jeden Zweifel den Verein geprägt wie kaum ein anderer und wurde deshalb völlig zu Recht bei der Werder-Mitgliederversammlung am 24.11.2014 zum neuen Werder-Ehrenpräsidenten gewählt. Mit seinem Abschied als Präsident endete eine Ära im Verein. Auch die Schachabteilung hat Klaus-Dieter Fischer viel zu verdanken. Ohne Klaus-Dieter Fischer würde die Schachabteilung heute völlig anders aussehen. Er hat die Schachabteilung immer tatkräftig unterstützt - insbesondere bei der Einführung des Leistungsschachs als auch bei der Umsetzung unseres Jugend-Förder-Konzepts mit einer Vielzahl von Schul-Schach-AGs. Die Schachabteilung ist Klaus-Dieter Fischer deshalb zu großem Dank verpflichtet.

Ich persönlich wünsche Klaus-Dieter alles Gute für seinen neuen Lebensabschnitt. Der Ruhestand wird für ihn, der in den letzten Jahrzehnten nahezu jeden Tag für den SV Werder aktiv war, sicherlich eine ganz neue Erfahrung sein. Ich bin aber fest davon überzeugt, dass Klaus-Dieter mit seinem Mut und seiner Zuversicht auch alle Herausforderungen dieses neuen Lebensabschnitts souverän meistern wird. Ich würde mich sehr freuen, wenn er auch als Werder-Ehrenpräsident gelegentlich noch die Zeit finden würde, in Zukunft auch noch die eine oder andere Schachveranstaltung bei Werder zu besuchen.

Jeder Abschied ist aber immer auch ein neuer Anfang, wie es in einem Liedtext heißt. Und jedem Anfang - so schreibt es zumindest der deutsche Schriftsteller Hermann Hesse (1877 - 1962) - wohnt auch ein Zauber inne. Daher freue ich mich auch sehr auf die zukünftige Zusammenarbeit mit unserem neuen Vereins-Präsidenten **Dr. Hubertus Hess-Grunewald**.

Er wird es als Nachfolger einer so den Verein prägenden Persönlichkeit wie Klaus-Dieter Fischer zu Anfang sicherlich nicht ganz einfach haben. Daher wünsche ich Hubertus alles Gute und viel Glück für die erfolgreiche Bewältigung der anstehenden neuen Herausforderungen. Zudem bin ich felsenfest davon überzeugt, dass auch Hubertus die Schachabteilung des SV Werder aktiv und mit voller Tatkraft auf ihrem weiteren Weg fördern wird. Denn - ich hoffe

sehr, dass ich das an dieser Stelle verraten darf - Hubertus ist stolzer Besitzer eines Schach-Bauerndiploms. Das hat er sich vor einigen Jahren im Rahmen eines Lehrgangs bei unserem gestrengen früheren Trainer **C. D. Meyer** erworben. Insofern ist Hubertus nun sicherlich mit allen Eigenheiten von uns Schachspielern bestens vertraut und wird daher die Schachabteilung ohne jeden Zweifel in Zukunft engagiert und mit viel Herzblut unterstützen, wo immer dies möglich sein wird.



In diesem Zusammenhang möchte ich auch noch kurz auf ein anderes Ereignis beim Hauptverein eingehen, das auch für die Schachabteilung von großer Bedeutung ist. Mit dem Trainerwechsel bei unserer Profi-Fußballmannschaft von **Robin Dutt** zu **Viktor Skripnik** im Oktober 2014 in einer sportlich durchaus prekären Lage hat der Hauptverein einen bedeutsamen Schritt getan. Ich hoffe zumindest sehr, dass es Viktor Skripnik mit seiner erfrischenden und unkonventionellen Art möglichst rasch gelingt, unser Fußball-Team wieder in sichere Gewässer zu führen, damit unsere Fußballer so schnell wie möglich nichts mehr mit dem Abstiegskampf zu tun haben. Dafür drücke ich unserem Fußball-Team alle Daumen. Denn uns allen muss bewusst sein, dass ein Abstieg unserer Fußballer in die zweite Fußball-Bundesliga gravierende wirtschaftliche Folgen für den ganzen Verein hat - auch für die Schachabteilung. Daher sollten wir alle unser Fußball-Team in dieser sportlich schwierigen Zeit entsprechend unterstützen.

Kommen wir nun aber zu den schachlich bedeutsamen Ereignissen in den letzten Monaten. Auf höchster Ebene war dies sicherlich im November 2014 das **WM-Match** zwischen dem Weltmeister und Titelverteidiger **Magnus Carlsen** und seinem Herausforderer **Viswanathan Anand**. Carlsen gewann diesen Wettkampf am Ende mit einem Gesamtergebnis von 6,5:4,5 und blieb damit Weltmeister. Ausführliche Kommentare und Analysen zu diesem internationalen Höhepunkt des Schachjahres 2014 findet man selbstverständlich in dieser „**SiW**“.

Für uns Werderaner gab es zudem auch noch andere wichtige Schach-Ereignisse. Sehr erfreulich war zum Beispiel, dass **Matthias Blübaum** Anfang November 2014 bei den **Offenen Internationalen Bayerischen Meisterschaften in Bad Wiessee** seine dritte und letzte **Großmeisternorm** erzielen konnte. Mit diesem Turnier-Erfolg - mit dem Matthias jetzt der jüngste Schachgroßmeister Deutschlands ist - ist ihm eine herausragende und außergewöhnliche Leistung geglückt. Zur Erlangung der Großmeisternorm gratuliert ihm die Schachabteilung daher ganz herzlich. Wir sind bei Werder alle sehr stolz, dass mit Matthias eines der größten Schach-Talente Deutschlands bei uns spielt. Ich persönlich hoffe sehr, dass Matthias auch seine weiteren schachlichen Ziele - zunächst einmal das Knacken der Grenze von ELO 2600 - bei uns verwirklichen kann und wir bei Werder noch viele Jahre Freude an ihm haben werden. Ausführliche Berichte zum Weg von Matthias zum Großmeistertitel findet man natürlich selbstredend in dieser „**SiW**“.

Und dann gab es ja noch vom **20. bis 30. November 2014** die **Deutschen Schachmeisterschaften (DEM) in Verden (Aller)** mit insgesamt **acht Teilnehmern** von der **Schachabteilung des SV Werder Bremen**. Die Veranstaltung war - bis auf eine kleine Panne - meines Erachtens eine rundum gelungene Veranstaltung. Ein absoluter Höhepunkt des norddeutschen und insbesondere bremischen Schachsports, den wir in Bremen so

schnell sicherlich nicht wieder erleben werden. Mehr an Worten möchte ich an dieser Stelle über die Veranstaltung gar nicht mehr verlieren, denn der interessierte Leser findet eine mehr als ausführliche Berichterstattung über die DEM in dieser „SiW“. Mein großer Dank gilt hier insbesondere **Olaf Steffens** und **Stephan Buchal**, die auch jede noch so kleine Geschichte bei der Meisterschaft detailliert betrachtet haben und auch eine Vielzahl von Partie-Analysen zusammengetragen haben. Es bleibt nahezu keine Frage rund um die DEM unbeantwortet. Ein echtes Highlight in der Geschichte dieser „SiW“ und ein absoluter literarischer Leckerbissen. Daher sollte man sich diesen DEM-Artikel auf gar keinen Fall entgehen lassen.



Und auch im noch jungen Jahr 2015 gab es schon wieder die ersten beachtenswerten Schach-Turniere. Bei den **Bremer Blitzmeisterschaften** im Januar 2015 wurde **Tobias Jugelt** Zweiter und **Olaf Steffens** Vierter. Und bei den ebenfalls schon im Januar 2015 ausgetragenen Bremer Seniorenmeisterschaften wurde **Lothar Wemßen** **Bremer Senioren-Vizemeister 2015**. Das gute Werder-Ergebnis bei diesem Turnier vervollständigten **Dr. Irmin Meyer** mit Platz 4, **Bernhard Künitz** auf Rang fünf sowie **Jürgen Wundahl** auf Platz

10. Zu diesen Turnier-Erfolgen gratuliert der Vorstand allen Werderanern recht herzlich.

Noch ein kleine Zwischenbilanz zum bisherigen Abschneiden der verschiedenen Werder-Teams in der Spielzeit 2014/2015:

Unser **Bundesliga-Team** ist nahezu optimal mit 10:2 Mannschafts-Punkten in die neue Saison gestartet. Das hatte vor der Spielzeit niemand von uns erwartet. Je nach Lesart sind wir im Moment aufgrund des noch ausstehenden Nachholspiels gegen **Turm Emsdetten** Zweiter oder Dritter in der Tabelle. Neben dem verlustpunktfreien Tabellenführer aus **Baden-Baden** sind wir im Augenblick sogar die einzige noch ungeschlagene Mannschaft in der Schach-Bundesliga. Damit dürften wir gute Chancen haben, unser vor der Saison gestecktes Ziel - ein Platz im sicheren Mittelfeld - auch tatsächlich zu erreichen.

Unsere zweite Bundesliga-Heimrunde spielen wir übrigens am **11./12.04.2015** gegen die Mannschaften aus **Berlin** und **Dresden**. Dieses zweite Bundesligawochenende ist zugleich auch der Abschluss der Saison 2014/2015. Daher sollten sich alle Werderaner diesen Termin auch schon einmal unbedingt in ihrem Terminkalender notieren, denn wir werden zum Saison-Kehraus mit großer Wahrscheinlichkeit sicherlich die eine oder andere besondere Aktion durchführen. Daher sollte man auch immer aufmerksam unsere aktuellen Vereinsnachrichten auf unserer Werder-Homepage <http://www.werder.de/de/schach> verfolgen.

Impressum

Schachabteilung SV Werder
Bremen

Redaktion:

Stephan Buchal

Mit Beiträgen von:

Dr. Joachim Asendorf

André Büscher

Andreas Burblies

Sven Charmeteau

Gerald Jung

Rolf Grossjean

Dr. Oliver Höpfner

Jens Kardoeus

Matthias Krallmann

Bernhard Künitz

Stefan Preuschat

Olaf Steffens

Fotos:

Andreas Burblies

Sieglinde Glück

Gerald Jung

Dr. Oliver Höpfner

Gerhard Hund

Matthias Krallmann

Georgios Souleidis

Olaf Steffens

Michael Woltmann

Austragungsort dieser Heimrunde werden - wie auch im Oktober 2014 - erneut die **Platinlogen des Weserstadions (Nordgerade/VIP-Club Nord)** sein.



Auch die anderen Werder-Teams belegen im Augenblick zumeist gute Platzierungen in ihren jeweiligen Ligen. **Werder 2** ist mit 6:2-Punkten sehr ordentlich in die **Oberliga Nord West** gestartet. Damit hat das Team immer noch alle Chancen, im Aufstiegsrennen um die 2. Bundesliga erfolgreich mitzumischen.

Ebenfalls voll im Soll mit 7:1-Mannschaftspunkten ist im Augenblick auch **Werder 3**. Damit hat man weiterhin noch alle Trümpfe in der Hand, das Projekt Wiederaufstieg in die Landesliga zu einem erfolgreichen Abschluss zu bringen.

Gut begann die Spielzeit auch für **Werder 4** mit 6:2-Mannschaftspunkten und aktuell Rang 4 in der **Stadtliga**. Noch etwas besser lief der Saisonauftakt für **Werder 5**. Mit 8:0-Mannschaftspunkten ist man optimal in die Spielzeit gestartet und damit aktuell Herbstmeister der **Bremer A-Klasse**. Mit dieser Punktausbeute hat das Team um Mannschaftsführer **Andreas Burblies** noch alle Möglichkeiten für den sofortigen Wiederaufstieg in die Stadtliga. Lediglich die Mannschaft von **Werder 6** hat momentan einige Probleme in ihrer Liga. Mit nur 2 Mannschaftspunkten ist man im Augenblick leider Tabellenletzter in der **Bremer C-Klasse**. Aber noch hat das Team ja drei Spieltage Zeit, um seine Punktausbeute entscheidend zu verbessern.

Aufeinem Mittelfeld-Platz der Tabelle liegt dagegen aktuell unser **Werder-Jugendbundesliga-Team**. Ein Sieg, eine Niederlage sowie ein Unentschieden bedeuten im Moment 3:3-Mannschaftspunkte sowie Rang 4 in der Jugendbundesliga Nord West. Das Saisonziel Klassenerhalt ist damit immer noch im Bereich des Möglichen. Selbstverständlich findet man von allen Werder-Mannschaften detaillierte Berichte in dieser „**SiW**“.

Zum Abschluss dieses Editorials möchte ich noch einen kleinen Blick in die Zukunft wagen.

Am **26.02.2015** startet unser „**Werder Chess Open**“ in seiner zweiten Auflage. Nach der erfolgreichen Premiere im vergangenen Jahr mit insgesamt 26 Teilnehmern bin ich fest davon überzeugt, dass diese neue Turnierform auch 2015 ein voller Erfolg werden wird. Der Vorstand möchte daher alle Werderaner auch in diesem Jahr dazu aufrufen, an diesem Turnier teilzunehmen und auch entsprechende Werbung für die Veranstaltung zu machen. Ich würde mich freuen, wenn wir vielleicht sogar die Teilnehmerzahlen vom Vorjahr übertreffen könnten. Ausführliche Informationen zu dem Turnier findet man selbstverständlich auch auf der **Werder-Homepage**. Zudem werden wir im **Sommer 2015** auch ein weiteres und komplett neues Turnier aus der Taufe heben. Der Termin steht mit dem Zeitraum vom **03.07.2015 - 05.07.2015** bereits fest. Der Arbeitstitel der Veranstaltung lautet dabei im Augenblick „**Werder-Wochenendturnier**“. Es handelt sich hierbei um ein Turnier mit fünf Runden, wobei die Teilnehmer jeweils in 6er Gruppen nach DWZ oder ELO aufgeteilt werden. In jeder Gruppe spielt jeder gegen jeden (Rundenturnier) und die Gruppen werden nach Meldung und Anwesenheit bei Turnierbeginn nach DWZ zusammengestellt - ähnlich wie beim Quickstep- Chess-Turnier. Details des Turniers sowie die entsprechende Ausschreibung findet man natürlich demnächst auf unserer **Werder-Homepage**.

Auch in den nächsten Wochen und Monaten wartet somit einiges an Arbeit auf die Mitglieder

der Schachabteilung. Dazu kommt noch die Ungewissheit um die weitere Zukunft unserer Profi-Fußballer.

Ich bin aber fest davon überzeugt, dass wir in alter Werder-Tradition gemeinsam alle möglicherweise anstehenden Probleme gut bewältigen werden.

In diesem Sinne wünsche ich allen Werderanern einen erfolgreichen und positiven Beginn des neuen Jahres.



Mit schachlichen Grüßen

Oliver Höpfner



Ein großes Dankeschön an Klaus-Dieter Fischer!

Dr. Oliver Höpfner bedankt sich im Namen der Schachabteilung



Werder-Chess-Open



Termine

Spieltage im Jahr 2015: 26.2. / 12.3. / 26.3. / 23.4. / 21.5. / 4.6. / 25.6.

Donnerstag um 19:00 Uhr; Karenzzeit 15 Min.

Nachholtermine donnerstags; siehe Terminkalender (Seite 10 / 11)

Spielort

Clubräume in der Werderhalle; Hemelinger Straße 17, 28205 Bremen

Modus

7 Runden Schweizer System; „Fischer-slow“ 90 Min. + 30 Sek. ab dem 1. Zug

Spielergebnis

Wird kein gültiger Spieltermin gefunden, so zählt die Anwesenheit am Spieltag.

Ergebnismeldung erforderlich bis zum Montag vor der nächsten Runde

Email: an-werder@sags-per-mail.de

Hauptpreise

Ratingpreise (DWZ)

Platzierung	Gruppe A	Gruppe B	Gruppe C	Gruppe D	Gruppe E
1. Platz 200 €	2000-1851	1850-1701	1700-1551	1550-1451	DWZ <1450
2. Platz 150 €	50 €	50 €	50 €	50 €	50 €
3. Platz 100 €					

Preise werden nicht geteilt, jeder Spieler kann nur einen Preis gewinnen.

Bei min. 5 Teilnehmern je Gruppe werden Ratingpreise ausgeschüttet!

Bei Punktgleichheit gilt die Buchholzwertung; Anzahl Siege; Direkter Vergleich; DWZ Siegerehrung am 25.6.; Entscheidungen der Turnierleitung sind verbindlich.

Anmeldung durch Überweisung bis zum 11. Februar 2015

12 € für Erwachsene // 6 € für Jugendliche (unter 18)

mit eigenem Namen + Verein an SV Werder v. 1899 e.V.

bei der Sparkasse Bremen mit BLZ: 29050101 Kto.: 10958197

oder BIC: SBREDE22; IBAN: DE77 2905 0101 0010 9581 97

oder Barzahlung am 1. Spieltag bis 18:30 Uhr

15 € für Erwachsene // 9 € für Jugendliche (unter 18)

Teilnahme nur bei Anwesenheit bis 18:45 am 1. Spieltag oder bei Überweisung



Werder Monatsblitz -

noch bis zum 2. Juli!



Es geht weiter - bis zum Juli 2015 richtet der SV Werder Bremen wieder den für alle offenen „**Werder Monatsblitz**“ aus.

Modus? Gespielt werden 9 Runden Schweizer System oder ein Rundenturnier.

Wer? Teilnehmen können alle interessierten Schachfreunde.
Das Turnier ist offen für Werderaner und Spieler anderer Vereine.
Gäste aus nah und fern sind herzlich willkommen!

Wo? In den Vereinsräumen des SV Werder (Hemelingen Straße 17,
Eingang der Werder-Vereinsgaststätte, Clubräume im 1.Stock).

Wann? Jeweils *am ersten Donnerstag* des Monats um 19:30 Uhr
Der Anmeldeschluss ist um 19:25 Uhr.

Die Turnierserie läuft über 8 Spielabende. Gespielt wird am 02.Oktober und am 06.November 2014, und dann weiter am 08.Januar, 05.Februar, 05.März, 07.Mai, 11.Juni und die große Schlussrunde am 02.Juli 2015.

Startgeld? Ein Startgeld wird erst erhoben, wenn *mehr als 9* Spieler teilnehmen.

Für Werderaner beträgt das Startgeld 1,-€.

Für Nicht-Werderaner beträgt das Startgeld 2,-€ ,
alle Jugendlichen sind startgeldfrei.

Preisgeld! Platz 1: 10,-€ Platz 2: 8,-€ Platz 3: 6,- €

Für den/die Fünftletzte(n): 6,-€

Das gesamte Startgeld wird wieder ausgeschüttet.

Kein Startgeld und keine Preise bei weniger als 10 Teilnehmern.

Grand Prix-Wertung

Ein Gesamtpreis von 25,- € wird ausgeschüttet an den oder die Spieler(in), mit den meisten Grand-Prix-Punkten *aus sechs der acht Turniere*. Die Grand-Prix-Punkte werden pro Turnier vergeben:

Platz 1: 15 Punkte, **Platz 2:** 12 Punkte, **Platz 3:** 10 Punkte

Platz 4: 9 Punkte und für die weiteren Ränge je ein Punkt weniger.

Aktuelle Infos zum Turnier immer auf www.werder.de/de/schach/

Wir freuen uns auf schöne (Blitz-) Abende

mit Euch im Werder-Vereinsheim!

Termine - Termine - Termine ...

29. Januar	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
30. Januar	Bundesliga: Emsdetten - Werder	in Emsdetten
31. Januar	Bundesliga: Werder - Eppingen	in Emsdetten
01. Februar	Bundesliga: Baden-Baden - Werder (!!)	in Emsdetten
	Oberliga: Lister Turm Han. - Werder 2	in Hannover
	Verbandsliga: Tostedt - Werder 3	in Tostedt
	Horn/Wilstedt - Werder 4	
	Werder 5 - OHZ, Werder 6 - Bremer SG 5	Mensa GS
05. Februar	Monatsblitz	Clubraum
08. Februar	Jugendbundesliga: Doppelbauer Kiel - Werder	in Kiel
12. Februar	Vereinsmeisterschaft Nachholpartien	Clubraum
19. Februar	Vereinsmeisterschaft Runde 9	Clubraum
21. Februar	Bundesliga: Bayern München - Werder	in München
22. Februar	Bundesliga: Werder - Schwäbisch Hall	in München
	Oberliga: Werder 2 - Lüneburg	Clubraum
	Verbandsliga: Werder 3 - Hermannsburg	Mensa GS
	Werder 4 - Bremer SG 3	Mensa GS
	Lilienthal 2 - Werder 5	
	Horn/Wilstedt 2 - Werder 6	
26. Februar	Werder Open Runde 1	Clubraum
01. März	Jugendbundesliga: Werder - Harksheide	Mensa GS
05. März	Monatsblitz	Clubraum
12. März	Werder Open Runde 2	Clubraum
14. März	Bundesliga: Dortmund - Werder	in Dortmund
15. März	Bundesliga: Werder - Katernberg	in Dortmund
	Oberliga: Werder 2 - Hildesheim	Clubraum
	Verbandsliga: Niederelbe - Werder 3	
	Achim - Werder 4	
	Werder 5 - Stotel/Loxstedt	Mensa GS
19. März	Werder Open Nachholpartien	Clubraum
22. März	Jugendbundesliga: SV Lingen - Werder	in Lingen
26. März	Werder Open Runde 3	Clubraum
ab 28. März	Offene Bremer Einzelmeisterschaft	Bgh. Mahndorf
09. April	Werder Open Nachholpartien	Clubraum
11. April	Bundesliga: Werder - Berlin	Weserstadion
12. April	Bundesliga: Dresden - Werder	Weserstadion
	Oberliga: Hannover 96 - Werder 2	in Hannover
	Verbandsliga: Werder 3 - Bremer SG 2	Weserstadion
	Werder 4 - Syke, Bremer SG 4 - Werder 5	Weserstadion

... und noch mehr Termine

16. April	Werder Open Nachholpartien	Clubraum
	Baskisches Schach	Clubraum
23. April	Werder Open Runde 4	Clubraum
25. April	Jugendbundesliga: Königsspringer HH - Werder	in Hamburg
30. April	Werder Open Nachholpartien	Clubraum
07. Mai	Monatsblitz	Clubraum
14. Mai	Christi Himmelfahrt	
21. Mai	Werder Open Runde 5	Clubraum
28. Mai	Werder Open Nachholpartien	Clubraum
04. Juni	Werder Open Runde 6	Clubraum
11. Juni	Monatsblitz	Clubraum
	Werder Open Nachholpartien	Clubraum
13. Juni	Jugendbundesliga: Werder - Lübecker SV	Delmenhorst
14. Juni	Jugendbundesliga: Hamburger SK - Werder	Delmenhorst
18. Juni	Werder Open Ausweichtermin Finalrunde	Clubraum
25. Juni	Werder Open Finalrunde	Clubraum
02. Juli	Monatsblitz	Clubraum
03. - 05. Juli	Werder - Wochenendturnier	Clubraum
09. Juli	Mannschaftsaufstellungen	Clubraum

Bitte auch die aktuellen Termine auf unserer Webseite beachten!!



WERDER BEWEGT

LEBENSLANG

Matthias Blübaum - Deutschlands jüngster Großmeister

Matthias wurde am 18.4.1997 in Lemgo geboren. Das Schachspiel erlernte er von seinem Vater, der ein starker Spieler ist und früher mehrmals Ostwestfalenmeister war. Matthias hat drei ältere Schwestern, von denen Bettina und Johanna ebenfalls gut Schach spielen. Sicherlich hat er von dieser Familienkonstellation sehr profitiert und hatte in seiner Kindheit immer stärkere Spielpartner zur Verfügung. Bereits 2005, im Alter von acht Jahren, begann für ihn das systematische Training. Sein herausragendes Talent war leicht zu erkennen, da er problemlos mit zwei bis drei Jahre älteren Kindern in seiner Trainingsgruppe mithielt. Bald wurde er zu stark um mit anderen Kindern gemeinsam zu trainieren und erhielt Einzeltraining. Mittlerweile bekommt er Lektionen von verschiedenen starken Großmeistern, die einzelne Themenbereiche mit ihm trainieren. Förderlich für seine Entwicklung war auch, dass er in die „Prinzengruppe“ des Deutschen Schachbundes aufgenommen wurde und mit so bekannten Trainern wie Zoltan Ribli und Alexander Khalifman arbeiten konnte. Zur Zeit befindet er sich gemeinsam mit seinem Freund, dem Hockenheimener Dennis Wagner, in einem „Schachjahr“, welches vom DSB gefördert wird. In diesen 12 Monaten können die beiden größten deutschen Talente sich ausschließlich dem Schachspiel widmen. Matthias hat in der Grundschule eine Klasse übersprungen und so bereits im Juni mit 17 Jahren sein Abitur gemacht. Seine Leistungskurse waren Mathematik und Physik, vielleicht wird er einmal eines der beiden Fächer studieren.



Von April 2011 bis März 2012 schaffte Matthias das Kunststück in weniger als einem Jahr die drei nötigen Normen für den Titel des Internationalen Meisters zu erspielen. Von April 2013 bis November 2014 erzielte Matthias in gut eineinhalb Jahren die drei erforderlichen Normen zur Erlangung des Großmeistertitels. In der Saison 2012/2013 erspielte er in der Bundesliga mit 6,5 Punkten aus 9 Partien seine erste GM-Norm. In der Saison 2013/2014 profitierte er von der Möglichkeit die Ergebnisse in der 1. Bundesliga und in der 2. Bundesliga für die Anerkennung einer Norm zu kombinieren. Matthias erzielte 8 Punkte aus 12 Partien. Die letzte und entscheidende Norm schaffte der Lemgoer bei den 18. Internationalen Offenen Bayrischen Meisterschaften in Bad Wiessee, wo er mit 7 Punkten aus 9 Partien auf dem vierten Platz landete. Nach drei Auftaktsiegen gegen schwächere Gegner gewann Matthias gegen IM Pirrot und danach gegen den ukrainischen Großmeister Oleksienko. Diese Partie hat Matthias selbst für die Leser kommentiert. Nach fünf Punkten aus fünf Runden reichten vier Remispartien gegen sehr starke Großmeister (Liviu-Dieter Nisipeanu, Hrant Melkumyan, Alexander Lenderman und Igor Khenkin) um die GM-Norm sogar um einen halben Punkt überzuerfüllen. Nach



*Bad Wiessee 2014: Matthias macht seine 3. GM-Norm perfekt!
Hier in der Begegnung mit Liviu-Dieter Nisipeanu.*

(Foto: Detlef Schötzig)

Auswertung dieses Turnieres wird seine Elozahl auf ca. 2550 Punkte steigen.

Matthias spielt seit dem Sommer 2012 für Werder Bremen in der Bundesliga und hat bei seinen bisherigen dreiundzwanzig Einsätzen nur zwei Partien verloren. Dem stehen 10 Siege und 11 Unentschieden gegen durchweg starke Gegner gegenüber. Da er sich offensichtlich noch ganz am Anfang seiner Schachkarriere befindet, plant Werder ihn in Zukunft auch an vorderen Brettern einzusetzen.

Seine besten Partien spielte Matthias bei seinen Siegen gegen Predag Nikolic und Arik Braun in der Bundesliga, gegen Tomi Nyback und Vlastimil Babula beim Internationalen Werder Bremen Großmeisterturnier 2013 und gegen Arkadij Naiditsch und Philipp Schlosser bei den Grenke Chess Classics 2014.

Vom 8. - 14. Dezember wird Matthias an den 6. Londoner Chess Classics teilnehmen. Parallel zu dem Turnier der „Supersix“ Caruana, Anand, Giri, Kramnik, Adams und Nakamura findet ein stark besetztes neunrundiges Open statt. Vielleicht kann sich Matthias bei den Stars etwas abschauen, um sein eigenes hochgestecktes Ziel zu erreichen. Bis zum Sommer 2015 will er die Grenze von Elo 2600 knacken.

**Bluebaum, Matthias (2530) –
Oleksienko, Mikhailo (2618)
[E10]**

OIBM 2014, Bad Wiessee (5),
29.10.2014

[Matthias Blübaum]

**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 c5 4.d5
b5 5.Lg5 b4 6.a3 h6 7.Lxf6
7.Lh4!?** ist der normale Zug.
Das sofortige Nehmen schwächt
wahrscheinlich die schwarzen
Felder zu sehr. 7...Lb7 8.Sbd2
exd5 9.cxd5 g5 10.Lg3 Lxd5
11.e4 Sxe4 12.Sxe4 Lxe4 13.Lc4
Le7 14.axb4 0-0 15.bxc5 Lxc5
16.Ld5 Lxd5 17.Dxd5 Lb4+
18.Kf1 Sc6 19.h4 g4 20.Sh2 h5
21.Dxh5 f5 22.Dg6+ Kh8 23.Td1
Df6 24.Dh5+ Kg8 25.Txd7 Se7
26.Sxg4 De6 27.Dg5+ Kh7
28.Dh5+ Kg8 29.Se5 f4 30.Lxf4
Tf5 31.Dg4+ Kh7 32.Dg3 Taf8
33.Dd3 Kh8 34.Dd4 Txf4 35.Sg6+
Kg8 36.Dh8+ Kf7 37.Dh7+ Ke8
38.Txe7+ Lxe7 39.Sxf4 Txf4
40.g3 Tf8 41.Dh5+ Kd7 42.Dd1+
Kc8 43.Kg2 Lc5 44.Tf1 Kb8
45.Dc2 Dd5+ 46.f3 Ld6 47.Dd1
Dc6 48.Db3+ Ka8 49.Tc1 Da6
50.Dd5+ Kb8 51.Db3+ Ka8
52.Dd5+ Kb8 53.Tc3 Tf6 54.Db3+
Db7 55.Dg8+ Tf8 56.De6 Lb4
57.Td3 Dg7 58.b3 Tg8 59.f4
Db7+ 60.Dd5 Le1 61.Dxb7+
Kxb7 62.h5 Kc6 63.Kh3 Tf8

64.Kg4 Tg8+ 65.Kh4 Lb4 66.g4
Ld6 67.Td4 Kd7 68.g5 Ke6 69.h6
Le7 70.Te4+ Kf7 71.Kh5 Ld8
72.h7 Th8 73.Kh6 Kf8 74.Kg6 Lb6
75.f5 Ld8 76.f6 1-0 Simantsev,M
(2473)–Krejci,J (2521)/Olomouc
2013/CBM 155 Extra

7...Dxf6 8.Dc2 Sa6 9.e4 e5?!
Die Schließung der Stellung ist
zwar vielleicht langfristig gut für
Schwarz, wenn Schwarz zu f5
kommt, allerdings kann Weiß
rechtzeitig den Läufer nach h3
stellen, bevor Schwarz zu d6
kommt.

9...Ld6 sollte die beste
Spielweise für Schwarz sein. Der
Läufer kann nach e5 gehen und
nun werden die schwarzfeldrigen
Schwächen von Weiß deutlicher.
10.Ld3 0-0 11.0-0 Tb8 12.De2
Le5 13.Sxe5 Dxe5=

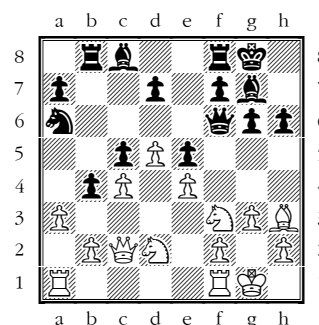
**10.Sbd2 g6 11.g3 Lg7 [11...d6?
12.Da4+±]**

12.Lh3 0-0 13.0-0 Tb8

(Diagramm nächste Spalte)

14.Se1 Der Springer von
f3 gehört nach d3, wo er f4
unterstützt und den schwarzen
Damenflügel angreift.

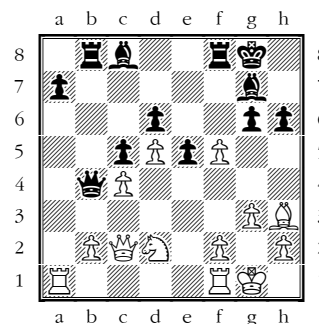
Matthias Krallmann



14...Db6 15.Sd3 f5 Schwarz
versucht, f5 sofort unter
Bauernopfer zu spielen,
andernfalls steht er aber auch
schlechter.

15...d6 16.Lxc8 Tfxc8 17.axb4
Sxb4 18.Sxb4 Dxb4 19.b3±

**16.axb4 Sxb4 17.Sxb4 Dxb4
18.exf5 d6**



18...gxf5 ist die Alternative.
Ich dachte aber, dass die

Aktivität der weißen Figuren den Materialnachteil mehr als aufwiegt. 19.Lxf5 Txf5 20.Dxf5 Dxd2 21.Txa7±

19.g4 19.Se4!? ist genauer als g4. Nach Db6 kann man immer noch g4 spielen und das nach Lxf5 entstehende Endspiel ist wohl noch besser für Weiß als das Endspiel in der Partie, welches ich während der Partie etwas überschätzt habe. 19... Lxf5 (19...Db6 20.g4±) 20.Lxf5 gxf5 21.Sxd6 Dxb2 22.Dxb2 Txb2 23.Ta5 e4 24.Txc5±

19...gxf5 20.gxf5 Dxb2 21.Dxb2 Txb2 22.Se4 Lxf5 23.Lxf5 Txf5 24.Sxd6 Tf4 25.Txa7 e4

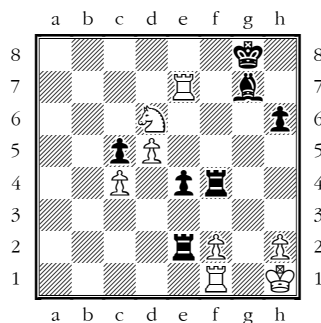
Schwarz versucht aktives Gegenspiel gegen f2 mittels Ld4 aufzubauen. Objektiv sollte dennoch Lf8 stärker sein, mit der Idee den c4 Bauern zu gewinnen.

25...Lf8 26.Se8 Td2± und Schwarz hat gute Remischancen, da für Weiß nicht klar ist, wie man weiter kommen kann. (26...Txc4? 27.Sf6+ Kh8 28.Th7#)

26.Te7 26.Te1 reicht nur zum Ausgleich. Die zweite Reihe bietet Schwarz genügend Gegenspiel. 26...Txf2 27.Sxe4 Tg2+ 28.Kf1 Kh8 29.Tb1 Tbc2=

26...Te2 26...Lf8 27.Te8 Tb6 28.Sxe4 Kf7 Dieses vorübergehende Bauernopfer wäre die beste Verteidigung gewesen. Schwarz gewinnt einen Bauern früher oder später zurück und danach sollte das Gewinnpotential so reduziert sein, dass Weiß keine Gewinnchancen mehr hat. 29.Te5 (29.Txf8+!? endet auch nur im Remis. 29...Kxf8 30.Sxc5 Tg6+ 31.Kh1 Txc4 32.Sd7+ Kg7 33.Se5 Td4 34.Sxg6 Kxg6=) 29... Lg7 30.Te6 Txe6 31.dxe6+ Kxe6 32.f3 Ke5 33.Kf2 Kd4 34.Td1+ Kxc4 35.Tc1+ Kd4 36.Sxc5

27.Kh1



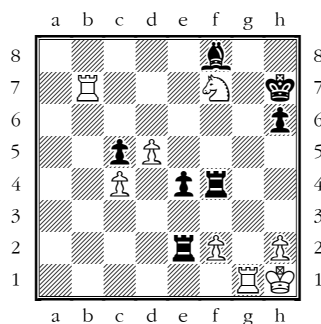
mit der Idee die g-Linie für den Turm zu räumen.

27...Kh8? stellt in beidseitiger Zeitnot die Partie sofort ein.

27...Lf6! um die g-Linie mit Lg5 unter Kontrolle zu bringen. 28.Tg1+ Lg5 29.Te6 Kf8 30.Ta1 Txf2 31.Ta8+ Kg7 32.Ta7+ Kg8 33.Te8+ Tf8 34.Txf8+ Kxf8 35.h4 Lc1 und Schwarz hat immer noch gute Remischancen. (35...Lxh4? 36.Ta8+ Ke7 37.Sf5+-)

28.Tg1+- Schwarz hat keine Verteidigung gegen den weißen Angriff, denn Sf7+ ist nicht mehr zu verhindern.

28...Lf8 29.Sf7+ Kh7 30.Sg5+ Kh8 31.Sf7+ Kh7 32.Tb7



32.Tb7 Txf2 33.Se5+ Kh8 34.Sg6+ Kg8 35.Sf4+ und Schwarz verliert die Qualität und später noch mehr, da der d-Freibauer zu stark ist.

1-0

Matthias Blübaum Zwanzigster in London

Bei den 6. Chess Classics erzielte Matthias sechs Punkte aus neun Partien in einem stark besetzten Open.

Aus den ersten sechs Runden holte er gegen einen titellosen Spieler und fünf Internationale Meister fünf Punkte ohne Niederlage.

In der siebten Runde wurde es dann ernst. Der Werderaner musste mit Schwarz gegen den ehemaligen Europameister Vladislav Tkatchiev antreten, der seit vielen Jahren für Frankreich spielt. Leider verlor Matthias diese vorentscheidende Partie.

In den letzten beiden Runden spielte Matthias gegen den englischen Großmeister Peter Wells und gegen den schottischen Fideimeister Iain Gourlay remis.

Das Endergebnis ist ein kleiner Rückschritt, ein Phänomen, das nach einem so großen Erfolg wie der Erringung des Großmeistertitels aber absolut typisch ist.

Jugendbundesliga, 1.Runde

Werder - Wildeshausen

In der ersten Runde der Jugendbundesliga hatte Werder die starke Mannschaft des SK Wildeshausen zu Gast. Die Grün-Weißen mussten auf ihren Spitzenspieler IM Matthias Blübaum verzichten, da sich dieser noch von der anstrengenden Jugendweltmeisterschaft in Südafrika erholen musste. So ging Wildeshausen, die in Bestbesetzung antraten, als klarer Favorit in diesen Kampf.



An Brett 6 kassierte Long Lai Hop eine unglückliche und unnötige Niederlage, doch Kian Takaloo an Brett 4 und David Kardoeus an Brett 5 machten sie mit ihren überzeugenden Siegen mehr als wett. Allerdings musste Werder schon bald den Ausgleich hinnehmen, da Fabian Brinkmann seine Stellung am Spitzenbrett gegen den erfahrenen Spartak Grigorian nicht halten konnte. Zum Abschluss spielten Michael Rinck am zweiten und David Wachinger am dritten Brett Remis zum 3-3 Endstand. Obwohl sogar noch mehr drin gewesen wäre, sind die Grün-Weißen mit ihrem ersten Punkt in der Jugendbundesliga zufrieden. Insbesondere freuten sich die Jugendlichen darüber, dass Werders Präsident Klaus-Dieter Fischer zum Zuschauen vorbeikam.

Matthias Krallmann



Jugendbundesliga Werder - Wildeshausen



....mit prominentem Zuschauer

Partien aus der Jugendbundesliga

Takaloo, Kian – Ngo, Duc [A10]

JBL-Nord, 12.10.2014
[Matthias Krallmann]

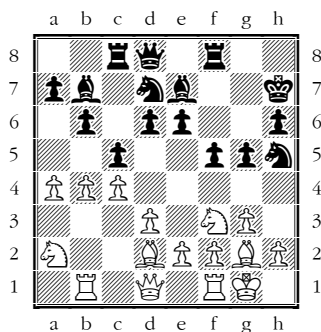
1.c4 b6 2.Sc3 2.d4!

2...Lb7 3.d3 3.d4!

3...e6 4.Sf3 Sf6 5.g3 Le7 6.Lg2 d6 7.Ld2 Sbd7 8.0-0 h6 9.Tb1 0-0 10.b4 c5 11.a3 Tc8 12.Lf4 Sh5 13.Ld2 f5? 14.Sa2? 14.Sg5 Lxg5 15.Lxb7±

14...Kh7? 15.a4? 15.Sg5+±

15...g5??



Jetzt bemerkt Kian das Motiv, das schon eine ganze Weile in der Stellung lag und verwaltet in der Folge einen gesunden Mehrbauern. Bis zum Partiegewinn ist es aber noch ein weiter Weg.

16.Sxg5+ hxg5 17.Lxb7 Tb8 18.Lg2 De8 19.b5 Se5 20.Dc2 Dg6 21.Lc3 Lf6 22.Tbd1 Tbc8 23.Ta1 Tfd8 24.Lxe5?!

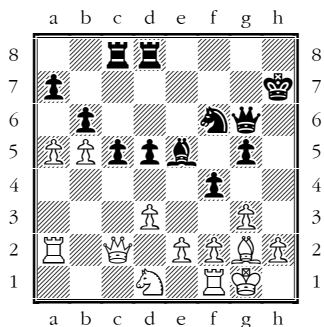
Es gab keinen Grund freiwillig den guten Läufer aufzugeben.

24.Ld2 Kg8 25.Sc3±

24...Lxe5 25.Sc3 d5 26.cxd5 exd5 27.Ta2 Sf6 28.Sd1

28.e3 d4 29.Se2 dxe3 30.fxe3 Tc7 31.h3=

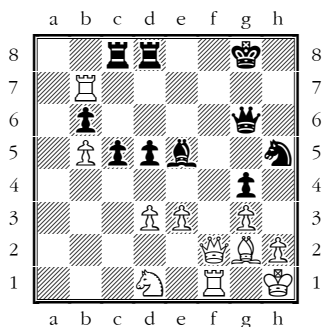
28...f4 29.a5



Kian hat Schwierigkeiten bei der Vorteilsverwertung. Der Turm auf f1 und der Springer d1 sind passiv.

29...fxg3?! 29...c4∞

30.fxg3 Sg4 31.axb6 axb6 32.Ta7+ Kg8 33.Lf3 Ld4+ 34.Kh1 Sf6 35.Tb7 g4 36.Lg2 Sh5 37.e3 Le5 38.Df2+-



38...Sg7 39.d4 cxd4 40.exd4 Tc2 41.De3 Lb8 42.Sc3 42.Txb8 Txb8 43.Lxd5+ Kh8 44.Le4+-

42...Sf5 43.Txf5 Dxf5 44.Dh6 Le5 45.dxe5 Dxe5 46.Dh7+ Trotz einiger Wackler ein letztlich überzeugender Sieg für Kian in seiner ersten Partie in der Jugendbundesliga.

1-0

Reuker, Jari –

Kardoeus, David [B33]

Jugendbundesliga-Nord (1),
12.10.2014

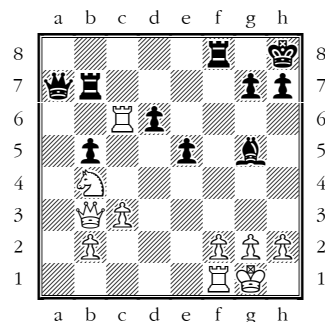
[Matthias Krallmann]

Brett 5 war das einzige Brett, in dem wir favorisiert waren. Hier traf der erfahrene David Kardoeus auf den jungen, aber theoretisch schon beschlagenen Jari Reuker.

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 Sf6 5.Sc3 e5 6.Sdb5 d6 7.Lg5 a6 8.Sa3 b5 9.Sd5 Le7 10.Lxf6 Lxf6 11.c3 Tb8 12.Sc2 Lg5 13.Le2 Se7 14.Scb4 Lb7 15.a4 0-0 16.axb5 axb5 17.0-0 f5 18.exf5 Txf5 19.Db3

19.Ld3 Tf7 20.Le4 Sxd5 21.Lxd5 Lxd5 22.Dxd5±

19...Kh8 20.Ld3 Tf8 21.Le4 Sxd5 22.Lxd5 Db6 23.Lxb7 Txb7 24.Ta6 Dc5 25.Tc6 Da7



Weiß hat bisher gut gespielt und eine Mittelspielstellung mit einem guten Springer gegen einen schlechten Läufer erreicht. Allerdings ist dieser Läufer noch gut genug für einen schönen Fesselungstrick. Tatsächlich schafft David es diesen Trick auf das Brett zu bringen.

26.Dd5?

26.Txd6 Le3 27.Dd5 Tbf7 (27...Lxf2+ 28.Kh1±) 28.Kh1 Txf2 29.Txf2 Lxf2 (29...Da1+ 30.Dd1 Dxd1+ 31.Txd1 Lxf2 32.Sd3±) 30.Dd1=

26...Txf2!! 27.Dd4

27.Td1 Tb8 28.Kh1 Tbf8 29.Dd3 (29.Dxb5? Da4!) 29...Txb2-+; 27.Txf2 Da1+ 28.Tf1 Le3+ 29.Kh1 Dxf1#; 27.Tc8+ Tf8+ 28.Kh1 Txc8+-

27...Txf1+ 28.Kxf1 Da1+ 29.Ke2 Dxb2+ 30.Ke1 Tb8 31.Dd1 Dxg2 32.De2 Dg1+ 33.Df1 Ld2+ 34.Ke2 De3+ 35.Kd1 Lxc3

Eine schöne Kombination von David und ein wichtiger Schwarzsieg, der zu dem ersten Mannschaftspunkt entscheidend beitrug.

0-1

Jugendbundesliga, 2.+3. Runde

Werder gewinnt gegen Delmenhorst und verliert gegen Hagen

In der zweiten Runde der Jugendbundesliga besiegte Werder den Lokalrivalen aus Delmenhorst sicher. Nach einem schnellen Schwarzremis von David Wachinger brachte der frischgebackene Großmeister Matthias Blübaum die Grün-Weißen mit einem überzeugenden Sieg gegen Dimitrij Kollars in Führung. Fabian Brinkmann musste eine unnötige Niederlage gegen Tobias Kügel hinnehmen, doch David Kardoeus setzte sich im Endspiel durch und Werder lag wieder in Front. Die Entscheidung fiel am Brett von Kian Takaloo, der in schlechterer Stellung auf Zeit gewann. So konnte Michael Rinck seine Partie, in der er zwischenzeitlich einen klaren Vorteil herausgespielt hatte, zum 4-2 Endstand Remis geben. In der dritten Runde unterlag Werders Jugend unglücklich mit 2,5-3,5 gegen den Hagener SV. Nils Lennart Heldt, Michael Rinck und Kian Takaloo nutzten ihre Chancen nicht und mussten vermeidbare Niederlagen hinnehmen. Doch in allen drei verbliebenen Partien standen die Grün-Weißen auf Gewinn. Leider reichte es nur noch zu zwei Partiegewinnen von Fabian Brinkmann und David Wachinger. David Kardoeus spielte remis zum 2,5-3,5 Endstand. Werder liegt jetzt mit 3-3 Punkten im Mittelfeld der Tabelle.



Matthias Krallmann



*Starkes Duell: Dimitrij Kollars - Matthias Blübaum
Der Achte gegen den Vierten der DEM in Verden*



David Wachinger, Kian Takaloo, David Kardoeus

Jugendbundesliga Nord West

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	Hagener SV	+			3=		3				5	5	11=
2	Hamburger SK		+	2=		5			3=			4	11
3	Lübecker SV		3=	+		2				4		4	9=
4	Werder Bremen	2=			+	3				4		3	9=
5	SK Wildeshausen		1	4	3	+						3	8
6	SV Lingen	1					+			4=		3	7=
7	Doppelbauer Kiel							+	3		4=	3	7=
8	Königsspringer HH		2=					3	+			1	5=
9	Delmenhorster SK			2	2		1=			+		0	5=
10	TuRa Harksheide	1						1=			+	0	2=

Jugendwettkämpfe

Am Samstag, den 22.11. fanden Jugendwettkämpfe statt.

Werder Jugend 2 hatte die erste Runde der Bremer Jugendliga spielfrei und trat in der 2. Runde gegen Bremen-Nord an. Spielort war Delmenhorst.



Unsere Mannschaft verlor mit 1,5:4,5.

Dersim 1, Leon 0,5, David, Luca, Yannis und Jeremy alle 0.

Die vier Letztgenannten hatten aber alle Gegner, die 100-350 DWZ-Punkte mehr hatten. David und Jeremy hatten aber auch zumindest einige gute Chancen.

Es war dies der Auftakt zu einer schweren Saison. Unsere junge Mannschaft ist nach DWZ deutlich schwächer als alle anderen Mannschaften. Wir sind hauptsächlich dabei, um zu lernen und Spielpraxis zu bekommen.

Zeitgleich fand ein Vorbereitungs-Wettkampf unserer beiden U12-Mannschaften in der Werderhalle statt.



Zur Einstimmung auf die Saison siegte unsere U12-1 gegen die U12-2 denkbar knapp mit 2,5:1,5.

Während an Brett 3 und 4 Emil und Luis recht problemlos gegen Julie bzw. Elias gewannen, waren die Partien an Brett 1 und 2 spannender:

An Brett 2 hatte Paul gegen Richard eine Minusfigur; dafür stand dessen König aber unter Beschuss. Letztendlich konnte Richard seinen Materialvorteil zum Sieg verwerten und einen Partiegewinn für die U12-2 erzielen.

Joshua an Brett 1 stand gegen Benjamin lange Zeit deutlich besser, wenn nicht sogar auf Gewinn. Er wickelte dann aber in ein kompliziertes Bauernendspiel mit beiderseitigen Chancen ab. Hier wurde nach wechselseitigen Fehlern am Ende Remis gegeben.

Der ohne Gegner spielfreie Vincent nutzte die Gelegenheit, gegen den Mannschaftsführer wichtige Erfahrungen zu sammeln.

Am kommenden Samstag (29.11.) wird es dann für unsere U12-Mannschaften in den ersten beiden Runden ihrer U12-Ligen Ernst. Ich hoffe, dass die gesammelten Erfahrungen dann von Nutzen sein werden.

Rolf Grossjean

Werders U12-Mannschaften gut gestartet

Erste und zweite Runde U12

Nach dem Vergleichskampf unserer U12-Mannschaften ein Wochenende vorher, wurde es am 29.11. im Torhaus Nord in Gröpelingen für unsere beiden U12-Teams ernst.



Unsere U12-1 spielte in der U12-Liga zunächst gegen HB-Ost 2:2 und darauf gegen Delmenhorst 1 ebenfalls 2:2. Damit sind sie recht ordentlich gestartet und haben sich alle Chancen bewahrt.

Gegen die nominell stärkeren Ostler spielten wir in der Aufstellung Nikolas Wachinger, Joshua Zimmer, Paul Glück und Emil Dybvik-Nielsen. Nikolas und Paul konnten ihre Partien überzeugend gewinnen, während Emil relativ chancenlos verlor. Unglücklich verlief die Partie von Joshua: nach wechselvollem Verlauf gelang es ihm, eine Mehrfigur zu ergattern; er lief aber in einen tödlichen Konter und wurde mattgesetzt. Insgesamt zeigte sich aber, dass wir auch gegen stärkere Mannschaften bestehen können.

In der zweiten Runde pausierte Paul, Emil rückte ein Brett auf und an Brett 4 kam Luis Bremer zum Einsatz. Auch dieses Mal war der Gegner nominell stärker. Leider war Luis noch nicht richtig in der Saison angekommen und verlor schnell. Etwas unglücklich verlor auch Nikolas nach hartem Kampf, sodass es zwischenzeitig 0:2 stand. Nun hing alles an den beiden anderen Partien. Joshua zeigte sich von seiner Auftaktniederlage gut erholt und erzielte mit einem überzeugenden Sieg den Anschlusstreffer. Held des Tages wurde nun Emil (siehe Foto), der gegen seinen starken Gegner groß aufspielte und schon früh deutlich besser stand. Auch als der Sieg im ersten Ansturm nicht gelingen wollte, behielt er die Nerven und eroberte einen leichten Materialvorteil, den er überzeugend zum Sieg führte. Also wiederum ein starkes 2:2.



am Brett Emil, im Hintergrund von links nach rechts Luis, Paul und Joshua, die alle gebannt mitfiebern

In der U12A-Klasse spielte unsere U12-2 beide Male in der Aufstellung Benjamin Schulz, Richard Kückens, Fridtjof Wortmann und Damien Grobe.

In der ersten Runde wurde Maccabi mit 4:0 klar besiegt. In der zweiten Runde gegen den Liga-Favoriten Delmenhorst2 setzte es allerdings eine deutliche und verdiente 1:3-Niederlage, wobei immerhin Benjamin wiederum gewinnen konnte und der Top-Scorer der Mannschaft ist.

Auch in dieser Liga liegt unsere Mannschaft gut im Rennen.

Mein Dank für Betreuung und Versorgung mit Getränken und Donuts geht an die Mannschaftsführerin der U12-1, Sieglinde Glück.

Rolf Grossjean

Offene Bremer Jugend-Schnellschach Einzelmeisterschaft 2014



Am Samstag den 04.10.2014 fand in der Albert-Einstein-Oberschule die BJSSM statt. 37 Spieler aus fünf Vereinen nahmen teil. Sieger wurde nach sieben Runden der Delmenhorster Tobias Kugel.

Von Werder nahmen sieben SpielerInnen teil:

Fabian Brinkmann wurde mit 6 Punkten insgesamt Zweiter und gewann die Wertung U18

David Kardoeus wurde mit 4,5 Achter

Long Lai Hop mit 4,5 Neunter und gleichzeitig Erster U14

Luca Arntjen wurde 20. mit 3,5 und gleichzeitig Zweiter U14 vor

Muxi Duan (21. mit 3 und damit Dritte U14)

Eric Sonnerberg (29. mit 3), **Paul Glück** (34. mit 2) und **Damien Grobe** (35. mit 2 Pkt.)

sammelten wertvolle Turnier Erfahrung.

Rolf Grossjean



Das Trainingsangebot bei Werder - für jede Spielstärke und für jedes Alter

Kinder (Anfänger II)	Oliver Höpfner	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG I)	Rolf Grossjean	Montag	17:30 - 19:00
Kinder / Jugend (LG II)	FM Matthias Krallmann	Montag	18:00 - 19:30
Erwachsene (für alle)	FM Matthias Krallmann	Montag	19:30 - 22:00
Kinder (Anfänger I)	Christian Jansen	Donnerstag	17:00 - 18:30
Erwachsene (Fördergruppe)	FM Claus Dieter Meyer	Donnerstag	17:00 - 18:30
Jugendliche (Fördergruppe)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Matthias Krallmann	Donnerstag	19:30 - 21:00
Kinder (Anfänger III)	Oliver Höpfner	Donnerstag	18:00 - 19:30
Jugendliche (Einzeltraining)	FM Olaf Steffens	nach Vereinbarung	
60plus	FM Claus Dieter Meyer	1. Donnerstag im Monat	19:30 - 21:00

Turnierreport



6. Platz für Zahar Efimenko in Katar

Einen großartigen Erfolg konnte **Zahar Efimenko** bei einem der stärksten offenen Turniere aller Zeiten feiern. Der chinesische Olympiasieger Yu Yangyi gewann mit 7,5 Punkten aus 9 Partien vor Anish Giri und Vladimir Kramnik mit je 7 Punkten.

Nur einen halben Punkt hinter diesen beiden Topstars landete Zahar mit 6,5 Punkten auf dem sechsten Rang. Der Ukrainer in Werders Diensten spielte eine Eloerfolgszahl von 2733 Punkten. Nach einer frühen Niederlage gegen den Schweden Nils Grandelius kam Zahar ins Rollen und besiegte u.a. den Niederländer Robin Van Kampen und den Franzosen Matthieu Cornette. In der letzten Runde hielt der Werderaner gegen den Top-Ten-Spieler Maxime Vachier-Lagrave mit Schwarz Remis.

Das traditionsreiche Turnier im englischen Hastings ist nach wie vor eines der bedeutendsten europäischen Open zum Jahreswechsel. Hier ging der Werderaner **Romain Edouard** als einer der Favoriten an den Start. Doch am Ende musste er sich mit sechs Punkten aus neun Partien und Platz zehn begnügen. Zwei Niederlagen gegen die Großmeister Jun Zhao aus China und Alexander Mista aus Polen vermiest den Jahreswechsel.

Beim „Schachtürken-Cup“ in Paderborn gab es drei Punkte für einen Sieg und einen für ein Remis. **IM Tobias Jugelt** gewann viermal (u.a. gegen Viesturs Meijers aus Lettland) und spielte dreimal unentschieden. In der Abschlusstabelle landete er damit auf Rang 2 (15 Punkte) und konnte einen schönen Preis mit nach Hause nehmen. **Kai Uwe Steingraber** dürfte nicht so zufrieden sein. Er holte 11 Punkte (3 Siege und 2 Remis) und wurde Neunundzwanzigster.

Auch für **David Kardoeus** lief es nicht besonders. Der Werderaner Jugendspieler machte 3,5/9 beim allerdings stark besetzten **Open in Erfurt** und wurde 111. von 154 Teilnehmern.

Werders australischer Großmeister **David Smerdon** machte über Neujahr einen Abstecher auf den fünften Kontinent. Beim **Sydney Open** erspielte er in 11 Runden 4 Siege und 7 Remis. Er blieb ungeschlagen, war aber zu friedlich gestimmt um weiter vorn im Endklassement zu landen. Davids bekannteste Gegner waren seine Landsleute GM Johansen und IM Illingworth, gegen die er beide remisierete. Es gewann der Chinese Ni Hua mit sehr starken 10,5/11.

Matthias Krallmann

SENIORENSCHACH im SV Werder

Bremer Mannschaftsmeisterschaft

Im Januar startet(e) die Bremer Senioren-Mannschaftsmeisterschaft. Es nehmen 8 Mannschaften teil – 2 mehr als in der vergangenen Saison. Die Bremer Schachgesellschaft schickt gleich drei Mannschaften ins Rennen, wobei die erste Mannschaft sicherlich als Favorit anzusehen ist. Werder ist bestimmt ein ernst zu nehmender Konkurrent, wie die hauchdünne Entscheidung in der letzten Runde des letzten Jahres bewiesen hat. Aber auch die anderen Mannschaften wie Findorff, Syke, Bremen West, oder der SC Vahr können Stolpersteine sein.



Der SV Werder tritt mit einer leicht veränderten Mannschaft gegenüber dem Vorjahr an. Die Stammspieler Stephan Buchal, Irmin Meyer, Bernd Künitz, Till Schelz-Brandenburg, und Inggolf Meyer-Siebert sowie Altmeister Hans Wild sind wieder dabei. Nach der neuen Alters-Regelung (Ü58) konnte Lothar Wemßen aus dem Jugend forscht-Bereich in den normalen Altersbereich überführt werden. Erfreulich ist auch, dass Fred Just und Hajo Gscheidmeyer sich dem Turnierschach wieder nähern wollen und sich für die unteren Bretter zur Verfügung stellen. Neu begrüßen können wir auch SF Jürgen Wundahl, der durch regelmäßige Teilnahme an dem CDM-Training eine gute Entwicklung gemacht hat. Weitere Verstärkungen in der Werder-Mannschaft sind die Schachfreunde Heinz Meyer, Rolf Schulz-Rackoll und Andreas Burblies.

Das Ziel ist, wie im letzten Jahr, eine Gratwanderung hinzubekommen. Wir wollen möglichst lange oben mitspielen, aber auch allen Werdersenioren eine Teilnahme ermöglichen.

Auf der Homepage des LSB Bremen unter Senioren/Mannschaftsmeisterschaft bekommt ihr alle Informationen des Turnieres wie Aufstellungen, Ergebnisse, DWZ Auswertungen uvm.

Bremer Senioren-Einzelmeisterschaft

Vom 5.1. bis zum 13.1. fand die Bremer Einzelmeisterschaft statt. Es waren erfreuliche 24 Teilnehmer, eine etwas höhere Anzahl Teilnehmer als im letzten Jahr. Leider war der Sieger der letzten zwei Jahre, Stephan Buchal, nicht dabei. Und so konnte sich ein spannendes Turnier mit vielen gleichstarken Spielern entwickeln.



Dr. Sausmikat (rechts)

Sieger wurde verdientermaßen Altmeister **Dr. Armin Sausmikat** von den OT Bremen, der das sicherste Schach spielte. 2 Runden vor Turnierschluss führte er mit einem vollen Punkt Vorsprung und holte aus den letzten beiden Partien noch 1,5 Punkte. **Lothar Wemßen** hielt mit einem 2. Platz die Werder-Fahnen hoch, **Irmin Meyer** wurde 4., **Bernd Künitz** 5. und **Jürgen Wundahl** 10. Ein von der Bremer Schachgesellschaft gut organisiertes Turnier. Auch im nächsten Jahr wird die BSG dieses Turnier wieder ausrichten. Alle Informationen, Ergebnisse und Tabellen findet ihr auf der Homepage der BSG.

Bernd Künitz

Die Bundesligareportage (Teil 1)

Die erste Bundesligadoppelrunde am 18. und 19. Oktober in den Platinlogen des Weserstadions fiel zeitlich mit dem großen Bahnstreik zusammen. Luke McShane, der am Freitagabend seinen Flug in London verpasst hatte, wurde von Bundesligamanager Olaf Stefens auf den nächsten Flug nach Hannover gebucht. Luke erwischte in Hannover gerade noch den letzten fahrenden Zug und kam am Samstagmorgen um Viertel vor zwei kurz vor Beginn des Ausstandes der Lokführer in Bremen an. Zwölf Stunden später sah er noch nicht wirklich fit aus und der designierte neue Werderpräsident Dr. Hubertus Hess-Grunewald fragte mich, ob Luke eine Grippe habe.



Luke McShane

Es ist vorbildlich, dass Luke trotz der Umstände eine Kampfpartie gegen den Dänen Sune Berg Hansen letztlich zum Sieg führte. In einer ruhigen spanischen Partie mit 4.d3 auf die „Drohung“ der Berliner Variante (3. ... Sf6) passierte über weite Strecken recht wenig. In einem leicht besseren Endspiel mit allen Schwerfiguren und ungleichen Läufern konnte der Engländer seine Klasse ausspielen und triumphierte mit einem typischen Qualitätsoffer nebst Eindringen des Königs. Am Spitzenbrett hatte

Alexander Areshchenko den in dieser Partie überfordert wirkenden „Schachprinzen“ Rasmus Svane mit leichter Hand überspielt. Rasmus versuchte sein Glück mit dem Trompowsky-Angriff, aber er kämpfte bereits im frühen Mittelspiel um den Ausgleich. Die Bedenkzeit lief ihm weg und er verlor chancenlos. An den Brettern drei und vier produzierten die beiden Tschechen Zbynek Hracek und Vlastimil Babula schnelle Remisen, sodass meine Prognose von 3-1 für uns an den ersten vier Brettern tatsächlich aufging. Für die letzten vier Bretter war ich wesentlich skeptischer und hatte die Chancen als völlig ausgeglichen eingeschätzt. Dass wir am Ende an den hinteren Brettern mit 2,5-1,5 die Nase vorne hatten, lag an der Zähigkeit unseres Neuzugangs, des Australiers David Smerdon, der ein verlorenes Turmendspiel auf wundersame Weise noch Remis hielt. Gerlef Meins und Gennadij Fish spielten an den beiden letzten Brettern leistungsgerecht unentschieden und Matthias Blübaum gewann eine schöne Französischpartie, in der er die Überlegenheit des Läufers gegenüber dem Springer in Stellungen mit beiderseitigen Freibauern instruktiv demonstrierte.

Insgesamt zeigte Werder eine geschlossene Mannschaftsleistung und gewann ohne Niederlage gegen den „Angstgegner“ aus Hamburg mit 5,5-2,5. Man muss allerdings sagen, dass der HSK aufgrund verschiedener Terminüberschneidungen (beispielsweise traten seine beiden Spitzenbretter Van Kampen und Duda bei der zeitgleich stattfindenden Juniorenweltmeisterschaft in Indien an) ohne seine sechs besten Großmeister spielte.

Am Sonntag war der Aufsteiger SCC Rostock gegen ein „punktehungriges“ Werderteam ohne Chance. Zbynek Hracek griff den Sizilianer seines Gegners mit langer Rochade und Bauernsturm an. Die Lage war unklar, doch sein Gegner verlor als Erster den Überblick und

Zbynek gewann mit einem einfachen Doppelangriff einen Läufer. Vlastimil Babula schaffte erneut nur ein Remis, doch Matthias Blübaum brachte die Werderaner mit seinem zweiten Sieg an diesem Wochenende noch vor der Zeitkontrolle mit 2,5-0,5 in Führung. Sein Gegner behandelte ein angenommenes Damengambit äußerst fragwürdig, doch Matthias fand keine eindeutige Widerlegung. Dennoch bewahrte er stets etwas Vorteil aufgrund seiner besseren Bauernstruktur und verdichtete diesen zu einem sicher herausgespielten Erfolg. Nach der Zeitkontrolle gewannen auch David Smerdon mit einer skandinavischen Verteidigung, Gerlef Meins mit einem Maroczy-Aufbau und Gennadij Fish gegen einen englischen Botwinnik-Aufbau ihre Partien zur deutlichen 5,5-0,5 Führung. Die beiden Spitzenbretter endeten nach hartem Kampf unentschieden. Hier hatten die Rostocker zwei Profis angeboten, die den starken Werderanern Alexander Areschchenko und Luke McShane Paroli boten. Am Ende stand ein souveräner 6,5-1,5 Erfolg, der die Grün-Weißen an die Tabellenspitze der Schachbundesliga führte. Mit 4-0 Mannschaftspunkten und 12-4 Brettunkten steht Werder seit langer Zeit einmal wieder an der Spitze der deutschen Eliteliga. Die Einzelbilanz der Spieler sieht folgendermaßen aus: Matthias Blübaum 2-0, Vlastimil Babula 1-1 und alle anderen Spieler 1,5-0,5.

In der nächsten Doppelrunde muss Werder sich in Mülheim seiner Haut gegen die stark besetzten Gastgeber und die SG Solingen erwehren, die mit einem neuen Sponsor und dem Schwung eines guten Ergebnisses beim Europacup in Bilbao antreten. All das lässt die Verteidigung der Tabellenführung zu einer sehr schwierigen Aufgabe werden.

Das bewährte Organisationsteam arbeitete mal wieder erfolgreich zusammen: André Schondorf und Gerald Jung kümmerten sich um das Material, Stefan Preuschat und Andreas Burbliès assistierten bei der Internetübertragung, Katharina Boeck und Oliver Schindler saßen an der Kasse, Anastasia Erofeev, Rolf Grossjean, Familie Wanschura und Jens Kardoeus organisierten ein Jugendevent, Olaf Stefens klebte zahlreiche Hinweisschilder und Oliver Höpfner hielt die Eröffnungsrede und kümmerte sich um die Ehren Gäste Dr. Hubertus Hess-Grunewald und den DSB-Vizepräsidenten Michael Langer.



Bundesliga-Atmosphäre im Weserstadion

Die Resonanz in den Medien war gut. Maximilian Kamp vom Weserkurier, Otto Borik vom Schachmagazin 64 und ein Vertreter von Werder-TV waren live vor Ort. Es erschienen Berichte auf zahlreichen Schachseiten im Netz, wie zum Beispiel chessbase.de, schach.com und schachbundesliga.de. Erstaunlich, dass sogar auf der internationalen Seite chessbase.com der Doppelsieg von Matthias Blübaum besonders gewürdigt wurde.

Am Sonntag spielten gleichzeitig die Mannschaften von Werder 2 gegen Delmenhorst 1 (5,5-2,5) und Werder 3 gegen Bremen-Nord 2 (6-2) in den Platinlogen. Ein Spieler von Delmenhorst (der seine Partie verloren hatte!), meinte zum Schluss: „Es war sehr schön, dass wir auch einmal in so einem Ambiente spielen konnten.“

Matthias Krallmann

Partien aus der 1. Doppelrunde

**Cuenca Jimenez (2476) –
Bluebaum, M (2510) [C13]**

BL 2014-15 Germany (1),
18.10.2014

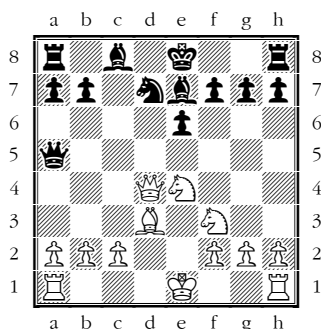
[Matthias Krallmann]

**1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sc3 Sf6 4.Lg5
dxe4 5.Sxe4 Le7 6.Lxf6 Lxf6
7.Sf3 Sd7 8.Ld3 c5 9.Dd2**

Nach langem Nachdenken
gespielt – Weiß scheint hier
bereits “aus dem Buch” zu sein.

9.Sxf6+ Sxf6 10.dxc5 Da5+
11.Dd2 Dxc5 12.0-0 0-0 =; 9.De2
Da5+ 10.c3 cxd4 11.Sxf6+ Sxf6
12.Sxd4 0-0 13.0-0 e5 14.Sb5
Td8 15.Tad1 1/2-1/2 Gashimov,
V (2644)–Nogueiras Santiago, J
(2552)/Havana 2007/CBM 118
ext; 9.dxc5

**9...cxd4 10.Db4 Le7 11.Dxd4
Da5+**



Dieser Plan ist stärker als der
von Marjanovic. Schwarz rückt
das Läuferpaar in der Folge nicht
wieder heraus. Der Springer d7
strebt nicht nach f6 sondern viel



Matthias Blübaum erzielt 2 aus 2 beim Bundesliga-Heimspiel

besser nach c5 oder e5.

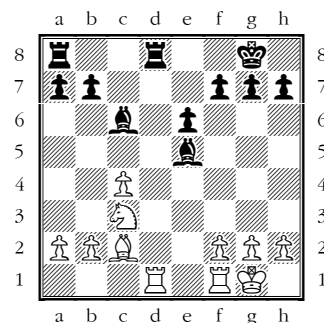
11...Sf6 12.Lb5+ Ld7 13.Lxd7+
Dxd7 14.Dxd7+ Sxd7 15.0-0-0
Sf6 16.The1 Tc8 17.Se5 Sxe4
18.Txe4 Tc7 19.f4 0-0 20.Ted4
Tfc8 21.c3 h6 22.Kc2 Kf8 23.g4
Ke8 24.Te4 Td8 25.Tg1 Tc5
26.c4 Tc7 27.g5 hxg5 28.fxg5
Ld6 29.Sf3 g6 30.Td1 Le7
31.Txd8+ Lxd8 32.b4 Le7 33.Kc3
Ld6 34.h4 Lf8 35.Kb3 Lg7 36.c5
Ke7 37.Kc4 a6 38.a4 f5 39.gxf6+
Lxf6 40.Tg4 Kf7 41.Sg5+ Lxg5
42.hxg5 Ke8 43.Te4 Te7 44.Te3
Kd7 45.Td3+ Kc7 46.b5 Tf7
47.b6+ Kc8 48.Td6 Tf4+ 49.Kd3
Tf5 50.Kd4 Tg5 51.Txe6 Kd7
52.Td6+ Kc8 53.Tf6 Kd7 54.Tf7+
Kc8 55.Tf8+ Kd7 56.Tb8 Tg4+
57.Kd3 Tg3+ 58.Ke4 Tg4+ 59.Kf3
Txa4 60.Txb7+ Kc6 61.Tc7+ Kd5
62.b7 1-0 Velimirovic, D (2490)
–Marjanovic, S (2425)/Tivat 1994/
CBM

**12.c3 0-0 13.0-0 Td8 14.De3
Se5 15.Sxe5 Dxe5 16.Tad1**
Bei ungleich verteilten
Bauernmehrheiten auf beiden
Flügeln ist der Läufer dem
Springer überlegen. Um dieses
Endspiel zu erreichen, muss
man allerdings noch einige
Figuren abtauschen und darf bei
all dem nie die Kontrolle über die
Stellung verlieren.

**16...Ld7 16...f5 17.Sg3 Dxe3
18.fxe3 Lg5 (18...Lc5 19.Sxf5
Txd3 20.Sh6+ gxh6 21.Txd3=)**
19.e4 g6 20.exf5 exf5 21.Tfe1
Kg7

17.De2 La4 18.Lc2 Lb5 19.c4

Lc6 20.Sc3 Lf6 21.Dxe5 Lxe5



22.Txd8+ Txd8 23.Td1

Matthias war sich nicht sicher, ob
das “reine” Endspiel Läuferpaar
gegen Läufer und Springer
gewonnen ist und behält zuerst
noch ein Turmpaar auf dem Brett.

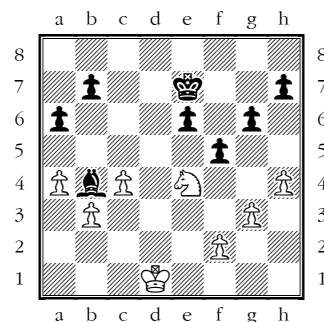
**23...Tc8 23...Txd1+ 24.Sxd1 f5
25.b4 a6 26.a4 Kf7 27.b5 Ld7
28.Se3 Ke7 29.g3 g5 30.Kf1 Kd6
31.Ke2 Kc5**

**24.Td3 g6 25.Ld1 a6 26.a4 Kf8
27.b3 Ke7 28.Lf3 Lxf3 29.Txf3**
Weiß hat es geschafft einen
Läufer abzutauschen, aber
Turm und Läufer arbeiten hier
besser zusammen als Turm und
Springer.

**29...Td8 30.Kf1 Td2 31.Se4
Td1+ 32.Ke2 Tg1 33.g3 Ld4
34.Sd2 34.Sg5 f6 35.Td3 Lc5
36.Se4 Lb4**

**34...Tg2 34...e5 35.Sf1 f5 36.Se3
Kd6**

**35.h4 Tg1 36.Td3 Lc5 37.Se4
Lb4 38.Td1 Txd1 39.Kxd1 f5**



Nach einigen Umwegen ist
also das klassische Endspiel
Läufer gegen Springer
mit unterschiedlichen
Bauernmehrheiten auf den

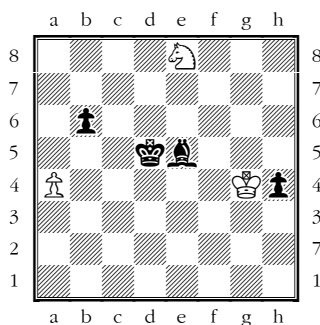
Flügeln entstanden. Schwarz steht deutlich besser, aber Weiß ist zäh.

40.Sg5 h6 41.Sf3 Kd6 42.Ke2 e5 43.h5 gxh5 44.Sh4 Ke6 45.Sg2 Le7 46.f4 Ld6 47.fxe5 Lxe5 48.Kf3 a5 49.Se3 Lf6 50.Sd5 h4 51.gxh4 Lxh4 52.b4 Le1 53.Sf4+ Kd6 54.c5+ Kc6 55.bxa5 Lxa5 56.Se6 Kd5 57.Sg7 f4 58.Kxf4 Kxc5 59.Ke4 Ld2 60.Sf5 Lg5 61.Kd3 b6 62.Kc3 Kd5 63.Kd3 h5 64.Ke2 Ke5 65.Sg7 h4 66.Kf3 Lf6 67.Se8 Ld8 68.Kg4 Kd5 69.Sg7 Lf6

In dieser Saison gibt es eine neue Bedenkzeitregelung in der 1. Bundesliga. Im Gegensatz zu den vorherigen Jahren entfällt die zweite Zeitkontrolle und es gibt keine zusätzlichen 15 Minuten wie früher. Schwarz muss hier durchschnittlich jede 30 Sekunden ziehen. Das ist in dieser Stellung eine schwierige Sache.

70.Se8? 70.Sh5 Le7 71.Sf4+ Kc4 72.Kh3 Ld6 73.Se6 Lg3 74.Sf8 Kd5 75.Sd7 Kc6 76.Sxb6= Weiß rettet sich, indem er seinen Springern für den b-Bauern opfert. Der verbliebene h-Bauer gewinnt nicht, da der schwarzfeldrige Läufer den weißen König nicht aus dem weißen Eckfeld vertreiben kann.

70...Le5



Der zentralisierte Läufer dominiert den Randspringer. Schwarz gewinnt.

71.Kxh4 Ke6 72.Kg5 Kd7! 73.Kg6 Kxe8 74.Kf5 Lc3

Ein am Ende etwas glücklicher

aber dennoch verdienter Sieg, weil Schwarz die gesamte Partie "am Drücker war" und Weiß ständig um den Ausgleich kämpfen musste.

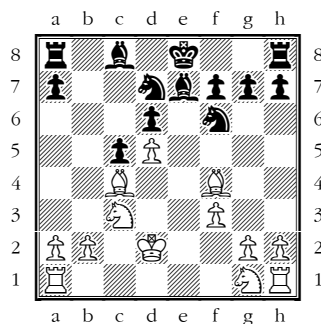
0-1

Svane,Rasmus (2458) – Areshchenko (2714) [A45]
BL 2014-15 Germany (1),
18.10.2014
[Matthias Krallmann]

1.d4 Sf6 2.Lg5 Se4

Die prinzipielle Antwort auf den Trompowski-Angriff.

3.Lf4 c5 4.f3 Da5+ 5.c3 Sf6 6.d5 e6 7.e4 exd5 8.exd5 d6 9.Dd2 Le7 10.c4 Dxd2+ 11.Kxd2 b5 12.Sc3 bxc4 13.Lxc4 Sbd7



14.Te1 Das sieht auf den ersten Blick logisch aus, aber der Plan von Vitiugov beide Türme auf den zentralen Linien aufzustellen ist viel nachhaltiger.

14.Kc2 Sb6 15.Lb5+ Kd8 16.Td1 Lb7 17.Sh3 Sbxh5 18.The1 Sxf4 19.Sxf4 g5 20.Sd3 Tc8 21.Se5 Tf8 22.Lc4 Ke8 23.Sg4 Sxg4 24.Txd6 f6 25.fxg4 Tc7 26.Ld5 Lxd5 27.Sxd5 Kf7 28.Tde6 Td7 29.Txe7+ 1-0 Vitiugov,N (2687)–Pap,M (2469)/Budva 2009/CBM 130

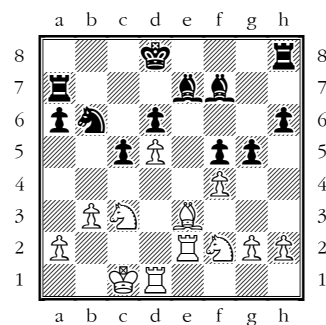
14...Kd8 15.Sh3 Sb6 16.b3 h6 17.Sb5 Se8 18.Te2 a6 19.Sc3 g5

Die aktiven weißen Figuren Springer b5 und Läufer f4 werden zurückgeworfen und Schwarz übernimmt das Kommando. Der weiße Bauer auf d5 und das Feld d4 sind schwach und müssen

ständig geschützt werden.

20.The1 Ta7 21.Le3 Sg7 22.Ld3 Sf5 23.Lxf5 Lxf5 Mit seinem Läuferpaar steht Schwarz hier bereits besser.

24.Sf2 Lg6 25.f4 f6 26.Kc1 Lf7 27.Td1 f5



In der Partiefolge büßt Weiß nun kompensationslos eine Qualität ein. Doch auch die Alternativen führen zu schwarzem Vorteil.

28.Ld2?! 28.b4 gxf4 29.bxc5 fxe3 30.cxb6 Tb7 31.Sd3 Lf6+; 28.fxg5 hxg5 29.b4 Sc4 30.bxc5 Sxe3 31.Txe3 Txh2+; 28.Tdd2 Te8 29.Sfd1 Lf6 30.g3 Tae7+

28...Lh5 29.Te6 Lxd1 30.Sfxd1

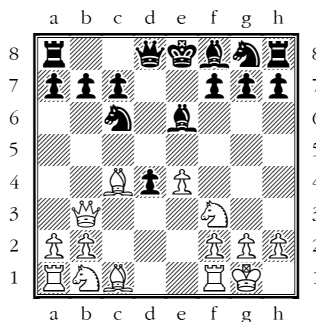
Kd7 31.Se3? Weiß stellt noch einen Bauern ein, aber die Partie war bereits entschieden. 31.Tg6 Taa8 32.fxg5 hxg5 33.Lxg5 Tag8 34.Txg8 Txg8 35.Lxe7 Kxe7 36.g3 Th8+

31...Sxd5+ Ein leicht und locker herausgespielter Sieg für Alexander. Es kommt sehr selten in der Bundesliga vor, dass eine Partie am 1.Brett die erste Entscheidung des Wettkampfes ist.

0-1

Bluebaum,M (2510) – Tomczak,R (2374) [D20]
 BL 2014-15 Germany (2),
 19.10.2014
 [Matthias Krallmann]

1.d4 d5 2.c4 dxc4 3.e4 e5 4.Sf3 exd4 5.Lxc4 Sc6 6.0-0 Lg4 7.Db3 Le6



Das Manöver Lc8-g4-e6 ist ein Tempoverlust in einer offenen Stellung. Beide Spieler überlegen lange, aber erstaunlicherweise hält Schwarz die Stellung noch zusammen.

8.Dxb7 Matthias entscheidet sich nach langem Grübeln dafür die schwarze Bauernstruktur nachhaltig zu beschädigen. Nach der Partie sagte er mir, dass er nach zweimaligem Schlagen auf e6 keinen Vorteil gesehen hätte. Doch vielleicht ist 9.Sg5 die Lösung des Stellungsproblems.

8.Lxe6 fxe6

A) 9.Dxe6+ De7 10.Db3 0-0-0;

B) 9.Dxb7 Sge7 10.Db3 Dd7 11.Sg5 Sd8 12.Sa3 Sec6 13.Sc4 Le7 14.Sf3 Sf7 15.Lf4 0-0 16.Lg3 Tfd8 17.a3 Tab8 18.Dd3 a5 19.Tac1 a4 20.Sfd2 Ld6 21.f4 e5 22.f5 Le7 23.h4 Lf6 24.Lf2 Sd6 25.Sxd6 cxd6 26.Dc4+ Kf8 27.Dxc6 Dxc6 28.Txc6 Txb2 29.Td1 Ta2 30.g4 h6 31.Sc4 d5 32.exd5 Txd5 33.Te6 Tc5 34.Sd6 Le7 35.Se4 Tb5 36.Tc1 Tb8 37.Txe5 d3 38.Td1 Td8 39.Lc5 1-0 Andersen,M (2382) –Janus,P (2085)/Chotowa 2010/CBM 137 Extra;

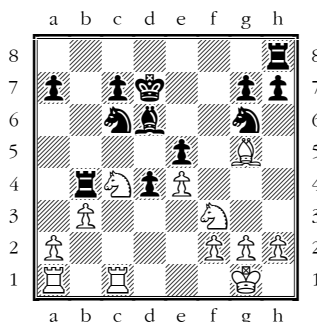
C) 9.Lf4 Dd7 10.Tc1 (10.Dxb7 Tb8 11.Dxc7 Dxc7 12.Lxc7 Tb7 13.Lg3 Txb2 14.Tc1±) 10...0-0-0

11.Se5 Sxe5 12.Lxe5 Ld6=;

D) 9.Sg5! Dd6 10.Sa3 a6 11.Sxe6 Sd8 12.Sxf8±

8...Sge7 9.Da6 9.Lb5 Ld7 10.Td1 Tb8 11.Da6 Tb6 12.Da4 a6 13.Lxc6 Sxc6 14.Sxd4 Sxd4 15.Dxd4 Td6 16.De5+ De7 17.Dxe7+ Lxe7 18.Txd6 Lxd6 19.Sc3±

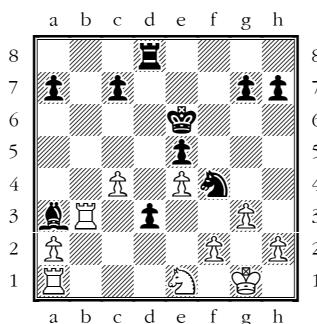
9...Dd6 10.Td1 Tb8 11.Lxe6 fxe6 12.Da4 e5 13.Lg5 Db4 14.Dxb4 Txb4 15.Tc1 Kd7 16.b3 Sg6 17.Sa3 Ld6 18.Sc4



18...Sd8 18...Tb5 19.Se1 Lb4 20.Sd3 Lc3 Schwarz hat sich gut verteidigt und wenn er auf die Idee gekommen wäre seinen passiven Läufer auf d6 zu aktivieren, hätte er Ausgleich erreichen können. In der Folge tauscht Matthias seinen schwarzfeldrigen Läufer gegen einen gegnerischen Springer und setzt darauf, dass sein Springer auf c4 dem gegnerischen Läufer d6 überlegen ist.

19.Lxd8 Txd8 20.Se1 Sf4 21.Tc2 Ke6 22.g3 d3 23.Tb2! 23.Td2 Txc4 24.bxc4 Lb4 25.Tdd1 Se2+ 26.Kf1 Lxe1 27.Kxe1 Sc3 28.f3 Sxd1 29.Txd1=

23...Txc4 24.bxc4 La3 25.Tb3



25...d2? Der entscheidende Fehler in Zeitnot. Den Schluss spielt Matthias mit guter Technik souverän.

25...Lc1! 26.Sxd3 Sxd3 27.Txd3 Txd3 28.Txc1 Td2=

26.Td1 Lb4 27.Sf3 Se2+ 28.Kf1 Sc3 29.Txd2 Txd2 30.Sxd2 Sxa2 31.Tb2 Lxd2 32.Txa2 Lb4 33.Txa7 Ld6 34.Ke2 g5 35.c5 Lxc5 36.Txc7 Le7 37.Kd3 g4 38.Kc4 h5 39.Txe7+

1-0

McShane,L (2697) – Hansen,SB (2567) [C65]
 BL 2014-15 Germany (1),
 18.10.2014
 [Matthias Krallmann]

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.d3

Auf die gefürchtete Remiswaffe der Berliner Mauer reagiert Luke mit dem ruhigsten aller möglichen Züge. Es kündigt sich eine lange Partie mit geduldigen Manövern an.

4...d6 5.c3 Le7 6.Sbd2 0-0 7.0-0 Ld7 8.Te1 Te8 9.Sf1 h6 10.Sg3 Lf8 11.La4 Se7 12.d4 Sg6 13.Lc2 c5 14.d5 b5 14...Sf4 15.Se2 (15.Lxf4 exf4 16.Sf1 g5∞) 15...Sg6 16.Sg3=

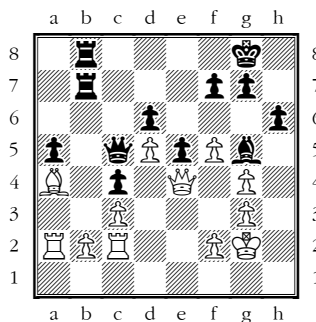
15.a4 a6 16.Le3 Dc7 17.h3 Teb8 18.Sh2 18.axb5 axb5 19.Dd2 Db7 20.b4±

18...Dd8 19.Dd2 Le7 20.Sf5 bxa4 21.Ta2 Tb6 22.Dd1 Tab8 23.Lc1 Sf4 24.Sg4 Sxg4 24...h5 25.Sxe7+ Dxe7 26.Sxf6+ Dxf6 27.Lxa4 Lxa4 28.Txa4 g6=

25.hxg4 Lg5 26.Lxa4 Lxf5 26...g6 27.Se3

27.exf5 c4 Dieser Zug wirkt etwas ungeduldig. In der Folge behauptet Luke einen kleinen Vorteil, indem er auf die schwachen Bauern a6 und c4 spielt.

28.Lxf4 Lxf4 29.g3 Lg5 30.Dc2
Dc7 31.Lc6 Tb3 32.Te2 Db6
33.Kg2 a5 34.Dd1 Dc5 35.Da1
Ld8 36.Td2 Da7 37.De1 Dc5
38.De4 Lg5 39.Tc2 T3b6 40.La4
T6b7



Die Zeitkontrolle ist geschafft. Objektiv ist die Stellung nahezu ausgeglichen, aber Luke ist der bessere Spieler und solche Stellungen liegen ihm. Ich war bei der Livekommentierung optimistisch, aber Sven Joachim meinte, dass eigentlich nichts los sei.

41.Kh3 Lf6 42.Lc6 Tb3 43.Dh1
Db6 44.Te2 Dc5 45.Da1 Ld8
46.Kh2 Da7 47.Kg2 Dc5
48.Dd1 Lf6 49.Dd2 Da7 50.Kh2
Dc5 51.f4 Nach sorgfältiger
Vorbereitung geht es vorwärts.
Ohne diesen Hebel kommt Weiß
nicht weiter.

51...exf4 51...Tc8 52.g5 hxg5
53.fxg5 Ld8 54.Te4 Lxg5 55.Dxg5
Df2+ 56.Kh3 Df1+ 57.Kh2 Df2+
58.Kh3=

52.gxf4 Da7 53.De1 Tf8 54.Dg1
Luke tauscht die Damen, damit
er seinen König aktivieren kann.

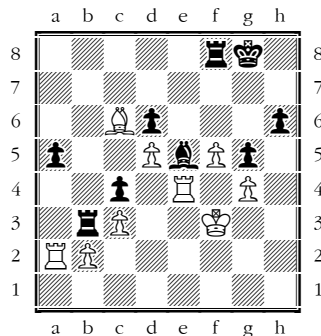
54...Dxg1+ 55.Kxg1 Tf8
56.Kf2 g5?! Der entscheidende
Fehler. Nach langem Kampf
verliert Schwarz in der zweiten
Zeitnotphase die Nerven.

56...Lh4+ 57.Kf3 Lf6 58.Tg2 Ld8
59.g5 hxg5 60.fxg5 Le7 61.Kf4
Ld8 62.Te2±

57.fxg6 fxc6 58.Kf3 Tf8?! 58...
g5 59.Te6 Lg7 60.Txd6 Txb2
61.Txb2 Txb2 62.Td8+ Kf7
63.Le8+ Ke7 64.Td7+ Kxe8
65.Txg7 gxf4 66.Kxf4 Tb3±

59.Te4 59.Txa5 Le5 60.Ta8±;
59.Te6 Kg7 60.Ke4 g5 61.f5±

59...g5 60.f5 Le5

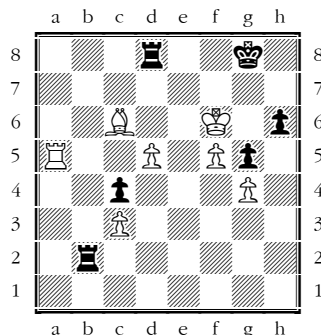


61.Txe5

Ein typisches Qualitätsoffer.
Der weiße König dringt in die
Stellung ein und Weiß hat
praktisch eine Figur mehr.

61...dxe5 62.Ke4 Tfb8 63.Kxe5
Txb2 64.Txa5 Td8 65.Kf6

“Warum hat Schwarz hier
aufgegeben?” fragte mich nach
der Partie Katharina Boeck.



65...Tf8+

65...Tc2 66.Ke7 Tf8 67.d6 Txc3
68.Ld5+ Kg7 69.d7 Te3+ 70.Le6
Tf7+ 71.Kd6 Td3+ 72.Ld5 Tf8
73.Tc5 c3 74.Tc8 Tf6+ 75.Ke5
Te3+ 76.Le4+-

Die beiden Freibauern sind im
Verbund mit dem aktiven König
einfach zu stark. In manchen
Varianten kann Weiß mit seinen
aktiven Figuren sogar auf Matt
spielen.

1-0



CD Meyer kommentiert

**Becker, Michael (2321) –
Smerdon, David (2506) [B01]**
1. Bundesliga 2014/15 Germany
(2), 19.10.2014

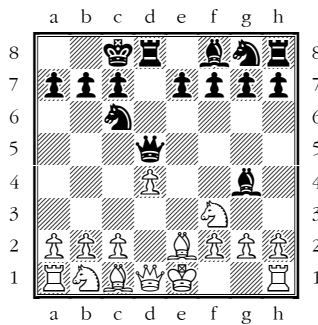
**A G G R E S S I V E S
SKANDINAVISCH** von dem
australischen Newcomer
bei Werder Bremen, GM
David Smerdon, nebst
heftige Turbulenzen bietet
die vorliegende Kampfpartie.
Bei seinem Debüt im Bremer
Weserstadion tags zuvor konnte
sich der 30jährige allerdings
glücklich schätzen, ein eigentlich
völlig verlorenes Endspiel gegen
das Hamburger Nachwuchstalent
Jonas Lampert noch remis
gehalten zu haben. Darüber und
überhaupt über seinen Einstand
bei Werder Bremen berichtet der
sympathische Australier, der in
Amsterdam studiert, auf seinem
Chessblog davidsmerdon.com.
Als Appetizer hier ein kurzer
Auszug aus seinem Artikel vom
21.10.2014 mit der Überschrift
BRAYING FOR BLOOD: “... As
a junior I always thought of the
Bundesliga as the holy grail
of chess leagues. Well, after
travelling to forty countries and
having lived in Europe for a few
years, most of the magic of my
childhood dreams of ‘overseas’
has faded somewhat. It seems
that people everywhere in the
world aren’t really that different,
that soccer isn’t such a silly
game after all, and that there
isn’t a castle to be seen in all of
Amsterdam. But the myth of the
Bundesliga lives on. And last
weekend I finally got my first
chance to play in the league ...”

1.e4 d5 2.exd5 Dxd5 3.d4

Der mit weitem Abstand
meistgespielte Zug ist nach wie

vor 3.Sc3 mit der üblichen Folge 3...Da5 (oder 3...Dd6) ; aber auch mit der Partiefortsetzung (3.d4) wie mit dem relativ wenig erforschten und spannenden 3.Sf3 wird nicht ohne Erfolg gerne experimentiert, z.B. 3...Lg4 4.Le2 Sc6 5.d4 (5.Sc3 Dd7 (5...Dh5; 5...Da5)) 5...0-0 mit Zugumstellung zu unserer Partie

3...Sc6 4.Sf3 Lg4 5.Le2 0-0-0



Eine gehaltvolle Position voller Spannung mit Chancen für beide Seiten. Der Anziehende steht am Scheideweg und muß sich zwischen (zwei) grundverschiedenen Fortsetzungen entscheiden.

6.Le3!? Ist m.E. eine gesunde Fortsetzung, die das Risiko überschaubar hält. Überdies behält Weiß sich damit vor, ob er Sc3 oder c4 spielen möchte.

Ambitionierter, aber auch verpflichtender ist der Vorstoß 6.c4, worauf dem Praktiker – wie schon von dem (einstigen) Skandinavisch-Guru GM Matthias Wahls empfohlen – die Damenzüge 6...Da5+ oder 6...Df5 nahelegt werden, zumal sich – laut meiner Analyse – die Varianten später überschneiden können. Die 6...Dh5-Variante mag nicht ganz vollwertig sein, dennoch birgt sie brisanten Stoff und diverse Tretminen.

6...e5!?

Die schärfste und riskanteste Entgegnung. Gegen seinen australischen Landsmann und Skandinavisch-Experten GM Ian Rogers ging Smerdon vor Jahren mit 6...Sf6! zu Werke: 7.c4



Grün-Weiß steht ihm! GM David Smerdon feiert mit 4 aus 5 einen glänzenden Einstand bei Werder.

(7.0-0 Df5 (7...Lxf3 8.Lxf3 Dd7 9.c3 e5⇒ M. Wahls) 8.Sbd2 e5 9.dxe5 Sxe5 10.Sxe5 Lxe2 11.Dxe2 Dxe5 12.Sf3 De4 13.Tfe1 Sd5 14.Lg5 Dxe2 15.Txe2 f6= 1/2-1/2 (62) Rogers,I (2556)–Smerdon,D (2421) Brisbane 2006) 7...Dh5 (Zugumstellung zum obigen Abspil 6.c4 Dh5?! 7.Le3! Sf6!) 8.Sbd2 e5 9.d5 Sd4 10.Sxd4 exd4 11.Lxg4+ Sxg4 12.Lxd4 Te8+ 13.Kf1 Sxh2+ 14.Kg1 Dxd1+ 15.Txd1 Sg4 16.f3 Se5 17.Te1 f6 18.a3 Kd7± 1/2-1/2 (60) Rogers,I (2594)–Smerdon,D (2429) Canberra 2005

7.Sc3

Nun gleicht Schwarz nach 7.c4 offenbar ohne große Probleme aus: 7...Da5+ 8.Ld2 Da6 (8...Lb4 9.d5 Lxf3 10.Lxf3 Sd4 11.Sc3 Da6 12.Le2 Sf6 13.0-0!? (13.a3 The8!? 14.Tc1 Lxc3 15.Lxc3 Kb8 16.Ld3 c5∞ !=) 13...Sxe2+ 14.Dxe2 Lxc3 15.Lxc3 Txd5 16.Tfe1 Td6 17.Lxe5 (17.Dxe5 Dxc4) 17...Te8 18.Df3 Tde6 19.Dc3 Dc6=) 9.c5 Lxf3 10.gxf3 1/2-1/2 (10) Berg,E (2539)–Tiviakov, S (2656) Porto 2013 10...b5 11.cxb6 Dxb6 12.dxe5 Sxe5∞ !=

7...Lb4!?

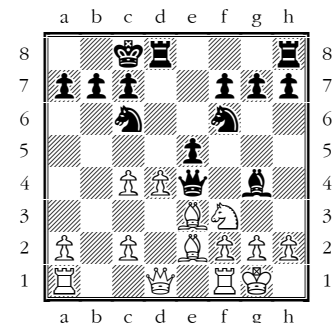
Im Ausgleichssinne ist 7...Da5 zweifellos das gegebene Mittel: 8.Sxe5 Lxe2 9.Dxe2 Sxe5 10.dxe5 Dxe5∞ !=, aber

risikofreudig möchte Schwarz in unserer Partie die Spannung aufrecht erhalten.

8.0-0 Lxc3 9.bxc3 Sf6 10.c4

Nicht besser erscheinen: I 10.Te1 Lxf3 11.Lxf3 Dc4∞ !=; II 10.De1 Da5∞ != (10...The8∞ !=)

10...De4!



Mit dieser zwar kecken, aber wohlgedachten Damenflucht nach vorne bleibt Schwarz bissig am Krisenherd.

Dagegen gerät er nach dem Rückzug 10...Da5?! ins Hintertreffen, z.B. 11.d5 Da6 12.Tb1! Lxf3 (12...e4 13.Sd4 Lxe2 14.Dxe2 Sxd4 15.Lxd4 Txd5 (15...The8 16.Tfe1) 16.Lxf6 gxf6 17.Txb7!±) 13.gxf3 Se7 (13...Da4 14.c3! Dxd1 15.Tfxd1 Se7 16.Lxa7±) 14.c5 Da5 (14...Da4 15.c4±; 14...Dxa2???) 15.c4 Sexd5 16.cxd5 Sxd5 17.Ta1 Sxe3 18.fxe3 Txd1 19.Txa2) 15.c4±

11.d5?! Ungeduldig versucht

Weiß, den Druck auf sein Bauernzentrum abzuschütteln. Den Vorzug verdiente das ebenso kaltblütige wie giftige $\triangle 11.c3$.

11...Lxf3 12.gxf3 Dh4 ∞ !=

13.Ld3

Der Kampf scheint jetzt in einem dynamischen Gleichgewicht zu sein, wie auch die folgenden Alternativen andeuten: I 13.Kh1 e4!? (13...Sh5 14.Tg1 Sf4 15.Lf1 Df6? ($\triangle 15...g5\infty$) 16.c3 \pm b6 17.Da4 Sa5 18.Tb1 Sg6?? 19.Lh3+ Kb8 20.Dxa5+- Dh4 21.Lxb6 1-0 Moen,A (2390) – Welz,T (2207), Rhodes 2013) 14.Tg1 (14.f4 h5 15.f3 (15.Tg1 Se7 \mp) 15...The8 ∞ !=) 14...exf3 15.Ld3 Se5 16.Lf5+ Kb8 17.Dd4 Dxd4 18.Lxd4 ∞ !=; II 13.Tb1 b6 14.a4 e4 ∞ !=; III 13.c3 b6 14.Dc2 Sa5 ∞ !=; IV 13.Dd3 Sd4 ∞ !=

13...Se7 14.Dd2?!

Vernachlässigt das Feld g4 und räumt seinem großmeisterlichen Gegner bereits die Möglichkeit zur Stellungswiederholung mittels Dauerschach ein.

Alternativen, z.B.: I 14.Lxa7 e4 15.Lxe4 Td6 16.Dd3 Sxe4 17.Dxe4 Dxe4 18.fxe4 Tg6+ 19.Kh1 b6 20.c5 Kb7 21.Lxb6 cxb6 22.Tab1 Tc8 23.d6 (23.c6+ Sxc6 24.dxc6+ Tcxc6) 23...Txc5 24.dxe7 Te6 25.Tg1 ∞ !=; II 14.Tb1!? ∞ !=, z.B. 14...The8 15.c3 b6 16.Tb4

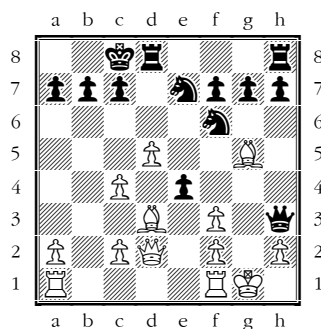
14...e4!?

Oder 14...Sg4 15.fxg4 Dxc4+ 16.Kh1 Df3+= remis.

15.Lg5

15.fxe4 Dg4+ (15...Sxe4 16.De2 Sf5 17.Df3 Sxe3 18.fxe3 Tde8 ∞ !=) 16.Kh1 Df3+=

15...Dh3



16.Lxe4? Ein schwerer, partievorentscheidender Fehler; erforderlich war 16.fxe4, wonach Schwarz auch nichts Besseres hat, als mit 16...Sexd5 17.exd5 Dg4+ 18.Kh1 Df3+= das Remis zu forcieren.

16...Sxe4 17.fxe4 Dg4+ 18.Kh1 Df3+ 19.Kg1 Dg4+ 20.Kh1 f6!

Hier "liegt der Hase im Pfeffer": Die weißen Bauern auf der 4. Reihe hängen durch.

21.De3!?

Anstatt seine Zentrumsbauern aufzugeben, opfert Weiß lieber seinen Läufer und sucht sein Heil in einem verzweifelten, gefährlichen Gegenangriff. Dabei fragte sich so mancher Kiebitz, ob das notwendig war. Tatsächlich überläßt die Alternative 21.Lf4! nach z.B. 21...Sg6 22.Lg3 Dxe4 \mp dem Nachziehenden vergleichsweise risikolos gute Gewinnchancen.

21...fxg5 22.f3 Dh3! 23.Dxa7 23...Tdf8?!

Wie keineswegs leicht vorauszusehen war, wechselt der falsche Turm nach f8, und diese Ungenauigkeit provoziert aufregende Turbulenzen und ggf. eine abenteuerliche Reise des dunklen Monarchen!

Richtig war 23...Thf8! 24.Da8+

a) 24.Da3 Sg6-+;

b) 24.e5 Txf3! 25.Tg1 (25.Da8+ Kd7 26.Da4+ (26.e6+ Ke8-+) 26...c6 27.e6+ (27.dxc6+ Ke6 28.Tg1 Td2-) 27...Ke8 28.Kg1

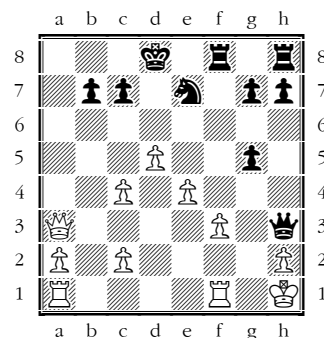
Dg4+ 29.Kh1 Sf5-+ 30.Tg1 De4) 25...Ta3-+;

24...Kd7 25.Da4+ c6 26.Db3 g4 27.f4 Dxb3 28.axb3 Tde8-+ (28...Sg6-+)

24.Da8+

Zum Glück für Schwarz ist der Angriff – zumindest in der Analyse – in jedem Fall überzeugend abzuschütteln.

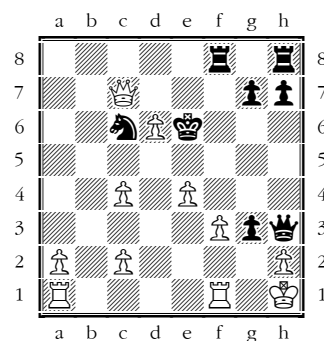
26...Kd7 27.Da4+ Kd8 28.Da3



28...g4! 29.d6 Sc6!

Oder auch 29...g3! und z.B. 30.dxe7+ Ke8 31.exf8D+ Txf8 32.Tf2 gxf2 33.Dd3 Txf3 34.Df1 Dh4 35.Dg2 Te3 36.Tf1 Te1 37.h3 Df4 38.c3 Dc1-+]

30.Da8+ Kd7 31.Dxb7 g3! 32.Dxc7+ Ke6-+



Weiß hat sein Pulver verschossen und wird unweigerlich mattgesetzt.

0-1

(Die ungekürzten Analysen zu dieser Partie befinden sich im Online-Partien-Teil.)

Die Bundesligareportage (Teil 2): Werder verteidigt Tabellenführung

Überzeugende Siege gegen Mülheim und Solingen

Nach vier Runden steht Werder Bremen gemeinsam mit der OSG Baden-Baden mit 8-0 Mannschaftspunkten und 21,5 Brettspunkten an der Tabellenspitze der Schachbundesliga. Während diese Position von dem Seriensieger aus der Kurstadt erwartet werden konnte, ist sie bei den Grün-Weißen eine große Überraschung.



Am Samstag gewann Werder gegen den Vizemeister der vergangenen beiden Jahre, den favorisierten SV Mülheim mit 4,5-3,5, wobei der Sieg noch höher hätte ausfallen können. Zahar Efimenko mit einer schönen Angriffspartie gegen den deutschen Nationalspieler Daniel Fridman, der in Topform agierende Matthias Blübaum und Alexander Markgraf mit einem wichtigen Schwarzsieg erzielten die Gewinnpunkte. Mannschaftsführer Gennadij Fish und Spitzenspieler Luke McShane verloren unnötig. Romain Edouard, Tomi Nyback und Gerlef Meins spielten remis.

In der Sonntagsrunde gegen den Europapokalfünftigen SG Solingen überzeugten die Spitzenbretter Luke McShane und Romain Edouard sowie Neuzugang David Smerdon mit klaren Erfolgen. Lediglich Zahar Efimenko verlor und Tomi Nyback, Matthias Blübaum, Alexander Markgraf und Gerlef Meins remisierten zum ungefährdeten 5-3 Erfolg. In der Dezemberrunde spielt Werder gegen den SV Hockenheim und die SG Trier.

Matthias Krallmann

Partien aus der 2. Doppelrunde

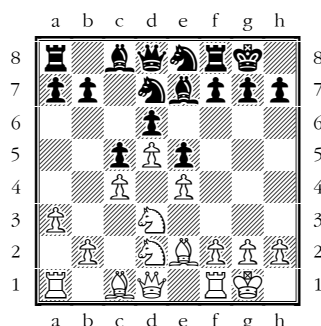
**Ragger, Markus (2658) –
McShane, Luke J (2671) [E11]**
BL 2014-15 Germany (4),
08.11.2014
[Matthias Krallmann]

**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3
Lb4+ 4.Sbd2 0-0 5.a3 Le7
6.e4 d6 7.Le2 c5 8.d5
Sbd7** Eine ungewöhnliche
Eröffnungsbehandlung von Luke.
Nach Großmeisterpartien sucht
man hier bereits vergeblich.

8...e5 9.h3 Sbd7 10.g4 Te8
11.Dc2 Sf8 12.Sf1 Sg6 13.Sg3
Sf4 14.Lf1 Lf8 15.Se2 Ld7
16.Sxf4 exf4 17.Ld3 b5 18.Lxf4
bxc4 19.Dxc4 Tb8 20.0-0 Lb5
21.Dc2 c4 22.Le2 Txe4 23.Le3
De7 24.Tfe1 Sxd5 25.Sg5
Sxe3 26.fxe3 Lc6 27.Lf3 Dxc5
28.Lxe4 Lxe4 29.Dxe4 Txb2
30.Tab1 c3 31.Txb2 cxb2 32.Tb1
d5 33.Dd4 Lxa3 34.Dxa7 Lf8

35.Txb2 h5 36.Tf2 Dg6 37.Dd7
hxg4 38.hxg4 Lc5 39.Dc8+ Lf8
40.Df5 De6 41.Dxe6 fxe6 42.Kg2
Lc5 43.Kf3 Kf7 44.Tc2 Le7
45.Tc7 e5 46.e4 d4 47.Ke2 Kf8
48.Kd3 Lg5 49.Kc4 Lf4 50.Td7
Kg8 51.Tb7 1/2-1/2 Arabidze, M
(2337)–Charkhalashvili, I (2334)/
Anaklia 2012/CBM 148 Extra

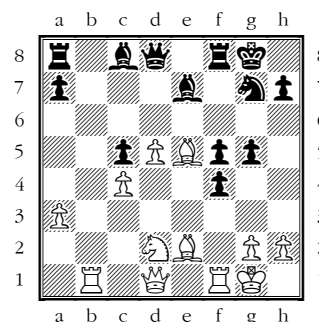
9.0-0 e5 10.Se1 Se8 11.Sd3



Es ist eine Position entstanden,
die als Vollbenoni, Altbenoni
oder auch Tschechisches Benoni
bezeichnet wird. Schwarz hat
zwei Tempi verloren: er hat
zunächst Lf8-b4-e7 gespielt und

e7-e6-e5. Dennoch ist es nicht
einfach für Weiß daraus Kapital
zu schlagen. Insbesondere sein
Springer auf d2 steht falsch, er
gehört im Altbenoni nach c3.
Ragger will jedoch keineswegs
seinen Springer über b1 nach
c3 überführen. Sein Plan ist
viel ehrgeiziger. Er möchte
seinen Entwicklungsvorsprung
ausnutzen und greift die
Benonistellung mit den beiden
Hebeln b4 und f4 an.

**11...g6 12.b4 b6 13.Lb2 Sg7
14.Tb1 f5 15.f4 exf4 16.bxc5
Sxc5 17.Sxc5 bxc5 18.e5 dxe5
19.Lxe5 g5**

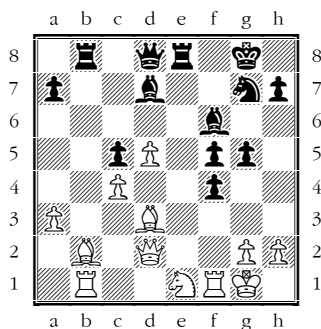


Weiß hat die Stellung geöffnet und sich einen gedeckten Freibauern verschafft. Doch Luke hält erst einmal den Bauern fest, den Ragger geopfert hat.

20.Sf3

20.d6 Lxd6 21.Lf3 Lxe5 22.Lxa8 Ld4+ 23.Kh1 Le6 24.Ld5 Lxd5 25.cxd5 Dxd5 26.Sf3 Se6 27.Sxd4 cxd4 28.Db3

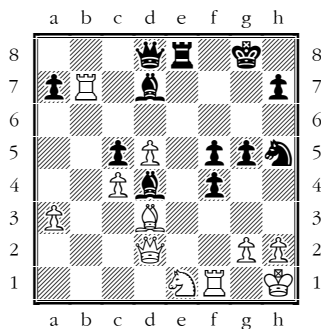
20...Lf6 21.Dd2 Te8 22.Lb2 Ld7 23.Se1 Tb8 24.Ld3



24...Txb2!

Ein wunderschönes Qualitätsopfer: der schwarzfeldrige Läufer hat nun keinen Widerpart mehr und wird die wichtigste Figur in einem unwiderstehlichen Königsangriff.

25.Txb2 Ld4+ 26.Kh1 Sh5 27.Tb7?



27.g4 ffg4 28.Tb7 g3 29.Txa7 gxh2 30.Dxh2 Sg3+ 31.Kg2 h5+

27...Sg3+-+

Ein Zug für die Taktiklehrbücher. Gegen die Mattsetzung auf der h-Linie ist nichts zu erfinden.

28.hxg3 Df6 29.Txf4 Lc3

29...Txe1+ 30.Dxe1 gxf4+ wäre noch einfacher gewesen.; 29...gxf4?? 30.Sf3 ffg3 31.Df4 Lf2

30.Dxc3

Ragger kämpft noch, aber seine Stellung ist verloren.

30...Dxc3 31.Tf1 Txe1 32.Txd7 Txf1+ 33.Lxf1 Dxc3 34.Td8+ Kf7 35.Td7+ Ke8 36.Txh7 g4 37.Th6 Df4 38.Te6+ Kd8

0-1

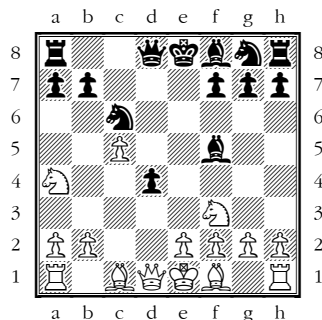
Bluebaum,Matthias (2530) – Berelowitsch,Alexander (2549) [D32]

Bundesliga 2014-15 Germany GER (3.5), 08.11.2014 [Matthias Krallmann]

1.d4 d5 2.c4 e6 3.Sc3 c5 4.cxd5 exd5 5.Sf3 Sc6 6.dxc5

Eine ungewöhnliche Variante. Normalerweise spielt Matthias das Hauptsystem mit g3, Lg2 und 0-0. Mülheim hatte seine Aufstellung gegenüber der Freitagrunde verändert. Matthias konnte nicht damit rechnen, dass er gegen Berelowitsch spielen musste und wollte deshalb den Gegner seinerseits mit dieser Nebenvariante überraschen.

6...d4 7.Sa4 Lf5



Nach sehr langem Nachdenken gespielt.

8.e4N

Nach ewigem Grübeln entkorkt Matthias eine theoretische Neuerung. 8.e3 d3 9.Db3 Sf6 10.Ld2 Le7 11.0-0-0 0-0 12.Dxb7 Le4 13.Db3 Tb8 14.Dc4 Ld5 15.Dxd3 Dc7 16.Da6 Lxc5 17.Sxc5 Sb4 18.Lxb4 Txb4 19.Kb1 Dxc5 20.Tc1 Le4+ 21.Ld3 Db6 22.Ka1 Lxd3 23.Dxd3 Txb2 24.Tb1 Tb8 25.Sd2 Sg4 26.Dc3 Txb1+ 27.Txb1 Dd8 28.f3 Txb1+

29.Kxb1 Sxh2 30.Kc2 h6 31.De5 Dh4 32.De8+ Kh7 33.Dxf7 Df2 34.Df5+ Kh8 35.Dd3 Dxc2 36.e4 Dg3 37.De3 Dg2 38.e5 Sf1 39.Dd3 Sxd2 40.Dd8+ Kh7 41.Dd3+ Kh8 42.Dxd2 Dxf3 43.Dd6 De4+ 1/2-1/2 Klimov,S (2507)–Potkin,V (2522)/Togliatti 2003/CBM 094 ext

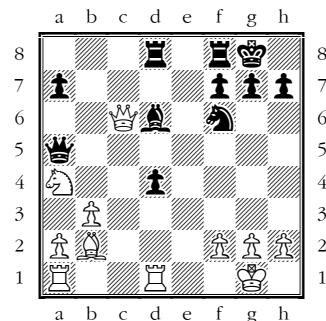
8...Lxe4 9.Lc4 Ld5

9...b5!? Die überraschende Wahl des Computers. Das Schlagen des Bauern mit dem Läufer führt zu unübersehbaren Verwicklungen. Die eigentliche Pointe ist, dass nach dem Schlagen im Vorübergehen der Zug Lb4+ möglich ist. 10.cxb6 (10.Lxf7+? Kxf7 11.Sg5+ Ke8 12.De2 Sf6 13.Sxe4 Sxe4 14.Dxe4+ De7+; 10.Lxb5 Da5+ 11.Sd2 Lxg2 12.De2+ Sge7 13.Tg1 Ld5 14.Kf1) 10...Lb4+ 11.Ld2 Lxd2+ 12.Sxd2 Lxg2 13.De2+ Sge7 14.Tg1 Ld5 15.Lxd5 Dxd5 16.Txg7 Da5 17.b3 Kf8 18.Tg1 axb6=

10.De2+ Le7 11.0-0 Sf6 12.Td1 Lxf3 13.Dxf3 0-0 14.Lb5 Da5 15.Lxc6 bxc6

Weiß hat etwas Vorteil herausgespielt. Die Bauern c6 und d4 sind beide schwach und werden über kurz oder lang fallen.

16.b3 Lxc5 17.Lb2 Tad8 18.Dxc6 Ld6



19.Txd4?!

Matthias ist hier zu ungeduldig. Er vertraut darauf, dass seine Stellung das Läuferopfer verkräftet und vernachlässigt dabei, dass der Springer a4 am

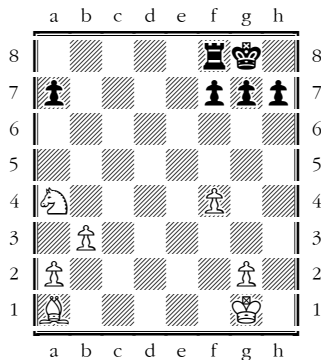
Rand nicht mitwirkt. 19.g3 Le5 (19...Sg4 20.Txd4 Dh5 21.Dg2±) 20.f4 Ld6 21.Lxd4±

19...Lxh2+ 20.Kxh2 De5+ 21.f4 De3?

Die folgende Kombination funktioniert nicht. Weiß bleibt nach den Verwicklungen mit zwei Leichtfiguren gegen einen Turm übrig und verwertet seinen Vorteil ohne Mühe.

21...Dh5+ 22.Kg1 Sg4 23.Df3 Dh2+ 24.Kf1 Dh4 25.Ke2 Tfe8+ 26.Kd2 Sh2 27.Dd3 Tc8 Bei bestem Spiel hätte Schwarz ausreichende Kompensation für die geopfert Figur bekommen.

22.Df3 Txd4 23.Dxe3 Sg4+ 24.Kg1 Sxe3 25.Lxd4 Sc2 26.Lb2 Sxa1 27.Lxa1±



In der Vorteilsverwertung in solchen technischen Endspielen ist Matthias sehr stark.

27...Td8 28.Lc3 f6 29.Kf2 Td3 30.Le1 g5 31.Ke2 Td7 32.Ld2 h5 33.fxg5 fxg5 34.Sc5 Te7+ 35.Kd3 g4 36.Lg5 Tf7 37.Lh4 Kh7 38.Se6 Kg6 39.Ke4 Tf1 40.Sf4+ Kh6 41.Kf5 Ta1 42.a4 Tb1 43.Le7 Txb3 44.Lf8+ Kh7 45.Sxh5 Kg8 46.Lc5 a5 47.Kg6 g3 48.Sf6+ Kh8 49.Sg4 Td3 50.Se5 Td2 51.Sf7+ Kg8 52.Le7 Tf2 53.Sh6+ Kh8 54.Lf6+ Txf6+ 55.Kxf6

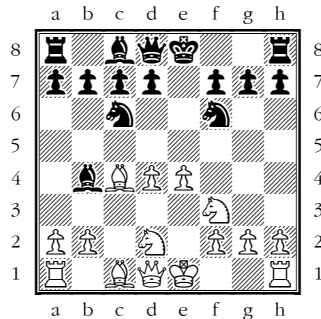
1-0

Smerdon,David (2508) – Naumann,Alexander (2549) [C54]

BL 2014-15 Germany (4), 08.11.2014 [Matthias Krallmann]

David Smerdon war von Mannschaftsführer Gennadij Fish nur für diese Partie nominiert worden. Alexander Naumann war sehr überrascht und erkundigte sich bei seinem Gegner, ob er wegen des Bahnstreiks am Samstag nicht gespielt habe.

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lc4 Lc5 4.c3 Sf6 5.d4 exd4 6.cxd4 Lb4+ 7.Sbd2



Das ist jetzt große Mode. Der alte Zug 7.Ld2 war einst von Kortschnoi und seinem Sekundantenteam analysiert wurden, als dieser sich auf sein WM-Match gegen Karpow vorbereitete. Sie kamen zu dem Ergebnis, dass die wichtigste Variante mit Remis durch Zugwiederholung endet und legten Italienisch ad acta. Doch 7. Sbd2 bringt wieder etwas Leben in die Variante. In der letzten Saison musste dies der Werderaner Zbynek Hracek erfahren, der den angebotenen Gambitbauern schlug und letztlich von Hector überspielt wurde.

7.Ld2 Lxd2+ 8.Sbxd2 d5 9.exd5 Sxd5 10.Db3 Sa5 11.Da4+ Sc6 12.Db3 Sa5=

7...d5 7...Sxe4 8.d5 Se7 9.0-0 Lxd2 10.Sxd2 Sxd2 11.Lxd2 d6 12.Te1 0-0 13.Dh5 Sg6 14.Ld3 Ld7 15.Te4 Te8 16.Lg5 Dc8 17.Th4 h6 18.Lxh6 Te5 19.Lg5 Txc5 20.Dxc5 Sxh4 21.Dxh4±

Lf5 22.Dc4 Lxd3 23.Dxd3 Dd7 24.h3 Te8 25.Tc1 c5 26.dxc6 bxc6 27.b4 Te5 28.a4 a5 29.bxa5 Txa5 30.Tc4 c5 31.Dc2 Dd8 32.g3 Ta8 33.Th4 f6 34.Dh7+ Kf7 35.Dh5+ Ke6 36.Te4+ Kd7 37.Dg4+ Kc6 38.Dxc7 Dg8 39.Dxf6 Dd5 40.De7 c4 41.Te1 Dd3 42.Tc1 Tb8 43.De1 Kd7 44.a5 Tb2 45.a6 Ta2 46.Db4 Dd4 47.Tf1 d5 48.Db1 Ta3 49.Df5+ 1-0 Hector,J (2539) –Hracek,Z (2612)/Germany 2013/CBM 154

8.exd5 Sxd5 9.0-0 0-0 10.a3 Lxd2 11.Lxd2 11.Dxd2 Sb6 12.Ld3 Df6 13.Dc2 h6 14.Le3 Le6 15.Se5 Sxe5 16.dxe5 Dxe5 17.Tfe1 Dd5 18.Tad1 Db3 19.De2 Lc4 20.Ld4 f6 21.Lxb6 Lxd3 22.Txd3 Dxb6 23.Td7 Tad8 24.Te7 Dc6 25.h4 Td7 26.Dg4 Txe7 27.Txe7 Tf7 28.Dc8+ Tf8 29.Dxc7 Dxc7 30.Txc7 Tf7 1/2-1/2 Pridorozhni, A (2524)–Kurnosov,I (2606)/Belgorod 2008/EXT 2010

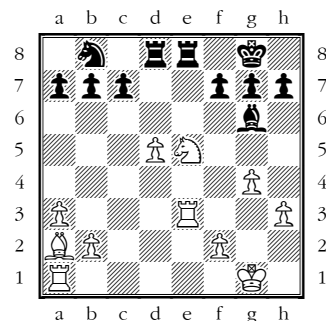
11...Lg4 11...Sb6 12.La2 Lf5 (12...Sxd4?? 13.Lb4+-) 13.Lf4 Le4=

12.h3 Lh5 13.La2 Dd6 14.Db3 Tad8 15.g4 Lg6 16.Tfe1 Sf4?! Schwarz möchte das Läuferpaar des Gegners halbieren, aber er unterschätzt die raumgreifende Wirkung des Zuges 18.d5. Weiß steht jetzt etwas besser.

16...Sb6 17.Lg5 Tde8 18.d5 Sb8=

17.Lxf4 Dxf4 18.d5 Sb8 19.De3 19.Se5±; 19.Te3±

19...Dxe3 20.Txe3 Tfe8 21.Se5



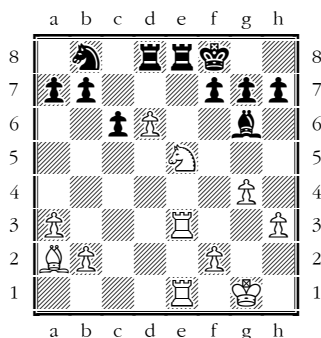
21...c6? 21...Sd7 22.Sxd7 (22.Sxg6 Txe3 23.fxe3 hxg6 24.Tc1 Tc8 25.d6 c6=) 22...Txe3

23.Sf6+ gxf6 24.fxe3 Le4 25.Td1
Td6 26.Td4 f5 27.gxf5 Lxf5
28.Tc4 (28.h4 Tb6 29.b3 Kg7=)
28...Txd5 29.Txc7 Td7 30.Txd7
Lxd7=

22.d6! Kf8?

22...Txd6?? 23.Sxf7 Txe3
24.Sxd6+ Kf8 25.fxe3+-; 22...Sd7
23.f4 h5 24.Kf2±

23.Tae1



Weiß steht nach 23 Zügen auf Gewinn – und das mit Italienisch. Der Rest ist bereits Verzweiflung.

23...Lc2 23...a5 24.Sxg6+ hxg6
25.Te7+-

24.Sxf7 Txe3 25.Txe3 Td7
26.Le6 Txf7 27.Lxf7 Kxf7
28.Te7+ Kf6 29.g5+

1-0

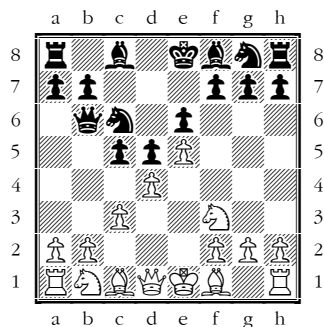
**Efimenko,Zahar (2649) –
Fridman,Daniel (2635) [C02]**
Bundesliga 2014/15 Germany
GER (3.3), 08.11.2014
[C.D. Meyer]

WOLF IM SCHAFSPELZ

1.e4 e6 2.d4 d5 3.e5!?

Die Vorstoß- oder Nimzowitsch-Variante war wohl als kleine Überraschung gedacht, denn ansonsten pflegte der ukrainische Großmeister, ausnahmslos mit 3.Sd2 oder 3.Sc3 fortzusetzen.

3...c5 4.c3 Sc6 5.Sf3 Db6



6.Sa3

ist – an dieser Stelle – ein relativ wenig gebräuchlicher, gediegener und nicht gerade erfolgreicher Zug. Weiß verzögert die Entwicklung seines Königsläufers, plant das Manöver Sb1-a3-c2 und bereitet sich so auf eine schnelle Öffnung am Damenflügel vor.

I 6.a3!?, um b4 vorzubereiten, ist ebenso logisch wie solide und scheint die beste Fortsetzung für Weiß zu sein.; II 6.Le2 Diese alte Fortsetzung (à la Nimzowitsch) findet immer noch einige (auch prominente) Anhänger, doch die moderne Entgegnung 6...Sh6! (nicht 6...cxd4) macht den Anziehenden das Leben schwer: 7.Lxh6

a) 7.Sa3? cxd4 8.cxd4 Lxa3!
9.bxa3 Sf5 10.Le3 Da5+;

b) 7.b3 cxd4 8.cxd4 Lb4+!
9.Kf1 0-0!? (9...Sf5) ;

7...gxh6 8.Dd2 Lg7 9.0-0 (9.Sa3 cxd4 10.cxd4 0-0 11.0-0 f6 12.exf6 Txf6) 9...0-0 10.Sa3 cxd4 11.cxd4 f6 12.exf6 Txf6; III Die riskante Gambit-Variante 6.Ld3 ist ein ganz anderes Thema. Nach 6...cxd4 (Schwarz muss sich nicht darauf einlassen und kann gut 6...Sh6!? spielen: 7.0-0 cxd4 8.cxd4 Sf5 9.Lxf5 exf5 10.Sc3 Le6 Plan h6 plus g5) 7.cxd4 Ld7 8.0-0 Sxd4 probiert Weiß gerne den Patentrezug von IM Jiri Nun 9.Sbd2!?! mit unklarem Spiel.

6...cxd4 7.cxd4 Ld7 Ebenfalls zu beachten sind 7...Lb4+; und 7...Lxa3

8.Sc2 Sb4!

Um das Abtauschmanöver Lc8-d7-b5 mit Beseitigung eines Hauptfeindes zu realisieren.

9.Se3 Weniger gut ist 9.Sxb4 Lxb4+ 10.Ld2 Se7

9...Lb5 Theoretisch bestens geschult hat der lettischstämmige, seit 2007 für den DSB spielberechtigte Großmeister Daniel Fridman bereits nach wenigen Zügen eine völlig ausgeglichene Position erreicht.

10.a3 Nicht nachahmenswert ist Volokitins 10.Lxb5+ gegen den Französisch-Spezialisten Georg Meier: 10...Dxb5 11.De2 a6 12.Dxb5+ axb5 13.Ke2?! (besser 13.a3=) 13...Sxa2 14.Ld2 Se7 (14...Ta6) 15.Sc2 Sc6 16.Sa3 b4 17.Txa2 bxa3?! (besser 17...Kd7 18.Lxb4 Sxb4 19.Taa1 Le7 20.Thc1 f6 21.Sb5 Sc6 22.exf6 gxf6 mit leichtem schwarzem Vorteil) 18.Tb1 1/2-1/2 (39) Volokitin,A (2687) –Meier,G (2655) Haguenu 2013

10...Sc6N Womöglich eine Neuerung und keineswegs schlechter als 10...Lxf1 11.Kxf1 (11.Sxf1 Da6) 11...Sc6 12.g3 unklar/= 12...a5 1/2-1/2 (25) Zvjaginsev,V (2635) –Chernin,A (2605) Ohrid 2009 (12...Le7 1/2-1/2 (34) Zvjaginsev,V (2659) –Shulman,Y (2565) Khanty Mansiysk 2005)

11.Le2 a6 12.Lxb5 Dxb5 13.Ld2 Nun waren beide Parteien offenbar in Kampflaune und wollten die Damen auf dem Brett behalten.

Oder auch 13.Sg1 Sh6 14.Se2 Le7 15.0-0 0-0 16.Tb1 Tae8 17.b4 f6 18.exf6 Lxf6 19.Lb2 Db6 20.Dd3 Sf7 Plan Sd6 unklar/=

13...a5 Oder: I 13...Dxb2?! 14.Tb1 Dxa3 15.Txb7; II 13...Dd3 14.Da4 h5 (14...b5 15.Dc2 Dxc2 16.Sxc2 Tc8 17.Ke2 !=) 15.Tc1 Db5 (15...Sge7 16.Tc3 De4 (16...Db5 17.Dxb5 axb5 18.Tb3) 17.0-0 b5 18.Dc2 Sxd4 19.Sxd4

Dxd4 20.Tc7 mit Kompensation)
16.Dxb5 axb5=

14.Lc3 In der für ihn typisch ruhigen und geduldigen Weise versucht Efimenko, zunächst am Damenflügel ein Bollwerk zu errichten, um dann seine Entwicklung mit Sf3-g1-e2 nebst 0-0 abzuschließen. Zu verflachend erscheint dagegen 14.De2 Dxe2+ (14...Dxb2?! 15.0-0 Db6 16.Tfb1) 15.Kxe2

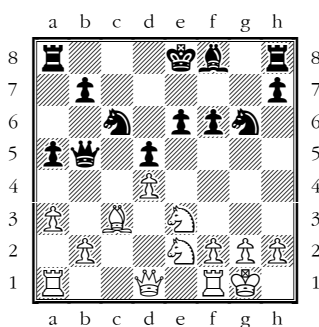
14...Sge7 15.Sg1 Sg6?! Der Auftakt zu einem fragwürdigen Plan. Überdies ist der Rappe auf g6 ungünstig platziert. Keinerlei Probleme hätte Schwarz indes nach beispielsweise 15...a4 16.Se2 Sa5 17.0-0 Sb3 18.Tb1 Sc6

16.Se2 f6?! Stillhalten ist nicht Fridmans Sache, und er sucht die üblichen Aktivitäten mit Hilfe des Hebels f6 (ähnlich der 6.Le2-Variante), was hier aber eher kontraproduktiv ist!

besser 16...Le7; besser 16...a4

17.exf6 17.f4?! fxe5 (17...f5? 18.0-0 Le7 19.g4!) 18.fxe5 Le7 19.0-0 Lg5

17...gxf6 18.0-0±



18...Lh6 Vielleicht verdiente 18...Ld6 den Vorzug: 19.Sg3 0-0 20.Sh5 f5 21.Te1 Kh8 (21...Db6 22.Sc2 Tae8 23.g3 Dc7 24.f4±) 22.g3 Tae8 23.f4±

19.Sg4 Lg7 20.f4 0-0 Falls 20...f5, so 21.Se5 besser 21...0-0 mit leichtem weißem Vorteil (21...Sgxe5?! 22.fxe5 Lh6 (22...0-0 23.Sf4 Tae8 24.Tf3) 23.Ld2 Lxd2 24.Dxd2±)

21.Sg3!? Der Hebel f5 nebst Schwächung der schwarzen Bauernstruktur kommt freilich ebenso in Betracht: 21.f5!? exf5 22.Txf5 und nun z.B. 22...Sce7 (22...Tae8 23.Sg3 Sce7 24.Tf2 f5 25.Se5) 23.Tf2! Dd7 (23...h5!? 24.Se3 f5 25.g3 h4! 26.Sg2 hxg3 27.Sxg3±) 24.Sg3 f5 25.Se5 Sxe5 26.dxe5 und Weiß steht jeweils etwas besser

21...f5 Jetzt wäre 21...Tae8?! aber leichtfertig: 22.f5! Sge7 23.Df3 Sxf5 24.Sxf5 exf5 25.Se3! Se7 26.Sxf5 Sxf5 27.Dxf5±

22.Se5 Sgxe5? Ein schlechter Tausch, da der Sg6 zum Schutz seines Königs benötigt wird. Besser war:

22...Scxe5 23.fxe5 (nicht so gut ist 23.dxe5 Tfc8 24.Sh5 Tc4) 23...Lh6 (23...Tac8 24.Sh5±; 23...Db6 24.Kh1 Dd8 25.Sh5±; 23...Kh8 24.Sh5 Lh6) 24.Sh5 Lg5 25.Ld2 f4 26.g3± und Weiß hat in jedem Fall etwas Vorteil.; II 22...Kh8 23.Sd7 Tfe8 24.Sh5 Te7 25.a4 Da6 26.Sc5 Da7 27.Te1±

23.fxe5 Db6 Guter Rat ist jetzt teuer, wie auch Alternativen zeigen:

23...Kh8 24.Sh5 Lh6 (24...Se7 25.Tf3±; 24...Tg8 25.Tf3± Db6 26.Kh1 Dd8 27.Th3) 25.Sf6 Le3+ (25...Tf7 26.Tf3) 26.Kh1 Tf7 27.Dh5 Tg7 28.Se8 Te7 29.Sd6 Da6 30.Tf3 f4 31.g3 Dd3 32.Dh4 Tg7 33.Dxf4 Lxf4 34.Txd3±; II 23...Se7 24.Sh5 Sg6 25.g4! f4 (25...fxg4 26.Sf6+ Lxf6 27.exf6±) 26.Tf3!± (26.g5 Tf5 27.Dg4±); III 23...Lh6 24.Sh5 Lg5 (24...Kh8 25.Sf6±) 25.Ld2! Le7 26.Le3 Kh8 27.Tf3±

24.Kh1 Der anfällige Königsflügel lädt nun zu Sh5+/- ein.

24...Kh8 Andere Reaktionen: I 24...Se7 25.Sh5 Sg6 (25...Kh8 26.Tf3 Sg6 27.Ld2! Tf7 (27...Tfc8 28.Tb3! Da7 (28...Dxd4?? 29.Sxg7) 29.Sxg7 Kxg7 30.Tg3 ^Qh5+/-) 28.Lg5 Tc8 29.Tb3 Da7 30.Sf6 Lxf6 31.Lxf6+ Kg8 32.Tg3±) 26.g4! f4 (26...fxg4

27.Dxg4 Txf1+ 28.Txf1 Tf8 29.Sf6±) 27.g5 Tf5 28.Dg4 und im Vergleich zur obigen Variante (23...Se7/27.Dg4) mit wKg1/sDb5 hat Weiß hier noch größeren Vorteil, z.B. 28...Db5 (28...Kh8 29.Sf6±) 29.Tf3 (29.Sxf4?? Taf8) 29...Kh8 oder auch (29...Taf8 30.h4) 30.Te1 (30.h4 De2 (30...Taf8 31.Sf6 Lxf6? 32.exf6!+-) 31.Te1 Dc2 32.Sf6±) 30...Tg8 31.Sf6 Lxf6 32.exf6±; II 24...Dd8 25.Sh5 Kh8 26.Tf3± Tg8 (26...Lh6 27.Ld2) 27.Th3

25.Sh5± Plan Tf3

25...Tg8 Nicht enden wollende Verteidigungsprobleme zeigen auch die folgenden Abspiele: I 25...Lh6 26.Sf6 Dc7 (26...Dd8 27.Dh5 Txf6 28.exf6 Dxf6 29.Tae1±) 27.Ld2 Dg7 28.Tf3±; II 25...Se7 26.Tf3 Tf7 27.Dd2 Db5 (27...Sg6 28.g4±) 28.g4 b6 29.g5 Sg6 30.Sf6+/-; III 25...Dd8 26.Tf3 Lh6 27.Ld2 Lg5 28.Lxg5 Dxg5 29.Tg3 Dh6 30.Sf6±; IV 25...Tac8 26.Tf3 Dc7 27.Th3 Df7 28.Dd3 Plan Tf1+/-

26.Tf3!? Zwar plangemäß, aber verlockend war auch 26.Sf4!?, z.B.: 26...Lh6

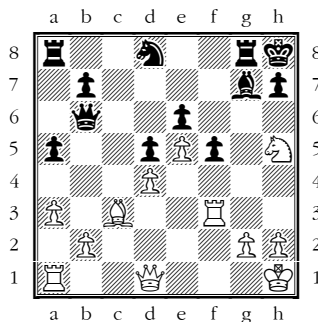
a) 26...Tge8 27.g4! Se7 (27...fxg4?? 28.Dxg4) 28.Sh5 Tf8 29.g5 Sg6 30.Sf6 Tf7 31.Tf3 Tc8 32.Th3 Lxf6 33.gxf6± +/-; **b)** 26...Tae8?? 27.Dh5; 27.Sxe6 Sxe5 28.dxe5 Dxe6 29.Df3 Tg4 (29...Tad8 30.Tad1 a4 31.Td4!) 30.Tad1 Te4 31.g4! Txg4 (31...fxg4 32.Df6+! Dxf6 33.exf6 Kg8 34.Txd5; 31...f4 32.Dd3!) 32.Dxd5 Dxd5+ (32...Te8 33.Dxe6 Txe6 34.Td6!) 33.Txd5±]

26...Sd8

will ggf. via f7 seine Majestät unterstützen, doch dafür war keine Zeit ...

26...Dc7 um die Dame heimzuholen, kann die aufkommende Not auch nicht lindern, z.B. 27.Th3 Df7 (27...Tac8 28.Le1!) 28.Le1! – Plan Lh4! – und Schwarz kann nur noch hinhaltenden Widerstand

leisten: 28...Lf8 (28...Lh6 29.Sf6 Tg6 30.Ld2 f4 31.g3 Sxd4 32.Lxf4 Sf5 33.Dh5 Txf6 (≤33...Tf8 34.Tf1 Txf6 35.exf6 Lxf4 36.Dxf7 Txf7 37.Txf4) 34.exf6 Dxb5 35.Txb5 Lxf4 36.gxf4±) 29.Sf6 Tg7 30.Dd2 Le7 31.Lh4→ +/-+/- (31...Ld8 32.Tc1 Tc8 33.Lg5 Le7 34.Tcc3 Tcg8 35.Tcg3)



Zahar Efimenko

27.g4!!

Wie ein Blitz aus bewölktem Himmel. Plötzlich zeigt der Ukrainer seine taktische Schlagfertigkeit.

[27.Le1?! Sc6 (27...Dxb2?? 28.Tb3)]

27...fxg4 28.Tf4+-

mit unwiderstehlichem Angriff

28...Dc7

Für die reumütige Rückkehr 28...Sc6 war es definitiv zu spät: 29.Tf7 Taf8 30.Txg7 Txg7 31.Sxg7 Kxg7 32.Dxg4+ Kh8 33.Dxe6+-

29.Txg4

Schade! Dagegen hätte das zielstrebige Δ29.Le1!! die Gunst der Stunde genutzt und den "Schläfer" auf c3 zum tödlichen Angreifer mutieren lassen: 29...Sf7 30.Lh4 Sh6 31.Sxg7 Txg7 32.Tc1 Dd7 33.Lf6+-

29...Df7 30.Tf4 Dg6 Falls 30...De7 , so kann 31.Le1! folgen, z.B. 31...Lh6 32.Lh4 Lg5 33.Lxg5 Dxg5 34.Df3 Sc6 35.Sf6 , und nach der Infiltration des Springers ist Schwarz ohne echte Gegenwehr: 35...Tg6 36.Tf1 Dh6 37.Df2 Tf8 38.Th4 Dg7 39.Df3

Th6 40.Txh6 Dxb6 41.Tg1 Se7 42.Dg4 xe6+-

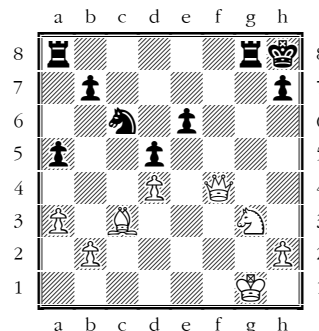
31.Df3 wirft die vernichtende Drohung Tg1 plus Sxg7 auf, die Schwarz zwar parieren kann, aber dafür andere Kröten schlucken muss.

31...Sc6?

Ratlos läuft Schwarz ins offene Messer.

Allein zu versuchen war noch 31...Lh6 32.Tf6 Dg5 , wenngleich nach 33.Dh3! – Plan Sf4 – der Verteidiger für eine verlorene Sache kämpft: (Nicht ganz so gut ist 33.Sf4 mit der Idee Ld2: 33...Dg4 34.Dxg4 Txg4 35.Sxd5±) 33...De3 (33...Tc8 34.Sf4; 33...Lf8 34.Sf4) 34.Tf3 De2 (34...Dg5 35.Sf6 Tg6 36.Taf1+-) 35.Sf6 Tg6 36.Te1 Dc2 , und nachdem die Dame hinausgedrängt ist, widmet sich Weiß mit vereinten Kräften ihrem königlichen Gemahl: 37.Sg4 Lg5 (37...Lg7 38.Tf2 Da4 39.Tg2 De8 40.Teg1 Plan Sf6+-) 38.Tf2 Da4 39.Tef1 Sc6 (39...Le7 40.Tg2 De8 41.Tfg1 Plan Sf6+-) 40.Tf7 h6 41.Ld2! Lxd2 42.Dd3 Tag8 (42...Tg7 43.Dxd2) 43.Sf6+- Tg1+ 44.Txg1 Txg1+ 45.Kxg1 Dd1+ 46.Kg2

32.Tg1 Dxg1+ 33.Kxg1 Lxe5+ 34.Sg3 Lxf4 35.Dxf4+-



Der weiße Materialvorteil ist freilich viel zu groß, doch Fridman kämpft vergeblich (für das Team) weiter ...

35...Taf8 36.Dh6 Te8 37.Df6+ Tg7 38.Kf1 Kg8 39.Ke1 e5 40.Kd1 Tg6 41.Df5 b5 42.dxe5 d4 43.Ld2 Txe5 44.Dc8+ Kf7 45.Lf4 Td5 46.Dh8 h5 47.Sxh5 Se7 48.Dh7+ Ke8 49.Dxg6+ Nach harmloser Eröffnung folgte ein interessantes Mittelspiel mit einem rasanten Finale.

1-0

Die Bundesligareportage (Teil 3): Werder weiter ohne Niederlage

4-4 gegen Hockenheim und Trier



Am Samstag war Werder gegen den Gastgeber SV Hockenheim Außenseiter, am Sonntag gegen die SG Trier Favorit - doch beide Kämpfe endeten mit leistungsgerechten Unentschieden.

Hockenheim hatte eine Topmannschaft aufgeboten, um den Lauf der Grün-Weißen zu stoppen. An Brett 1 gewann Hockenhaims ukrainischer Weltklassespieler Alexander Moiseenko gegen den Franzosen Romain Edouard. Doch Werders australischer Neuzugang David Smerdon konnte mit einem schönen Erfolg gegen den deutschen Vizemeister Dennis Wagner wieder ausgleichen. Ausgekämpfte Remisen bei Zahar Efimenko, Zbynek Hracek, Tomi Nyback, Vlastimil Babula, Gerlef Meins und Gennadij Fish führten zu einem gerechten Unentschieden.

Am Sonntag profitierten die Grün-Weißen von einem glücklichen Sieg von Zbynek Hracek gegen Felix Graf. Genauso unglücklich verlor Tomi Nyback, der das Spielen auf Gewinn übertrieb und ausgekontert wurde. Einige Werderaner waren zu friedfertig und so endeten die Partien von Romain Edouard, Zahar Efimenko, Vlastimil Babula, David Smerdon, Gerlef Meins und Gennadij Fish allesamt unentschieden. Mit 10-2 Punkten steht Werder vor der Winterpause weit oben in der Tabelle und ist neben dem verlustpunktfreien Tabellenführer Baden-Baden die einzige noch ungeschlagene Mannschaft.

Matthias Krallmann

Werders Bundesliga-Spielplan

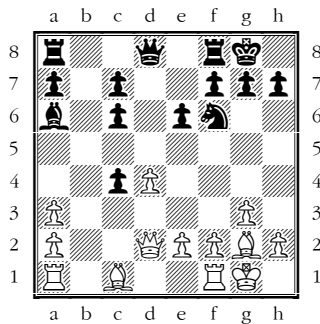
30.01.15	Turm Emsdetten - Werder	in Emsdetten
31.01.15	Werder - Eppingen	in Emsdetten
01.02.15	OSG Baden Baden - Werder	in Emsdetten
21.02.15	FC Bayern München - Werder	in München
22.02.15	Werder - Schwäbisch Hall	in München
14.03.15	SC Hansa Dortmund - Werder	in Dortmund
15.03.15	Werder - SF Katernberg	in Dortmund
11.04.15	Werder - Schachfr. Berlin	im Weserstadion
12.04.15	USV Dresden - Werder	im Weserstadion

Partien aus der 3. Doppelrunde

**Wagner,Dennis (2501) –
Smerdon,David (2506) [E05]**
Bundesliga 2014-15 Hockenheim
GER (5.6), 06.12.2014
[Matthias Krallmann]

Ein interessantes Duell zwischen Werders Neuzugang von "downunder" und dem frischgebackenen Deutschen Vizemeister.

**1.Sf3 e6 2.g3 d5 3.Lg2 Sf6 4.c4
Le7 5.0-0 0-0 6.d4 dxc4 7.Se5
Sc6 8.Sxc6 bxc6 9.Sa3 Lxa3
10.bxa3 La6 11.Dd2**



Dies ist bereits mehrfach gespielt worden und die Nachziehenden setzen meistens mit dem natürlichen Zug Tb8 fort. Das passt jedoch nicht zum "outbackstyle" eines David Smerdon. Der Australier fühlt sich in unerforschtem Gebiet am wohlsten und nutzt jede Gelegenheit seine Gegner aus der Zivilisation der Eröffnungstheorie in die Wildnis zu treiben.

**11...c3N 11...Tb8 12.Da5 Dc8
13.a4 Td8 14.Dc5 Sd5 15.e4 Sc3
16.Le3 Sxa4 17.Dh5 c3 18.Tfc1
Ld3 19.h4 Da6 20.Dg4 Le2
21.Df4 Da5 22.Te1 Ld3 23.Tac1
h6 24.g4 c2 25.Ld2 Db5 26.d5
Dc4 27.dxe6 Dxe6 28.g5 h5
29.Dxc7 Dxa2 30.g6 fvg6 31.Lg5
Te8 32.Dxc6 Tbc8 33.Dxg6
Sc3 34.Lh3 Df7 35.Dxf7+ Kxf7
36.Lxc8 Txc8 37.Ta1 Sxe4
38.Txa7+ Kg6 39.Lc1 Sc3
40.Tae7 Tc4 41.T7e3 Tg4+
42.Kh2 Txb4+ 43.Kg3 Td4 44.f3**

Sd1 45.Te6+ Kh7 46.T1e5 h4+
47.Kh2 Sc3 48.Th5+ Kg8 49.Tc5
Se2 50.Le3 Td7 51.Te8+ Kh7
52.Kh3 Lg6 53.Tee5 Td1 54.Kxh4
Th1+ 55.Kg4 c1D 56.Lxc1 Sxc1
57.Te7 Sd3 58.Tcc7 Tg1+ 59.Kh4
Lf5 60.Tf7 Le6 61.Tfe7 Se5
62.Kh5 0-1 Zhao,J (2583)–Hou,Y
(2639)/Xinghua 2012/CBM 148

12.De3?! Der erste eigene Zug ist bereits fragwürdig. Dennis will seinen e-Bauern nicht hergeben, weil nur er dem Springer das Feld d5 verwehren kann. Trotzdem wäre es besser gewesen den vorwitzigen Bauern auf c3 zu schlagen. Wenn Schwarz auf e2 nimmt, erhält Weiß mit seinem Läuferpaar und den offenen Linien und Diagonalen das freiere Spiel, aber bei bestem Spiel sollte Schwarz das Gleichgewicht wahren können.

12.Dxc3 Lb5

**a) 12...Lxe2 13.Te1 Lh5 (13...Lg4
14.a4 Dc8 15.Dxc6 Tb8 16.Lg5±)
14.Lg5 (14.Dxc6 Dxd4 15.Le3
Dd3 16.Tac1 Sd5=) 14...h6
15.Lxf6 Dxf6 16.Te5 Lg6 17.Tae1
Tab8 18.Lxc6 Lf5=;**

**b) 12...Sd5 13.Dc2 Tb8 14.Td1
Dd7 15.e4±;**

13.Te1 Dd7 14.a4 (14.Ld2 Tfd8
15.e3 a5 16.Tac1 Sd5 17.Dc5
h6=) 14...Lxa4 15.Db4 Lc2
16.Dc5 Le4 17.f3 Lg6 18.e4±

12...Sd5 13.Df3?! 13.Lxd5 Dxd5
14.Dxc3 Lxe2 15.Te1 Lb5±

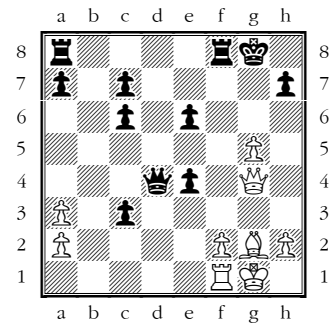
13...f5 14.Lf4? 14.Te1 Df6 15.e4
fxe4 16.Dxf6 Txf6 17.Lxe4 Tb8±

14...g5! David Smerdon bemächtigt sich der Initiative und steht nach 14 Zügen als Nachziehender klar besser.

**15.e4 fxe4 15...g4 16.Dd1 Sxf4
17.gxf4 Lxf1 18.Kxf1 Dd6-+**
Diese Lösung wäre noch klarer gewesen. Aber Davids Zug gibt den Vorteil auch nicht aus der Hand.

16.Dg4 Sxf4 17.gxf4 Lxf1

18.Txf1 Dxd4 19.fvg5



19.Dxe6+ Kh8 20.fvg5 Tae8
21.Dxc6 e3-+

19...Txf2 Die Ausnutzung einer Fesselung lässt sich ein starker Taktiker wie David natürlich nicht entgehen.

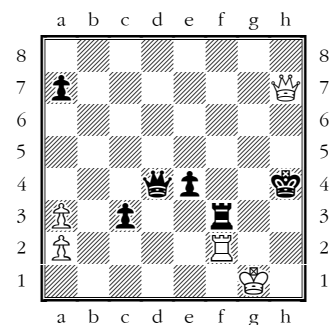
**20.Txf2Tf8 21.Lf3Txf3 22.Dxe6+
Kf8** Bei der technischen Verwertung tut sich David etwas schwer. Am einfachsten wäre es gewesen den schwarzen König auf den sicheren Damenflügel zu überführen.

22...Kg7 23.De7+ Kg6 24.De6+
(24.De8+ Kf5 25.Df7+ Kxg5
26.De7+ Kf4 27.Dh4+ Ke5
28.Dg5+ Kd6 29.Dd8+ Kc5
30.De7+ Kb6) 24...Kxg5 25.Dg8+
Kf4 26.Dg3+ Kf5 27.Dh3+ Kg5
28.Dg2+ Kh6-+

**23.Dc8+ Kg7 24.Dxc7+ Kg6
25.Dxc6+ Kxg5 26.h4+ Kg4
27.De6+ Kg3**

27...Kf4 28.Dh6+ Kg3 29.Dg5+
Kh3 30.Dg2+ Kxh4 31.Dh2+ Kg4
32.Dg2+ Tg3-+

**28.Dg8+ Kh3 29.De6+ Kxh4
30.Dh6+ Kg4 31.De6+ Kg5
32.Dg8+ Kh4 33.Dxh7+**



Sehr kunstvoll hat Schwarz den

Weißen dazu gezwungen den Bauern h7 zu verspeisen. Nun ist das Feld h7 frei geworden. Der schwarze Monarch nimmt hier Platz und seine Gattin gibt auf ein weißes Schach auf der 7. Reihe auf g7 das entscheidende Gegenschach – die Entscheidung.

33...Kg5 34.De7+ Kg6 35.De8+ Kh6 36.De6+ Kh7 37.De7+ Dg7+ 38.Dxg7+ Kxg7 39.Te2 Td3 40.Kf2 Td2 41.Txd2 cxd2 42.Ke2 e3

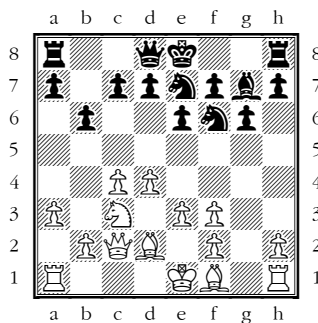
Ein wichtiger Schwarzsieg für Werder, der maßgeblich zum Unentschieden gegen eine auf dem Papier favorisierte Hockenheimer Mannschaft beitrug.

0-1

Graf, Felix (2472) – Hracek, Zbynek (2630) [E12]
BL 2014-15 Germany (6),
07.12.2014
[Matthias Krallmann]

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 b6 4.a3 Lb7 5.Sc3 g6 Der Hauptzug in der Petrosjan-Variante der Damenindischen Verteidigung ist hier 5. ... d5. Die Wahl des seltenen Doppelfianchetto 5. ... g6 ist bereits ein erstes Anzeichen, dass Zbynek Hracek gegen den talentierten, aber noch relativ unerfahrenen Felix Graf den vollen Punkt anstrebt.

6.Dc2 Lxf3 7.gxf3 Sc6 8.e3 Lg7 9.Ld2 Se7



10.Se4N Zbyneks Versuch, seinen Gegner aus seiner Vorbereitung zu bringen, war anscheinend erfolgreich. Der Zug



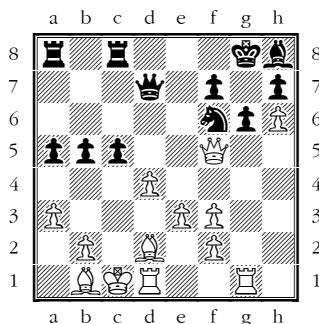
Zbynek Hracek - seit Jahrzehnten Werders Mr. Zuverlässig

10.Se4 ist nicht schlecht, aber er ermöglicht dem Nachziehenden später d5 mit Tempogewinn zu spielen.

10.0-0-0 c5 11.dxc5 bxc5 12.Se4 Sxe4 13.fxe4 Dc7 14.h4 h5 15.f4 d6 16.Lc3 0-0 17.Le2 Lxc3 18.Dxc3 e5 19.Thg1 Kh7 20.Dd2 Tad8 21.Lxh5 gxh5 22.De2 Sg8 23.Tg5 Sh6 24.Tdg1 Tg8 25.Dxh5 Db8 26.Kb1 Db3 27.Txg8 1/2-1/2 Novikov,I (2495)–Lerner,K (2550)/ Kujbyshev 1986/MCL

10...Sf5 11.0-0-0 0-0 12.h4 d5 13.Sg3 c6 14.Sxf5 exf5 15.h5 a5 15...Sxh5 16.Txh5 gxh5 17.Dxf5 Df6 18.Dxh5 Dg6 19.Dh2±

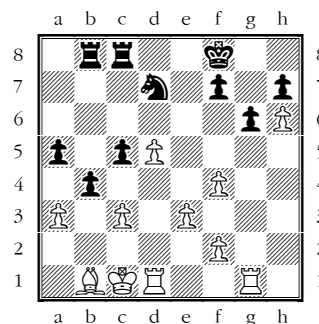
16.h6 Lh8 17.Tg1 dxc4 18.Lxc4 b5 19.La2 Dd7 20.Lb1 Tfc8 21.Dxf5 c5



22.d5 22.Dxd7 Sxd7 23.Lf5 cxd4+ 24.Kb1 Td8 25.Le4 Ta6 26.exd4± Mit dieser Abwicklung hätte Weiß aufgrund seines Läuferpaares und seines Freibauern in der d-Linie etwas Vorteil erhalten können.

22...Kf8 23.Dxd7 Sxd7 24.Lc3

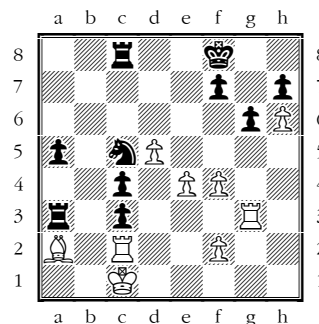
Lxc3 25.bxc3 b4 26.f4 Tab8



Mittlerweile hat Schwarz eine ausgeglichene Stellung erreicht. Hier kippt die Partie und nach dem fragwürdigen 27. weißen Zug kommt Schwarz in Vorteil.

27.Td2?! 27.c4 bxa3 (27...Sb6 28.Ld3 Sa4 29.Td2 b3 30.f5) 28.Td3 Tb4 29.La2 Sb6 30.Txa3 Sxc4 31.Lxc4 Txc4+ 32.Kd2 a4 33.Tc3 Tb4 34.Tgc1=

27...bxc3 28.Tc2 Tb3 29.La2 Txa3 30.e4 c4 31.Tg3 Sc5+



32.Tgxc3 Txc3 33.Txc3 Sxe4 34.Tc2 Sd6 35.Td2 Ke7

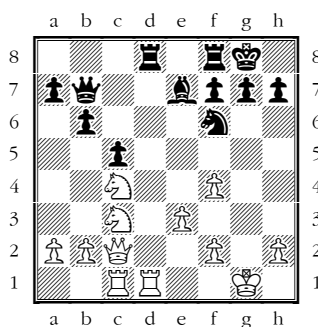
0-1

**Nyback, Tomi (2604) –
Parligras, Mircea–Emilian
(2580) [E08]**

BL 2014-15 Germany (6),
07.12.2014

[Matthias Krallmann]

**1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.g3 d5 4.Sf3
Lb4+ 5.Ld2 Le7 6.Lg2 c6 7.Dc2
0-0 8.0-0 Sbd7 9.Lf4 b6 10.Td1
Lb7 11.Sc3 dxc4 12.Sd2 Sd5
13.Sxc4 Sxf4 14.gxf4 Dc7 15.e3
Td8 16.Tac1 c5 17.d5 exd5
18.Lxd5 Sf6 19.Lxb7 Dxb7**

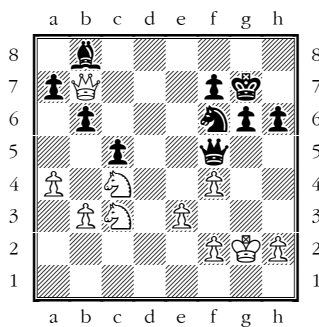


**20.Se5N 20.Txd8 Txd8 21.Td1
g6 22.Se5 Kg7 23.Txd8 Lxd8
24.Db3 De7 25.Da4=; 20.a4 a6
21.Txd8 Txd8 22.Db3 Sg4 23.e4
Td4 24.Dxb6 Dc8 25.Sd5 Lf8
26.f3 Sh6 27.Db3 De6 28.Dc2**

Sf5 29.Df2 h6 30.b3 Td3 31.Tb1
Sd4 32.Sce3 Dg6+ 33.Kh1
Dh5 34.Sg4 Dh3 35.Sde3 Sxf3
36.Dg2 Dxc2+ 37.Kxg2 Sd4
38.Sd5 Txb3 39.Txb3 Sxb3
40.Sge3 Sd2 41.e5 c4 42.Kf2 Lc5
43.Ke2 Lxe3 44.Sxe3 c3 1/2-1/2
Grischuk, A (2771)–Kramnik, V
(2791)/Moscow 2010/EXT 2011

**20...g6 21.Da4 Ld6 22.Dc6
22.Sc6 Td7 23.Sxa7 Tfd8 24.Sc6
Te8 25.b4 cxb4 26.Sxb4 Lxb4
27.Dxb4 Txd1+ 28.Sxd1 Df3=**

**22...De7 23.Sc4 Lb8 24.a4
Tc8 25.Df3 De6 26.b3 Tfd8
27.Txd8+ Txd8 28.Td1 Txd1+
29.Dxd1 Kg7 30.Kg2 h6 31.Df3
Df5 32.Db7?**

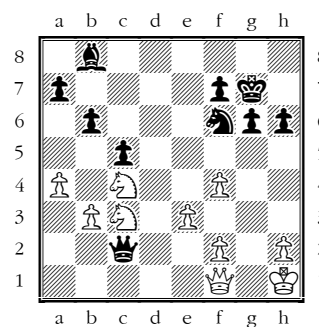


32.De2 Se4 (32...g5 33.fxc5
hxc5 34.h3 Le5 35.Dd2 De6
36.f3=) 33.Sxe4 Dxe4+ 34.Df3
Dxf3+ 35.Kxf3=

32...Dg4+ 33.Kh1

33.Kf1 Dh3+ 34.Ke2 Lxf4
Ein schwerer Fehler in
ausgeglichenen Stellung. Tomi
unterschätzt die Schwächung
seiner Königsstellung und muss
eine vermeidbare Niederlage
hinnehmen.

**33...Dh3 34.Dg2 Df5 35.Df1
Dc2+**



36.Da1 Dxf2 37.Sb5 Kh7

0-1

Die Bundesligatabelle nach 6 bzw. 7 Spielen

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	Sp	MP	BP
1	Baden-Baden	+	4=		5			5=			5=	6	5			6		7	14	37=
2	Schwäbisch-Hall	3=	+				5	4=		4					5	5=	6	7	11	33=
3	Werder Bremen			+			5			4=	4	4			5=		6=	6	10	29=
4	Dresden	3			+		3	6	4=	4=			4	5=				7	9	30=
5	Emsdetten					+	4			4	4	5			5		5	6	9	27
6	Solingen		3	3	5	4	+			4=			4			5		7	8	28=
7	Eppingen	2=	3=		2			+			4=	5	5			5		7	8	27=
8	Dortmund				3=				+		2=	3	4	5=	4=		6	7	7	29
9	Mülheim		4	3=	3=	4	3=			+			6			6=		7	6	31
10	Hockenheim	2=		4		4		3=	5=		+	4		4				7	6	27=
11	Trier	2		4		3		3	5		4	+		5=				7	6	26=
12	Berlin	3			4		4	3	4	2			+	6				7	5	26
13	Katernberg				2=				2=		4	2=	2	+	4=		7	7	5	25
14	Hamburg		3	2=		3			3=					3=	+	7=	6=	7	4	29=
15	München	2	2=				3	3		1=					=	+	6	7	2	18=
16	Rostock		2	1=		3			2					1	1=	2	+	7	0	13

Werder II ist gut dabei

Nach 4 Spieltagen hat sich die neuformierte Mannschaft von Werder II in der Spitzengruppe der Oberliga Nord West etabliert. Mit 6:2 Punkten und 19:13 Toren liegen wir derzeit auf dem 3. Platz und noch ganz ordentlich im Aufstiegsrennen. Allerdings besteht die Gefahr, dass die Tabellenführer von Hannover 96 bei derzeit 8:0 Punkten und 23,5 : 8,5 Toren (beim Schach gibt's eben auch halbe Tore) uns davon eilen. Das Match gegen die 96er findet in der allerletzten Runde in Hannover statt, hoffentlich geht es für uns dann noch um den Aufstieg!



In der 1. Runde gab es das große Zittern. Die halbe Mannschaft war in Bilbao beim Europapokal – unsere Verstärkung aus der Ersten (Alexander Markgraf und Gennadij Fish) mussten es also zusammen mit unseren vier „Neuen“ richten. Und das gelang prächtig, am Ende stand ein knappes, aber nicht unverdientes 4,5:3,5 gegen die starke Mannschaft von Nordhorn Blanke. Unsere vier Neuen hatten mit 2 Siegen (Kai Uwe Steingräber und Wolfgang Homuth) und 2 Remis (Sven Charmeteau und André Büscher) einen glänzenden Einstand. Gennadij Fish gewann ebenfalls und Sven Joachim steuerte einen weiteren halben Zähler bei.



Werder II (v.l.): Wolfgang Homuth, Alexander Markgraf, André Büscher, Matthias Krallmann, Olaf Steffens, Stephan Buchal, Kai Uwe Steingräber, Sven Charmeteau, Sven Joachim

In der nächsten Runde stand das Lokalderby gegen Delmenhorst an. Unsere Gastgeber hatten freundlicherweise auf ihr Heimrecht verzichtet, so dass wir in den Genuss kamen, unser „Auswärtsspiel“ bei Bundesliga-Atmosphäre im Weserstadion auszutragen. Was unsere Aufstellung betraf, so konnten wir diesmal aus dem Vollen schöpfen: Matthias konnte sich auf die Bundesliga konzentrieren

und kommentieren, der Mannschaftsführer war „non-playing captain“, Duong und André pausierten ebenfalls. Die acht Männer am Brett waren offensichtlich von der Platinlounge inspiriert und gewannen deutlich und auch in dieser Höhe verdient mit 5,5:2,5. Sven C. gewann schnell, Sven J. gewann sicher, Kai Uwe brauchte etwas länger und Alexander hatte sich jetzt auch warmgespielt und ließ Florian Mossakowski am Spitzenbrett keine Chance. Peter hatte gegen Dimitrij Kollars deutliche Vorteile und ließ ihn nur knapp ins Remis entkommen, Wolfgang machte mit den schwarzen Steinen schnell Remis, Olaf gab eine ausgeglichene Stellung in Zeitnot Remis und nur Joachim musste eine unglückliche Niederlage gegen David Höffer einstecken, nachdem er zunächst deutlich besser gestanden hatte. Ein wunderschöner Derbysieg!

Aber dann kam unser schwarzer Sonntag. Gegen den Aufsteiger aus Hellern waren wir deutlich favorisiert und hatten dennoch keine Chance! Der Kampf begann mit zwei schnellen Remisen von Matthias und Kai Uwe, nachdem beide mit dem Verlauf ihrer Eröffnung nicht besonders zufrieden waren. Es folgte ein weiteres (Schwarz-) Remis von Sven J. ge-

gen seinen IM-Kollegen Carsten Lingnau, die sich in einer symmetrischen Grünfeld-Variante sehr schnell neutralisiert hatten. Aber dann nahm das Unglück seinen Lauf: fast gleichzeitig stellten Duong und Olaf eine Figur ein und kämpften von da an für eine verlorene Sache. Sven C. stand schlechter, ich musste in ausgeglichener Stellung Remis ablehnen und nur Peter verwertete systematisch seinen Vorteil und fuhr sicher noch vor der Zeitkontrolle einen vollen Zähler ein. Da Sven anhaltend schlecht stand und ich meine Stellung mittlerweile auch ruiniert hatte, stand nur noch die Höhe unserer Niederlage zur Debatte.



Bei mir ging es drunter und drüber - nach diversen Komplikationen hatte ich plötzlich wieder eine Gewinnstellung auf dem Brett, aber fand den Gewinnweg in Zeitnot nicht und musste schließlich genauso aufgeben wie Sven, dessen heroischer Widerstand letztlich ebenfalls vergeblich war.

Kurz vor Weihnachten hatten wir dann noch ein Erfolgserlebnis: auch ohne Alexander Markgraf, Peter Lichman, Joachim Asendorf und Oliver Müller konnten wir bei Tempo Göttingen mit 6,5:1,5 überraschend deutlich gewinnen. Nach einem schnellen Remis von André und einem klaren Sieg von Sven Joachim (gute Eröffnungsvorbereitung!) konnten wir in der vierten Stunde vier weitere Partien gewinnen: Kai Uwe, Sven C., Wolfgang und ich. Zwei hart umkämpfte Remispartien von Olaf und Matthias rundeten einen erfolgreichen Ausflug nach Göttingen ab.

Mit dem bisherigen Verlauf der Saison können wir insgesamt zufrieden sein. Vor allem der erfolgreiche Einstand von unseren vier Neuzugängen Kai Uwe Steingraber (3,5 aus 4), Wolfgang Homuth (2,5 aus 3), Sven Charmeteau (2,5 aus 4) und Andre Büscher (1 aus 2) lässt für den weiteren Verlauf der Saison hoffen, genauso wie die ausgezeichnete Performance von Sven Joachim (3 aus 4) und Peter Lichman (1,5 aus 2). Wenn dann noch Olaf, Matthias, Stephan und Duong im weiteren Saisonverlauf ihre Form steigern können und unsere „Joker“ Joachim und Oliver hin und wieder zuschlagen, kann uns nichts mehr aufhalten ☺.

Das Neue Jahr beginnt gleich mit zwei schwierigen Aufgaben. Zunächst kommt die Bremer Stadtmeisterschaft gegen die BSG und danach ein Auswärtsspiel bei den starken Hannoveranern vom Lister Turm. Danach sind wir schlauer, ob wir weiterhin vorne mitspielen oder uns im Mittelfeld tummeln können.

Stephan Buchal

Die Tabelle der Oberliga Nord West

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	Hannover 96	+			5				4=	6=	7=	8	23=
2	SV Hellern		+	5=			4=	4			4=	7	18=
3	Werder II		2=	+	4=	6=				5=		6	19
4	Nordhorn Blanke	3		3=	+				5		7=	4	19
5	Göttingen			1=		+	3=	5	7			4	17
6	Lister Turm Han		3=			4=	+	3=		5		4	16=
7	Bremer SG		4			3	4=	+	2			3	13=
8	Turm Lüneburg	3=			3	1		6	+			2	13=
9	Delmenhorst	1=		2=			3			+	6	2	13
10	Hildesheim	=	3=		=					2	+	0	6=



André Büscher

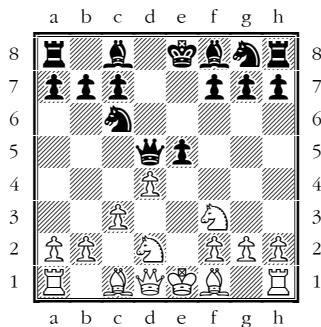
Kohlmeier – Buescher [C03]
 Oberliga Nord Staffel West
 Goettingen (4), 07.12.2014
 [André Büscher]

1.e4 e6 2.d4 d5 3.Sd2
 Üblicherweise spiele ich hier Sf6. Den Zug 3.Sc6 hatte ich ursprünglich gegen Lutz Lukas Petzold vorbereitet und vorher erst einmal, 3 Tage zuvor beim Klubturnier, gespielt.

3...Sc6 4.c3 Petzold spielte in der Vergangenheit die Hauptvariante mit Sgf3

4...e5 Diesen Zug kannte ich noch und auch dxe5 Sxe5 hatte ich noch in der Vorbereitung gesehen. Am Brett stellte sich mir aber die Frage warum Weiß nicht auch

5.exd5 Dxd5 6.Sgf3!



spielen kann? Klar, dass Kohlmeier die beiden Züge ohne zögern aufs Brett stellte. Ohne Theoriekenntnisse ist es sehr schwierig hier den einzigen Zug zu finden mit dem Schwarz sich nicht gleich eine sehr schlechte Stellung einhandelt. Le7 und Sf6 gefielen mir überhaupt nicht. Und 6...exd4 7.Lc4 7...Df5 (oder 7... Dh5) 8.0-0 sah mir auch ziemlich unangenehm aus; es ist aber tatsächlich die Hauptvariante. In

der Hoffnung auf ein Endspiel gegen einen isolierten d-Bauern entschied ich mich nach 20 Minuten für...

6...Lg4? Relativ häufig gespielt und die einzige, wenn auch ungenügende, Alternative zu cxd4. Aufgrund einer Doppelvermietung der angestammten Räume im Moritz-Jahn-Haus wurde der Mannschaftskampf kurz vor Beginn in das Alte Feuerwehrhaus verlegt. Auch ich benötigte hier dringend schnelle Hilfe.

7.Lc4 Mit Remisangebot! Der vermeintliche Ausstieg. Mit einem Schlag alle Probleme gelöst? Oder? 3 Stunden Anreise, 5 Stunden Daumen drehen, 3 Stunden Rückreise, und zwischenzeitlich noch meinem Mannschaftsführer erklären: "Stephan, ich stand nach 6 1/2 Zügen so schlecht, dass ich das Remis einfach annehmen musste?!"

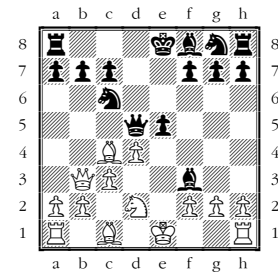
7...Lxf3? Nach einem kurzen Rundgang stellte ich mich neben mein Brett, als Kiebitz sieht man ja immer mehr. Also, Db3 sieht ja sehr interessant aus, das hatte ich vorher noch nicht gesehen. Evtl. geht noch Sa5? schließlich habe ich ja eine Figur mehr, oder ist es schon forciert verloren? Besser nicht darüber nachdenken. Ein Gegner der nur Remis machen will zieht nicht Db3.

7...Dd7! Der einzige Zug, aber Weiß steht wahrscheinlich bereits auf Gewinn.

8.Dxf3?

Glück gehabt! Wie von mir geplant spielt er Dxf3. Weniger Glück hatte Weltmeister Botwinnik bei der UdSSR-Meisterschaft 1955 gegen Keres.

8.Db3!



Analysediagramm

8...Sa5 9.Da4+ Dd7 10.Lxf7+ Kd8 11.Dxd7+ Kxd7 12.Sxf3 exd4 13.Sxd4 1-0 / 27 Züge

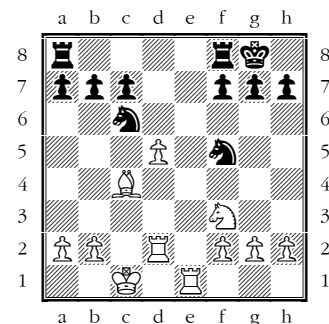
8...Dxf3 9.Sxf3 exd4 10.cxd4 10.0-0!?

10...Lb4+ 11.Ld2?! 11.Kf1 ! Sein Läuferpaar sichert Weiß lang anhaltenden Vorteil

11...Sge7? 11...Lxd2+ 12.Kxd2 0-0-0 13.Lxf7 Sxd4 14.Sxd4 Txd4+ 15.Kc3 Td6 = . Sge7 war der schlechte Versuch doch noch eine "Partie" auf das Brett zu bekommen. Es gelingt mir leider nicht einen Springer nach d5 zu bringen. 11... Sh6 mit der Idee 0-0-0- und evtl. Sf5 scheitert an 12.Lb5

12.0-0-0 Lxd2+ 13.Txd2 0-0 14.Te1 Mit meinem nächsten Zug war ich nicht zufrieden, allerdings sah ich keine bessere Alternative. Sc8 macht mehr Sinn, da der Springer von dort auch nach b6 springen kann. Houdini bevorzugt Sg6. Am Vorteil des Weißen ist nicht zu rütteln.

14...Sf5 15.d5



15...Sa5 ? Dieser naheliegende Zug sollte verlieren. Widerstand war nur mit dem Rückzug Sb8 möglich. Wie die folgenden

Computervarianten zeigen, ist es aber bereits schwierig für Schwarz.

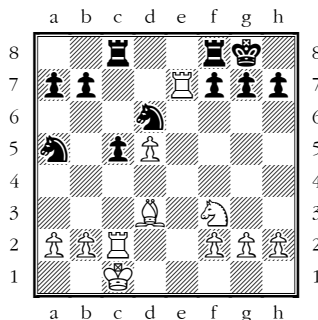
15...Sb8 16.Ld3 (16.Tc2 Sd7 17.Ld3 Sd6 18.Txc7 Sf6 19.Kb1 Sxd5±) 16...Sd6 17.Te7 Tc8 (17... Td8 18.Se5 (18.Txc7 Sd7 19.Sd4 Sf6 20.Sb5 Tac8 21.Txc8 Txc8+ 22.Sc3 Kf8 23.Tc2 Te8 24.Te2 Txe2 25.Lxe2 Ke7 26.Kd2 Sde4+ 27.Sxe4 Sxe4+ 28.Ke3 Sf6 29.Kd4 Kd6±) 18...Te8 19.Txe8+ Sxe8±) 18.Tc2 c5 19.Sd4 Kf8 20.Sf5 Sa6 21.Lxa6 bxa6 22.Te5 Sxf5 23.Txf5 Tc7±

16.Ld3 Sd6 17.Te7 Ein guter Zug; auch Tc2 ist interessant – gewinnt dieser Zug doch den c7 Bauern. Allerdings bekommt Schwarz noch etwas Gegenspiel gegen den d5 Bauern.

17.Tc2 c5 18.Txc5 Tac8 19.Tc2 Txc2+ 20.Lxc2 Sac4 21.b3 Sb6

17...Tac8 Houdini bevorzugt Tfc8. Das hatte ich auch erwogen, wollte aber f7 gedeckt lassen und mir die Möglichkeiten Tfe8 oder Tfd8 noch offen halten.

18.Tc2 c5!



19.dxc6 ? Nach Sg5! steht Weiß klar besser.

19...Sxc6 (=) Es folgt noch meine beste Idee dieses Sonntags. "Remis?" "Ja!". Zur Belohnung gab es dann noch eine tolle Schulstunde von ca. 45min, in der gleich 5 Werderaner (2x Sven, dann Stephan und Wolfgang und zum Schluß Kai-Uwe) ihre Gegner sehenswert im Königsangriff bezwingen konnten.

1/2-1/2



Sven Charmeteau

Liebig, Stefan (2171) – Charmeteau, Sven (2209) [A05]
Oberliga Nord West Göttingen
(4), 07.12.2014
[Sven Charmeteau]

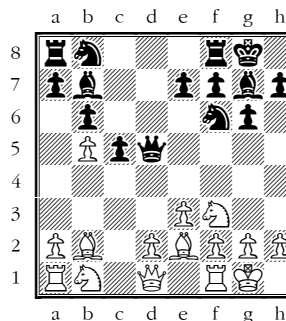
1.Sf3 Sf6 2.e3 g6 3.b4 Lg7 4.Lb2 0-0 5.Le2 Häufiger gespielt ist 5.c4

5...b6 5...d6

6.0-0 6.c4

6...c5 7.b5 Lb7 7...a6

8.c4 d5 9.cxd5 Dxd5



Ich war mit meiner Entwicklung eigentlich ganz zufrieden.

10.Dc2 Weiß möchte abwarten, was Schwarz macht, bevor er mit Sc3 die Dame vertreibt.

10.Da4?! a6=

10...Sbd7 10...a6 11.a4

11.Td1 Tac8 12.Da4 Im idealen Fall hätte ich Dd6-b8 gespielt, um die Verteidigung auf a7 zu sichern. Aber mein Gegner lässt mir die Zeit nicht.

12...Tc7 13.Sc3 Df5 Andere Felder waren möglich, aber f5

sieht für die Dame am besten aus.

13...Dd6; 13...Dh5; 13...De6

14.d4

14.Tac1?! Lxf3! (Ich hätte aber eher eine Maroczy-Struktur gespielt: 14...e5 15.d3) 15.Lxf3 Se5 16.Le2 Sd3 17.Lxd3 Dxd3

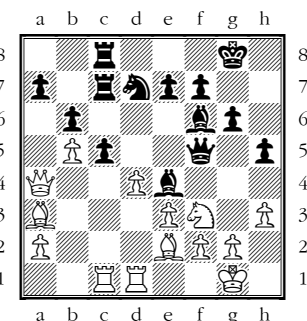
14...Se4 Ich möchte dxc5 verzögern, in dem mein schwarzer Fianchetto-Läufer den d-Bauer fesselt.

15.Sxe4 Lxe4 16.Tac1 Tfc8 17.La3 Lf6

Ich decke mit diesem Zug e7, gebe meinem König ein Fluchtfeld, vermeide Sh4 sowie in manchen Varianten Sg5. Ich war in der Partie damit sehr zufrieden.

18.h3 Droht g4.

18...h5



Weiß und Schwarz sind vollständig entwickelt. Das ist die kritische Stellung.

19.dxc5?! Weiß löst die Spannung im Zentrum sofort. Ich habe hier lange nachgedacht. So hatte ich mir das überlegt: Entweder bekomme ich das Läuferpaar mit Sxc5 oder ich bilde einen Freibauern mit bxc5, der mit Sb6 unterstützt wird.

19.Sd2 Den Zug hatte ich in der Partie gefürchtet, mehr als dxc5. Nachdem ich den Läufer zurück gezogen hätte, wäre e4 gefährlich gewesen. 19... Lb7 (19...cxd4 20.Sxe4 Dxe4

21.Lf3 De6 (21...Dh4 22.Lc6∞
Obwohl der Computer keinen
Vorteil für Weiß findet, hätte mir
die Stellung für Schwarz nicht
gefallen.) 22.exd4 Txc1 23.Lxc1
Tc4 24.Db3 Txd4 25.Dxe6 fxe6
26.Le3 Txd1+ 27.Lxd1=) 20.dxc5
(20.e4?! Df4 21.g3 Dh6̄) 20...
Sxc5 21.Lxc5 Txc5 22.Txc5 Dxc5
23.Dxa7 Ld5 24.Sb3 Dc2 25.Td2
Db1+ 26.Td1 Dc2=

19...Sxc5 19...bxc5 20.Sd2
Eigentlich deckt Weiß c4 mit
genug Material. 20...Ld5 21.e4
Df4! 22.g3 De5∞ Die Stellung ist
für Schwarz ein wenig besser,
aber so klar war es mir in der
Partie auch nicht.

20.Lxc5 Txc5 Den a7 Bauer
muss ich jetzt opfern.

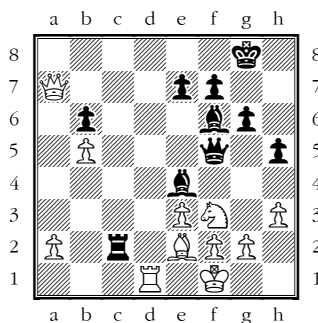
Hier wäre bxc5 wirklich schlecht
gewesen: 20...bxc5?! 21.Tc4!
Lxf3 (21...La8 22.Tf4 (22.e4
Auch hier hatte ich als Schwarz
ein schlechtes Gefühl.) 22...De6
23.Lc4 Db6 24.Dc2!+) 22.Lxf3±

21.Txc5 Nachdem 19.dxc5 auf
das Brett kam, dachte ich noch,
dass ich in dieser Stellung auch
mit der Dame nehmen konnte!

21...Txc5 21...bxc5 22.Dxa7 Ta8
23.Dc7 Txa2 24.Sd2=

22.Dxa7 Tc2! Der einzige,
aber auch ein starker Zug, um
Kompensation zu erhalten.

23.Kf1?



Unter Druck macht Weiß den
ersten großen Fehler. Aber
nach Sd2 war die Stellung auch
schwer zu halten.

23.Sd2 Ld3 24.Lxd3 Dxd3

25.Da8+ Kg7 26.De4 Dc3 27.Sf3
Txa2̄

23...Txe2!! Ein naheliegendes
Qualitätsoffer, aber zur
Sicherheit habe ich (fast)
jede Variante gefunden und
kalkuliert und kam jedes Mal
zur Erkenntnis, dass Schwarz
gewinnt.

23...Lxf3 24.Lxf3 Dxb5+ 25.Kg1
Db2 26.Tf1 Kg7̄

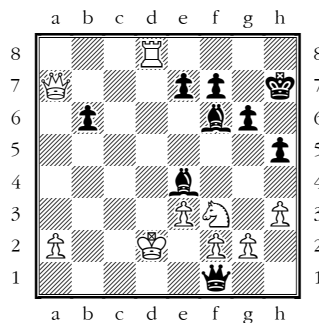
24.Td8+ Mit 24.Kxe2 hätte Weiß
schneller verloren.

24.Kxe2 Dxb5+ 25.Ke1 (25.Kd2
Db4+ 26.Ke2 (26.Kc1 Db2#)
26...Dc4+ 27.Ke1 (27.Kd2 Dd3+
28.Ke1 Lc3+!+) 27...Lc3+!+) 25...Lc3+ 26.Sd2 (26.Td2 Lxf3
27.gxf3 Dd3+) 26...Lxg2!-+

24...Kh7 25.Kxe2 Dxb5+ Das
Qualitätsoffer war auch möglich
wegen der passiven Stellung der
Dame auf a7. Jetzt spielen alle
schwarzen Figuren zusammen
gegen ein nackten König.
Die Kraft vom Läuferpaar ist
besonders zu betonen.

26.Kd2 26.Ke1 Lxf3! 27.gxf3
Lc3+ 28.Kd1 (28.Td2 Dd3+)
28...Db1+ 29.Ke2 De1+ 30.Kd3
Dd2+ 31.Kc4 b5+! 32.Kxb5
(32.Kb3 Db2#) 32...Dxd8+;
26.Kd1 Df1+ 27.Se1 (27.Kd2
Dxf2+ 28.Kd1 Dc2+ 29.Ke1 Lxf3
30.gxf3 Lh4+ 31.Kf1 Df2#) 27...
Lc3 28.Td2 Lxd2 29.Kxd2 Dxf2+
30.Kd1 Dxe3+

26...Df1



Nur die 2. Wahl vom Computer,
aber ich wusste, es gewinnt.

Noch stärker war: 26...Db2+

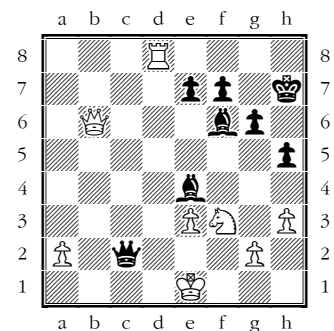
27.Ke1 Dc1+ 28.Td1 (28.Ke2
Dc4+ 29.Ke1 Lc3+ 30.Sd2
Ld3!!-) 28...Lc3+ 29.Sd2 Lxd2+
30.Ke2 Ld3+!-

27.Dxb6 Andere Züge hätten
Weiß nicht weitergeholfen.

27.Da4 Dxf2+ 28.Kd1 Df1+
29.Se1 (29.Kd2 Dxd2+!) 29...
Lxg2 30.Df4 Dh1+!

27...Dxf2+ 28.Kd1 Dc2+
Hier fängt eine hübsche
Schlusskombination an.

29.Ke1



29...Lxf3! 30.Td2 30.gxf3 Lh4+
31.Kf1 Df2#

30...Lh4+

0-1



Matthias Krallmann

**Krallmann, Matthias (2221) –
Langenfeld, Olaf (2094) [A61]
OL-NORD WEST 1415 SV
Tempo Göttin. – SV (4.3),
07.12.2014
[Matthias Krallmann]**

**1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 e6 4.Sc3
exd5 5.cxd5 d6 6.Lf4 g6 7.Sf3
a6 8.a4 Lg7 9.h3 0-0 10.e3
De7 11.Ld3** Hier werfe ich

zwei Systeme durcheinander. Der Läufer gehört nur nach d3, wenn der weiße Bauer auf e4 steht. Schwarz kann jetzt zwei Leichtfigurenpaare abtauschen und hat keine Probleme.

11.Le2; 11.Sd2

11...Sbd7 12.0-0 Sh5 13.Lh2 Se5 14.Sxe5 Lxe5 15.Lxe5 Dxe5 16.Dd2 Ld7 17.Tab1 Tac8 18.f4 De7 19.b4?! 19.g4 Sf6 20.g5 Sh5 21.Kh2 f6 22.gxf6 Sxf6 23.a5=

19...c4! 19...cxb4 20.Txb4 Txc3 21.Dxc3 Dxe3+ 22.Kh2 (22.Tf2 Lf5 (22...Tc8 23.Dd2 Tc1+ 24.Lf1 Dxd2 25.Txd2 b5 26.Tdb2 bxa4 27.Tb1 Tc5 28.g4 Sf6 29.Tb6 Txd5 30.Txa6 h6=) 23.Dd4 Dxd3 24.Dxd3 Lxd3 25.Td4 Lb1 26.Tb4 Ld3 27.Td4=) 22...Dg3+ 23.Kg1 De3+ 24.Kh2 Dg3+ 25.Kg1 Lxh3 26.Tb2 Sxf4 27.Tf3 Dg4 28.Lf1 Lxg2 29.Lxg2 Sxg2 30.Txg2 Dxa4=

20.Lc2 f5 21.e4 Sg3

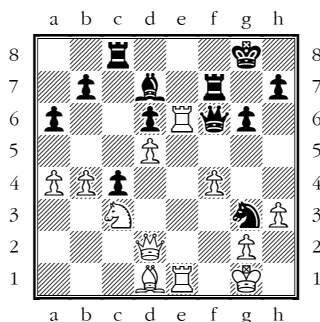
21...fxe4 22.Tbe1 (22.Sxe4 Lxa4?) 22...Dd8 23.Sxe4 Lf5 24.Tf3 b5 25.axb5 axb5 26.g4 Lxe4 27.Lxe4 Sf6=

22.Tfe1 fxe4 23.Te3

23.Kh2 Sf5 24.Sxe4=

23...Sf5 23...Sh5 24.Tf1 (24.Txe4 Df6?) 24...Dg7 25.Se2 b5 26.a5 Tce8 27.Lxe4?

24.Txe4 Df6 25.Tbe1 Tf7 26.Ld1 Sg3 27.Td4 Sf5 28.Tde4 Sg3 29.Te6



Ein typisches Qualitätsoffer, für das Weiß einen Freibauern, das Zentralfeld d5 und die Diagonale h1-a8 für seinen Läufer bekommt.

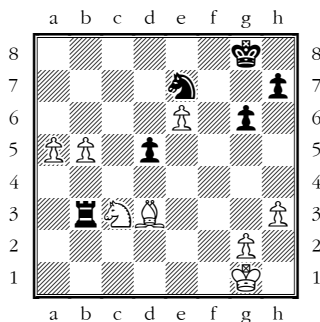
29...Lxe6 29...Dh4 30.Lg4=; 29...Dxf4 30.Dxf4 Txf4 31.Txd6 Tc7 32.Lf3 Sf5 33.Tf6 Kg7 34.d6 Tc8 35.Lxb7=

30.dxe6 Tff8 31.Lf3 31.e7 Tfe8 32.Lg4 Sf5

31...Sf5? 31...Tb8 32.e7 Tfe8 33.Sd5 Dg7 34.Lg4 Sf5 35.Lxf5 gxf5 36.Te6 c3 37.Dd3±; 31...De7 32.Sd5 Dg7 33.Sb6 Tc7 34.Sxc4 Sf5 35.Sxd6 Sxd6 36.Dxd6±

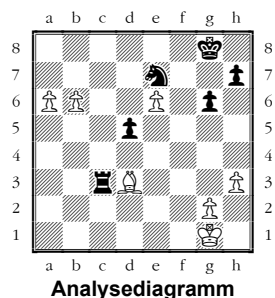
32.Lxb7 Tce8 33.Lxa6± Se7 34.Lxc4?! 34.Lb5 Td8 35.Sd5 Sxd5 36.Dxd5 De7 37.Dxc4+-

34...Dxf4 35.Dxf4 Txf4 36.Te4 Tef8 37.Ld3 d5 38.Txf4 Txf4 39.b5 Tb4 40.a5 Tb3



41.Sxd5?? Ein Blackout nach der Zeitkontrolle. Ich hatte tatsächlich angenommen, der Springer könnte wegen 42.e7 nicht geschlagen werden. Doch natürlich wäre dann 42. ... Kf7 möglich gewesen.

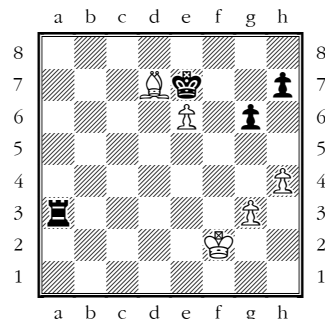
41.b6+- Die Freibauern sind nicht zu stoppen. 41...Sc6 (41...Txc3 42.a6



42...Txd3 (42...Tc1+ 43.Kh2 Sc6 (43...Tc8 44.b7 Tf8 45.a7+-) 44.e7 Kf7 45.b7+-) 43.a7 Ta3 44.b7) 42.Lb5 Txb5 (42...Txc3 43.b7 Sb8 44.e7) 43.Sxb5 Sxa5 44.Sc7 Kf8 45.Sxd5+-; 41.a6 Sc8

41...Sxd5 42.Lc4 42.e7 Kf7 43.Lc4 Tb1+ 44.Kf2 Kxe7 45.Lxd5 Txb5

42...Tb1+ 43.Kf2 Kf8 44.Lxd5 Txb5 45.Lc6 Txa5 46.h4 Ke7 47.Ld7 Ta3 48.g3



Dieses Endspiel ist remis. Schwarz probiert es noch 30 Züge lang, aber ohne Fortschritte zu erzielen.

48...Kd6 49.Lc8 Ta8 50.Ld7 Tf8+ 51.Kg2 Tf6 52.Lc8 Ke7 53.Ld7 Kd8 54.Kg1 Ke7 55.Kg2 Tf8 56.Kg1 Tf3 57.Kg2 Te3 58.Kf2 Te5 59.Kf3 Kf6 60.Kf4 h6 61.Lc8 g5+ 62.hxg5+ Txg5 63.Ld7 Tg7 64.Lc8 Tc7 65.Ld7 Tc3 66.Kg4 Te3 67.Kf4 Td3 68.Kg4 Tc3 69.Kf4 h5 70.Le8 Tc4+ 71.Kf3 h4 72.gxh4 Txh4 73.Ld7 Tb4 74.Ke3 Tb6 75.Kd4 Txe6 76.Lxe6 Kxe6

Ein verschenkter halber Punkt, der den hohen Mannschaftssieg aber nicht gefährdete.

1/2-1/2



Kai-Uwe Steingraber
Mit 4,5 aus 5 Top-Scorer von Werder Zwo

Zwischenbilanz Team 3

Rückblick auf die Runden 2-4

Mit diesen Zeilen wird versucht, den Weg der Dritten bis hin zur Saisonmitte nachzuzeichnen.



19.10.2014 : Runde 2, Kantersieg der Dritten

6:2 gegen Bremen-Nord (im Weserstadion, zeitgleich mit Ober- und Bundesliga !)

Lag es am gelungenen Ambiente der Platinlogen? Oder am kreativen Spielmaterial-Austausch mit WERDERZWO, die ja nebenan gegen Delmenhorst antraten?

Jedenfalls stand der Team-Sieg gegen die 2. Mannschaft aus Bremen-Nord nie in Frage. Nacheinander brachten Sascha, Fabian, David, Lars und Detlef satte volle Punkte auf die Haben-Seite während Irmin und Timur sich mit Punkteteilungen zufrieden gaben.



Team3 (v.l.): Lars Heinemann, Lothar Wemßen, Timur Elmali, Sascha Pollmann, David Kardoeus, Captain Gerald Jung, André Büscher, Fabian Brinkmann

Die längste Partie spielte Lothar, der mit einem anspruchsvollen Figurenopfer die Partie-Initiative stets in seiner Hand hatte - bloß gegen Ende wollte er dem Dauerschach ausweichen; ein Fehltritt des Königs und Manfred Röhl zog ein schwer vorherzusehendes Abzugsschach aus seinem Köcher - der Ehrentreffer der Nordianer.

Diese ausgesprochen inhaltsreiche Partie sei hier vorgestellt:

**Wemßen, Lothar –
Röhl, Manfred [A41]**

W3 - Bremen-Nord 2,
19.10.2014

[Jung, Gerald]

**1.Sf3 g6 2.d4 Lg7 3.c4 d6 4.g3
e6 5.Lg2 Sd7 6.0-0 Se7 7.Sc3
0-0 8.e4 c6 9.Te1N**

9.d5 cxd5 10.cxd5 e5?! (10...
Sc5!?) 11.Le3 Sf6 12.h3
Ld7 13.a4 h6 14.Sd2± 1-0
Velickovic,Z (2421)–Basagic,Z
(2369)/Maribor 2004/ CBM 101
ext (71)

**9...e5 10.d5 c5 11.Le3 h6
12.Dd2 Kh7 13.Tab1 [13.Sh4!?
f5 14.exf5 Sxf5 15.Sxf5 gxf5**

16.f3± Sf6 17.Dc2 Ld7 18.a3 Te8
19.b4±

13...Sg8?! 13...f5!?

14.b4 b6 15.Dd3 15.a3

**15...Sdf6?! 15...cxb4! 16.Txb4
Sc5!?**

**16.bxc5 bxc5 17.h3 Se8 18.Sd2
Se7 19.f4 f6 20.Tb3 20.Sf3!? f5?
21.fxe5 dxe5 22.Lxc5+-**

20...Sc7?! 20...f5!?

21.Se2 21.Sf3!?

21...Sa6 22.a3 22.g4!? f5!?

23.exf5 gxf5 24.fxe5 Lxe5
25.Sf3±

22...Ld7?! 22...Tb8□

23.Teb1!± Sc8 24.Sc3 24.f5!

24...Sb6?! 24...f5!?

25.Kh2 25.f5!?

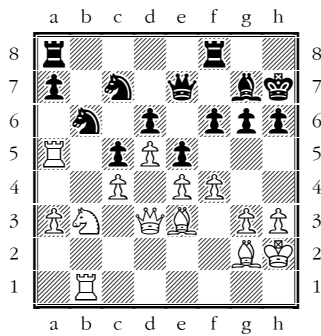
25...De7 25...f5!?

26.Sb5 26.f5!

**26...Lxb5 27.Txb5 Tad8 27...
exf4!? 28.gxf4 Sc7 29.T5b3 Tae8**

28.Sb3 28.f5!

28...Sc7 29.Ta5 Ta8?
29...exf4□ 30.gxf4 Se8 31.Ld2±



30.Sxc5!
Sehr mutig vorgetragen !

30...dxc5?! 30...Tfc8!? 31.Sb3
Se8 32.c5+-

31.Lxc5+- Dd8 32.Lb4?! Die anspruchsvolle Idee (der Läufer unterstützt weiterhin auf dem Brett seine Freibauern) ist leider nicht so nachhaltig wie das schmerzfreie : 32.Lxf8 Lxf8 33.fxe5 fxe5 34.c5+-

32...exf4 33.gxf4 Te8 34.c5 Sd7
35.Dc4?! 35.c6! Sb6 36.d6 Se6
37.Tf1

35...a6≈ 36.a4 36.c6

36...f5!? 37.exf5 gxf5 38.d6
38.c6!



Team3 in den Platinlounen beim 6:2-Kantersieg gegen HB-Nord II

38...Se6? 38...Dh4!?

39.Dd5?! 39.c6!

39...Sxf4? 39...Sd4!⇔

40.Dxf5+ Kh8 41.c6?! Sxg2!⇔
41...Dh4⇔

42.Kxg2? 42.Dxd7□ Dxd7
43.cxd7 Te2 44.Tc5 Kh7 45.Tc8
Le5+ 46.Kg1 Se3 47.d8D Tg2+
48.Kh1 Th2+ 49.Kg1 Tg2+=

42...Tg8?± 42...Db6!!-+ 43.Dc2
(43.Dxd7? Te2+→) 43...Tac8
44.c7?! Db7+ 45.Kg1 Ld4+
46.Kh2 Df3→; 42...Te2+≠ 43.Kh1
Dh4 44.Df3 Dc4 45.cxd7 Tg8
46.Tg5!!= Dc2 (46...hxg5?
47.Dh5+ Lh6 48.Dxh6#) 47.Lc3!!
Kh7□ (47...Lxc3 48.Txg8+
Kxg8 49.d8D++-; 47...Dxb1+?
48.Tg1+-) 48.d8D□ Dxb1+
49.Tg1 Th2+ 50.Kxh2 Le5+
51.Tg3 Lxg3+ 52.Kg2 Dc2+
53.Kf1 Dc1+ 54.Ke2 Dc2+
55.Kf1 (55.Ld2? Dc4+ 56.Kd1
Txd8 57.Dxg3 Tg8-) 55...Dc1+=
(55...Txd8? 56.Df7#)

43.Kh1! Db6= 44.cxd7 Taf8?!
44...Dc6+ 45.Dd5 Dxd7 46.Df5
Dc6+ 47.Dd5 Dd7=

45.De4!+- Tf4!? Interessant aber
nicht ausreichend

45...Dd8 46.Tg1±

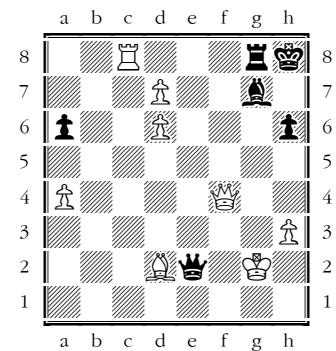
46.Dxf4 Dc6+ 47.Kh2 Dc2+
48.Ld2 Dxb1 49.Th5! 49.Te5!!
Dg6 (49...Lxe5 50.Dxe5+ Kh7
51.De7+ Kg6 52.De6+ Kg7
53.Lc3+ Kh7 54.Df7+ Tg7
55.Dxg7#) 50.Te7 Td8 51.Dg3
Dxg3+ 52.Kxg3 Lf6 53.La5!+-

49...Dg6 50.Tc5? 50.Df5!!+-
Dxd6+ 51.Lf4+-; 50.Txh6+?!
Lxh6 51.Dxh6+ Dxh6 52.Lxh6
Td8 53.Kg3 Txd7 54.Lf8 Kg8
55.Le7 Kf7⇔ 56.h4 Tb7 57.h5
Tb3+ 58.Kf4 Tb4+ 59.Ke5 Txa4
60.Ld8 Ta1 61.Lb6 Th1 62.d7
Txh5+ 63.Kd4 Th1 64.Kc4 Td1
65.d8S+=

50...Dd3? 50...Lf8□-+

51.Tc8!+- De2+ 52.Kh1!?
52.Kg3! De6 (52...Le5+ 53.Txg8+
Kh7 54.d8D Lxf4+ 55.Lxf4→)
53.d8D Lf8+ 54.Kh4!+-

52...Dd1+ 53.Kg2! De2+



54.Df2? 54.Kg3!

In allen vorigen Varianten gab es das Abzugs-Schach Le5; sollte es nun kommen, dann Turmtausch und Ruhe im Karton ! – allerdings steckt noch ein anderes Abzugs-Schach im nordanischen Köcher...:

54...Lf8+!!

0-1

Wettkämpfe in den VIP-Fluren des Weserstadions haben immer etwas ganz Besonderes, Amateure agieren mit Großmeistern auf einer Ebene, man schlendert durch die goßzügigen Räumlichkeiten und kann sich gar nicht genug sattsehen an dieser intensiven Fülle von Schachsport !

16.11.2014: Dritte nach 3. Runde „ erster Verfolger „ (des Spitzen-Trios...)

5:3 – Auswärtssieg in Dannenberg

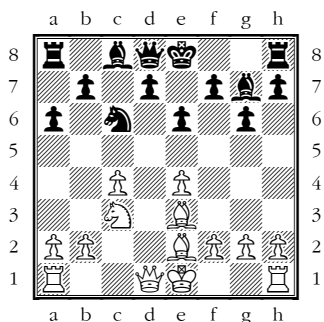
Einen ungefährdeten Auswärtserfolg erarbeitete sich Team 3 nach langer Anreise (auf den Spuren der Castoren...) um so rascher:

Solide Remisen von Andre, Timur, Lothar und Gerald flankierten die Siegtreffer von Fabian, David und Sascha. Leider überzog Lars in Zeitnot Zug 39 in ein verlorenes Bauernendspiel. Hinter den drei Tabellenführern Findorff, Tostedt und BSG 2, alle mit 6 MP, rangieren wir in Lauerstellung mit 5 MP.

**Kardoeus, David –
Hans-Peter Berger**
MTV Dannenberg –W3 (3-5),
16.11.2014
Gerald Jung

1.e4 c5 2.Sf3 Sc6 3.d4 cxd4
4.Sxd4 g6 5.c4 Lg7 6.Le3 e6
7.Sc3 a6 8.Le2 Sge7 9.Sxc6N
9.0-0 0-0 10.Sxc6 Sxc6 11.Dd2
f6 12.Tad1 De7 13.Tfe1 1-0
Graef, M (1889)–Kuehl, W (1698)/
BdF 1998/Fernschach2012 (27)

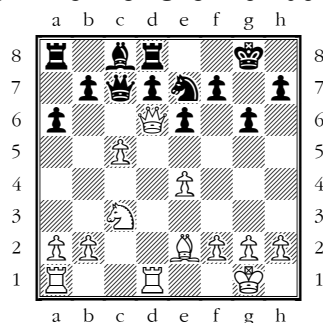
9...Sxc6



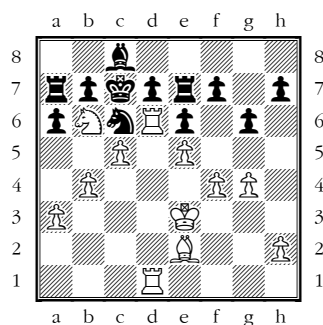
10.c5!? 0-0 11.0-0± Dc7?!
11...f5!?

12.Dd2 12.f4!? f5!? 13.e5±

12...Td8?! 13.Tfd1± Lf8 14.Lg5
Le7?! 15.Lxe7 Sxe7 16.Dd6



16...Dxd6 17.Txd6+- Sc6
18.Tad1 Kf8 19.Sa4 Sb8 20.Sb6
Ta7 21.b4 Ke7 22.f4 Te8 23.Kf2
Kd8 24.Ke3 Te7 25.g4 Kc7
26.e5 Sc6 27.a3



27...g5 28.Lf3 gxf4+ 29.Kxf4
h6 30.h4 a5 31.b5 Sb4 32.axb4
axb4 33.Sxd7

Ein satter Vortrag zu " Schwarz spielt Drachen ohne Läufer aber mit Loch auf d6 " :-)

1-0



Sascha Pollmann spielt gegen Lebedz - Harald Ambelang sekundiert

7.12.2014, 4. Runde: Auf Platz 2 katapultiert

Die Dritte fertigt Rotenburg 7,5:0,5 ab !

Wie soll man es beschreiben? Es ging alles einfach glatt, niemand hatte ernste Verlustgefahr und nacheinander kamen volle Punkte auf den Spielberichtsbogen!

Um 14:30 Uhr stand es 7:0 und Sascha mühte sich noch weitere anderthalb Stunden ehe er seinem Gegner den halben Ehrentreffer gönnte.

Die Tabelle der Verbandsliga Nord

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	Bremer SG 2	+		5		5	5	5				8	20
2	Werder 3		+			4			7=	5	6	7	22=
3	Findorffer SF	3		+					5=	4=	6=	6	19=
4	MTV Tostedt				+	3=	5		5=	5		6	19
5	SF Lilienthal	3	4		4=	+		5				5	16=
6	SG Niederelbe	3			3		+	6		5		4	17
7	SK Hermannsburg	3				3	2	+			5	2	13
8	SK Rotenburg		=	2=	2=				+		5	2	10=
9	MTV Dannenberg		3	3=	3		3			+		0	12=
10	SK Bremen-Nord 2		2	1=				3	3		+	0	9=

Für unser **Projekt Wiederaufstieg in die Landeklasse** läuft es im Prinzip recht flüssig, positiv ist unser üppiges BP-Konto zu sehen.

Als gute Entscheidung erweist sich bereits jetzt schon, unsere Nachwuchs-Fachkräfte „nach oben“ gemeldet zu haben.

In Runde 5 kommt es am 17.1. zum schwierigen Wettkampf in Findorff – und dramaturgisch passend angesetzt liegt der „show-down“ gegen die BSG auf dem letzten Spieltag...

Gerald Jung

Werder Vier in der Spitzengruppe

Die Tabelle der Stadtliga

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	SF Bremer Osten	+		4=		5=			5=		8	8	23=
2	TuS Varrel		+		5=	4		4=		5=		7	19=
3	TuS Syke	3=		+			5	5=		6=		6	20=
4	Werder 4		2=		+		4=	5	5			6	17
5	Bremer SG 3	2=	4			+				5=	6=	5	18=
6	Delmenhorster SK 1			3	3=		+		3		5	2	14=
7	Findorffer SF 2		3=	2=	3			+	5			2	14
8	SC Vahr	2=			3		5	3	+			2	13=
9	Horn/Wilstedt		2=	1=		2=				+	5	2	11=
10	SF Achim	0				1=	3			3	+	0	7=

Die Fünfte ist Herbstmeister

Nach dem 5,5:2,5-Auftaktsieg in der A-Klasse am 21. September 2014 brachten in der zweiten Runde am 19. Oktober gegen den Bremer Osten 2 die Jugendbundesligaspieler Nils-Lennart Heldt, Long Lai Hop, Anastasia Erofeev und Mannschaftsführer Andreas Burbli die Fünfte mit 4:0 in Führung. Altwerderaner Hans Wild machte mit seinem Remis den Sack zu. Es folgten zwei Remisen von Jürgen Wundahl und Wolfgang Müller. Die längste Partie fand am Brett 1 statt. Dort spielten zwei Teilnehmer der Werder Open 2014: Udo Hasenberg für Werder und Michael Sobotzki für den Bremer Osten 2. Udo konnte die Partie schließlich für sich entscheiden und rundete den 6,5:1,5-Erfolg ab.



In der dritten Runde empfingen die Werderaner am 16. November Leherheide 2 aus Bremerhaven und siegten hoch mit 6:2. Anastasia Erofeev, Nils-Lennart Heldt, Long Lai Hop, Rolf Schulz-Rackoll, Heinz Hinrichs und Jürgen Wundahl gewannen ihre Partien und machten den Sieg perfekt.



Werder 5 gegen Leherheide 2

Wiederum der kleine Long Lai Hop entschied in der vierten Runde am 7. Dezember das Match beim bisherigen Spitzenreiter Bremen-West durch einen späten Figurengewinn mit 4,5:3,5. Zuvor hatten Detlev Diederichsen und Udo Hasenberg (kampflos) ihre Partien gewonnen. Claus Dieter Meyer, Rolf Schulz-Rackoll und Jürgen Wundahl spielten remis.



Long Lai Hop

Die Fünfte steht nun am Ende des Jahres 2014 mit 8 Punkten aus 4 Partien vor Bremen-West (6 Punkte) auf dem ersten Tabellenplatz. Zum Wiederaufstieg in die höchste Bremer Spielklasse wurde damit ein großer Schritt getan.

Erfolgreichster Spieler der ersten Halbserie war Long Lai Hop. Er gewann alle seiner vier Partien. Die deutsche Vizemeisterin Anastasia Erofeev holte 2,5 Punkte aus vier Partien, Udo Hasenberg 3 Punkte (1 kampfflos). Auch Nils-Lennart Held konnte seine zwei Partien gewinnen. Alle Spieler sehen guten Mutes ins Jahr 2015.

Andreas Burblies



FM Claus Dieter Meyer am ersten Brett der Fünften

Die Tabelle der Stadtliga

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	MP	BP
1	Werder 5	+	4=				5=		6	6=		8	22=
2	Bremen West 1	3=	+					6=	6	7		6	23
3	Stote/Loxstedt			+		4	4	5=			4=	6	18
4	Osterh.-Scharmb.				+	3=	4=		4	4=		5	16=
5	Bremer SG 4			4	4=	+		3			4=	5	16
6	SK Schwanewede	2=		4	3=		+				5	3	15
7	SK Bremen Nord 3		1=	2=		5		+	4			3	13
8	SF Leherheide 2	2	2		4			4	+			2	12
9	SF Bremer Osten 2	1=	1		3=					+	4=	2	10=
10	SF Lilienthal 2			3=		3=	3			3=	+	0	13=

Die Tabelle der C - Klasse

	Mannschaft	1	2	3	4	5	6	7	8	MP	BP
1	Delmenhorster SK 5	+			3	4	3=		3=	7	14
2	SG Lemwerder		+	4	3=	3=			2	6	13
3	SF Bremer Osten 3		2	+		3	6	4=		5	15=
4	Bremer SG 5	3	2=		+		3=	5		5	14
5	SK Bremen-West 3	2	2=	3		+			4	3	11=
6	Horn/Wilstedt 2	2=		0	2=		+	5		2	10
7	Findorffer SF 3			1=	1		1	+	5=	2	9
8	Werder 6	2=	4			2		=	+	2	9

Sechste Tabellenletzter in der C-Klasse

Punktgleich mit Horn/Wilstedt und den Findorffer SF steht unsere Sechste zur Saisonhalbzeit auf dem letzten Tabellenplatz. Es ist also durchaus noch Luft nach oben. Der Saisonauftakt gegen unseren direkten Abstiegs Konkurrenten aus Findorff war allerdings alles andere als motivierend. Mit einem 0,5:5,5 gab es gleich eine derbe Niederlage. Es folgte eine knappe 2,5:3,5 gegen Delmenhorst und ein überzeugender Sieg gegen den Tabellenzweiten, die SG Lemwerder.

Mit etwas Glück hätten wir in der letzten Runde vor der Winterpause gegen den SK Bremen-West noch einen Punkt mitnehmen können. So aber stehen nur 2 Mannschaftspunkte auf der Habenseite.

Das Restprogramm stimmt dennoch hoffnungsvoll. Der kommende Gegner, die SF Bremer Osten, tritt wie wir mit einer jungen Mannschaft an, gegen die wir in der letzten Saison gewinnen konnten. Auch die mit uns punktgleichen Horn/Wilstedter, auf die wir in der letzten Runde treffen, sind zu packen.

Auch in dieser Saison debütieren wieder junge Talente in unserer sechsten Mannschaft. Die Brüder David und Yannis Wanschura haben ihre ersten Langpartien bereits absolviert und schon gepunktet. Mit Muxi Duan haben wir seit langem wieder ein Mädchen in unserem Team. Mit ihrem ruhigen und abgeklärten Spiel hat sie 2 aus 3 Punkte gemacht und führt zur Winterpause sogar unsere Scorer-Liste an. Robert Kose und Nikolas Wachinger spielen bereits ihre zweite Saison in der Sechsten. Robert konnte am dritten Brett bereits einmal gewinnen, während Nikolas noch auf seinen ersten Punkt wartet. Jens Kardoeus und Heinz Meyer remisieren sich an den vorderen Brettern derweil durch die Saison. Das ist unser Konzept: Vorne die Partien gegen stärkere Gegner möglichst ausgeglichen halten und an den mittleren und unteren Brettern die Punkte holen. Allein an der Umsetzung hapert es. Aber es bleiben ja noch drei Spieltage.



Jens Kardoeus



Muxi Duan führt die Punkteliste der Sechsten an

Letzte Meldung: Die Ergebnisse der 5. Runde

In der 5. Runde hat sich der bisherige Trend unserer Mannschaften fortgesetzt: Werder 5 hat die Tabellenführung in der A-Klasse verteidigt, leider ist auch unsere junge Sechste die rote Laterne in der C-Klasse nicht losgeworden. Werder 2 konnte durch einen knappen, Werder 3 durch einen souveränen Sieg ihre Aufstiegsambitionen unterstreichen und die Vierte liegt nach einem starken Unentschieden gegen die Tabellenführer aus dem Bremer Osten weiter in der Spitzengruppe. Die Chronologie im Einzelnen:



Werder 2 - BSG 1 4,5:3,5.

Unsere Zweite konnte die „Stadtmeisterschaft“ in der Oberliga knapp gewinnen. Zwar lagen die BSG'ler lange Zeit in Front, zwischendurch sogar mit 3:1, aber der starke Endspurt der Bretter 5-7 führte doch noch zu einem knappen, aber nicht unverdienten Sieg. Die vollen Punkte erzielten Kai-Uwe Steingraber, Stephan Buchal und Sven Charmeteau, halbe Zähler steuerten Sven Joachim, Peter Lichman und Matthias Krallmann bei, während Olaf Steffens und Duong Lai Hop den Kürzeren zogen. In der Tabelle rangiert Werder Zwo jetzt auf dem 2. Platz, allerdings 2 Mannschafts- und 5 Brettunkte hinter dem souveränen Tabellenführer Hannover 96.

Werder 3 - SF Findorff 1 7:1.

Unsere Dritte spielt weiter wie im Rausch. Nach dem 7,5 gegen Rotenburg gelang jetzt der nächste Kanter Sieg gegen Findorff. André Büscher, Fabian Brinkmann, Sascha Pollmann, David Kardoeus, Gerald Jung, Lars Heinemann und Harald Ambelang sorgten für den grandiosen Sieg, Detlef Schötzig kassierte nach langem Kampf eine unglückliche Niederlage und konnte so die Findorffer noch etwas trösten. Unsere Dritte liegt mit dem besten Torverhältnis einen Punkt hinter der BSG 2.

Werder 4 - Bremer Osten 1 4:4.

Gegen die Spitzenreiter aus dem Osten sorgten Bernhard Künitz und Arthur Szczap für die Siege, während Michael Rinck am Spitzent Brett, Andreas Samjeske, Oliver Schindler und Michael Quass gegen teilweise deutlich DWZ-stärkere Gegner Remis spielten. Die Niederlagen von Christian Jansen und Maike Janiesch führten zu einem insgesamt erfreulichen Unentschieden. Unsere Vierte liegt jetzt zwei Punkte hinter Bremen Ost auf dem 4. Platz.

Werder 5 - SK Bremen-Nord 3 6:2.

Weiterhin klar auf Aufstiegskurs! CD Meyer, Detlev Diederichsen, Udo Hasenberg, Till Schelz-Brandenburg und Long Lai Hop gewannen ihre Partien, Rolf Schulz-Rackoll und Mannschaftsführer Andreas Burblies steuerten zwei Remis bei. Die Vierte bleibt mit 2 Punkten Vorsprung Tabellenführer, muss aber noch gegen ihre Verfolger antreten ...

Werder 6 - Bremer Osten 3 0:6

Schade, schade ... aber nicht entmutigen lassen - es kommen wieder bessere Zeiten!!

Stephan Buchal

Dr. Joachim Asendorf gewinnt Weihnachtsblitzturnier



Am Donnerstag, den 11. Dezember 2014 fand das Weihnachtsblitzturnier der Schachabteilung in Werders Clubräumen statt.

Ab 19:30 Uhr wurden von 34 Teilnehmer 13 Runden im Schweizer System gespielt. FM Dr. Joachim Asendorf gewann schließlich mit 11 Punkten, vor unserem Trainer FM Matthias Krallmann mit 10,5 Punkten und unserem Bundesligamanager FM Olaf Steffens mit 10 Punkten.

Am Ende konnte jeder einen der zahlreichen Preise mit nach Hause nehmen (Schinken, Schokolade, Fanartikel, Schachbücher u.a.).

Meinen Dank gilt den Organisatoren der Preise: Jens Kardeous + Heinz Meyer sowie an Detlef Schötzig für die gespendeten süßen Beilagen.

Stefan Preuschat



Volles Haus beim Weihnachtsblitzturnier

Weihnachtsblitzturnier 2014 - Bremen - Gruppe 1

Pl	Name	Pkt.	Pl	Name	Pkt.	Pl	Name	Pkt.
1	Dr. Joachim Asendorf	11	13	Gerald Jung	7	25	Maike Janiesch	6
2	Matthias Krallmann	10,5	14	Dr. Irmin Meyer	7	26	Udo Hasenberg	6
3	Olaf Steffens	10	15	André Büscher	6,5	27	David Wachinger	6
4	Sven Charmeteau	9,5	16	Sebastian Mür	6,5	28	Bernhard Künitz	6
5	Duong Lai Hop	9,5	17	Helmut Wiens	6,5	29	Luca Arntjen	5,5
6	Peter Lichman	9	18	Wolfgang Homuth	6,5	30	Andreas Burbliès	4
7	Frank Modder	7,5	19	Andre Schondorf	6,5	31	Nikolas Wachinger	2,5
8	David Kardoeus	7	20	Lothar Wemßen	6,5	32	Jens Kardoeus	2,5
9	Detlev Diederichsen	7	21	Dr. Oliver Höpfner	6,5	33	Andreas Salm	1,5
10	Fred Just	7	22	Long Lai Hop	6,5	34	Anton Bernecker	0,5
11	Timur Elmali	7	23	Uwe Schläger	6,5			
12	Detlef Schötzig	7	24	Lars Heinemann	6			

Vereinsmeisterschaft 2014

Die Vereinsturniere 2014/15 sind in diesem Jahr auf der Zielgeraden.

Erfreulicherweise ist die 1. Gruppe in diesem Jahr deutlich stärker besetzt als in den Vorjahren.

Mit einem sehr starken Ergebnis liegt Sven Charmeteau in Führung.

Aber auch André Büscher hat erst ein Remis abgegeben und daher die Chance, ihn auf der Zielgeraden abzufangen. Ein spannendes Finish!



	Gruppe 1	1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	Pkt.	Sp.
1	Sven Charmeteau	*		1	1	+	1	1	=	1	1	7,5	8
2	André Büscher		*	1	=	+		1	1		1	5,5	6
3	Olaf Steffens	0	0	*	1	+	1	1		1		5	7
4	Dr. Irmin Meyer	0	=	0	*	+		=	=	1	1	4,5	8
5	Wolfgang Homuth	-	-	-	-	*	1	=	1	=	=	3,5	9
6	Fabian Brinkmann	0		0		0	*		1	1	=	2,5	6
7	Gerald Jung	0	0	0	=	=		*	=	1		2,5	7
8	Jürgen Wundahl	=	0		=	0	0	=	*		1	2,5	7
9	Lothar Wemßen	0		0	0	=	0	0		*	1	1,5	7
10	Bernhard Künitz	0	0		0	=	=		0	0	*	1	7

In der 2. Gruppe liegt unsere Nachwuchshoffnung Nils-Lennart Heldt in Führung vor Jens Kardoeus und einem sehr ausgeglichenen Mittelfeld.

	Gruppe 2	1	2	3	4	5	6	7	8	Pkt.	Sp.
1	Nils-Lennart Heldt	*	1		=	=	1		1	4	5
2	Jens Kardoeus	0	*	0	1		1	1	1	4	6
3	Hans Wild		1	*		=	0		1	2,5	4
4	Wolfgang Müller	=	0		*	1	0	1		2,5	5
5	Heinz Meyer	=		=	0	*			+	2	4
6	Peter Langhans	0	0	1	1		*	-		2	5
7	Pierre Barth		0		0		+	*	0	1	4
8	Thorsten Schumann	0	0	0		-		1	*	1	5



Beim Vereinsturnier in Führung: Sven Charmeteau (links) und Nils-Lennart Heldt

Deutsche Einzelmeisterschaft in Verden 2014

Nach der „Jahrhundertmeisterschaft 1998“ war der Landesschachbund Bremen - diesmal zusammen mit dem Niedersächsischen Schachverband - in diesem Jahr erneut Ausrichter der Deutschen Einzelmeisterschaft. Ein sehr schönes Schacherlebnis für die Region und vor allem für die 8 Werderaner, die auf unterschiedlichen Wegen einen Platz in diesem Teilnehmerfeld gefunden hatten:



Matthias Blübaum war als Schachprinz „gesetzt“, Oliver Müller als Deutscher Blindenmeister 2013 genauso qualifiziert wie Tobias Jugelt als Bremer Einzelmeister 2013. Darüber hinaus kamen Gerlef Meins, Dr. Joachim Asendorf, Matthias Krallmann, Olaf Steffens und Stephan Buchal in den Genuss eines „Ausrichterfreiplatzes“, wie auch Rolf Hundack von der BSG sowie David Höffer und Dimitrij Kollars vom Delmenhorster SK (von Letzterem wird noch die Rede sein!).

Wir wollen diese DEM im Werder Schachmagazin noch einmal ausführlich Revue passieren lassen und dokumentieren die wunderbaren Tagesberichte von Olaf Steffens, ergänzt durch kommentierte Partien und ausgesuchte Stellungsbilder.

Zum Einstieg gibt es den zusammenfassenden Bericht von Dr. Oliver Höpfner, Präsident des Landesschachbundes und damit einer der wichtigsten Organisatoren des Turniers.

Stephan Buchal

DEM-Abschluss in Verden - Platz acht für Dimitrij Kollars

Mit der neunten und letzten Runde endeten am vergangenen Sonnabend die 85. Deutschen Schachmeisterschaften (DEM) in Verden. Das Turnier ist damit Geschichte – sämtliche Schlachten auf den 64 Feldern sind geschlagen, aller Kampflärm hat sich verzogen und hoffentlich wurden auch schon alle schachlichen Wunden bereits geleckt.

Aus Sicht des Bremer Landesverbandes (LSB) war diese DEM eine rundum gelungene Veranstaltung – sowohl organisatorisch wie sportlich.

Zunächst ein Blick auf die sportliche Bilanz der elf LSB-Akteure bei der Meisterschaft in Verden:

Dass der junge Werder-Bundesligaspieler **Matthias Blübaum** sich am Ende der DEM in den oberen Tabellenrängen platzieren wird, war im Vorfeld des Turniers sicherlich erwarten zu gewesen.

Wer vor der Meisterschaft aber darauf gewettet hätte, das **Dimitrij Kollars** am Ende der DEM Rang acht belegt und damit sogar noch in die Preisränge kommt, der hätte wahrscheinlich sehr viel Geld gewonnen. Dimitrij – der aktuell in der Oberliga für den Delmenhorster SK spielt - übertraf damit seinen Setzlistenplatz 27 um 19 Ränge und schaffte dadurch zugleich mit den erspielten 5,5 Punkten auch souverän seine erste IM-Norm.

Zu diesem großartigen Erfolg gratuliert der LSB Dimitrij ganz herzlich.

Dimitrij überzeugte bei diesem Turnier nicht nur durch sein kompromissloses Angriffsschach,

sondern auch durch seine Ruhe und Cleverness. Nach seinem sicheren Sieg in Runde 7 gegen Thilo Kabisch zeigte sich diese Abgeklärtheit zunächst in seiner Partie gegen GM Igor Khenkin. Das Remis mit Schwarz gegen den früheren Top-Großmeister und deutschen Nationalspieler Khenkin war schon eine sehr beeindruckende Leistung von Dmitrij. Er hatte bei diesem Unentschieden zu keinem Zeitpunkt irgendwelche Probleme und forcierte das Remis aus einer Position der Stärke heraus. Dieser Erfolg langte dann schon für die IM-Norm eine Runde vor dem Schluss des Turniers. Das Sahnehäubchen war dann noch das souveräne Schlussrunden-Remis gegen den Schach-Prinzen IM Rasmus Svane. Svane gelang es dabei nicht, in 111 Zügen die solide Verteidigungsstellung von Dmitrij zu durchbrechen. Svane hatte aber zu keinem Moment der Partie irgendeine reale Gewinnchance. Wenn Dmitrij seine hervorragende Leistung aus Verden in nächster Zeit weiter bestätigt, so werden wir sicherlich in Zukunft noch viele positive Schlagzeilen von Dmitrij hören.



Dmitrij Kollars - Rasmus Svane

Bloß einen halben Punkt mehr als Dmitrij hatte zum Schluss des Turniers der aktuell jüngste Großmeister Deutschlands **Matthias Blübaum** auf seinem Punktekonto.

Der Werderaner belegte mit diesem Score am Ende der DEM mit sechs Punkten einen exzellenten vierten Platz und schaffte mit diesem Ergebnis sogar eine vierte Großmeisternorm, die aber für die Erlangung des Großmeistertitels gar nicht mehr notwendig war. Ein schöner Erfolg von Matthias, zu dem der LSB ebenfalls recht herzlich gratuliert.

In den Kampf um den Titel konnte Matthias allerdings nach seiner Niederlage in der vierten Runde gegen den in Verden souverän agierenden Daniel Fridman leider nicht mehr



Felix Graf - Matthias Blübaum

eingreifen. In Runde sieben folgte ein Sieg in einem Turmendspiel gegen den Großmeister Sebastian Siebrecht, dem ein Remis mit Schwarz in Runde 8 gegen IM Felix Graf folgte. Vor der Schlussrunde – die übrigens am Brett von Matthias vom amtierenden Werder-Aufsichtsratsvorsitzenden **Marco Bode** mit dem Zug d2 – d4 eröffnet wurde – hätte Matthias mit einem Erfolg gegen GM Igor Khenkin noch Chancen auf eine bessere DEM-Platzierung ge-

habt. Doch leider schaffte er aus einer optisch durchaus ansprechenden Stellung nur ein Remis gegen Khenkin, was am Ende der Meisterschaft Rang vier bedeutete. Nichtsdestotrotz hat dieses Turnier Matthias meines Erachtens viele wertvolle Erfahrungen gebracht, die ihm auf seinen weiteren schachlichen Weg sicherlich helfen werden.

Nicht ganz so positiv in Erinnerung werden wahrscheinlich **Tobias Jugelt** und **Gerlef Meins** die Meisterschaft in Verden behalten. Tobias belegte am Ende mit 5 Punkten Rang 17, während Gerlef zum Schluss des Turniers mit 4,5 Zählern auf Platz 21 in das Ziel kam.



Tobias Jugelt

Bis Runde sieben lief für beide alles nach Plan. Tobias gewann in dieser Runde etwas überraschend – aber völlig verdient – gegen den Schach-Prinzen IM Rasmus Svane, während Gerlef mit Schwarz in einer wirklich sehenswerten Angriffspartie den Niedersachsen IM Sebastian Plischki bezwingen konnte. Jeweils zwei Niederlagen in den beiden Abschlussrunden warfen die beiden internationalen Meister dann in der DEM-Tabelle aber weit zurück. Tobias unterlag zunächst am Spitzenbrett mit Schwarz dem neuen deutschen Meister Daniel Fridman und musste sich schließlich in Runde neun auch der Nummer zwei der Setzliste GM Rainer Buhmann geschlagen geben. Eine sehr unglückliche Auslosung für Tobias, der in der beiden Schlussrunden gegen die zwei topgesetzten Spieler des Turniers jeweils mit Schwarz spielen musste. Dagegen war die Auslosung für Gerlef ein wenig leichter. Jedoch verlor er mit Weiß in Runde 8 deutlich gegen den am Ende auf Rang drei platzierten GM Vitaly Kunin, während er in der Schlussrunde dem amtierenden DSB-Präsidenten IM Herbert Bastian in 34 Zügen unterlag. Insbesondere an dieser völlig überflüssigen Niederlage gegen Herbert Bastian wird Gerlef sicherlich noch eine Weile zu knabbern haben.

Platz 17 und Platz 21 entsprechen zum Schluss sicherlich nicht ganz den sportlichen Erwartungen von Tobias und Gerlef. Nichtsdestotrotz haben beide ein sehr solides Turnier gespielt.



Gerlef Meins - Vitaly Kunin

Zwiespältig wird sicherlich auch **Stephan Buchal** die Meisterschaft in Verden in Erinnerung behalten. Auf der einen Seite erspielt sich Stephan gute vier Punkte – bei fünf Großmeistern als Gegnern – und belegte damit in der Abschlusstabelle einen ausgezeichneten 26. Rang. Im Vergleich zu seinem Setzlistenplatz 34 verbesserte er sich damit um 8 Plätze. In Runde 7 gewann Stephan das vereinsinterne Duell gegen FM Oliver Müller, während er in Runde acht in einer komplizierten Partie GM Rainer Buhmann unterlag.



Stephan Buchal - Klaus Bischoff

Auf der anderen Seite hätte er sich mit einem Erfolg in der letzten Runde gegen FM Christoph Schild sogar seine dritte IM-Norm erspielen können. Und dieser Sieg war in greifbarer Nähe, denn nach 33. Zügen hatte Stephan mit risikoreichem Angriffsspiel mit Schwarz seinen Kontrahenten völlig überspielt. Es waren mehrere Gewinnzüge möglich, ein Zug hätte sogar das Matt forciert. Doch leider spielte Stephan einen Drei-Fragezeichen-Zug, und musste nach der Antwort seines Gegners bedauerlicherweise sofort aufgeben. Ein tragischer DEM-Abschluss für ihn, der so kurz vor dem lang ersehnten Ziel der dritten IM-Norm scheiterte. Stephan sollte sich dennoch nicht allzu sehr grämen, denn im Endeffekt hat er eine sehr gute DEM gespielt. Nur die verdiente Krönung der Leistung mit der IM-Norm blieb leider aus. Aber vielleicht klappt es ja bei einem anderen Turnier noch mit der IM-Norm.

Sicherlich gut in Erinnerung werden **Oliver Müller** und **Rolf Hundack** diese DEM behalten.



Oliver Müller

Oliver holte am Ende 4,5 Zähler und belegte damit einen sehr guten 24. Platz. Damit lag er 9 Ränge vor seinem Setzlistenplatz 33. Vier Punkte standen am Ende der Meisterschaft auf dem Punktekonto von Rolf zu Buche. Diese 4 Zähler bedeuteten in der Endabrechnung Rang 29 – sogar 10 Plätze über seinem Setzlistenplatz 39.

Oliver unterlag – wie schon kurz geschildert – zunächst in Runde sieben seinem

Werder-Mannschaftsführer Stephan Buchal, bevor er in Runde 8 ein durchaus verheißungsvolles Endspiel mit Läufer gegen Springer gegen den FM Thomas Thiel nicht gewinnen und sich am Ende mit einem Unentschieden begnügen musste. Zum Turnierabschluss folgte in Runde neun noch ein souveräner Sieg gegen das 10-jährige Schachtalent Vincent Keymer. Ein eindrucksvoller Sieg von Oliver gegen den kommenden deutschen Nachwuchsstar, der seinen jungen Kontrahenten völlig überspielte und keine Chance ließ. Angesichts der zu erwartenden weiteren schachlichen Entwicklung von Vincent sollte man solche Gewinne ganz besonders genießen, denn in Zukunft dürfte Vincent in einer solchen Art und Weise kaum noch verlieren.

Rolf, der durch seinen Fahrradunfall vor einigen Wochen in seiner Bewegungsfähigkeit stark eingeschränkt war, machte in den letzten drei Runden noch zwei Punkte. Zunächst schlug er in einer schönen Positionspartie den FM Reinhold Müller. Es folgte in Runde acht eine sehr unglückliche Niederlage gegen die niedersächsische Nachwuchshoffnung Spartak Grigorian, bevor Rolf zum Abschluss noch ein Kurzsieg in nur 17 Zügen gelang. Sein Gegner, der FM Michael Schulz, stellt ohne größere Bedrängnis einfach eine Figur im 16. Zug



Rolf Hundack - Tobias Jugelt

ein. Rolf nahm das Geschenk an und sein Kontrahent gab danach sofort auf.
Sowohl Oliver wie Rolf haben meines Erachtens eine gute Meisterschaft gespielt.

Kommen wir nun zu den in meinem letzten DEM-Bericht als „LSB-Sorgenkindern“ titulierten **Matthias Krallmann, Olaf Steffens, David Höffer** und **Dr. Joachim Asendorf**.

Meine Wünsche nach sportlichen Erfolgen für das nach der sechsten Runde am Ende der Tabelle platzierte Quartett erfüllten sich leider nur teilweise.



David Höffer

Am besten gelang dies noch David und Joachim, die im Schlussspurt noch zwei Punkte aus drei Partien machten und damit noch etwas Schadensbegrenzung betrieben. David und Joachim holten damit jeweils 3,5 Punkte und belegten mit dieser Punktausbeute in der DEM-Endtabelle Platz 35 (David) und Rang 38 (Joachim).

David gelang in Runde sieben sein erster DEM-Sieg gegen Vadim Reimche. Nach diesem hart erkämpften Erfolg in 81 Zügen folgte dann gleich in Runde 8 sein zweiter Sieg gegen Sebastian Zehnter. Leider riss Davids Erfolgsserie in der letzten Runde, in der er bedauerlicherweise nach hartem Kampf dem erfahrenen IM Yuri Boidman unterlag.

Joachim begann seine Aufholjagd in Runde sieben mit einem Erfolg gegen seinen Vereinskollegen FM Matthias Krallmann. In den Runden acht und neun schlossen sich dann noch zwei Unentschieden gegen FM Reinhold Müller und zum Abschluss gegen Tomislav Bodrozic an.



Dr. Joachim Asendorf

Beide hatten sich sportlich wahrscheinlich mehr erhofft, konnten durch ihren Schlussspurt aber noch Schadensbegrenzung betreiben.

Olaf hingegen schaffte aus den letzten drei Runden nur noch einen Punkt. Mit den er-



Olaf Steffen, nachdenklich

spielten drei Zählern wurde er am Ende 41. Sportlich war das Turnier für Olaf sicherlich völlig unbefriedigend. Seine Niederlagenserie ging zunächst mit Misserfolgen gegen Spartak Grigorian und FM Ullrich Krause weiter, bevor er diese Serie zumindest in der Schlussrunde noch stoppen konnte. Dort gelang ihm mit einem hübschen Eröffnungstrick ein Kurzsieg in nur 14 Zügen gegen den FM Reinhold Müller.

Ein versöhnlicher Turnierabschluss für Olaf, der hoffentlich über einige der zum Teil bitteren Niederlagen hinweg tröstet. Aber bei ihm standen bei dieser DEM auch andere Dinge im Vordergrund. Olafs wunderbare und humorvolle DEM-Berichte werden ohne Zweifel dafür sorgen, dass diese Meisterschaft nicht nur wegen ihrer Partien in Erinnerung bleiben wird.

Einen Platz noch hinter Olaf lag am Ende Matthias und wurde damit 42. und somit leider Drittlezter des Turniers. Auch Matthias schaffte aus den letzten drei Runden bedauerlicherweise - wie Olaf - nur noch einen Zähler, womit er zum Schluss nur insgesamt 2,5 Punkte auf seinem Habenkonto bei dieser DEM hatte. Wie bereits geschildert, verlor er in Runde sieben gegen seinen Werder-Team-Kollegen FM Dr.



Matthias Krallmann

Joachim Asendorf, bevor ihm in der darauf folgenden Runde ein hübscher und souveräner Sieg gegen Vadim Reimche glückte. Die Niederlage in der letzten Runde gegen Sebastian Zehnter warf ihn dann leider in der Schluss-Rangliste auf Platz 42 zurück.

Nichtsdestotrotz dürfte diese Meisterschaft angesichts seiner ersten DEM-Teilnahme Matthias nachhaltig in Erinnerung bleiben. Und ich hoffe sehr, dass trotz der sportlich vielleicht nicht ganz befriedigenden Punktausbeute diese Meisterschaft ihm zumindest etwas Freude und Spass bereitet hat.

Angesichts der sportlich herausragenden Ergebnisse von **Matthias Blübaum** (Platz 4) und **Dmitrij Kollars** (Rang 8), sowie einiger Achtungserfolge der LSB-Aktiven gegen starke Spieler war diese DEM aus meiner Sicht eine sportlich rundum gelungene Veranstaltung für unseren Bremer Landesverband.



Die Medaillengewinner (v.l.): Dennis Wagner, Daniel Fridman, Vitaly Kunin

Ungeschlagen und mit einem halben Punkt Vorsprung gewann sehr souverän **Daniel Fridman** vom SV Mülheim-Nord die 85. Deutschen Schachmeisterschaften in Verden vor dem „Schach-Prinzen“ **Dennis Wagner** vom SV Hockenheim und dem Drittplatzierten GM **Vitaly Kunin** vom FB Mörtenbach-Birkenau.

Der deutsche Nationalspieler Fridman spielte in Verden immer am Spitzenbrett und ließ angesichts seiner Konstanz nie auch nur den Hauch eines Zweifels an seinem Titelgewinn aufkommen. Als Nummer eins der Setzliste wurde er seiner Favoritenrolle bei dieser Meisterschaft mehr als gerecht.

Fridman gelang bei dieser DEM sein dritter deutscher Titelgewinn nach 2008 und 2012.

Zu dieser Leistung gratuliert ihm der LSB recht herzlich. Gratulation aber auch an alle anderen Spieler, die sich in den Preisträngen dieser DEM platzieren konnten.

Aber nicht nur sportlich war diese Meisterschaft meiner Meinung nach eine rundum gelungene Veranstaltung, sondern auch organisatorisch.

Bis auf die natürlich mehr als ärgerliche Rundenverschiebung am Sonntag von 15.00 auf 19.00 Uhr aufgrund einer vom Hotel im Vorfeld nicht früh genug angekündigten Kaffeefahrt lief meines Erachtens organisatorisch alles wie am Schnürchen.



Daher mein großer Dank an alle Ehrenamtlichen beim **Niedersächsischen Schachverband (NSV)** und beim LSB, ohne die diese Veranstaltung gar nicht möglich gewesen wäre. Ohne das Engagement dieser vielen Ehrenamtlichen sind Großveranstaltungen wie eine Deutsche Meisterschaft gar nicht vorstellbar.

Es ist vielleicht etwas unfair, einzelne bei der Organisation eines solchen Großereignisses hervorzuheben. Nichtsdestotrotz möchte ich an dieser Stelle die Gelegenheit nutzen, mich bei einigen Schachfreunden noch ganz besonders zu bedanken:



*Cheforganisatoren:
Dr. Oliver Höpfner, Michael S. Langer, Ralph Alt*

1. Michael S. Langer, Präsident des Niedersächsischen Schachverbandes und DSB-Vizepräsident (Finanzen).

Ohne seine Grundidee einer gemeinsamen DEM-Ausrichtung von NSV und LSB hätte es diese Meisterschaft überhaupt nicht gegeben. Zudem hat Michael maßgeblich die Finanzierung des Turniers organisiert und hierfür eine Vielzahl von Sponsorengesprächen geführt.

2. Michael Woltmann, Vorstand des Landesschachbundes Bremen und DSB-Vizepräsident (Verbandsentwicklung und Öffentlichkeit).

Die umfangreiche Öffentlichkeitsarbeit rund um die Meisterschaft ist vor allem sein Verdienst gewesen. Wann hat es das je bei einer DEM gegeben: Zwei Fernseherteams waren vor Ort, zahlreiche Radio-Teams – zum Teil sogar mit Live-Einblendungen ins laufende Programm – besuchten die Meisterschaft. Dazu eine Vielzahl von Presseartikeln in der lokalen Presse sowie die Gestaltung der DSB-Meisterschaftshomepage. Mit dieser Leistung im Rahmen der DEM-Öffentlichkeitsarbeit hat Michael sicherlich Maßstäbe gesetzt.



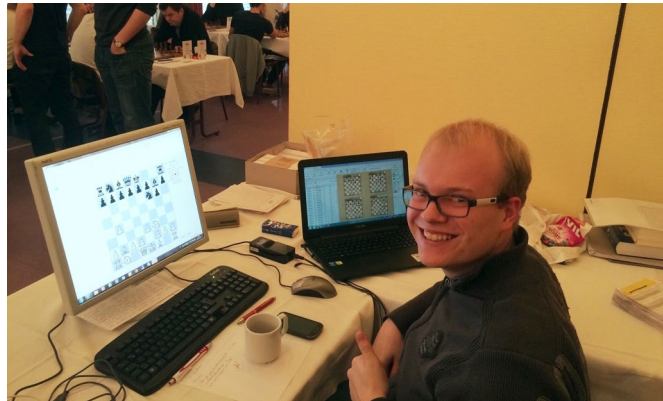
Michael Woltmann

3. Dirk Rütemann, Schatzmeister Niedersächsischer Schachverband und Schiedsrichter vor Ort.

Mit seiner angenehmen und jederzeit besonnen Art hat Dirk maßgeblich dazu beigetragen, dass viele kleine oder große Probleme gar nicht erst entstanden sind oder schnell gelöst werden konnten.

4. Torsten Bührmann, Sportdirektor im Niedersächsischen Schachverband und Netz-Administrator bei der DEM.

Aus eigener Erfahrung im Rahmen der Schachbundesliga weiß ich, wie komplex die Live-Übertragung einer großen Zahl von Schachpartien in das Internet ist. Torsten löste diese technisch anspruchsvolle Aufgabe souverän und hatte jederzeit alles im Griff. Dank ihm war die Welt in der Tat zu jedem Zeitpunkt live in Verden bei der Meisterschaft mit dabei.



Torsten Bührmann: Technik, die begeistert!

5. Olaf Steffens, DEM-Spieler, Blogger und Bundesliga-Manager bei Werder Bremen.



Olafs Tiger bewacht den Orang-Utan

Auch wenn es bei ihm sportlich nicht ganz so erfolgreich lief, hat Olaf einen großen Anteil am Gelingen dieser DEM. Ohne seine phantasievollen und mit viel Humor geschriebenen DEM-Berichte wäre dieser Meisterschaft ein gutes Stück ärmer gewesen. Die tief in der Nacht oder am frühen Morgen erstellten Berichte forderten leider ihren sportlichen Tribut. Aber seine kreativen Artikel werden maßgeblich dafür sorgen, dass die vom NSV und LSB organisierte Deutsche Meisterschaft nicht nur aufgrund ihrer Partien und der Ergebnistabellen in die Geschichte eingehen wird.

Daher noch einmal meine Hochachtung für diese Leistung und dieses Engagement von Olaf.

6. Andreas Burblies, Werder-Netz-Administrator und Photograph in Verden.

Andreas sorgte mit dafür, dass jederzeit aktuelles Bildmaterial von der DEM verfügbar war und unterstützte damit nicht unwesentlich die Pressearbeit rund um die Meisterschaft in Verden.

Mit diesem Dank an die Ehrenamtlichen möchte ich meinen Bericht schließen.



Andreas Burblies

Anstrengende, aber auch schöne und erfolgreiche Tage liegen hinter allen Beteiligten dieser Meisterschaft. Die Meisterschaft war eine meiner Meinung nach ein rundherum gelungenes Turnier.

Die Veranstaltung war meiner Einschätzung nach auch eine ausgezeichnete Werbung für den Schachsport in Bremen und Niedersachsen.

Die DEM in Verden zeigt, was möglich ist, wenn 2 Landesverbände im Sinne des regionalen Schachsports zusammenarbeiten und auf partnerschaftliche Art und Weise miteinander kooperieren.

Bis zur nächsten Deutsche Meisterschaft in Bremen bzw. im Bremer Umland wird es nun sicherlich etwas dauern.

Wer bis dahin noch ein bisschen in Erinnerungen an die 85. Deutschen Schachmeisterschaften in Verden schwelgen möchte, sollte unbedingt unter der Internet-Adresse www.dem2014.schachbund.de die Veranstaltung noch einmal nachvollziehen. Es lohnt sich auf jeden Fall.

Dr. Oliver Höpfner



Die Rundenberichte von Olaf Steffens (teilweise gekürzt)

1. Runde (Freitag, 21. November):

Agonie an der Aller, aber nicht bei allen



*Ein Bild aus glücklichen Tagen -
Gute Laune vor der ersten Runde*

Die erste Runde ist gespielt bei den Deutschen Meisterschaften in Verden, und schon ist der Katzenjammer groß. An einem der 22 Bretter wurde ein besseres Abspiel übersehen, zwei Bretter weiter eine mögliche Rettung nicht erkannt, zumindest einer hat überhaupt nicht viel geblickt und wurde früh matt, und dann war da noch die Partie, in der das energische Spielen auf Gewinn zu einer enttäuschenden Niederlage führte. Der Tag endet somit für einige Spieler in tiefer und berechtigter Erstrunden-Agonie.

Schach ist Sport, Schach soll auch Spaß machen, so verspricht es eigentlich die Werbung, doch einmal mehr zeigt sich, dass dieser Spaß recht ungleich unter den Beteiligten verteilt ist. Bei mir zumindest ist heute nicht so viel davon angekommen, und auch einige der Titelträger werden sich einen beschwingteren Start in das Turnier erhofft haben.

Zwei der Internationalen Meister beendeten ihre Auftaktrunde ohne zählbaren Erfolg – trotz geschmeidiger Spielführung hatten sowohl **IM Martin Breutigam** als auch **IM Yuri Boldman** am Ende das Nachsehen gegen **Sebastian Zehnter** und **Thilo Kabisch**, die somit einen gelungenen Aufgalopp in den Wettbewerb hatten.

GM Rainer Buhmann musste sich mit **Dr. Hauke Reddmann** bundeslandübergreifend auf ein Remis verständigen, ebenso wie Titelverteidiger **GM Klaus Bischoff** und der Delmenhorster **David Höffer** vom Delmenhorster SK, als dieser gerade anfangen wollte, sich einen Weg durch Bischoffs Verteidigungslinien zu beißen.

Alles wird gut

Zum Glück bietet der Verdener Niedersachsenhof in derart trüben Momenten Trost in Form eines guten Abendessens (Grünkohl satt), verschiedener Fruchtschorlen und der Aussicht auf das reiche Frühstück am folgenden Morgen. Auch eine Feier mit 200 Teilnehmern im Festsaal hellt die Laune auf, Musik und fröhliche Menschen überall, unbelastet von schachlichen Sorgen – das Leben könnte so schön sein!



*Gute Pferde-Vibrations
im Niedersachsenhof*

Aber, hey, diese erste Runde der DEM, sie hatte auch ihre erfreulichen Seiten. Fragt man beispielsweise **Willi Skibbe**, den offiziellen Vertreter des Schachbezirks Rostock und der Ostseeküste, so würde er vermutlich den Daumen hochnehmen und von einer gelungenen Partie berichten.

Sein Gegner war zwar der gefährliche **IM Hagen Poetsch** von den Schachfreunden Schöneck, doch eine gut vorgeführte Englische Partie brachte für Willi erst Raumvorteil und



*Willi Skibbe:
Eindeutig eine Schlund - auch der
Teller ist auch schon leergeputzt*

dann nach klugem Manövrieren einen entscheidenden Königsangriff. So startet man gerne ins Turnier!

Mutmaßungen, auch das kämpferische T-Shirt des jungen Mecklenburgers hätte einen Anteil am Erfolg gehabt, lassen sich allerdings nicht belegen. Mich erinnerte der gelb-schwarze Aufdruck ein wenig an einen weit aufgerissenen, fürchterlichen Schlund, doch Willi, der in Sachen T-Shirt und Schachpartien in gewisser Weise vorbelastet ist, wollte darin ein Batman-Symbol erkennen.

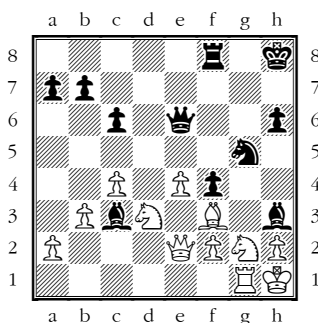
Wer hatte einen guten Tag?

Viele der anwesenden Titelträger brachten ihre erste Partie vorschriftsgemäß über die Bühne und netzten einen ganzen Punkt ein. Glückwunsch an **Igor Khenkin**, **Vitaly Kunin**, und die Schachprinzen **Rasmus Svane**, **Dennis Wagner** und, ja, es muss gesagt werden, auch an **Matthias Blübaum**, der seinen, wie sagt man so schön, überforderten **Gegner*** wie eine weiche Slalomstange umdribbelte und schon nach zwanzig Zügen zum Matt ansetzte.

**Name der Redaktion bekannt*

Weitere Teilnehmer können nach der ersten Runde eine gut gelaunte *text message* an Freunde und Verwandte senden:

- **Daniel Fridman** als Nummer Eins der Setzliste besiegte seinen Präsidenten **Herbert Bastian** – es bleibt abzuwarten, ob und wie der Schachbund auf diese Provokation reagieren wird.
- Der deutsche U16-Vizemeister **Dimitrij Kollars** (ebenfalls Delmenhorster SK!) erspielte sich in einer stets ausgewogenen Partie ein beeindruckendes Unentschieden gegen **GM René Stern**.
- **Stephan Buchal**, mein Turnierfavorit, begann mit einem Remis gegen **GM Sebastian Siebrecht**, ebenso wie **Roland Schmid** bei seiner ersten DEM gegen **IM Gerlef Meins**, und **Rolf Hundack**, obgleich durch einen Fahrradunfall geschwächt, erreichte in einer sehr langen Partie eine sehr kämpferische Punkteteilung mit **IM Tobias Jugelt**.



*Hauen und Stechen bei
Hundack gegen Jugelt*

Don't miss out on round two!

Der junge **Vincent Keymer** – mit seinen zehn Jahren ist er jünger als alle anderen Teilnehmer zusammen - luchste **FM Thomas Thiel** einen halben Punkt aus phasenweise schon bedrängter Stellung ab. Indes war es am Ende keineswegs unverdient, und musste in gut sechs Stunden auch lange erwirtschaftet werden.

Olaf Steffens

Bilder aus der 1. Runde

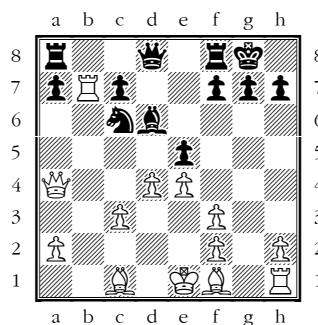
Bluebaum,Matthias (2537) – Steffens,Olaf (2279) [D07]

Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (1.6),
21.11.2014

[Stephan Buchal]

In der ersten Runde mit Schwarz gegen Matthias Blübaum anzutreten ist so ziemlich die Höchststrafe – da nutzte Olaf auch seine gefürchtete Tschigorin-Verteidigung nichts. Matthias war bestens vorbereitet und packte eine ziemlich scharfe Variante aus:

**1.d4 d5 2.c4 Sc6 3.Sc3 Sf6
4.Sf3 Lg4 5.cxd5 Sxd5 6.e4
Lxf3 7.gxf3 Sxc3 8.bxc3 e5
9.Tb1 Ld6 10.Txb7 0-0 11.Da4**

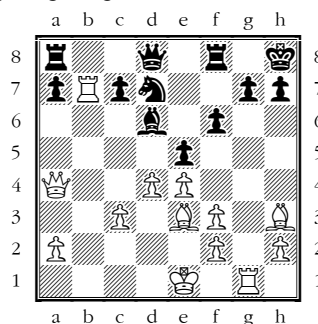


11...Sb8? Besser war sicherlich 11...Se7 denn das naheliegende 12.f4?! exf4 13.e5? scheidert an Lxe5 14.dxe5? Dd5 –+.

Auch nach 12.Lg2 Sg6 bekommt Schwarz Gegenspiel.

Am überzeugendsten sieht daher 12.h4± aus.

12.Tg1 Kh8 13.Lg5 f6 14.Le3 Sd7 15.Lh3



15...Dc8?? 16.Dc6??

Ein merkwürdiger Fall von

doppelter Schachblindheit, wie er sonst eigentlich nur in WM-Kämpfen vorkommt ... (aber wahrscheinlich hatte Matthias "seine Gewinnvariante" schon bis zum Ende durchgerechnet.

Einfacher war wohl ein Matt in 2: 16.Dxd7 Dxb7 17.Dxg7#

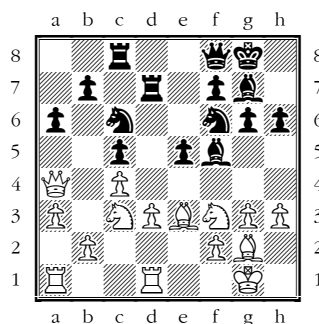
16...Sb8 17.Dxd6 cxd6 18.Lxc8 Txc8 19.Tgxg7 Sc6 20.Txh7+ Kg8 21.Tbg7+ Kf8 22.Lh6

1-0

Bastian,Herbert (2317) – Fridman,Daniel (2639) [B26]

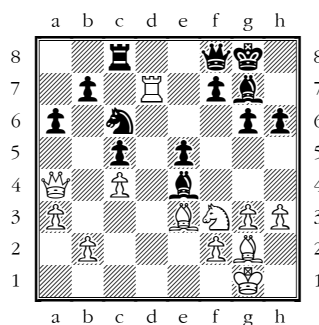
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (1.1),
21.11.2014

[Stephan Buchal]



Der Großmeister hat hier den Präsidenten schon ordentlich unter Druck gesetzt. Wie es Herberts Art ist, versucht er, die Stellung durch aktives Gegenspiel zu verteidigen. Leider hat die Sache einen Haken:

22.Se4? Sxe4 23.dxe4 Txd1+ 24.Txd1 Lxe4 25.Td7



Darauf hatte sich El Presidente verlassen?! Aber der GM hat weiter gerechnet.

25...De8 26.Txb7?

Passt auf eure Türme auf! (Nr.1)

Sd4!

Der Le4 greift den Tb7 hinterrücks an. Die Qualität ist futsch und die Partie auch.

27.Dxe8+ Txe8 28.Lxd4 Lxb7 29.Lxc5 e4 30.Sd2 Lxb2 31.Lb4 f5 32.Sb3 Td8 33.Sa5 Td1+ 34.Kh2 La8 35.Sb3 g5

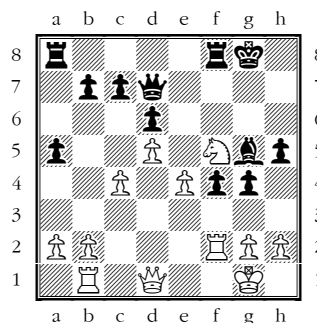
Von den befürchteten Sanktionen des DSB gegen Daniel Fridman ist uns übrigens nichts bekannt.

0-1

Bischoff,Klaus (2502) – Hoeffler,David (2276) [E92]

Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (1.8),
21.11.2014

[Stephan Buchal]



Der Titelverteidiger hat sich gegen Davids Königsinder eine vorteilhafte Stellung aufgebaut, die er hier z.B. mit 15.Dc2 konsolidieren konnte.]

25.h4? Aber so geht's nicht!

25.Dc2 Tae8 26.h4 Txf5 27.exf5 Lxh4 28.Txf4 Lg3 29.Te4 Le5 30.Tf1±

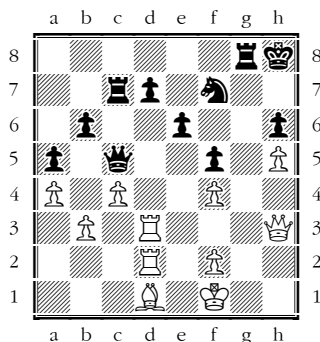
25...Txf5!= 26.exf5 Lxh4 27.Txf4 Lg3 28.Dd4

Sonst taucht die schwarze Dame sehr unangenehm auf h4 auf: 28.Tf1 De7 29.f6 De3+ 30.Kh1 Dg5 31.Kg1□ De3+ 32.Kh1 Dg5=

28...Lxf4 29.Dxf4 Te8 30.Dg5+ Dg7 31.Dxh5 Dd4+ 32.Kh2 Df4+ 33.Kg1 Dd4+ 34.Kh2 Df4+ 35.Kg1 Dd4+

½-½

**Skibbe,Willi (2274) –
Poetsch,Hagen (2498) [A10]**
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (1.9),
21.11.2014
[Stephan Buchal]



Auf den ersten Blick eine "ganz normale Stellung", beide Könige stehen etwas merkwürdig, beide Leichtfiguren sind ziemlich passiv, der Druck in der d-Linie könnte unangenehm sein, aber der doppelte f-Bauer ist auch keine Zierde der weißen Stellung. Dynamisches Gleichgewicht? Houdini zeigt klaren Vorteil für Weiß. Tatsächlich nimmt der Rostocker den Favoriten in wenigen Zügen auseinander.

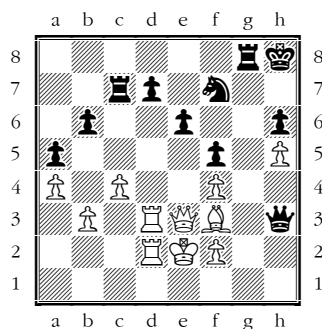
35...De7 35...d6?+- 36.Dh4

36.De3 da ist doch noch ein schwacher Bauer!?

36...Dh4 37.Lf3 Dh3+?

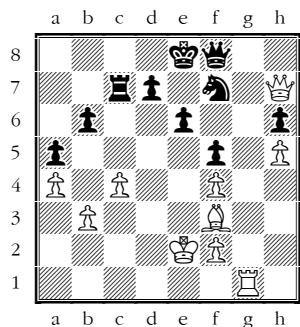
Ob Zeitnot im Spiel war? Dieser "Gegenangriff" ist bereits der entscheidende Fehler. Mehr Aussichten auf ein großes Durcheinander bot **37...d6!** **38.Dxb6 Te7 39.Dxa5 Dh3+ 40.Ke2 e5** allerdings – zumindest mit Houdinis "klarem Kopf" – bleibt Weiß auch hier klar in Vorteil: **41.Dc3 Kh7 42.fxe5 dxe5 43.Td7 Tge8 44.Kd1 e4 45.Txe7 Txe7 46.Kc2 Dxf3 (46...exf3 47.Df6 Tc7 48.Db6+-) 47.Dxf3 exf3 48.b4±** Die weiße Bauernwalze sollte stärker sein als die schwarze Mehrfigur.

38.Ke2



Die schwarze Dame hat sich verlaufen und das schwarze Gegenspiel scheitert daran, dass Weiß auf der g-Linie (!!)

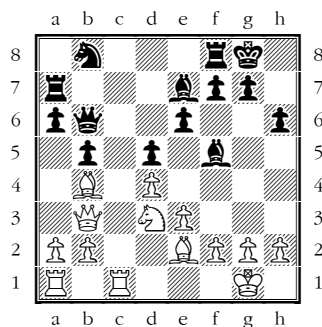
38...Tg1 39.Td1 Txd1 40.Txd1 Dh4 41.Dd4+ Kg8 42.Th1 De7 43.Tg1+ Kf8 44.Dg7+ Ke8 45.Dg8+ Df8 46.Dh7



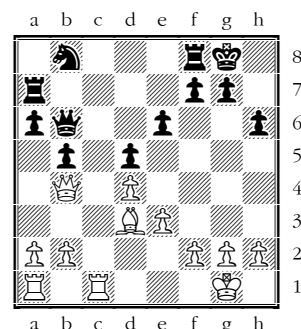
1-0

**Plischki,Sebastian (2396) –
Krallmann,Matthias (2221)**
[A11]

Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (1.17),
21.11.2014
[Stephan Buchal]



In etwas schlechterer Stellung gibt Matthias hier das Läuferpaar auf, um die c-Linie zu behaupten. Es scheitert an einer Kleinigkeit: **17...Lxb4 18.Dxb4 Lxd3 9.Lxd3**



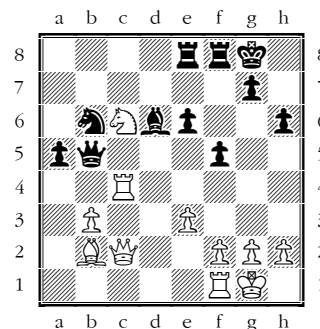
Tc7??

Passt auf eure Türme auf! (Nr.2)

20.Lh7+! Kxh7 21.Dxf8 und einige Züge später

1-0

Dasselbe Motiv ist keinem Geringeren als Vladimir Kramnik vor wenigen Monaten im Kandidatenturnier auch schon passiert:



32.Td4??

Passt auf eure Türme auf! (Nr.3)

Lxh2+ 33.Kxh2 Dxf1 34.Dc3 Tf6 35.Se5 Dxf2 36.Tf4 De2 37.Dd4 Sd5 38.Tf3 Tc8 39.Tg3 f4

Kramnik,V –Svidler,P
Khanty-Mansiysk 2014]

0-1

... und hier noch der Link zu Radio Bremen mit [zwei hörenswerten Interviews](#) zum Auftakt der Deutschen Meisterschaft

2. Runde (Samstag, 22. November):

Verden Fight Club

Der Deutsche Schachbund hat sich ordentlich ins Zeug gelegt, um eine bundesweit flächendeckende Schachversorgung zu gewährleisten. Und so kann man aktuell in Dresden das deutsche Frauen-Masters besuchen, etwas weiter nördlich die Vorrunde der Deutschen Schach-Amateurmeisterschaften (DSAM) verfolgen, und wenn man sich noch weiter in den Norden traut, kommt man irgendwann sogar nach Verden, wo 44 Teilnehmer heute die zweite Runde der Deutschen Meisterschaften und viele strenge Züge absolvierten.



Mehr Schach geht eigentlich nicht innerhalb der bundesdeutschen Grenzen. Geht doch? Nun gut, heute schalten sich aus der Ferne noch Vishy Anand und Magnus Carlsen wieder live dazu aus Sotschi, und dann wird es für die Schachfreunde allenthalben richtig hart, unter all den angebotenen Partien im Netz eine ausgewogene Auswahl zu treffen. Persönlich würde es mich wohl nach Dresden ziehen, *cherchez la femme*, und überhaupt, vielleicht auch zu **Ralf Mulde** nach Magdeburg, der von den DSAM-Turnieren schon viele Jahre mit viel Esprit und einem kenntnisreichen Blick für die freundlichen Details am Rande berichtet. Und wenn der Fernbus am Verdener ZOB morgens nicht schon so früh abfahren würde, käme selbst ein Abstecher nach Sotschi zur WM in Frage. Doch hier in Verden, da möchte ich gar nicht sein!

Verden nämlich, das muss einmal gesagt werden, ist schachlich ein recht hartes Pflaster. An jedem einzelnen Brett der Deutschen Meisterschaften lauert mindestens ein Gegner mit respektabler Elo darauf, seinem Spielpartner das Leben möglichst schwer zu machen. Wenn's sein muss wird man stundenlang hier gequält, angesprungen, überrollt, und kaum einer nimmt so richtig Rücksicht darauf, welche empfindlichen Auswirkungen eine schmerz-



volle Niederlage für das Feierabendglück nach sich ziehen kann. Kurz gesagt: es ist einfach nicht immer eine Freude, ein Mitglied unserer großen Schachfamilie zu sein. Schachfamilie? Fight Club würde es eher treffen.

So richtig nett und chillig entspannt sind Schachspieler ja ohnehin nur, wenn ihre Partie nicht läuft. Hat aber die Runde begonnen und der Schiedsrichter die Uhr gedrückt, verwandeln wir uns in wilde Tiere auf der Suche nach dem nächsten vollen Punkt (ich ja auch, zugegeben, mit dem Unterschied nur, dass wilde Tiere nicht so viel Kaffee trinken). Man sieht es vielleicht nicht, doch die Ellenbogen werden ausgefahren und jeder dunkle Trick ist nun erlaubt, um den Gegner, der ja im Zweifel ähnlich handeln würde, in die Tiefe

zu stoßen. In meiner Jugend gab es zur Abmilderung der schlimmsten Auswüchse dieses Treibens noch die edle Möglichkeit des Remisangebotes – damals durften Schachspieler noch selber vereinbaren, wie lang und intensiv sie kämpfen wollten. Leider wird diese noble Geste auf Betreiben der FIDE mehr und mehr kassiert. Freundliche Unentschieden sind nun vor dem zwanzigsten Zug und, wenn man ganz großes Pech hat, vor dem vierzigsten Zug kaum mehr erlaubt. Und so sitzen wir da und wehren uns stundenlang unserer Haut, moderne Gladiatoren, die kämpfen müssen, bis jemand in die Knie geht oder das Reglement gnädig eine Punkteteilung gewährt. *The show must go on*, doch Autonomie sieht anders aus. Wenn sonst schon in allen Bereichen des Lebens wütend liberalisiert wird, warum nimmt man gerade den Schachspielern ihre Freiheit und erlaubt ihnen im Zweifel nicht, die Waffen zumindest nach zwanzig Zügen auch mal ruhen zu lassen?

Nun habe ich es ja schon lange geahnt und befürchtet, dass man mir und meinem Schach irgendwann mal auf die Schliche kommen würde. Doch muss es unbedingt hier in Verden soweit sein? Mein Gegner **Rüdiger Kürsten** vom SV Lok Engelsdorf jedenfalls hatte keine Probleme, meine einerdeutschenmeisterschaftunangemessenen Rechenkünste zu widerlegen und mir die zweite Niederlage beizubringen. In schlechter, aber optisch für beide Seiten recht zweischneidiger Stellung hätte ich wohl gerne einmal ein Remisangebot eingeworfen, doch – siehe oben. Damit habe ich nun stolze 100% nicht gemachte Punkte, und wie gesagt, eine nette Reise nach Magdeburg zu **Ralf Mulde**, das wäre vielleicht besser gewesen heute für mich.

Auch **Vadim Reimche**, **Joachim Asendorf** und **Spartak Grigorian** hatten nach langer Gegenwehr das Nachsehen und helfen mit, dass ich mich am Tabellenende nicht ganz so einsam fühlen muss. Hinzu gesellt sich zu unserer kleinen Schar noch der Saarländer **Reinhold Müller**, der vom Werder Bremen-Schachtrainer **Matthias Krallmann** sehenswert ausgeknockt wurde. Sicher aber werden auch wir Tagesverlierer bald noch Punkte machen und mit etwas Glück eine irgendwie gelungene Partie spielen. Es gibt immer Hoffnung, und selbst Borussia Dortmund hat ja gerade erst einen Punkt geholt in Paderborn. Darum: wir kommen wieder! (Allerdings, und wenn es nach mir gehen würde - Vadim Reimche von den SF Ravensburg darf sich mit seiner Aufholjagd gerne noch *ein wenig* Zeit lassen. In der dritten Runde nämlich spielt er erst einmal gegen mich.)

Nun aber genug des Trübsals, wer will schon von den Verlierern hören? Und was sollen die deutschen Schachfrauen in Dresden von uns denken? Darum wechseln wir jetzt schnell von den armen Teufeln zu den glorreichen Tagessiegern! Den Baden-Württemberger **Thilo Kabisch** haben wir ja schon erwähnt, und tun dies auch gerne noch einmal, denn nicht alltäglich ist es allemal, einen so versierten Großmeister wie **René Stern** mit Schwarz in gutem Stil vom Brett zu ringen. Glückwunsch noch einmal, Thilo, sehr beeindruckend!



Trotz Wanderkönig auch nach sechs Stunden nicht noch die Ruhe selbst: Thilo Kabisch mit Schwarz gegen René Stern

An der Spitze des Verden Fight Clubs haben sich nach zwei Runden einige weitere bekannte Gesichter eingefunden. **GM Daniel Fridman** hat auch heute gewonnen (hat er ?) und damit ebenso zwei Punkte wie sein Kollege **Vitaly Kunin**, der gegen **Lev Gutman** ein mutmaßlich remisliches Endspiel noch in einen überraschenden Sieg ummünzen konnte.

In der beliebten Serie „Prüf den Prinzen (PdP)“ versuchten **Sergej Kalinitschew** und **Willi Skibbe** (heute mit Löwen-T-Shirt) ihr Glück. Gegen **Matthias Blübaum** und **Denis Wagner** allerdings verließen sie den Saal mit leeren Händen. Beide Nachwuchskräfte des DSB holten damit gutgelaunt ihren zweiten Sieg, der allerdings durch die Niederlage von **Prinz Rasmus** (Svane) gegen **Tomislav Bodrozic** überschattet wurde. Noch zwei weitere Spieler liegen von Minuspunkten unbelastet vorne – der Niedersachse



Sebastian Plischki setzte sich gegen **Igor Khenkin** durch, und **Sebastian Zehnter** vom Ilmenauer SV nahm gegen **Felix Graf** beide Fäuste hoch und wählte mit der (wenn man weiß, wie es geht) schönen Tschigorin-Verteidigung eine kämpferische Verteidigung. Im Bemühen, den Druck auf seinen Gegner konstant aufrecht zu erhalten, verfiel Graf dabei auf eine schwungvolle, doch letztlich unglückliche Idee (siehe Partienbereich).

Olaf Steffens

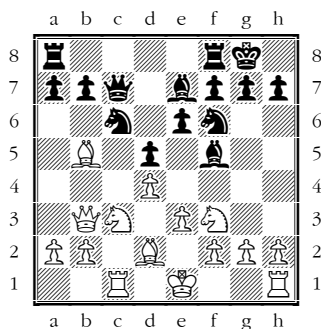
Bilder aus der 2. Runde

Mueller, Reinhold (2289) – Krallmann, Matthias (2221) [D12]

Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (2.19),
22.11.2014
[Matthias Krallmann]

1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.e3 Lf5 5.cxd5 cxd5 6.Db3 Dc7 7.Sc3 e6 8.Ld2 Sc6 9.Tc1 Le7 10.Lb5 ‘=’ Khalifman.

10...0-0



Ich erinnere mich, dass ich mich in dieser Stellung sehr wohl

fühlte. Bisher hatte Schwarz nur plausible, natürliche Züge gemacht. Gab es irgendeinen Grund, weswegen Weiß hier in Vorteil kommen sollte? Ich schaute erst einmal ein bisschen bei Matthias Blübaum zu, meiner Lieblingsbeschäftigung bei diesem Turnier. Als ich ans Brett zurückkehrte, konnte ich es nicht glauben.

11.Se5 Sa5?

Konkrete Variantenkenntnis wäre hier hilfreich gewesen.

11...Sxe5 12.Sxd5 Dxc1+ 13.Lxc1 Sxd5

A) 14.dxe5

A1) 14...Tfc8? 15.Kd1! (15.0-0?? Lc2+) 15...Tc5 (15...Lc2+ 16.Dxc2 Txc2 17.Kxc2±) 16.Ld3 Lxd3 17.Dxd3 Td8! 18.Ke2 Sc3+ 19.Dxc3 Txc3 20.bxc3±;

A2) 14...Tac8 15.Dd1 (15.0-0 Lc2+; 15.Lc4 Sb6+; 15.Kd1?! Tfd8 16.Ld2 Lb4↑) 15...Lc2 (15...Lb4+ Hertneck,G ∧ Rfd8~/=) 16.De2 Ld3!-+;

B) 14.e4! Lxe4 15.dxe5 Lxg2 (15...Tac8? Hertneck,G 16.0-0 Lc2 17.Dg3±; 15...Lb4+!? Hertneck,G) 16.Tg1 Le4 17.Ld3 Tac8 18.Ld2 (18.Lh6 Lg6 19.Lxg6 fxg6!? 20.Ld2 Tc7±) 18...Lxd3 19.Dxd3 Tfd8 20.De4 (20.Db1 Tc4±) 20...Lb4?! (20...b5! 21.Tg3 Tc4±) 21.Txg7+! Kxg7 22.Lxb4 Sxb4 (22...Tc1+ 23.Ke2 Tg1 24.Ld2∞) 23.Dg4+ Kh8 24.Dxb4 Td7 25.h4! h6 1/2-1/2 Nikolic,P (2625)–Khalifman,A (2660)/Ter Apel 1994/CBM 040/ [Khalifman] (25...h6 26.Df4 Kg7 27.Dg4+ Kf8 28.Df4=); 11...a6? Hertneck,G 12.Lxc6 bxc6 13.Sa4 Tfb8 14.Txc6! Dd8 15.Tb6±]

12.Da4 Dd8 [12...a6 13.Sd1 (13.Le2 Sc6∞; 13.Sxd5? Sxd5 14.Txc7 axb5 15.Dxb5 Sxc7 16.Dd7 Sd5±) 13...Dd6 14.Le2 Sc4 15.Sxc4 dxc4 16.Dxc4 Se4 17.Dc7 Sxd2 18.Dxd6 Lxd6 19.Kxd2±]

13.Se2 Sc4 14.Lxc4 dxc4 15.Dxc4 b5 Ich musste einen Bauern “opfern”, weil ich die Theorie nicht kannte. Aber

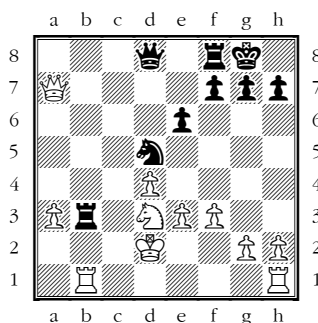
ich habe das Läuferpaar bekommen und Weiß hat noch nicht rochiert. Weiß hätte nun ruhig spielen sollen und sich langsam konsolidieren. Doch er hilft mir beim Öffnen der b-Linie und Schwarz hat danach Kompensation.

16.Dxb5?! 16.Db3 Tc8 17.0-0 Dd5 18.Sc6±

16...Tb8 17.Da4 Txb2 18.Dxa7 Le4 19.f3 Ld5 20.Sc3 Lb4 21.a3 La5 22.Sd3 Tb3 23.Sxd5?

23.0-0 Lc4 24.Sc5 Txa3 25.Tfd1±

23...Lxd2+ 24.Kxd2 Sxd5 25.Tb1?



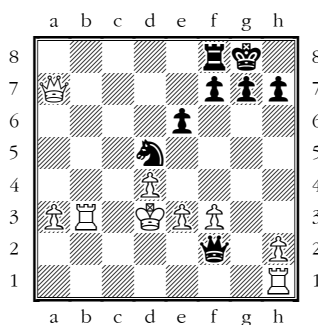
25...Dg5

Mein bester Zug bei der DEM. Schwarz kommt jetzt in allen Varianten in Vorteil.

26.Txb3 Dxd2+ 27.Sf2

27.Ke1 Dxd2+ 28.Ke2 Dxd2+ (28...Dg1 29.Sf2) 29.Sf2 Tc8 30.Da6 Dc7±

27...Dxf2+ 28.Kd3



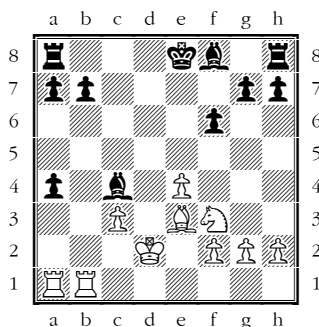
28...Tc8 [28...Dxe3+ 29.Kc2 Tc8+ 30.Kb2 Dd2+ 31.Ka1]

29.Dc5 Dxe3+ 30.Kc2 Txc5+ 31.dxc5 Dxc5+ 32.Kb1 g6 33.Tc1 Df2 34.Tc2 Dg1+ 35.Ka2

Se3 36.Te2 Sc4 37.Tc2 Dd1 38.Tb8+ Kg7 39.Txc4 De2+ 40.Kb3 Dd3+

0-1

Graf, Felix (2476) –
Zehnter, Sebastian (2237) [D07]
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (2.7),
22.11.2014



Schwarz hat seine Tschigorin-Verteidigung bis hierher sehr ordentlich vorgetragen und Ausgleich erzielt. Gleich wird er reich beschenkt:

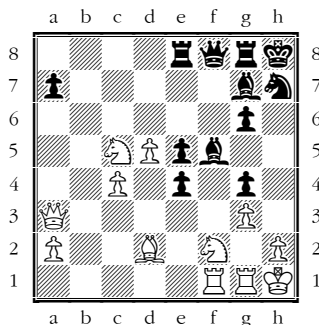
20.Txb7??

Passt auf eure Türme auf! (Nr.4)

0-0-0+!

0-1

Grigorian, Spartak (2244) –
Bastian, Herbert (2317) [E73]
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (2.17),
22.11.2014



Der junge Wildeshausener hatte unseren Präsidenten positionell klar überspielt und musste jetzt nur noch die Ernte einfahren. Dazu bot sich z.B. 32. Sxg4 an. Aber er wählte das noch

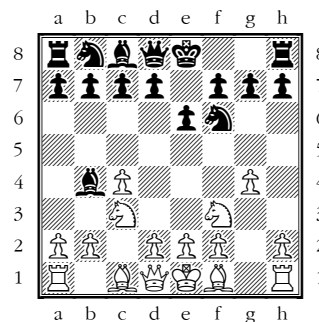
gesündere 32.Sfxe4?? und stellte damit die Partie einzügig ein: 32...Lxe4+ 33.Sxe4 Dxa3 34.c5 Tgf8

0-1

Die „Perle von Verden“

Fridman, Daniel (2639) –
Schild, Christoph (2424) [A17]
85. Deutsche
Einzelmeisterschaft Verden
(Aller) (2), 22.11.2014
[C.D. Meyer]

1.Sf3 Sf6 2.c4 e6 3.Sc3 Lb4 4.g4!?



Der Partiezug wurde das erste Mal 1996 von Zvjagintsev gegen M. Gurevic in einer Schnellpartie in Moskau gespielt. Mittlerweile hat der wagemutige Vorstoß dieses Flügelbauern Einzug in diverse Eröffnungen gehalten, beispielsweise im Anti-Meraner, gegen die Philidor-Verteidigung oder – schon sehr lange – im Sizilianischen Keres-Angriff.

4...0-0

Nur eine von diversen Reaktionen und darüber, welche die geeignete ist, gehen die Meinungen der Experten auseinander, z.B.:

[1 4...h6 5.Tg1 c5 (5...Lxc3 6.dxc3 d6 7.h4 Sc6 8.g5 hxg5 9.hxg5 Sd7 10.Lg2 e5 11.Le3 Sf8 12.Db3 Tb8 13.0-0-0 b6 14.Th1 Txx1 15.Txx1 Sa5 16.Da3 Sxc4 17.Dxa7 Sxe3 18.fxe3 Lb7 19.Th8 Lc6 20.Da6 Ld7 21.Dc4 Le6 22.Dh4 De7 23.Sd2± 1-0 (35) Fridman,D (2670)–Meins,G (2473) Bad Wiessee 2012; 5...b6 6.Dc2 Lb7

7.a3 Le7 8.g5 hxg5 9.Sxg5 Lf8
 10.d4 Sc6 11.Sf3 d5 12.cxd5
 Sxd5 13.e4 Sxc3 14.Dxc3 Dd7
 15.Lb5 f6 16.Le3 a6 17.La4 b5
 18.Lb3∞ 0-1 (36) Krasenkow,M
 (2609)–Naiditsch,A (2571)
 Antalya 2004) 6.h4 d5 7.g5
 hxg5 8.hxg5 Se4 9.Dc2 Lxc3
 10.dxc3 Sc6 11.Lf4± 1/2-1/2 (42)
 Fridman,D (2629)–Ikkonnikov,V
 (2535) Frankfurt 2013; II 4...Sxg4
 5.Tg1±]

5.g5 Lxc3

Zumeist wird hier 5...Se8
 gezogen, was aber nicht
 unbedingt besser ist. Die üblichen
 Fortsetzungen sind dann:

- A) 6.Tg1 b6 (6...d5) ;
- B) 6.h4 d5;
- C) 6.Db3 c5;
- D) 6.Dc2 d5

6.dxc3 Se8?!

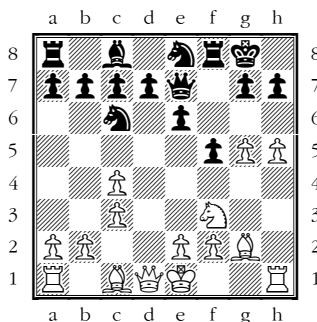
Klar den Vorzug verdiente m. E.
 das aktive 6...Se4∞ , z.B. 7.h4
 (oder auch: 7.Lg2 d5; 7.Dc2
 d5) 7...d5 jeweils mit etlichen,
 spannenden Möglichkeiten

7.Lg2 De7 8.h4 Sc6 9.h5

Die Einladung zu diesem
 aggressiven Aufmarsch nimmt
 Weiß gerne an.

9...f5

Der Einschub von 9...d6 verdient
 auch Beachtung, z.B. 10.Dc2 f5
 (10...d5)



10.Sh4!

Originell und etwas über-
 raschend, der Kommentator hatte
 bei seiner Live-Kommentierung
 vor Ort eher die schlichte
 Fortsetzung 10.gxf6 Sxf6 11.h6
 g6 12.Lg5± erwartet.

10...f4!?

Falls 10...d6?! , so folgt stark

11.f4! und ein paar taktische
 Ideen des Randspringerzuges
 treten schon zutage, z.B.:

- A) 11...Df7 12.Dd3 (12.g6 Dd7
 13.gxh7+ Kxh7 14.Sg6 Tf7
 15.Dd3 Sf6) 12...Se7 13.Sf3 h6
 14.Le3±;
- B) 11...Ld7? 12.e4!;
- C) 11...e5?
- C1) 12.Ld5+ Le6 13.Sg6! hxg6
 14.hxg6 Sf6 (14...Tf6 15.e4!+-
 Txg6 16.exf5) 15.Dd3 Lxd5
 16.cxd5+- De8 (16...Sg4 17.Dh3)
 17.dxc6 bxc6 18.Dxf5;
- C2) 12.Sg6! hxg6 13.Ld5+ (oder
 auch 13.hxg6 Le6 14.Ld5 Sf6
 15.Dd3 Lxd5 16.cxd5 wie vorher)
 13...Le6 14.hxg6+- wie gehabt

11.e3!

Der schwarze Versuch, die Lc1-
 Diagonale zu versperren, wird
 hiermit elegant entkräftet.

11...Dxg5

Ein beachtenswertes Taktikmotiv
 in dieser Position blitzt nach 11...
 e5?? auf, nämlich 12.Ld5+ Kh8
 13.Sg6+! hxg6 14.hxg6#

12.exf4 Dc5?!

Ein windiger Platz für die Lady.

Oder: I 12...De7? 13.Le3 (13.
 Dd3) 13...d6 (13...e5?? 14.Sg6!+-
) 14.Dd3 (14.Dc2)

- A) 14...e5? 15.Ld5+ Le6 16.Le4!
 Sf6 17.f5 Lf7 (17...Sxe4 18.Dxe4
 Ld7 19.h6+-) 18.Sg6! Lxg6
 19.hxg6+- h6 20.Ld5+ Kh8
 21.Lxh6;

- B) 14...Ld7 15.0-0-0 Sf6 16.h6 g6
 17.Thg1±; II Relativ am besten
 und passabel war wohl 12...
 Df6!?, z.B. 13.Dd3 Se7 14.Le4
 h6 15.Le3 d5 16.cxd5 exd5
 17.Lxd5+ Sxd5 18.Dxd5+ De6
 19.Dxe6+ Lxe6 20.Sg6±

13.Dd3 Se7

Wie schwierig die Verteidigung
 jetzt aber zu führen ist, zeigen
 auch die folgenden Alternativen:
 I 13...Sd6 14.b3

- A) 14...Dxh5 15.Le3 b6 16.Lf3

- A1) Nach 16...Da5? 17.a4! steht

die Dame auf einem Abstellgleis
 17...Lb7 18.0-0-0± (≤18.b4 Sxb4
 19.cxb4 Dxb4+ 20.Ld2 Dc5) ;

- A2) 16...Df7 17.0-0-0 Plan
 Tdg1+/-;

- B) 14...b5 15.cxb5 Dxb5 16.Dxb5
 Sxb5 17.h6 Lb7 18.Tg1 Tf7 19.f5!
 Te8 (19...Sd6 20.Lb2±) 20.Lb2
 exf5+ 21.Kf1 Sbd4 22.c4 Se6
 23.Lxg7±; II Das verwegene
 13...Dxh5 ist auch nicht besser:
 14.Le4 und nun: 14...Sf6 (14...
 Tf6 15.Sg6; 14...Se7 15.Sg6)
 15.Sg6!

14.Le3 Dd6 Oder: I Einem
 Verzweiflungsschlag gleich
 kommt 14...Dxh5? wegen 15.Le4
 Sd6 16.Sg6 hxg6 17.Txh5 gxh5
 18.Lf3 h4 19.0-0-0±; II 14...Da5?
 15.h6 g6 16.Le4 d6 17.Tg1

- A) 17...Kf7 18.Sxg6! Sxg6
 19.Lxg6+ hxg6 20.Dxg6+ Ke7
 21.Tg5+- Da4 22.Dh7+ Tf7 (22...
 Kd8 23.Tg8) 23.Dxf7+ Kxf7
 24.h7;

- B) 17...Dh5 18.Th1 Da5 19.Lxg6
 Sxg6 20.Sxg6+-

15.De2!

Offenbart das schwarze Dilemma
 und lässt den Gegner angesichts
 dessen misslicher Damenstellung
 und Entwicklungsrückstandes
 gewissermaßen "in seinem
 eigenen Saft schmoren".

15...Sf5?

In der trügerischen Hoffnung,
 sich mit dem Tausch zweier
 Springer zu entlasten.
 Zu dieser kritischen und
 problematischen Lage ein paar
 Alternativen: I 15...Da6? 16.h6
 g6 17.a4!± und Weiß droht mit
 positioneller Strangulation.; II
 15...c6? 16.c5 Dc7 17.0-0-0 b5
 (17...b6 18.h6 g6 19.Dd2±) 18.h6
 g6 19.Dg4±; Zwar schafft 15...
 c5!? seiner Dame nach 16.h6
 g6 17.Td1 Dc7 endlich einen
 geordneten Rückzug, aber Weiß
 bleibt mit 18.b4! am Drücker: Mit

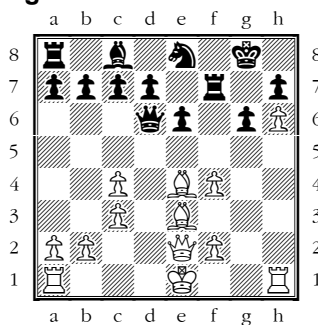
- A) 18...d6?! 19.bxc5 dxc5 20.Dd2
 Sf6 21.Dd6 Dxd6 22.Txd6±,

z.B. 22...Sh5 (22...Sf5 23.Sxf5
exf5 24.Lxc5 Te8+ 25.Kd2
Se4+ 26.Lxe4 fxe4 27.Txg6+!
hxg6 28.h7+ Kf7 29.h8D Txh8
30.Txh8±) 23.f5! Sxf5 24.Sxf5
Txf5 25.Td8+ Tf8 26.Txf8+ Kxf8
27.Lxc5+ Kf7 28.Kd2±;

B) 18...cxb4 19.cxb4 Txf4!? zieht
der Verteidiger die "Notbremse"
und kann sich vielleicht retten:
(19...d6?! 20.0-0) 20.Lxf4 Dxf4
21.Dd3 Dxb6 (21...d6?! 22.Le4
Df6 23.Sf3 Ld7 24.b5 Tb8
25.Dd4±) 22.Sf5 Dg5 23.Sh6+
Kg7 24.Kf1 d6 25.Te1 e5 26.c5
Le6 27.cxd6 Td8 28.Db5 (≤28.
Dc3 Txd6 29.Txe5 Td3 30.De1
Td1 31.Txg5 Lc4+ 32.Kg1 Txe1+
33.Kh2 Te2) 28...Sxd6 29.Dxe5+
Dxe5 30.Txe5 Lc4+ 31.Kg1 Td7±]

16.Sxf5 Txf5 17.Le4 Tf7 18.h6→
Nun erscheint der weiße
Angriffsdruck übermächtig.

18...g6



Ebenfalls hoffnungslos wirkt
18...Sf6 nach 19.c5 De7 20.Lf3 ,
z.B. 20...g6 21.0-0-0 d6 22.cxd6
cxd6 23.Dd3 Sd5 (23...d5
24.Ld4) 24.Le4 Tf6 25.f5! Sxe3
26.Dxe3 exf5 (26...e5 27.fxg6
hxg6 28.Tdg1 Df7 29.h7+ Kh8
30.Dh6+-) 27.Ld5+

A) 27...Le6 28.The1 Te8 (28...Kf7
29.Dd4 Df8 30.Txe6 Txe6 31.Te1
Tae8 32.Dc4+-) 29.Dxa7+-;

B) 27...Kf8 28.Dd4 De5 29.Dh4 f4
30.The1 Df5 31.Lb3! g5 (31...Le6
32.Lc2+-) 32.Dh5 Le6 33.Lxe6
Txe6 34.Txe6 Dxe6 35.Dxg5
De5 36.Dxe5 dxe5 37.Td7+-

19.Dc2!

Der Schwachpunkt g6 wird
unter schweren Beschuss
genommen, während der



Zum Schönheitspreis gehören zwei: Christoph Schild (links) und Daniel Fridman freuen sich über die Auszeichnung

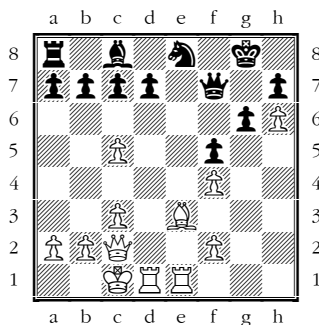
schwarze Damenflügel immer
noch schlummert.

19...Tf5

Bereits ein trauriges
Zugeständnis, doch Weiß
schnappt sich die Qualität erst
später.

Auf 19...Tf6 folgt 20.Tg1 und
gegen die konzertierten Aktionen
auf der halboffenen g-Linie plus
den Diagonalen c2-g6 und d4-f6
ist Schwarz machtlos: 20...Kf7
(20...Df8 21.Ld4 Dxb6 22.Lxf6
Sxf6 23.Lxg6 Kf8 24.Ld3 Dxf4
25.Lxh7 De5+ 26.Kf1+-) 21.c5
Df8 22.Ld4 Dxb6 (22...Txf4
23.Lxg6+) 23.Th1 Dg7 24.0-0-
0+-

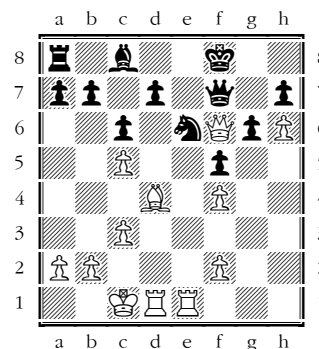
**20.c5 Df8 21.0-0-0 Df7 22.Lxf5
exf5 23.The1+-**



Völlig an die Wand gespielt bietet
die Stellung des Verteidigers ein
Bild des Jammers, und seine
Agonie dauert auch nur kurz.

23...c6 24.Ld4 Sc7 25.De2

**Se6 26.De5 Kf8 27.Dh8+ Dg8
28.Df6+ Df7**



Oder 28...Ke8 29.Txe6+! Dxe6
(29...dxe6 30.Le5 Ld7 31.Ld6+-
Df7 32.Dh8+ Df8 33.Dxf8#)
30.Dh8+ Ke7 31.Le5 d5 32.Ld6+
Kd7 33.Dxb7+ Ke8 34.Dh8+
Kd7 35.Dg7+ Kd8 36.h7 nebst
baldigem Matt

29.Txe6!

und Schwarz gab sich
geschlagen. Eine herrlich
schwungvolle und kreative
Angriffsleistung des neuen
Deutschen Meisters, die mit dem
Schönheitspreis ausgezeichnet
wurde.

1-0

3. Runde (Sonntag, 23. November):

Gute Nacht Freunde



Verden wartet auf Weltmeister Carlsen

Kommt er, oder kommt er nicht? Noch ist nicht sicher, ob **Magnus Carlsen**, der alte, aktuelle und vielleicht sogar zukünftige Weltmeister sein Versprechen wahr machen wird und nach dem Ende des WM-Kampfes mit dem Fernbus aus Sotschi direkt zu den Deutschen Meisterschaften nach Verden reist. „Mich reizt die norddeutsche Tiefebene“, so der Weltmeister, der schon in der heutigen vierten Runde in den Wettbewerb einsteigen könnte, um seine Chancen im Titelrennen zu wahren.

Die Konkurrenz hier in Verden ist natürlich vorgewarnt - und leicht dürfte es nicht werden für Carlsen, denn sowohl **Daniel Fridman** gewinnt Partie um Partie und hat bereits jetzt drei Punkte Vorsprung auf den norwegischen Weltmeister. Spielen wird er heute gegen den anderen Drei-Punkte-Mann **Matthias Blübaum**. Direkt hinter dem Führungsduo tummeln sich mit **Dennis Wagner**, **Vitaly Kunin** und **Sebastian Siebrecht** drei Titelträger - auch an diesen dreien müsste Carlsen sich erst einmal vorbeiarbeiten auf dem Weg zur Deutschen Meisterschaft. Ebenfalls zweieinhalb mit beachtlicher Souveränität erarbeitete Punkte haben **Thilo Kabisch** und **Sebastian Zehnter** - sie trotzten gestern sowohl Dennis Wagner und dem wiederum hartnäckig auf Gewinn spielenden Vitaly Kunin zwei wichtige halbe Punkte ab.

Manchem wird es aufgefallen sein, dass die gestrige Runde entgegen aller Ankündigung erst um 19 Uhr eröffnet wurde. Kurzfristig hatte sich herausgestellt, dass der große Saal des Hotels direkt neben dem kleinen Saal der Schachmeisterschaft für einen sonntäglichen Tanznachmittag vergeben worden war - *ummta, ummta, ummta*, und von dieser schönen Wendung und dem Fauxpas des Hotels kurzfristig überrascht, beschloss die Turnierleitung, zur Wahrung der Turnierruhe den Rundenbeginn um vier Stunden zu verschieben. Und tatsächlich, um kurz nach 19 Uhr schwang noch einmal „Gute Nacht, Freude, es wird Zeit für mich zu gehen“ durch die Luft, und danach - Stille. Die Partien konnten beginnen.

Leider müssen in dieser Welt oft die Leisen den Lauten weichen - die Tanzwütigen hätten ja eigentlich auch anerkennend sagen könnten, *Mensch, Mensch, eine deutsche Schach-Meisterschaft gleich nebenan! Und viele kleine und große Meister direkt hinter dieser dünnen Wand! Da wollen wir mal ein bisschen vorsichtig sein und ganz leise tanzen heute!* Doch so kam es nicht, und statt dessen und wie immer waren es die freundlichen Schachsportler, die sich fügten und in die Abendstunden wechselten, sehr zum Missvergnügen des aus einiger Ferne anreisenden **Gerlef Meins**, den die Nachricht der Spielverlegung nicht mehr rechtzeitig erreichte. Aber vier Stunden Kurzurlaub in Verden - das ist doch vielleicht auch ganz schön? Wir empfehlen hiermit noch einmal das John Lennon-Denkmal, und natürlich das Pferdemuseum. Für den Werderaner endete der Tag zum Glück versöhnlich mit einem Remis gegen **GM Rainer Buhmann**. Das lange Warten wurde also belohnt, sozusagen. Alles wird gut.

Der späte Rundenbeginn war vermutlich von Vorteil für diejenigen Naturen unter uns, die

eher den Eulen als den Lerchen zuzuordnen sind. Alle Eulen und Nachtschwärmer in dem 44-köpfigen Feldes hatten sicherlich bessere Chancen, die bis um 01 Uhr und länger andauernden Partien wacker zu überstehen. Die braven Lerchen natürlich, freundliche Frühaufsteher, werden möglicherweise spät um elfe an ihr Limit gekommen sein. Oder um zwölf. Oder noch später. Einfach war es nicht, und in der Tat, als um halb eins immer noch gespielt wurde an drei Brettern, da war das Ergebnis sicher auch eine Frage der guten Kondition.

Als spielstarke Eulen erwiesen sich in der Verdener *Night Lounge* **Sergej Kalinitschew**, der in der Geisterstunde **Matthias Krallmann** Gespenster sehen ließ und am Ende einen entscheidenden Bauern gewann, und ebenso **Daniel Fridman**. In einer komplexen Position mit reichlich weit vorgerückten Freibauern und einem mutig mäandernden Monarchen gelang es ihm nach Mitternacht, **Tomislav Bodrozc** (einer Lerche, eventuell) noch einen vollen Punkt abzunehmen.

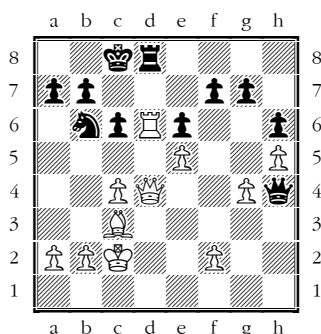
Hoffen wir also nach all der Mühsal durch die nächtlich angesetzten Partien, dass die Hotelleitung, warum eigentlich auch nicht, die heutige Kaffeeration im Turniersaal verdoppelt. Oder verdreifacht. Kännchen für alle!

So, und nun? Nun geht die Runde gleich los, und aus Verden darum schöne Grüße in die Welt, an alle interessierten ZuschauerInnen, und an Weltmeister Carlsen. Magnus, am Busbahnhof noch ein paar Kilometer Richtung Autobahn, dann kommt der Niedersachsenhof. Wir spielen gleich rechts, wenn man reinkommt!

Olaf Steffens

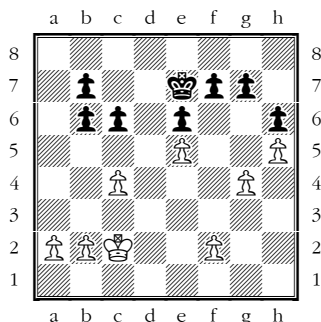
Bilder aus der 3. Runde

Kollars, Dmitrij (2283) – Hoeffler, David (2276) [B18]
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (3.19),
23.11.2014



Dmitrij hat gegen seinen Delmenhorster Vereinskollegen den Caro-Kann-typischen Raumvorteil festgehalten. Aber wie weiter? Er findet eine verblüffende Lösung – den Übergang ins Bauernendspiel. **27.Txd8+! Dxd8 28.Dxd8+!**

Kxd8 29.La5! Ke7 30.Lxb6! axb6

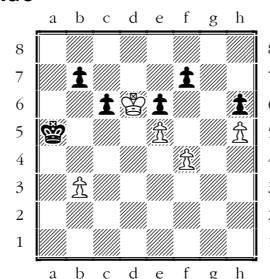


Ich gebe zu, dass ich dieses Bauernendspiel auf den ersten Blick als Remis abgeschätzt habe. Ich weiß auch nicht, ob Dimitrij dieses Endspiel als gewonnen berechnet oder nur als chancenreich abgeschätzt hat. Jedenfalls reicht der weiße Raumvorteil in Verbindung mit der minimal geschwächten Struktur am Damenflügel zum Gewinn aus.

31.Kc3 g6 32.f4 gxh5 Früher oder später muss Schwarz tauschen, weil sonst immer der

Durchbruch g4-g5 droht, sobald sich der König dem Damenflügel nähert.

33.gxh5 Kd7 34.Kb4 Kc7
Dies beschleunigt die Niederlage etwas, aber auch mit dem zäheren **34...Kc8 35.a4 Kc7 36.b3 Kc8 37.c5 Kc7 38.cxb6+ Kxb6 39.a5+ Ka6 40.Kc5 Kxa5 41.Kd6**



Analysediagramm

und Weiß gewinnt den Wettlauf, z.B. **41...Kb4 42.Ke7 c5 43.Kxf7 Kxb3 44.f5 c4 45.fxe6 c3 46.e7 c2 47.e8D c1D 48.e6** mit gewonnenem Damenendspiel.

35.a4 Kb8 36.c5 Kc7 37.cxb6+ Kxb6 38.a5+ Ka6 39.Kc5 Kxa5 40.Kd6 b5 41.Kxc6 Kb4

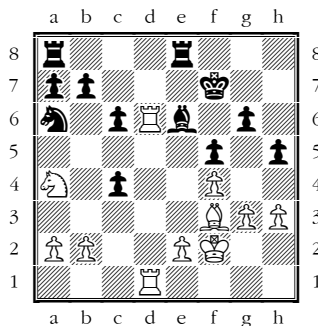


Dimitrij Kollars mit IM-Norm bei der Deutschen Meisterschaft

42.Kb6 Kc4 43.Ka5 b4 44.Ka4 b3 45.Ka3 Kd4 46.Kxb3 Ke4 47.Kc4 Kxf4 48.Kd4

1-0

Kuersten,Ruediger (2179) – Breutigam,Martin (2409) [D15]
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (3.15),
23.11.2014
[Stephan Buchal]



Martin Breutigam hatte sich im Katalanen frühzeitig den Bauern c4 unter den Nagel gerissen und ihn nicht wieder hergegeben. Trotz aktiver Stellung und besserer Struktur hat Weiß nicht genügend Kompensation.

22...Ke7 bereitet den Abtausch der Türme mit Tad8 vor. Man beachte, dass 23. ... Ld5 keine Drohung darstellt wegen 24. Txd6.

23.Ke3??

Wie war das noch? Passt auf eure Türme auf! (Nr.5).

23...Ld5! 24.T6xd5

24.Txd6? Kf7+ jetzt mit Schach

und Turmgewinn!

24...cxd5 25.Txd5 Tad8

und Schwarz gewann sicher nach 51 Zügen.

0-1

Asendorf,Joachim (2298) – Grigorian,Spartak (2244) [A13]
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 (3), 23.11.2014
[Joachim Asendorf]

1.Sf3

2 Siege, 3 Unentschieden, 4 Niederlagen. Sportlich kein zufriedenstellendes Ergebnis. Dennoch fällt meine Bilanz der DEM 2014 positiv aus. Die Teilnahme an einer DEM ist etwas besonderes. In jeder Runde – anders als bei einem Open – hat man einen starken Gegner. Meine Experimentierfreudigkeit in diesem Turnier führte zu interessanten Stellungsbildern und zeigte mir Verbesserungsmöglichkeiten meines Spiels auf. In der dritten Runde spielte ich zum ersten Mal in meinem Leben in einer Turnierpartie 1.Sf3

1...Sf6 2.c4 e6 3.g3 d5 4.Lg2 dxc4 5.Sa3

Kämpferisch.

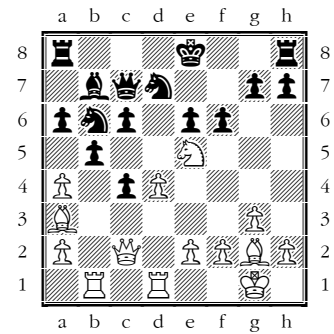
5.Da4+ führt zu ruhigeren Stellungen

5...Lxa3 6.bxa3 b5 7.a4

Marin empfiehlt hier 7.Se5

7...a6 8.Tb1 c6 9.La3 Lb7 10.0-0 Sbd7 11.d4 Sb6 12.Se5 Dc7 12...Sxa4? 13.Dxa4 bxa4 14.Txb7+- z.B. 14...Sd5 15.Sxf7 Df6 16.Sd6+ Kd8 17.Lxd5 exd5 18.Lc5

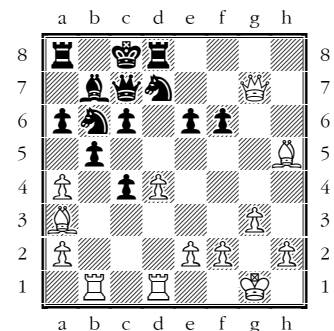
13.Dc2 Sfd7 14.Tfd1 f6



15.Sg6?! Ein ungewöhnlicher, mich verlockender Zug.

Besser war allerdings 15.a5 fxe5 16.axb6 Sxb6 17.dxe5 Dxe5 18.Dd2 Schwarz hat zwei Mehrbauern, Weiß aber ausreichende Kompensation. Der Läufer auf a3 ist ein Riese und Schwarz fällt es schwer, die Entwicklung abzuschließen.

15...hxg6 16.Dxg6+ Kd8 17.Dxg7 Te8 18.Lf3 Kc8 19.Lh5 Td8



10.De7?! Es musste objektiv wohl das ursprünglich geplante 20.Le7 geschehen. Nach 20... Sd5 21.Lxd8 Dxd8 22.Tbc1 Kc7 23.h4 steht allerdings Schwarz besser. Ich suchte daher nach einem anderen Weg.

20...Sf8 Houdini zeigt 20...c5 21.dxc5 Dc6 22.Lf3 Sd5 und erklärt Schwarz im Vorteil; 20... e5 21.Ld6 Sd5 22.De6 Db6 23.dxe5 hätte ich natürlich gern gespielt; 20...Sd5 21.Dxe6 Sc3 (21...c5! führt zur Houdini Idee) 22.Ld6 Db6 23.a5! Dxa5 (23... Da7?? 24.Lg4+- z.B. 24...Sxd1 25.Txd1 c3 26.Lc5 Db8 27.Lb6) 24.Lb4 ist auch gut für Weiß

21.Dxf6 Sd5 22.Dh6?!

Unterschätzt den nächsten schwarzen Zug

Besser war 22.Df3, obwohl Schwarz nach 22...Dg7 23.Lg4 Df6 24.Tdc1 Dxf3 25.Lxf3 von Houdini im Vorteil gesehen wird. Mit dem starken Läuferpaar und den Bauern g3 und h2 hat aber auch Weiß Trümpfe.

22...Dh7! Nach 22...Sc3? 23.Lxf8 Sxd1 24.Txd1 stünde Weiß besser

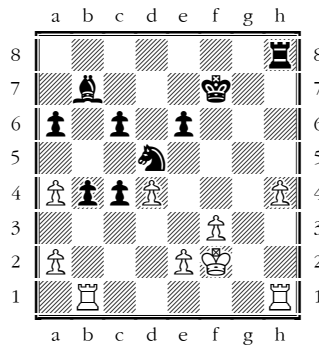
23.Dxh7 23.Lxf8 Dxh6 24.Lxh6 Th8 25.Ld2 Txh5 26.La5 führt zum Verlust des Läuferpaars und klarem schwarzen Vorteil.

23...Sxh7 24.Tdc1 Sdf6 25.Lf7 Kd7 26.h4 Tab8 (wohl unnötige) Prophylaxe gegen Txc4 nebst Txb7

27.f3 Th8 28.g4 Sf8 29.g5? 29.h5 Th7 30.Lxf8 Txf8 31.Lg6 führt zum Verlust des Läuferpaars, war aber alternativlos

29...Sd5?! 29...Th7! führt zu einer schwarzen Gewinnstellung.

30.Lxf8 Tbx8 31.g6 Txf7 32.gxf7 Ke7 33.Kf2 Kxf7 34.Th1 b4



34...Sc3 35.Tbg1 Sxa2 36.h5 c3 37.Ta1 war besser für Schwarz

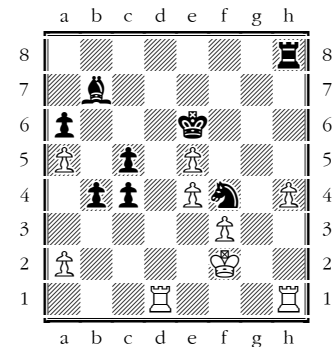
35.a5 Nach 35.Thc1! c3 36.e4 Sf4 37.Ke3 Sg2+ 38.Kf2 meint Houdini müsse sich Schwarz auf Remis durch Zugwiederholung einlassen.

35...e5 36.dxe5 c5 37.Tbd1 [37.h5 c3 38.e4 Sf4 39.Ke3 Sg2+ (39...Sxh5 40.Th2 Lc8 41.Tbh1 Le6 42.f4 Lxa2 43.Txa2 b3 44.Ta3 c4 45.Ta4 Sxf4 46.Txh8 b2 47.Th1 c2 48.Taa1 bxa1D 49.Txa1 Sd3 50.Kd2 c1D+ 51.Txc1 Sxc1 52.Kxc1 Ke6 53.Kb2 Kxe5 54.Kc3= ist eine Houdini-Variante, die die Komplexität dieses Endspiels zeigt) 40.Kf2 Sf4 41.Ke3= Houdini

37...Ke6 38.e4 Sf4



Spartak Grigorian, hier im Interview mit dem NDR, spielte ein gutes Turnier und verbesserte seine ELO-Zahl auf 2310.



39.Td6+?? Diese natürlich aussehende Aktivierung des Turms führt zum Verlust.

39.h5= Houdini

39...Kxe5+ Houdini

40.Tb6 Th7 41.Ke3 Td7 42.h5 zu spät

42...Td3+ 43.Kf2 Txf3+! 44.Kxf3 Lxe4+ 45.Ke3 Lxh1 46.h6 Le4 47.Tb8 47.Txa6 c3-+ Der ideal postierte Le4 hält beide weißen Freibauern auf und unterstützt den eigenen c-Bauern

47...Sd5+ 48.Kd2 c3+ 49.Ke1 Kd4 50.Te8 Kd3

Eine spannende Partie.



Dr. Joachim Asendorf (rechts) beim „Aufwärmen“ gegen David Höffer. Der Trainer schaut zu.

0-1

4. Runde (Montag, 24. November):

Ein Prinz in meinem Wohnzimmer

Tag der Jugend in Verden

Auch für diesen Dienstag hat die umsichtige Turnierleitung schon wieder eine Runde bei den Deutschen Meisterschaften angesetzt, und obwohl es erst am Nachmittag losgeht, lauern die 44 Spieler bereits am Morgen und richten sich so langsam auf die kommenden Gegner ein.



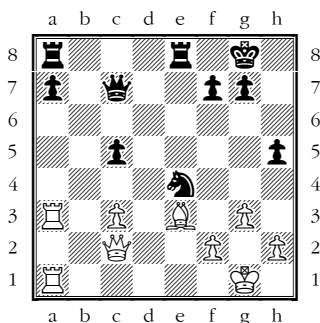
Daniel Fridman in seinem „Wohnzimmer“

Die Frage „Wer wird der Nächste sein?“ wurde noch des Nachts mit der Veröffentlichung der Rundenauslosung beantwortet, und schon begann die Arbeit der Meister und mit ihr der Blick in den Variantenkoffer, den Laptop, ins Internet, um den nächsten Gegner ein wenig besser zu verstehen und die ersehnte Lücke zu finden in seinem Repertoire. Groß ist die Kunst der Vorbereitung, und die wahren Meister sind auch darin versiert und beschlagen. Wenn sie sich später dann ans Brett setzen, ist der Matchplan schon entworfen und die ersten Züge tief erdacht.

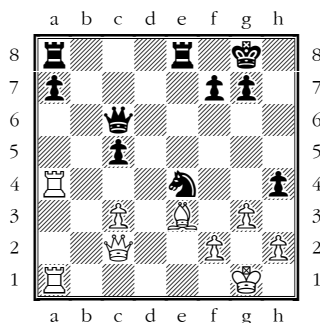
Manche Teilnehmer gehen am Vormittag vielleicht noch spazieren oder schwimmen eine Runde im sehr ansprechenden Verdener Hallenbad *Verwell*, sie statten den Pferden auf der nahen Koppel neben dem Hotel einen großmeisterlichen Besuch ab, frühstücken sogar und trinken Kaffee, doch eigentlich ist dies alles nur der Rahmen – der Tag beginnt um 15 Uhr, und alles kulminiert in diesem Beginn der neuen Runde.

Noch immer ist das Feld in Verden dicht beieinander, doch mit einem wohltuenden halben Punkt hat sich **GM Daniel Fridman** bereits von den anderen Spielern absetzen können. In der populären Rubrik **Deutschland prüft die Schachprinzen (DPRDSchPr)** hatte Fridman gestern selbstlos die Rolle des Jurymitgliedes übernommen, um in einem ereignisreichen Match mit **Matthias Blübaum** das Nachwuchs-Förderkonzept des DSB auf die Probe zu stellen. Der Punkt in einem knapp entschiedenen Endspiel ging dabei an den Mülheimer Großmeister, der nun heute mit **Dennis Wagner** gleich den nächsten Prinzen bei sich am Spitzenbrett begrüßen wird.

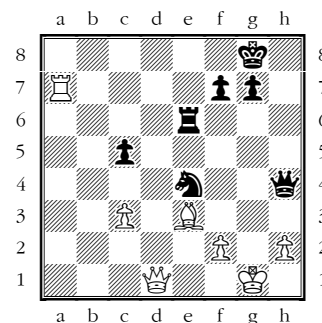
Die Geschichte von Kunin - Wagner:



*Die weißen Felder sind schwach -
Der h-Bauer läuft schon mal los*



*Weiteres Voranschleichen
bis nach h3?*



*Nun kommt auch noch der Turm
ins Spiel - und bald ist es matt!*

Wird das Spitzenbrett in Verden zu Daniel Fridmans neuem Wohnzimmer? Dennis Wagner würde diese Geschichte lieber anders weitererzählen, und in der Tat scheint er in guter Form zu sein. Erst gestern konnte er mit den schwarzen Steinen einen schwungvollen Punkt gegen **GM Vitaly Kunin** einfahren. Heute um 15 Uhr also die neue Episode von *DPrDSchPr!*

Offenbar war es der inoffizielle Tag der Jugend gestern bei den Meisterschaften - nicht nur, dass Dennis Wagner stürmisch gewann, nein, auch **Rasmus Svane** spielte nach und nach GM Lev Gutman an die Wand, und **Dimitrij Kollars** vom Delmenhorster SK wehrte sich zäh gegen den **IM Martin Breutigam** aus Oldenburg. Nach einem Bauernsturm in der Eröffnung sah es erst nicht gut aus für den 15-jährigen Beinahe-Prinzen, doch nach einer Ungenauigkeit seines ideenreichen Gegners übernahm er die Kontrolle und verfolgte seinen König über das halbe Brett. Punkt für die Jugend in einer dramatischen Partie!



Martin Breutigam - starker IM und wunderbarer Schach-Erklärer

Während **Spartak Grigorian** (ebenfalls jung) vom SV Wildeshausen gegen **Reinhold Müller** (er auch!) einen halben Punkt absicherte, konnte ein weiterer junger Mann in dieser vierten Runde brillieren - wenn das so weitergeht, wird sich der Deutsche Schachbund nie mehr Sorgen machen müssen über seine Zukunft!

Der zehn Jahre alte **Vincent Keymer** behielt souverän den Überblick und die Nerven in einem schwierigen Laviorspiel gegen **IM Yuri Boidmann**. Sein erfahrener Gegner hatte wohl die Chance auf eine vorteilhafte Abwicklung, indes als diese ungenutzt blieb, schlug die Stunde des deutschen U10-Meisters. Punkt für Vincent, und zugleich der erste Sieg für ihn gegen einen Titelträger in einer Turnierpartie. Wir gratulieren!

Doch seien wir ehrlich - wie ist das überhaupt möglich? In so einem Alter schlägt man doch noch keinen Internationalen Meister, und wenn doch, dann höchstens in einem Simultanspiel mit vierzig Teilnehmern! Früher wäre so etwas nicht erlaubt gewesen, und daher soll man vielleicht noch abwarten, ob die Turnierleitung das Ergebnis der gestrigen Partie tatsächlich werten wird.



*Ein großer Tag für Vincent Keymer!
Weitere werden folgen ...*

Ich meine, *zehn Jahre* - in diesem Alter wusste ich noch gar nicht, dass es überhaupt Schachvereine gibt, geschweige denn Internationale Meister! Aber was nützt es, die Zeiten ändern sich, und schon mit acht Jahren reiste Vincent begleitet von seinen Eltern und den ehrenamtlichen Betreuern des DSB schon zu den Jugend-Europameisterschaften in die Slowakei - ein vierter Platz wurde es damals, vor zwei Jahren. *Mon dieu!* Was ist hier los? Im Namen aller erwachsenen Teilnehmer bleibt uns daher nur Dank zu sagen an **Dr. Hauke Reddmann**, dem es in der dritten Turnierrunde gelang, dem eigentlich unstoppp-

baren Vincent Keymer eine Niederlage beizubringen - sonst wäre er sicherlich gleich durchmarschiert ins Wohnzimmer von Daniel Fridman!

Dies und das

Was bleibt noch zu sagen? Der *Niedersachsenhof* hatte ein freundliches Einsehen und gab in der gestrigen Runde eine Runde Kaffee, Wasser und heißes Wasser (für Tee) aus - als kleine Wiedergutmachung für die recht späten Arbeitszeiten, die aufgrund des Tanznachmittags am Sonntag notwendig geworden waren. Das in dieser Runde etwas reichlicher gedeckte Getränkebuffet wurde allgemein gewürdigt und genossen. Hoffen wir darum zum Wohle des Schachsports, dass auch in den nächsten Runden der Kaffeetisch so großzügig für alle gedeckt bleibt.



*Kurz vor Rundenbeginn:
Der Präsident (Herbert Bastian, links) steht Rede und Antwort*



Medienrummel um Matthias

Heute kommt das Fernsehen, sie sind wahrscheinlich schon im Haus!, und interviewen Spieler und Turnierleiter. Auch zum Rundenbeginn sind die Journalisten von Radio Bremen noch im Saal - und das ist ungewohnt. Bilder, Fotografen, das kennen wir ja ein bisschen, aber Fernsehen, richtiges Fernsehen? Hui! Wir melden uns wieder, wenn es einen Bericht online zu sehen gibt im Netz.

Olaf Steffens



Hui - das Fernsehen ist da!

Bilder aus der 4. Runde

Breutigam, Martin (2409) – Kollars, Dmitrij (2283) [A06]

Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (4.11),
24.11.2014

[Stephan Buchal]

1.Sf3 d5 2.c4 c6 3.g3 Sf6 4.Lg2 Lg4 5.Se5 Lf5?!

Diese Variante ist etwas zweifelhaft – Weiß bekommt mit einfachen Mitteln eine angenehme Stellung.

6.cxd5 cxd5 7.Sc3 e6 8.g4!
Marin gibt hier folgende Variante an: 8.Da4+ Sbd7 9.g4 Lg6 10.h4 Lc2!?

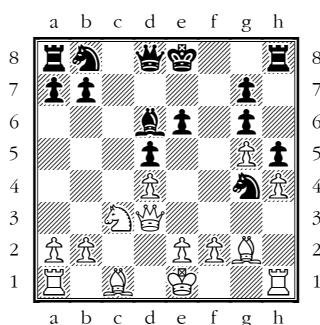
a) 10...Ld6 11.Sxd7 Dxd7 12.Dxd7+ Kxd7 13.h5 Le4 (13... Lc2 14.d3±) 14.f3 Lc2 15.g5±;

b) 10...a6 11.Sxd7 Dxd7 12.Dxd7+ Kxd7 13.h5±;
11.Sxf7! Lxa4 12.Sxd8± jeweils mit weißem Vorteil an.

Der Zug von Martin Breutigam ist mindestens genauso stark.

8...Lg6 8...Le4 9.f3 Lg6 10.h4
ändert nicht viel an der Stellung

9.h4 Ld6 10.d4 h5 11.Sxg6 fxg6 12.g5 Sg4 13.Dd3



13...0-0! mutig gespielt und wahrscheinlich die beste Chance, um irgendwie Gegenspiel zu bekommen.

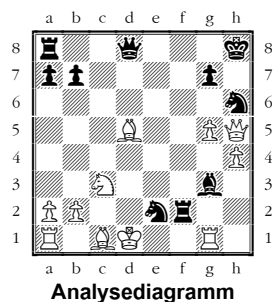
14.Dxg6 Txf2 15.Dxe6+ Kh8 16.Lxd5?! □16.Lh3! Lg3 17.Kd1
und Weiß droht auf g4 einen weiteren Bauern zu gewinnen, ohne die d-Linie zu öffnen.

16...Lg3 17.Kd1 Sc6

[mittlerweile ist die Stellung sehr unübersichtlich geworden. Weiß hat Probleme, seinen Vorteil zu konsolidieren und Dmitrij spielt munter "nach vorne".

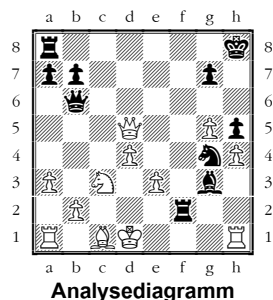
18.e3

18.Tg1 ist der ganz und gar unmenschliche Vorschlag der Engines mit der möglichen Folge 18...Sxd4 19.Dg6 Sxe2 20.Dxh5+ Sh6



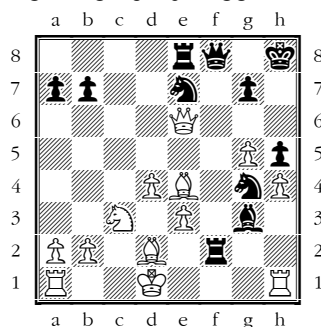
und riesigem Durcheinander, das Houdini mit leichtem Vorteil für Weiß bewertet – aber nur nach der Fortsetzung 21.gxh6! g6 22.Dxe2 Txe2 23.Kxe2 Dxh4 24.Le3

18...Se7? 18...Sb4! droht Df8 nebst Tf1+. 19.a3 Sxd5 20.Dxd5 Db6



und Weiß hat keine Verteidigung gegen die zahlreichen schwarzen Drohungen wie 21. ... Txb2 oder 21. ... Te8 oder 21. ... Td8.

19.Le4 Df8 20.Ld2 Te8



21.Ld3??

Ein schrecklicher Blackout, der diese spannende Kampfpartie sofort beendet. Nach 23.Kc1 nebst 24.Ld3 steht Weiß wieder besser!

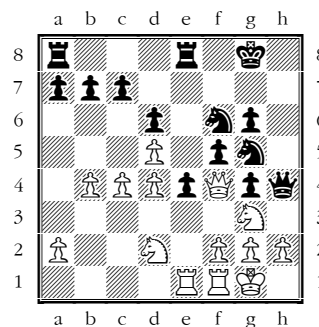
21...Df3+ 22.Kc2 Sxe3+ 23.Kb3 Txd2 24.Lb5 S3f5 25.Ka4 Txd4+ 26.Ka3 Ld6+

0-1

Steffens, Olaf (2279) – Hundack, Ralf (2223) [A00]

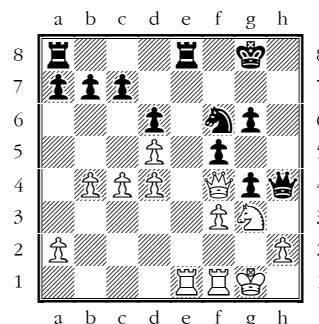
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (4.12),
24.11.2014

[Stephan Buchal]



Olafs Orang-Utan ist halbwegs daneben gegangen, Schwarz steht deutlich besser: ein starkes Zentrum, Raumvorteil und Angriffschancen, unter anderem auf der h-Linie. Er droht seine Stellung mit Te7-h7 oder Kg7-Th8 zu verstärken. Deshalb kann Weiß nicht "still halten".

24.f3 exf3 25.Sxf3 Sxf3+ 26.gxf3

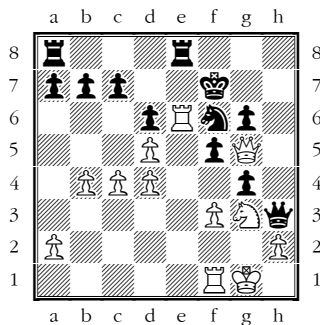


Jetzt steht Schwarz bereits auf Gewinn, allerdings muss man dazu das nicht naheliegende Motiv b7-b5 finden, was

entscheidend den Bd5 unterminiert. Ebenfalls sehr gut wäre aber auch Kg8-f7 mit der naheliegenden Idee Txe1 nebst Th8.

26...Dh3?? Ein schrecklicher Fehler, der einzülig die Partie wegwirft. Der Zug droht gxf3 nebst Sg4, aber jetzt kommt Olafs Konter:

27.Dg5! Kf7 28.Te6!



und jetzt hat Weiß den Angriff und Schwarz keine Verteidigung mehr es folgt noch

**28...Txe6 29.dxe6+ Kxe6
30.Dxg6 Th8 31.Te1+ Kd7
32.Dxf5+ Kd8 33.Dxf6+ Kc8
34.De6+ Kd8 35.Df6+ Kc8
36.Df5+ Kd8 37.Dg5+ Kc8
38.Dxg4+**

1-0

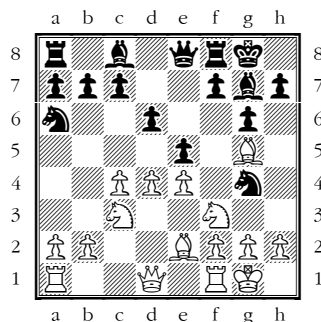
**Stern,Rene (2546) –
Buchal,Stephan (2255) [E94]
85th German Championship
Verden (Aller) (4), 24.11.2014
[Stephan Buchal]**

Erst der Ärger in der 3. Runde durch den lautstarken Tanztee, dann die nächtliche Niederlage gegen meinen "Lieblingsgegner" Lev Gutman und am folgenden Vormittag langes Warten auf die Auslosung der 4. Runde. Während die "Hotelschläfer" längst bei der Vorbereitung waren, warteten die "Heimschläfer" stundenlang vergeblich auf die Auslosung im Internet. Meine hartnäckigen Nachforschungen ergaben dann die telefonische Auskunft von Ralph Alt, dass ich mit Schwarz gegen Rene

Stern antreten müsse. Mein vierter GM in der 4. Runde – und immerhin die Nr.5 der Setzliste ... unglücklicherweise blieben mir nur noch 90 Minuten zur Vorbereitung, das reichte gerade für die Hauptvarianten.

**1.d4 g6 2.e4 Lg7 3.c4 d6 4.Sc3
Sf6 5.Sf3 0-0 "Restbedenkzeit":
102 Minuten – 101 Minuten**

**6.Le2 e5 7.0-0 Sa6 8.Le3 Sg4
9.Lg5 De8**



10.Te1 Autsch! Als ich meine dürrtige Vorbereitung beenden musste, kam mir noch der Gedanke "eigentlich hätte ich mir noch einmal 10. Te1 anschauen müssen". Aber das hatte Rene niemals zuvor gespielt ... und ich hatte es auch noch nie auf dem Brett.

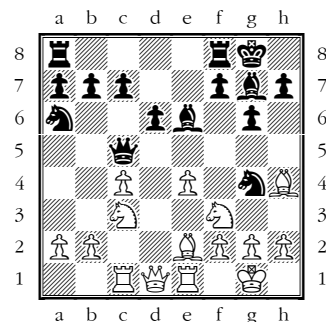
10...exd4 103 – 84. 17 Minuten investiert, um die Stellungsbilder der Hauptvariante wieder langsam in den Kopf zu bekommen. Alternativen (10. ... h6, 10. ... f6, 10. ... c6) sind möglich, aber ziemlich passiv.

11.Sxd4 11.Sd5!? ist eine komplizierte und wichtige Alternative, die mir am Brett einiges Kopfzerbrechen bereitet hatte. Derzeit ist darauf die Variante 11...f6 12.Lf4 d3 13.Lxd3 Se5 in Mode.

**11...De5 12.Sf3 Dc5 13.Lh4 Le6
14.Tc1!**

Diagramm nächste Spalte

Ein ziemlich neuer Zug, der mir reichlich Kopfzerbrechen bereitet. Ich konnte mich nur dunkel an die alte Variante



14.Sd2 Se5 15.Sb3 Db6 16.Sd5 Lxd5 17.cxd5 Sc5 erinnern – mein starker Lieblingsläufer auf g7 sollte dem Schwarzen bequemen Ausgleich garantieren.

14...Se5 Hier habe ich nochmals 20 Minuten investiert und wahrscheinlich den besten Zug gefunden. Die Alternativen sind wenig vertrauenserweckend, noch dazu gegen ein offensichtlich bestens vorbereiteten Gegner:

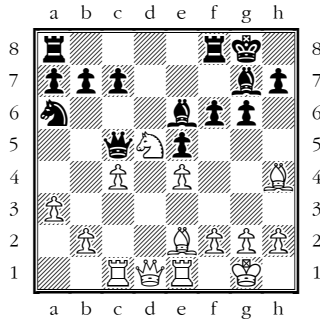
14...Tfe8 15.a3 Da5 16.Sd2 f5 17.h3 Sh6 18.c5 dxc5 19.exf5 Sxf5 20.Lc4 Db6 21.Txe6 Txe6 22.Sde4 Kh8 23.Sg5 Tf6 24.Sd5 Dc6 25.Sxf6 Lxf6 26.Sf7+ Kg7 27.Lxf6+ Dxf6 28.Dd7 De7 29.Dxe7 Fressinet,L (2700)–Guseinov,G (2628) Al Ain 2012 1-0 (70); Den Bauern zu fressen, ist wenig ratsam: 14...Lxc4 15.Sd5 Lxe2 16.Txe2 Da5 17.h3 Se5 18.Sxe5 Lxe5 19.f4 Lg7 20.Lf6± (20.b4 Sxb4 21.Dd2 c5 22.Lf6 Sc6 23.Se7+ Kh8 24.Lxg7+ Kxg7 25.Sxc6 Dxd2 ½-½ (25) Cvitan,O (2539)–Yankelevich,L (2362) Bad Wiessee 2014) ; Auf das naheliegende 14...Lh6 opfert Weiß in aller Ruhe die Qualität und steht richtig gut, z.B. 15.a3 Lxc1 16.Dxc1 f6 17.b4 Dh5 18.h3 Se5 19.Sxe5! Dxh4 20.Sf3 Dh5 21.e5+-

15.Sxe5 dxe5 104 – 40. Rene war immer noch im Buch!

15...Dxe5 16.Lf1 Da5 17.a3 Le5 18.Dd2 c6 19.f4 Lg7 20.Le7 Tfe8 21.Lxd6 Tad8 22.e5 Db6+ 23.Kh1 f6 24.b4 fxe5 25.fxe5 Dc7 26.De3 Df7 27.Se4 Lc8 28.b5 Sc7 29.Sg5 Dd7 30.Dxa7 Latorre Lopez Moreira,L (2186)–Salinas

Herrera,P (2383) Asuncion 2013
1-0 (33)

16.Sd5 f6 17.a3



17...Tf7 Eine "Neuerung" im 17. Zug. Bisher waren wir einer Partie Anand-Polgar gefolgt, aus dem Jahr 2000 in einem Mensch+Maschine-Wettkampf: 17...c6 18.b4 Dd4 19.Dxd4 exd4 20.Sf4 Lf7 21.Lg3 Tfe8 22.Lf1 Tac8 23.Sd3 Weiß steht minimal besser und Anand gewann zusammen mit seinem elektronischen Helferlein in 68 Zügen.

18.b4 Df8 19.c5! 19.Da4 c6 20.Se3 Td7=

19...c6 19...Sb8!?

20.Lxa6 bxa6 56 - 30. Allmählich war auch Rene ins Grübeln geraten. Mir gefiel meine Stellung mittlerweile gar nicht mehr so schlecht.

21.Se3 a5 Δ21...Db8!

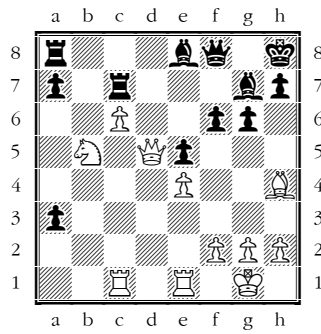
22.Da4!± Sehr stark gespielt. Weiß holt sich den Bauern c6 und bekommt einen starken Freibauern in der c-Linie.

Nach 22.bxa5 Tb8 hat Schwarz genug Gegenspiel.

22...axb4 23.Dxc6 Ld7 24.Dd5 bxa3 25.c6 Le8 54 - 9.

26.Sc4? Δ26.c7! Tc8 27.Ted1 De7 28.Da5 Lf8 29.Sd5 De6 30.f3±

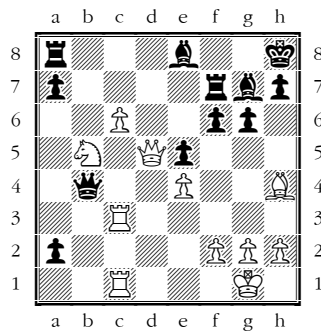
26...Kh8= 27.Sd6 Tc7 28.Sb5



28...Tf7?! Viel besser war 28...Tcc8 wonach Schwarz nicht viel zu befürchten hat, z.B. 29.c7 Lf7 30.Dc6 g5 31.Lg3 Le8 32.Dd5 Lf7=

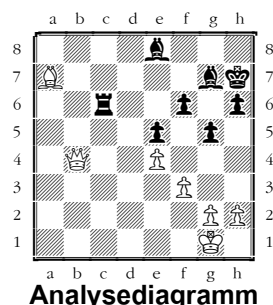
29.Tc3 Db4 30.Tec1± a2! 4 - 1. Auf der Suche nach aktivem Gegenspiel bei (beiderseitiger) Zeitnot finde ich versehentlich einen richtig starken Zug ...

30...Tf8 31.c7 Lxb5 32.c8D Taxc8 33.Txc8 Le8 34.De6 Da4±]



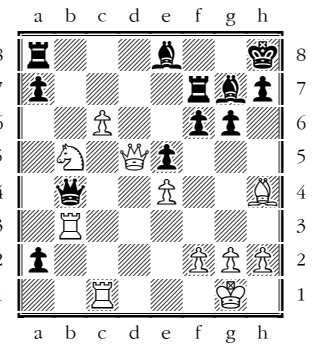
31.Tb3!?

Ich vermute, dass Rene genauso wenig wie ich hier den möglichen Damenfang mit 31.Dxa2!! Dxb5 32.Tb1 Dxb1+ 33.Dxb1 Tc7 nicht gesehen hat. Die Stellung nach 34.f3 Tac8 35.Db4 g5 36.Lf2 h6 37.Ta3 Kh7 38.Txa7 Txa7 39.Lxa7 Txc6



Analysediagramm

sieht verdächtig nach einer "schwarzen Festung" aus.

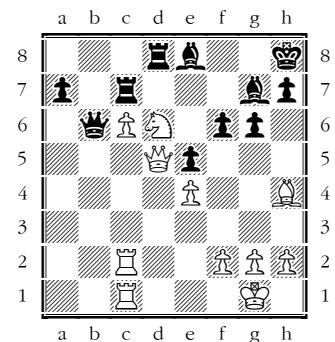


31...Da5? Schade, schade - ich hatte das spektakuläre 31...Lxc6!! in Zeitnot gesehen, aber nicht so recht daran geglaubt (von "berechnen" konnte sowieso keine Rede mehr sein). Dabei war es hinterher "ganz einfach": 32.Dxc6 (32.Dxf7?? Dxe4 33.f3 Dxh4+- und Weiß ist so schlecht koordiniert dass er keine Verteidigung gegen 34. ... Da4 oder 34. ... Lxb5 und Dd4+ hat.) 32...Dxb3 33.Dxa8+ Tf8 34.Dxa7 Dxb5 35.Dxa2 h5=

32.Ta3± Db6 33.Txa2 Td8?? Δ33...Lf8!?!±

34.Sd6?! Δ34.Ta6! Txd5 35.Txb6+-

34...Tc7± 35.Tac2

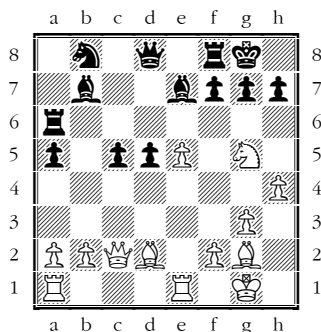


Lf8?? auch das noch!! - allerdings steht Weiß mittlerweile wieder klar besser. Mit 35...g5 36.Lg3 Lf8 37.Sxe8 Txe8 38.h4 h6 ließ sich noch kämpfen.

36.Lxf6+- Lg7 37.Lxd8

1-0

Mueller, Reinhold (2289) – Grigorian, Spartak (2244) [E11]
 Deutsche Einzelmeisterschaft
 2014 Verden (Aller) (4.17),
 24.11.2014

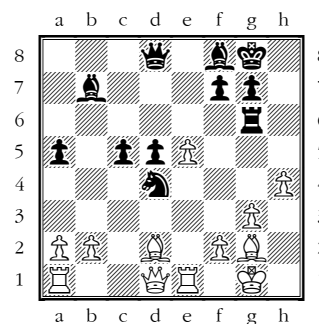


16...Tg6?? wirklich nicht schön,
 aber notwendig war 16...Lxg5
 17.Lxg5 Dc7 18.Tad1±

17.Sxh7! Passt auf eure Türme
 auf! (Nr.6)

17...Sc6 Noch schlechter ist der
 Versuch den armen Tf8 zu retten:
 17...Te8 18.e6 Txe6 19.Txe6 fxe6
 20.Dg6 Dd7 21.Te1

18.Sxf8 Sd4 19.Dd1 Lxf8+-



und es gelang Spartak noch,
 diese Stellung remis zu halten!

1/2-1/2

5. Runde (Dienstag, 25. November):

DEM 2014: Die Nacht der Endspielversther

Meisterschaft geht in die zweite Hälfte

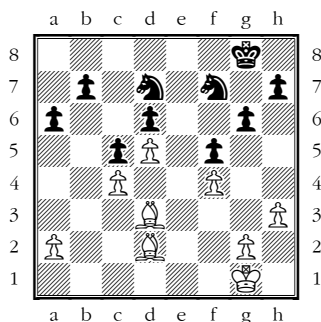
Viele schöne Züge wurden heute wieder gemacht bei den Deutschen Meisterschaften in Verden. Starke obendrein, so erwartet man das ja auch auf so einem Turnier, und in beachtlicher Anzahl. Nach der ersten Zeitkontrolle um 19 Uhr arbeitete man auf vielen Brettern noch weiter, eingehend behakten sich die Spieler und gingen in die gefürchtete fünfte Stunde. Und auch danach waren immer noch viele am Werk und prüften gegenseitig ihre Endspielkenntnisse:



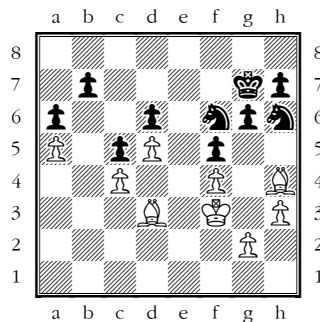
Rolf Hundack bahnt ein Endspiel an

- **Läufer und Mehrbauer gegen Läufer der gleichen Farbe (Igor Khenkin – Gerlef Meins 1 : 0)**
- **Läufer und Mehrbauer gegen Läufer der gleichen Farbe (Oliver Müller – Matthias Krallmann 1:0)**
- **Gemeines Läuferpaar gegen Springerpaar und Mehrbauer (Vincent Keymer – Reinhold Müller, 1 : 0)**

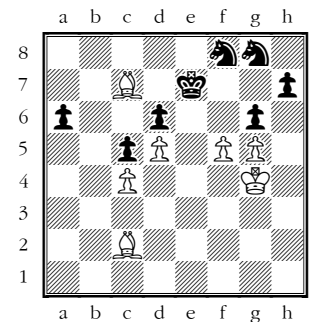
Die Geschichte von Keymer - R. Müller:



Schwarz steht gedrückt



Wer spielt auf Gewinn?



Durchbruch mit f5

- **Zwei Türme, Dame und Freibauer gegen zwei Türme, Dame und zwei Bauern mehr (Ullrich Krause – Martin Breutigam, 0 : 1)**
- **Turm und Bauern gegen Turm und etwas mehr Bauern (Sebastian Zehnter – Tobias Jugelt, 0 : 1)**
- **Nicht so guter Läufer gegen agilen Springer (Matthias Blübaum – Rainer Buhmann, 0,5 : 0,5)**
- **Turm und einige Bauern gegen Turm, Springer und nicht so viele Bauern (Spartak Grigorian – Hauke Reddmann, 0,5 : 0,5)**

- **Zwei Leichtfiguren gegen zwei andere Leichtfiguren und etwas schwächere Felder**(Rolf Hundack – Joachim Asendorf 1 : 0)
- **Turm und Läufer gegen Turm und Läufer der anderen Farbe** (Rüdiger Kürsten - David Höffer, 1 : 0)

Viele interessante Konstellationen also – da kommt viel Arbeit auf Karsten Müller und Frank Lamprecht zu, die Hamburger Endspielexperten, wenn das wieder alles aufgearbeitet werden soll für eine Neuauflage ihres hinreißenden Standardwerkes „Grundlagen der Schachendspiele“.



Ulrich Krause ahnt nichts Gutes

Vielleicht gab es ja sogar eine theoretische Feinheit in einer der Partien? Oder eine späte Neuerung? Mit Grüßen nach Hamburg sei hier vor allem *Keymer – Müller* für eine nähere Betrachtung empfohlen.

Schwierig, schwierig also alles, und ich kann von Glück sagen, dass mich Altmeister Lev Gutman schon bald nach dem 20. Zug in die Niederlage entlassen hat, als das Brett noch ziemlich voll war.



*Lev Gutman 1982
(Foto: Gerhard Hund)*

Kein Endspiel darum bei mir, nur ein gutgemeintes Bauernopfer, das das Ende des Spiels bedeutete, und umso mehr Zeit hatten wir darum für eine ausgiebige Analyse nach der Partie - das soll ja ganz gut sein, um irgendwann mal besser zu werden beim Schach.

Und es ist eine Freude, sich mit Lev Gutman noch einmal durch die Partie zu bewegen. Lev ist ein leidenschaftlicher Kämpfer, und war als Sekundant an der Seite Korchnois mit dabei, als Schachgeschichte geschrieben wurde. Sehr, sehr beeindruckend.

Die letzten Partien des Tages endeten nach guten sechs Stunden, so dass die Interessierten noch rechtzeitig a) zum Abendbrot eilen, b) die späten Tore von Manchester City sehen und c) ich noch eine Blitzpartie spielen konnte, und das auch noch mit Spartak Grigorian und Willi Skibbe, die beide recht eigenartige Eröffnungen wählten (1.d2-d4, d7-d6?, und 1.g2-g3!?).

So ein bisschen Blitzen, das ist wie Bolzen auf dem Fußballplatz – es geht um nichts, man kann die Figuren mal irgendwo reinhauen, und falls das gar nicht geht, ist es auch nicht weiter schlimm. Das alles macht den Kopf frei, für die mentale Stärkung während einer Meisterschaft. Wichtig ist das, denn wie wir heute erfuhren, ist für morgen um 15 Uhr ja schon wieder die nächste Runde angesetzt- da kennen die Turnierleiter ja nichts!

Die Meisterschaft selber stand heute so ein bisschen auf der Stelle – überall wurde manövriert an den vorderen Brettern, man fuhrwerkte herum, und am Ende kam dann meistens doch nur ein Remis dabei heraus.

Nun ist so ein Unentschieden ja oft das logische Ergebnis, auch im Sinne der Brüderlichkeit, doch es hilft meist nicht, wenn man den Sprung an die Tabellenspitze plant. (Nur Niederlagen sind in dieser Hinsicht noch weniger hilfreich.) Der amtierende Deutsche Meister Klaus Bischoff hat dagegen zu einem Zwischenspurts angesetzt und holte gegen Thilo Kabisch den zweiten Punkt in Folge.

Wir stellen daher nur spröde fest, dass Daniels Fridman (die heutige Doping-Probe ergab unter anderem, dass er offiziell wirklich so heißt – mit einem „s“ am Ende des Vornamens. Hübsch, eigentlich!), dass Daniels Fridman also weiterhin dem Feld voranschreitet und seinen halben Punkt Vorsprung durch ein Unentschieden mit Dennis Wagner behaupten konnte. Direkt hinter ihm folgen Sebastian Siebrecht (remis), Rasmus Svane (remis), Rainer Buhmann (rrremis!) und Matthias Blübaum (kein Sieg, keine Niederlage).

Im Reich der Führenden gewann allein Igor Khenkin ein langes zähes Endspiel, und das ist ja oft eine Kunst, die ein Großmeister mindestens so gut beherrschen muss wie den rauschend geführten Mattangriff, der es in die Schachspalten schafft. Das Tagesgeschäft aber – meist solide, kleinschrittige Fortschrittspartien, und am Ende dann irgendwie ein knapper Punkt. So wachsen Turniererfolge heran.

Khenkin hat sich dadurch für einen Besuch bei Daniels Fridman empfohlen und kommt zur morgigen Runde am Spitzenbrett vorbei. Ob er auch gleich dableiben wird? Beide waren bereits ein- oder mehrere Male Deutsche Meister – freuen wir uns auf eine anregende Partie!

Und sonst so?



*Vielseitige Talente:
Zwei junge Großmeister empfehlen sich
für Viktor Skripniks Truppe.*

Das **Fernsehen** war heute zu Besuch, das Bremer Regionalmagazin *Buten und Binnen* (Dinnen und Draußen) blieb für einige Stunden und drehte mit den drei jungen Schachkünstlern Matthias Blübaum, Rasmus Svane und Prinz Dennis, die für den Beitrag etwas Fußball spielen mussten (Sport!) und am Gartenschach Züge absolvierten (auch Sport!).

Die Kameras rollten später auch in den Turniersaal, unter allergrößter Ruhe natürlich, und weil gleichzeitig auch der NDR zu Besuch war, sah man überall Mikrophone und Reporter und Radio-Equipment. Was muss das für ein toller Sport sein, der so ein Medieninteresse hervorruft!

Doch wirklich, irgendwie liegt Schach in der Luft im Augenblick, die Öffentlichkeit ist hellhörig geworden durch den WM-Kampf von Magnus Carlsen und Vishy Anand, und die schöne Tabellenführung von Werder Bremen in der Schach-Bundesliga. Liegt es da nicht nahe, dass nun die Journalisten kommen? Ich möchte mir das jedenfalls ein wenig einbilden.

Der Bremer Fernsehbericht wird am Mittwoch Abend um 19:30 Uhr im Radio Bremen TV ausgestrahlt (3.Programm), und sobald wir einen Link für die internationale Leserschaft haben, werden wir ihn hier selbstverständlich darbieten. Hier ist bereits eine kleine Vorschau, allerdings auf einen Beitrag im *Sportblitz* um 18:06 Uhr. (Sport! Wir sind Sport!)

NDR2 hat auch einen [Beitrag zur DEM](#) gesendet.

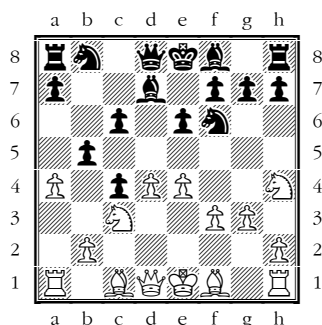
Olaf Steffens

Bilder aus der 5. Runde

Skibbe, Willi (2274) – Thiel, Thomas (2323) [D17]
 Deutsche Einzelmeisterschaft
 2014 Verden (Aller) (5.16),
 25.11.2014
 [Stephan Buchal]

Es gibt Partien, bei denen sind die Kontrahenten über jeden Verdacht des E-Dopings erhaben – was für ein munteres Hauen und Stechen!

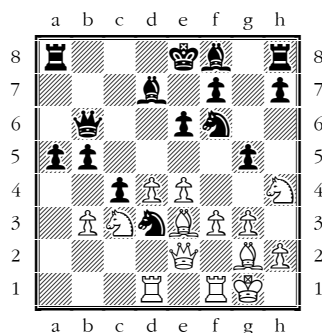
1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.Sc3 dxc4 5.a4 Lf5 6.Sh4 Lc8 remis? 7.Sf3 remis? 7...Lf5 remis? 8.Sh4 remis? 8...Lc8 remis? 9.e3 abgelehnt! 9...Lg4 10.f3 Ld7 11.e4 e6 12.g3 12.Lxc4 c5 13.0-0 cxd4 14.Dxd4 Sc6 15.Df2 Le7 16.g3 0-0 Babula – Horvath, remis!
12...b5



Ab sofort spielen beide aneinander vorbei: Weiß expandiert am Königsflügel und im Zentrum, Schwarz desgleichen am Damenflügel.

13.axb5 cxb5 14.Le3 a5 15.Lg2 Db6 16.De2 Sc6 17.Td1 Sb4 18.0-0 Sd3 19.b3? Kommt dem Gegner am Damenflügel entgegen ... besser war es, die eigenen Pläne weiter zu verfolgen: 19.e5 Sd5 20.Sxd5 exd5 21.f4 Houdini findet das ausgeglichen, aber wahrscheinlich spielt sich die weiße Stellung einfacher, weil der schwarze König kein sicheres Plätzchen findet.

19...g5?



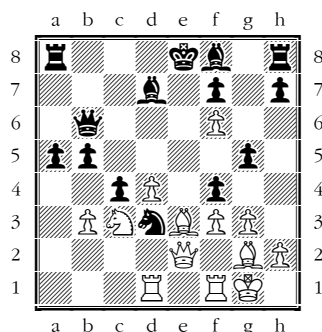
Eine nette Idee, aber leider falsch! Mit 19...Lb4 20.Sa2 0-0 konnte Schwarz deutlich in Vorteil kommen.

20.Sf5? Und schon wieder schlägt Houdini Alarm. Wenn schon Chaos, dann doch bitte so: 20.e5 Sd5 21.Sxd5 exd5 22.bxc4 bxc4 23.Lxg5 Dxd4+ 24.Le3 Db2 25.Td2 Db5 26.f4 und man kann die Stellung mit Fug und Recht als "unklar" bezeichnen. Houdini hätte lieber Schwarz, ich hätte lieber Weiß – aber nicht gegen Houdini!

20...exf5 21.e5 Wenn Weiß jetzt noch zu f4 und Sd5 kommt?

21...f4!+ Jetzt steht Schwarz auf Gewinn ...

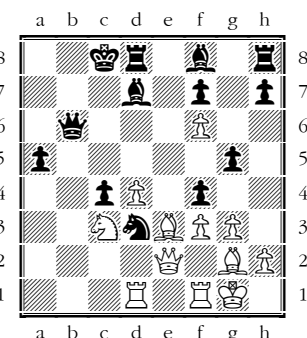
22.exf6



22...0-0-0? ... aber jetzt nicht mehr!

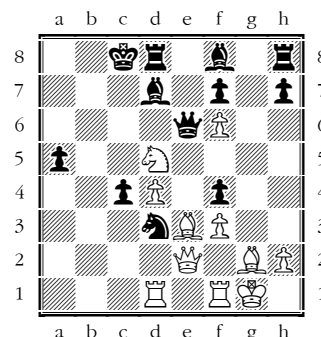
22...fxe3! 23.Dxe3+ Kd8!+ Die Computerlösung: Mehrfigur + Freibauern, eine klare Sache!?!; 22...De6 23.bxc4 bxc4 24.Ld2 Dxe2 25.Sxe2 Lb4+ Die menschliche Lösung: Die Damen sind vom Brett, der König ist nicht in Gefahr. Der Vorteil ist groß.

23.bxc4 bxc4



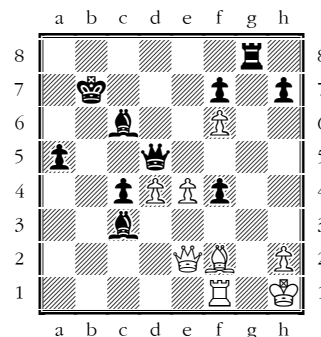
24.gxf4? Will er wirklich f4 gewinnen?? Auf die offene g-Linie kommen wir wieder zurück ... Nach 24.Lf2 steht Weiß wieder ganz manierlich.

24...gxf4 25.Sd5 De6!



Vielleicht hatte Willi den übersehen ... Jetzt steht Schwarz wieder auf Gewinn, diesmal endgültig!

26.Txd3 Dxd5! 27.Tc3 Lb5 28.Lf2 Lb4 29.Lh3+ Kb7 30.Dc2 Thg8+ 31.Kh1 Tde8 32.Lf5 Lxc3 33.Le4 Txe4 34.fxe4 La4 35.De2 Lc6



Ein elegantes Finish.

0-1

Buchal,Stephan (2255) – Schulz,Michael (2233) [A20]
85th German Championship
Verden (Aller) (5), 25.11.2014
[Stephan Buchal]

In der 5. Runde klappt es (endlich) mit einem ersten vollen Zähler – überraschend schnell und mit "leichter Hand":

1.c4 e5 2.g3 h5!? Dieser unsolide und aggressive Zug weist gemäß Mega2014 erstaunlicherweise die beste Bilanz in dieser Stellung auf: Bei 103 Partien holt Schwarz 57 Punkte. Außerdem hatte mein Gegner festgestellt, dass ich damit vor 2 Jahren eine spektakuläre Partie verloren habe (siehe SiW 4/2012).

3.h4 Vorsichtshalber weiche ich lieber gleich ab. Damals ging es folgendermaßen weiter: 3.h3 h4 4.g4 d5 5.cxd5 Dxd5 6.Sf3 Da5 7.Sc3 und Weiß steht bestimmt nicht schlechter (Buchal-Haugsdal, Helsingör 2012).

3...Sc6 4.Lg2 Sf6?! Ich denke, Schwarz sollte in dieser Konstellation mit den Bauern auf h4+h5 seinen schwarzfeldrigen Läufer ebenfalls fianchettieren, also g6/Lg7/d6/Sh6. Andernfalls bleibt der Bauer h5 anfällig, insbesondere, wenn Schwarz kurz rochiert.

5.Sc3

5.Sf3 Lc5 6.Sc3 a6 7.0-0 d6 8.d3 Sg4 9.e3 La7 10.d4 0-0 11.b3 Tb8 12.Lb2 exd4 13.exd4 Se7 14.Te1 b5 15.cxb5 axb5 16.Sg5 Sf5 17.Sd5 c5 18.Le4 Te8 19.Df3 g6 Schneider,B (2409)–Van den Doel,E (2564) Germany 2014 1-0 (105)

5...Lb4?!

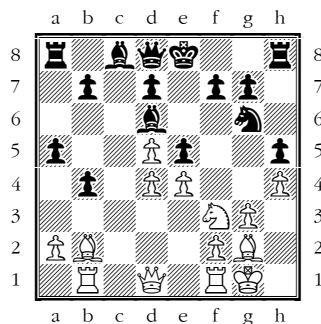
Restbedenkzeit: 98 – 94

5...Lc5 6.d3 Sg4 7.Sh3 d6 8.Sa4 Lb4+ 9.Ld2 a5 10.0-0 Sd4 11.e3 Sf5 12.a3 Lxd2 13.Dxd2 Th6 14.Sc3 Tg6 15.Sg5 f6 16.Sf3 a4 17.d4 c6 18.e4 Sfh6 19.Tad1 Sf7 20.De2 Kovacevic,B (2460)–Bosicic,M (2593) Zadar 2011 0-1 (57)

6.Sd5 Sxd5 7.cxd5± Se7 8.Sf3 Ld6 9.e4 Eine gute Alternative ist 9.d4 e4 10.Se5 Sxd5 11.Lxe4 Sf6 12.Lf3± Die ganze Variante ist schon ohne den Einschub von h4/h5 angenehm für Weiß ... aber so noch viel angenehmer!

9...c6 10.0-0 c5 91 – 69. Schwarz versucht die Stellung geschlossen zu halten, aber das klappt nicht. Die Alternativen sind aber ebenfalls nicht erbaulich: 10...Lc7 11.d4 cxd5 (11...d6 12.dxc6 Sxc6 13.d5±) 12.Sxe5 dxe4 13.Lxe4 d5 14.Lf3±; 10...cxd5 11.d4 dxe4 12.Sxe5±

11.b4! cxb4 12.d4 Sg6 13.Tb1 a5 14.Lb2±



14...De7? Schwarz versucht, den Punkt e5 zu halten, aber das ist ein unglückliches Feld für die Dame. 14...f6 15.dxe5 Sxe5 16.Sxe5 fxe5 17.f4 De7 18.fxe5 Lxe5 19.Lxe5 Dxe5 20.Dd3±

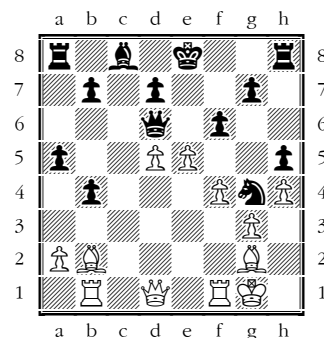
15.dxe5 Sxe5 59 – 61

15...Lxe5 16.Sxe5 Sxe5 17.Dd4+-

16.Sd4+- f6 17.Sf5 Df8 18.Sxd6+ Dxd6 19.f4 Sg4

19...Sc4 20.e5 Sxb2 21.Txb2 Dc5+ 22.Kh2+-

20.e5

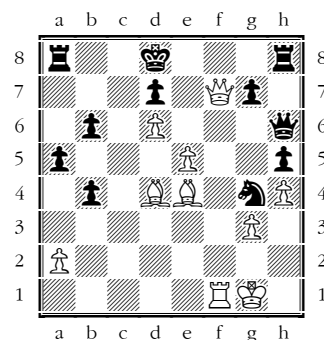


20...fxe5 36 – 52

21.fxe5 Dh6 22.Ld4 b6 22...Se3 23.Df3 Sxf1 24.Txf1+-

23.Df3 Dg6 24.Df4 La6 25.Le4 Dh6 25...Dxe4 26.Dxe4 Th6+-

26.Df7+ Kd8 27.d6 Lxf1 28.Txf1



1-0



Dem Schach verbunden:
Werders Ehrenpräsident Klaus-Dieter Fischer bei der Eröffnungsfeier

6. Runde (Mittwoch, 26. November):

Die Karawane zieht weiter

Schon zwei Drittel des Turniers sind vorüber

Dennis Wagner zieht mit an die Spitze

Fridman, immer wieder Fridman – der Mülheimer Großmeister nahm heute eine Art Ruhetag und sicherte sich mit einer entspannten Zugwiederholung gegen **Igor Khenkin** ein schnelles Remis.

Da horchten die Verfolger links und rechts natürlich auf, und am meisten spitzte wohl **Dennis Wagner** die Ohren – gegen die ambitionierte Spielanlage von **Sebastian Siebrecht** entwickelte er alsbald einigen grünfeld-indischen Schwung und ließ seine Belegschaft mutig gegen die weiße Königsstellung anrennen. Am Ende stand Siebrechts König entblößt da, und weder Tricks noch Schwindeleien erschienen mehr aussichtsreich – eine flotte Partie von Dennis Wagner!

Nun ist es nur noch ein Hauch von Feinwertung, der die beiden Meister trennt, und auf der Zielgeraden ist die Meisterschaft damit wieder völlig offen. Mit 4,5 Punkten direkt dahinter haben sich Igor Khenkin und ebenfalls **Vitaly Kunin** positioniert, der sich mit einem Sieg gegen **Klaus Bischoff**, den Grandseigneur des deutschen Turnierschachs, wieder nach oben arbeitete. Für morgen hat die Turnierleitung daher ganz passgenau die Paarungen *Kunin – Fridman* und *Wagner – Khenkin* erdacht, und der Wettlauf um viel Preisgeld und noch mehr Ehre (oder ist es umgekehrt?) geht damit in die nächste Runde.

Auch heute war das Fernsehen wieder mit vor Ort. Diesmal kam *SAT 1 regional* zu Besuch und unterhielt sich ein bisschen mit, Moment, mit wem war es noch? Natürlich, **Matthias Blübaum!**, und auch einige Impressionen zu ihm, seinem Trainer **Matthias Krallmann** und dem weiteren sportlichen Umfeld wurden eingefangen.



Gefragter Mann: Werder-Trainer Matthias Krallmann bei SAT1

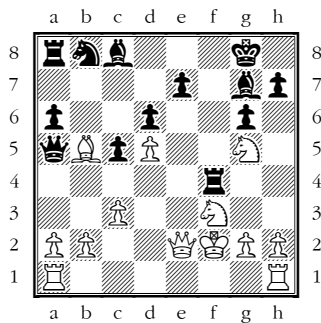
Die Fernsehteams sind immer lange vor Ort, und oft entstehen dann sehr schöne, aber für den langen Besuch doch nur recht kurze Beiträge. Es ist fast ähnlich wie beim Schach(sport) – auch da wird sehr viel und sehr lange nachgedacht, und dann kommt (bei mir zumindest) ein einziger kleiner Zug dabei heraus, und der ist mitunter auch noch schlecht!

Da macht es das Fernsehen schon besser, und es ist eine ungewohnte Aufwertung, hier so viele Journalisten aus Funk und Fernsehen begrüßen zu können. Nur eine in Bremen gut bekannte Tageszeitung mit großem Sportteil hat es irgendwie noch nicht so richtig bis nach Verden geschafft, doch einen Abschlussbericht zum Turnierende wird es auch dort geben.

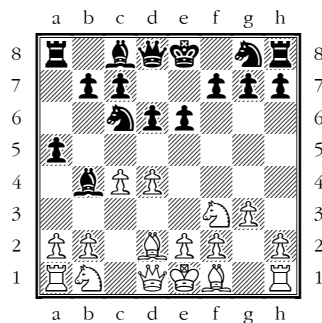
Ein ansprechendes [Porträt von Matthias Blübaum](#) und ein wenig auch Dennis Wagner, in dem die Redakteure von Radio Bremen das etwas strapazierte Wort *Schachprinzen* geschickt umgehen, wurde heute Abend im RB TV ausgestrahlt. Ein Blick lohnt – außer man ist irgendwo mit einer mauen Inter ... net .. verbin .. dung. Dann dauert das Laden und Ansehen vielleicht ein klein wenig länger.

Einige mutige Teilnehmer spielten heute eine Motto-Runde zum Thema „Was ist denn das für eine Eröffnung?“. Vielfach wurden sensationelle Züge aufs Brett gezaubert, die man so noch nicht gesehen hatte, inspiriert ersonnen von Spielern oder Schachprogrammen, und wären wir nicht auf einer Deutschen Meisterschaft, man hätte argwöhnen können, ob man solche Züge denn überhaupt wagen dürfe. (Immerhin war ja auch das Fernsehen im Raum!)

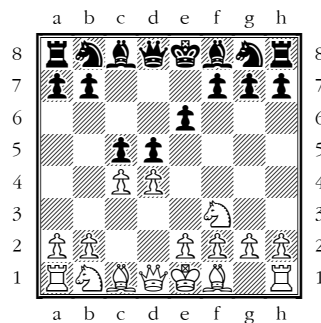
Da ich selber von Eröffnungen noch viel weniger verstehe als von Endspielen, hier nur ein kurzer unkommentierter Strauß der spektakulärsten Motive. Aus Rechtsgründen weisen wir allerdings darauf hin: eventuelle eigene Versuche unserer Leser mit derlei Abspielen erfolgen **auf eigene Gefahr!** Eine Schadenersatzklage gegen den Deutschen Schachbund über beispielsweise 68.000,- € ist **nicht aussichtsreich!**



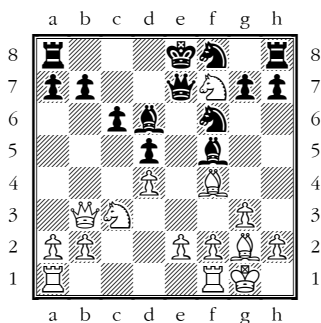
Alles unter Kontrolle, nur - bei wem? (Schulz - Reimche)



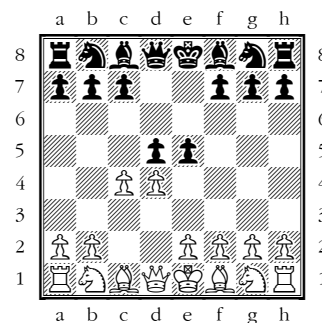
Wichtig ist immer, dass es auch gut aussieht (R.Müller - Krause)



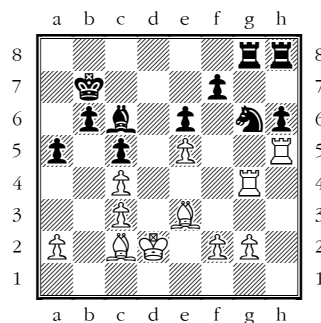
Höffer - Asendorf: Was man alles spielen kann im dritten Zug?!



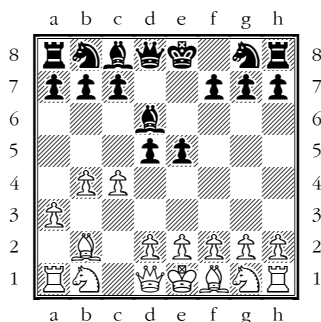
Dort wollte das Pferd schon immer mal hin (Breutigam - Keymer)



Der riskante weiße Aufbau wird durch 2 ... e7-e5 in Frage gestellt (Stern - Zehnter)



Carlsen - Anand: ein gewagter Königszug nach d2, und schon hat Schwarz Probleme



Die einzige reguläre Eröffnung des Tages (Steffens - O.Müller)

Ein weiteres Mal war das Getränkeangebot im Saal wieder sehr erbaulich. Kaffee, Tee, Wasser, Apfelsaft, genug für viele Stunden Schach, da freut man sich.

Gerne hätte ich in all diesen Dingen noch deutlich länger geschwelgt, doch mein alter Lokalrivale **Oliver Müller** putzte mich schon nach knapp vier Stunden vom Brett, so dass wir in die urige Kegelbahn zur Analyse umsiedeln mussten.

Glück auf! Nein, Gut Holz!, aber ist eigentlich auch egal, denn zu diesem Zeitpunkt war der Punkt ja schon vergeben und sicher in Olivers Händen. Immerhin, der Punkt blieb in der Hansestadt Bremen, doch hatte ich ein wenig und ganz im Stillen gehofft, meine sehr unheilvolle Serie mit FM Müller diesmal nicht fortsetzen zu müssen.



Schachspieler geben auch anderen Sportarten eine Chance: schön war es im Schwimmbad!

Um für die schwere Partie auch körperlich fit zu sein, bin ich heute morgen sogar noch mit dem Auto zum Schwimmbad gefahren - und auch geschwommen.

Man kennt das ja, Sport treiben, elastisch bleiben, durchtrainiert wie **Vladimir Kramnik**, alles sehr gut, so machen es die Profis. Doch auch mein erhoffter Trumpf durch diesen Extra-Einsatz am Morgen brachte mir keinerlei Gewinn. Denn gewieft wie er ist, ist Oliver einfach mitgekommen zum Schwimmen und neutralisierte dadurch ganz locker meinen erhofften Fitness-Vorsprung. Schade auch.

Ein einziges Mal habe ich in meinem Leben Remis gespielt gegen den [großartigen Vize-Weltmeister der Blinden und Sehbehinderten](#), vor zehn Jahren schon oder zwölf, und danach? Eine große Rochade, wie es scheint, eine Null in Magdeburg, eine Null in Bremen, und tja, auch heute wieder, obwohl ich mich schon so wohl fühlte. Doch bei so etwas täuscht man sich gerne, vor allem gegen SF Müller.

Glückwunsch an Oli – Du warst einfach besser!

Und nun? Für heute endet unsere kleine Tageschronik, und wir vertagen uns auf morgen. Gute Nacht in nah und fern!

Olaf Steffens

Bilder aus der 6. Runde

**Steffens,Olaf (2279) –
Mueller,Oliver (2258) [A00]**
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (6.22),
26.11.2014
[Tiger-Oli]

Bei glatt 8 Teilnehmern aus den Reihen der Werder-Schachabteilung war es kaum verwunderlich, dass die Meisterschaft in Verden so viele Werder-interne Begegnungen sah wie nur wenige Deutsche Meisterschaften zuvor. Wahrscheinlich ein Rekord! Schon in der ersten Runde stellte mich der Werderaner Matthias Blübaum in 21 Zügen vom Platz, später gewann FM

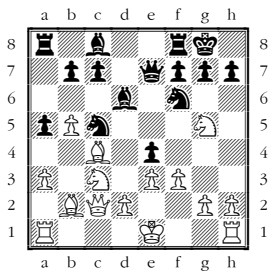
RA Dr. J. Asendorf eine, wie soll man sagen, wilde Partie im grün-weißen Bruderkampf gegen Matthias Krallmann, und auch Stephan Buchal rang viele Stunden lang, ehe er gegen das Werder-Ur-Urgestein Oliver Müller einen vollen Punkt eingespielt hatte. Ein weiteres Duell aus diesem Turnier sei an dieser Stelle mit der dem Werder-Schachmagazin eigenen Schonungslosigkeit dokumentiert.

1.b4 e5 2.a3 d5 3.Lb2 Ld6 4.c4 dxc4 5.e3 Sf6 Was soll man davon halten, wenn man nach zwanzig Jahren mal wieder eine Deutsche Meisterschaft spielen darf, nur um dort auf Oliver Müller aus Bremen zu treffen? Die Auslosung der sechsten

Runde ergab zumindest die Paarung Steffens – Müller, und auch wenn man sich nie ganz sicher sein kann, auf welchen der weltweit wohl hunderttausenden Müllers man wohl treffen wird – in diesem Fall gab es keine Zweifel, dass es wohl der OMü aus HB sein würde. Zu meinem Ungemach ist Oliver einer der großen Verteidigungsspieler des modernen Wettkampfschachs – es gibt kaum eine Verluststellung, die er nicht noch zäh, hartnäckig und sachkundig zum Gewinn umbiegen würde.

6.Lxc4 0-0 7.Sc3 a5 8.b5 Sbd7 9.Dc2 De7 10.Sf3 Sb6
Ein weiterer Müller im Turnier, FM Reinhold Müller aus dem Saarland, entschied sich in der neunten Runde für 10...e4 ,

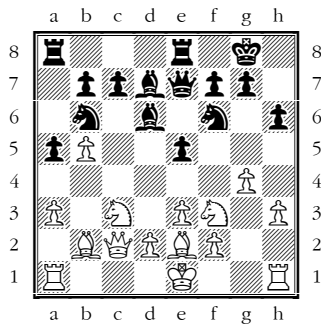
wählte dann aber nach 11.Sg5
Sc5 12.f3



**Analysediagramm
(Steffens - R. Müller)**

die etwas unglückliche
Entgegnung 12...exf3?!
Wieso war das nicht so gut?
(Lösung auf Seite 112)

**11.Ld3 h6 12.Le2 Te8 13.h3 Ld7
14.g4**



Eine beliebte Idee in dieser
Eröffnung ist der Vormarsch
des g-Bauern – vielleicht wäre
das ja auch was für Matthias
Krallmann und seine Serie
⊕Gute Schacheröffnungen⊕?!
Der weiße Plan besteht nun
aus a) dem Öffnen der g-Linie,
b) Vertrippeln auf der g-Linie c)
Mattsetzen auf g7.

14...e4 15.g5? Entspricht zwar
dem eben skizzierten Plan, doch
nach Auskunft von Fritz wäre
hier 15...Sh7 eine coole Antwort
gewesen – das hatte ich gar
nicht gesehen.

**15...hxg5 15...Sh7! 16.gxh6
exf3 17.Tg1 g6 18.Txg6+ fxg6
19.Dxg6+ Kf8 20.Se4 Le5** Na
gut, es scheint alles zu gehen für
Schwarz!

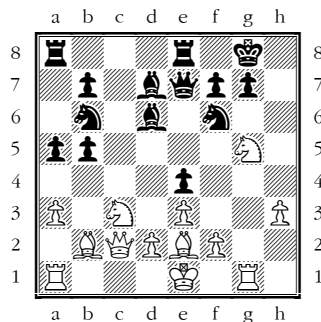
16.Sxg5 c6 17.Tg1 Macht
sich daran, Teil b) des großen
Planes umzusetzen. Oliver
Müller allerdings bahnt auf



Spannendes Werder-Duell: Olaf Steffens - Oliver Müller

dem Damenflügel durch cxb5
und Tc8 ein flottes Gegenspiel
an, das mich bereits ein wenig
beunruhigte.

17...cxb5



Und nun? Wäre mir vor diese
Stellung vor der Runde auf
dem Schwarzmarkt angeboten
worden, hätte ich ohne viel Zögern
zugegriffen – Weiß hat alles, was
sich der Orang-Utan-Spieler so
wünscht: a) die offene g-Linie, b)
eine offene Läuferdiagonale b2-
g7, c) zwei aktive Springer und
d) eine heimelige Königsstellung
(noch jedenfalls). Nun überlegte
ich eine halbe Stunde und fand
– nichts! Mein erster Impuls
war das Opfer Sxe4, doch die
Konsequenzen waren unklar.

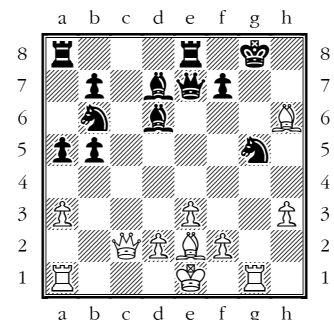
18.Scxe4 Öffnet erstmal die
Diagonale, so verkehrt kann das
nicht sein.

18...Sxe4 19.Lxg7?! Eine
schöne Idee, aber wahrscheinlich
ziemlich schlecht.

19.Sxe4 hätte kommen sollen –
es ist irgendwie der natürliche

Zug (was immer das auch
heißen soll) und am ehesten
aussichtsreich für ein .. Remis.
19...Dxe4 20.Ld3! Das hatte
ich zwar gesehen, aber nicht
verstanden, dass es eine gute
Idee ist. (Auch das unmittelbare
(natürliche?) 20.Txg7+ Kf8 sah
hübsch aus, aber ich fand keine
gute Fortsetzung. 21.Ld3 Dh1+
22.Ke2 Dc6⊕) 20...Df3 (Falls
dagegen 20...Dc6 21.Lxg7! Eine
wichtige Idee – man muss ja
gar nicht mit dem Turm und mit
Schach nehmen! Für mich war
das alles aber nicht in Reichweite
an diesem Tag. Durch das
Abzugsschach drohen jetzt alle
möglichen Dinge. 21...Dxc2
22.Le5+! Kf8 23.Lxd6+ Te7
24.Lxc2) 21.Lxg7 f6 ist gleich
laut Fritz – aber man kann hier
noch viel spielen. Im praktischen
Spiel bei knapper Zeit wäre
das Verteidigen unangenehm
gewesen.

19...Sxg5 20.Lh6



Auf diesen Zug hatte ich mich
verlassen oder, um ehrlich zu
sein, ich hatte darauf gehofft,
nachdem die ganze Rechnerie

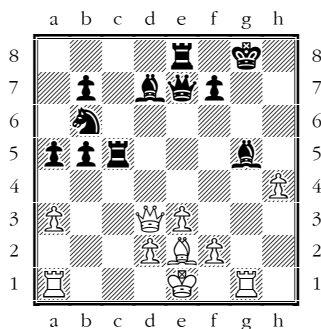
um 19.Sxe4 zu nichts geführt hatte. Doch gegen einen gewieften Verteidiger wie Oliver reicht Hoffnung natürlich nicht aus. Lange nicht!

20...Lf4!! Sehr sehr stark – nun zeigen sich die Nachteile der behaglichen Königsstellung auf e1. Weiß kann nicht nehmen auf f4 wegen Dxe2 und, nun ja, Matt, und auf diese Weise gewinnt Schwarz wichtige Zeit für den Umbau seiner Verteidigung.

21.Lxg5 21.h4 Df6

21...Lxg5 22.h4 Hey, hey – holt die geopfert Figur zurück! Erst später wurde mir klar, dass ich aber leider zwei Figuren weniger habe.

22...Tac8



Jetzt macht sich der weitsichtige 17. Zug von Schwarz bezahlt.

23.Dd3 Tc5 24.f4 Lf5

Man spürt so ein bisschen heraus, dass Schwarz die unmittelbare Mattgefahr abgewendet hat.

25.Db3 Lc2 26.Db2 Lg6 27.hxg5 Sc4 28.Lxc4 bxc4 29.Dc3 Weiß hat sich konsolidiert und plant nun die nächste Angriffswelle ... oder so.

29...De4 30.Kf2 "Inviting everybody to the party" – ein wichtiges Element des modernen Angriffsspiels

30...Dd3 31.Tg3 Dxc3 32.dxc3 Td5 Oliver beweist gutes Positionsgefühl und besetzt erst einmal die offene Linie. Allerdings – hat er nicht einen schlechten Läufer, der kein richtiges Angriffsziel finden kann?

33.Kf3 Le4+ Schon ist auch der Läufer im Spiel.

34.Kg4 Lf5+ Die schwarze Stellung ist nun völlig harmonisch und wird von Zug zu Zug besser.

35.Kf3 Td3 36.Ke2 Txc3 37.Th1 Tc2+ Was soll man sagen? Ein guter Moment, um eine Partie aufzugeben! Oliver hat mit Geduld und einer Dosis Taktosan (20... Lf4!) den stürmischen Angriff abgewehrt und die Partie verdient für sich entschieden. Glückwunsch!

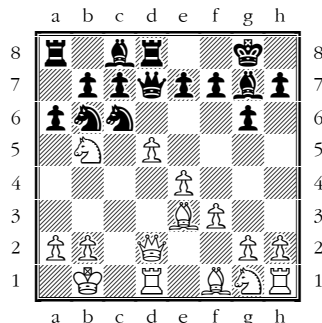
0-1

Siebrecht, Sebastian (2464) – Wagner, Dennis (2484) [D70]

Deutsche Einzelmeisterschaft 2014 Verden (Aller) (6.2), 26.11.2014

[Stephan Buchal]

1.d4 Sf6 2.c4 g6 3.f3 d5 4.cxd5 Sxd5 5.e4 Sb6 6.Sc3 Lg7 7.Le3 0-0 8.Dd2 Sc6 9.0-0-0 Dd6 10.Sb5 Dd7 11.Kb1 Td8 12.d5 a6



Die Beiden haben hier eine top-top-aktuelle Variante aufs Brett gestellt, die seit dem WM-Kampf Anand-Gelfand von (fast) allen Weltklassenspielern getestet wird. "Früher", also bis vor 2 Jahren, war hier 13.dxc6 die erste Wahl, mittlerweile spielen alle 13.Sc3. Nur einer nicht, Sebastian Siebrecht!

13.Sa3?!N 13.dxc6 Dxd2 14.Txd2 Txd2 15.Lxd2 axb5 16.cxb7 Lxb7 17.Lxb5 f5 18.exf5 Ld5 19.Se2 Lxa2+ 20.Kc2 gxf5 21.Lc3 Lc4 führte zum baldigen Remis in Vitiugov-Giri, Reggio Emilia 2011.; **13.Sc3 De8 14.Dc1 Sa5 15.Lh6 Lxh6 16.Dxh6 e6**

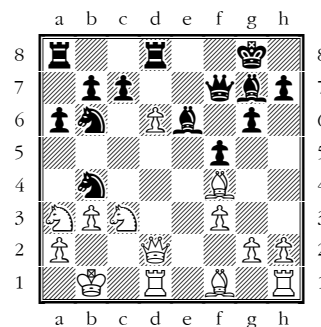
17.Sh3 De7 18.Ld3 e5 19.Sf2 Sbc4 20.h4 Td6 21.Lxc4 Sxc4 22.Dc1 b5 23.Sd3 führte zu einer sehr spannenden Remispartie Carlsen-Caruana, Stavanger 2014

13...De8 14.Se2? Eine originelle Idee, die aber nicht funktioniert. Auf 14.Dc1 kann Schwarz ein chancenreiches Figurenopfer bringen: **14...Sa4! 15.dxc6 Lxb2 16.Txd8 Dxd8 17.Dc2 b5 18.Lc1 Lxc1 19.Dxc1 Le6**; Besser ist daher **14.De1 Se5 15.f4 Sg4 16.Lxb6 cxb6 17.Sc4**

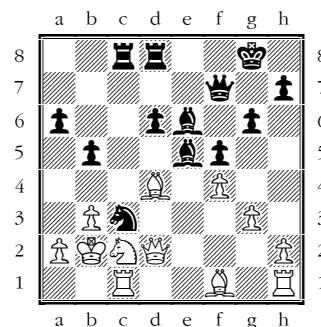
14...e6 15.Lg5 f6 16.Lf4 Df7 17.Sc3 exd5 18.exd5

□18.Sxd5 ermöglichte noch längeren Widerstand **18...Le6 19.Lc4 Td7 20.Lb3 Tad8**

18...Sb4++ 19.d6 Le6 20.b3 f5



21.Tc1 cxd6 22.Le3 S6d5 23.Sxd5 Sxd5 24.Ld4 b5 25.Sc2 Le5 26.g3 Tac8 27.f4 Sc3+ 28.Kb2



28...Sxa2! 29.fxe5 Sxc1 30.Dxc1 dxe5 31.Lb6 Lxb3 32.Lxd8 Txc2+ 33.Dxc2 Lxc2 34.Kxc2 [34.Kxc2 Dd5]

0-1

Das war die (geteilte) Tabellenführung für Dennis Wagner!

7. Runde (Donnerstag, 27. November):

Machtvakuum beim DSB - Klaus Bischoff tritt von seinem Amt zurück

Das Ende einer Ära ist gekommen - wir halten kurz die Luft an und sagen „Vielen Dank, Klaus Bischoff!“. Der noch immer amtierende Deutsche Meister verlor heute seine Partie gegen Felix Graf und hat damit auch streng theoretisch keine Möglichkeit mehr, in das Rennen um den Titelgewinn 2014 einzugreifen. Bischoff hat daraufhin am Abend alle Ämter nieder- und sich selbst eine Weile hingelegt, bevor man ihn später dann wieder als Privatmann im Hotel *Niedersachsenhof* begrüßen durfte, befreit von der Bürde und Verantwortung des Meistertitels, den er seit seiner Inauguration in Saarbrücken im September 2014 innegehabt hat.



*Besiegelt das Ende einer Ära:
Klaus Bischoff - Felix Graf*

Trotz aller berechtigten Sentimentalität müssen wir uns in diesem Zusammenhang natürlich mit der Frage auseinandersetzen, ob Klaus Bischoff in seiner vierzehnmonatigen Amtszeit das Wohl des Deutschen Schachvolkes angemessen gemehrt und Schaden von ihm abgewehrt hat.

Wir erinnern uns, dass Baden-Baden unter seiner Ägide einen weiteren Meistertitel holen konnte. Die SG Solingen schnitt derweil sehr passabel und besser noch als Werder Bremen beim Europapokal in Bilbao ab, und mit dem SSC Rostock 07 ist ein Verein von der Ostseeküste in die Bundesliga aufgestiegen.

Das alles sind beeindruckende Erfolge und sprechen für das weitsichtige und weise Wirken des freundlichen Ulmers. Auch seine Expertise war bundesweit geschätzt, als bei dem letzten Kandidatenturnier in (wo war es noch?) niemand so richtig die Züge der internationalen Großmeister zu deuten vermochte. Hier sprang er selbstlos in die Bresche und erklärte dem Volke alle Manöver im Rahmen mehrstündiger Chessbase-Live-Übertragungen. (Ab und zu gab es aber auch eine Pause, da musste man dann selber weiterdenken.) Schön war also die Zeit, und unbedingt loben wollen wir hiermit den Deutschen Meister 2013 Klaus Bischoff für eine sehr erfolgreiche Amtsperiode! ***Vielen herzlichen Dank im Namen aller Mitglieder!***

Bis die Verdener Meisterschaft entschieden ist, muss der Deutsche Schachbund nun offenbar mit einem zweitägigen Machtvakuum zurechtkommen. Kommissarisch wird sicherlich Präsident Herbert Bastian in Verbindung mit Bundesturnierleiter Ralph Alt Antworten auf die drängendsten schachpolitischen Fragen finden können. Dennoch, es ist gut, dass vermutlich schon am Sonnabend der wichtigste Posten im Deutschen Schach endlich wieder vergeben sein wird.

Gute Chancen auf die Amtsnachfolge hat augenblicklich **Daniel Fridman**, dessen Namen wir im Rahmen der laufenden Berichterstattung ja schon das eine oder andere Mal und eigentlich die ganze Zeit über gehört haben. Fridman bremste in der siebten Turnierrunde den ungestüm anrennenden **Vitaly Kunin** aus, der seine Figuren aus der Ferne und auf den ersten Blick gesehen vielleicht etwas zu schwungvoll nach vorne geworfen hatte.

Da am Nebenbrett Dennis Wagner alsbald ein Remis mit **Igor Khenkin** vereinbarte, liegt Fridman nun wieder mit einem bewährten halben Punkt in Führung - und das würde ja auch am Ende vermutlich völlig für den Turniersieg ausreichen. Zugleich aber toben aus dem oberen Mittelfeld noch die (jungen) Wilden **Hagen Poetsch**, **Felix Graf** und **Tobias Jugelt** heran, die ebenso wie Khenkin und **Matthias Blübaum** fünf Punkte erspielten und nun zu Fridman ins Wohnzimmer müssen. Los geht es dort mit **Tobias Jugelt**, der heute gegen **Rasmus Svane** eine schwerblütige Grünfeld-Partie mit tiefen Manövern zum Gewinn führen konnte.

Auf den Rängen punktet sich momentan die Jugend erfolgreich durch den Wettbewerb. Da ist einerseits **Dimitrij Kollars** mit einem weiteren Punkt gegen das etablierte Fachpersonal in Gestalt von **Thilo Kabisch**, ebenso wie **Vincent Keymer**, der gegen **Tomislav Bodrozic** zwar wackelte, am Ende aber unter dem Einsatz von Taktikspray noch zu einem vollen Zähler kam.

Einen weiteren schönen Punkt für die Jugendwertung steuerte **Spartak Grigorian** bei - was mich für ihn freut, meiner eigenen Turnierbilanz allerdings eher abträglich ist. Spartak, Oldenburger Sportler des Jahres 2011 und mein alter Blitzkumpel hier in Verden, ließ mich und meinen Angriff einfach auflaufen und wickelte dann ganz unkollegial in ein angenehmes Endspiel ab. So muss man´s machen!

Olaf Steffens

Bilder aus der 7. Runde

Kunin, Vitaly (2585) – Fridman, Daniel (2639) [B13]
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (7.1),
27.11.2014
[Stephan Buchal]

Vitaly Kunin ist ein ruhiger, freundlicher Mensch, 31 Jahre alt und schon länger ein gestandener Großmeister. Obwohl er seit 2001 in Deutschland lebt, ist er in der "Schachszene" wenig bekannt - er spielt seit über 10 Jahren drittklassig für den SC Freibauer Mörtenbach (der in dieser Saison aufgestiegen ist und in der 2. BL Süd Furore macht!). Auf den großen Open taucht er nicht auf, allerdings gewann er in Schwarzach ein stark besetztes Open mit 9 aus 9. Ein paar Mal ist er Hessenmeister geworden und bei der Deutschen Meisterschaft 2006 in Osterburg wurde er punktgleich knapp hinter Thomas Luther Zweiter. In Verden spielte er ein unternehmungslustiges Schach, gewann 6 Partien, aber verlor die entscheidenden Partien

gegen die beiden Ersten Daniel Fridman und Dennis Wagner. Durch seinen Sieg gegen Hagen Pötsch in der Schlussrunde kam er doch noch "aufs Treppchen".

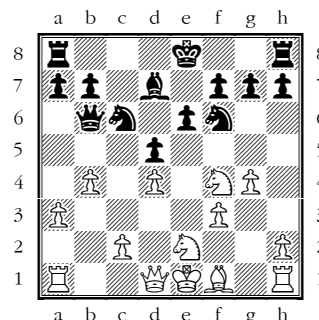
1.d4 d5 2.Lf4 Sf6 3.e3 c5 4.Sc3
Der weiße Aufbau sieht reichlich unorthodox aus, aber kommt sogar bei den Topleuten vor, z.B. in diesem Jahr bei Nakamura-Giri oder Rapport-Sutovski.

4...cxd4 5.exd4 Lg4 6.f3 Ld7 7.g4 e6 8.a3 Wenige Tage vor der Deutschen Meisterschaft kam diese Stellung in Bad Wiessee bei Delchev-Forchert aufs Brett, allerdings mit schlechtem Ausgang für den ehemaligen Werderaner.

8...Db6 9.b4 Ld6 Weiß hat mutig (und modern) seine Springerbauern nach vorne geschoben, hat aber jetzt große Schwierigkeiten, seinen Raumvorteil zu konsolidieren.

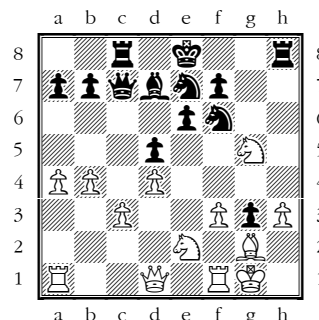
10.Sge2?! besser war 10.Lxd6 Dxd6 11.Ld3 um möglichst rasch den Lf1 zu entwickeln und danach seine Stellung mit Sc2 zu koordinieren.

10...Lxf4 11.Sxf4 Sc6 12.Sce2



12...g5! Fridman verschärft die Stellung, bevor Weiß dazu kommt, sich mit c3, Sd3 und Lg2 zu konsolidieren.

13.Sh3 h5! 14.Sxg5 hxg4 15.Lg2 Dc7 16.h3 g3 17.0-0 Se7 18.a4 Tc8 19.c3



Wenn Kunin jetzt noch zu f4 und



Großer Kämpfer: Vataly Kunin

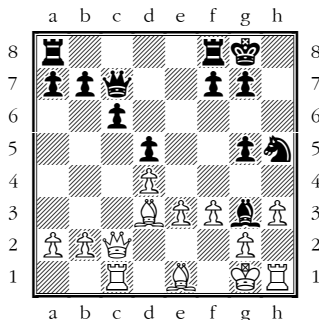
Sf3 käme, könnte er vielleicht wieder hoffen. Aber Fridman macht einen dicken Strich durch diese Rechnung ...

19...Sh5!+ 20.f4 f6 21.Sf3 Sxf4 22.Sxf4 Dxf4 Schwarz steht glatt auf Gewinn und der Deutsche Meister lässt nichts mehr anbrennen.

23.Dd3 De4 24.Dd2 Dh7 25.Tae1 Dh6 26.Dd3 Sg6 27.Dc2 Sf4 28.h4 Kd8 29.Dd2 Lxa4 30.Te3 Ld7 31.Tfe1 Sg6 32.Da2 a6 33.Da5+ Tc7 34.b5 Lxb5 35.Txe6 Sxh4 36.Se5 Kc8 37.Sg4 Df4 38.Lxd5 Sf3+ 39.Lxf3 Dxf3

0-1

Buhmann,Rainer (2601) – Poetsch,Hagen (2498) [D12]
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (7.3),
27.11.2014
[Stephan Buchal]



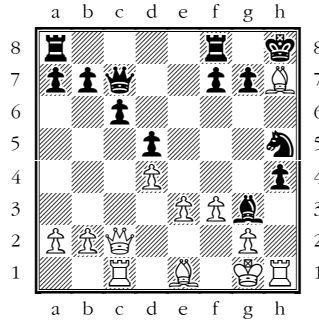
Der Großmeister ist nicht

besonders gut aus der Eröffnung herausgekommen und muss schon um Ausgleich kämpfen.

20.h4 gxh4 21.Lh7+

Houdini empfiehlt hier eine typische Computervariante zum Ausgleich: 21.Lxg3 Dxd3 22.Th3 Dg5 23.f4 De7 24.g4! Sg3 25.Te1=

21...Kh8



22.Df5?? 22.Lxg3 Dxd3 23.Ld3 -- Δ24.Th3 Dg5 25.f4 reicht immer noch knapp zum Ausgleich.

22...De7!+ Den hat er wahrscheinlich übersehen. Der Sh5 ist jetzt tabu, weil die schwarze Dame erst den Turm c1 schnappt und dann nach h6 zurückkommt.

23.Tc3 23.Dxh5? Dxe3+ 24.Kf1 Dxc1 25.Ld3+ Dh6-+

23...g6 24.Lxg6 fxd6 25.Dxg6 Lxe1

Damit war der an Nr. 2 gesetzte Nationalspieler endgültig aus dem Titelrennen. Durch 2 Siege in den letzten Runden konnte er sich aber immerhin noch den 6. Platz sichern.

0-1

In der 7. Runde gab es in den 22 Partien genau 1(!) Remis. Auch Matthias Blübaum konnte durch einen schwer erkämpften (und etwas glücklichen?) Endspielsieg gegen Sebastian Siebrecht wieder in die Medaillenränge vorrücken:

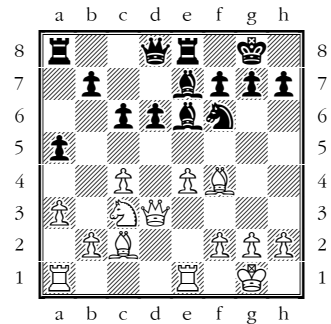
Bluebaum,Matthias (2537) – Siebrecht,Sebastian (2464)
[E11]

Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (7.4),
27.11.2014
[Stephan Buchal]

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 Lb4+ 4.Sbd2 0-0 5.a3 Le7 6.e4 Mit dieser Variante konnte Matthias schon beim Werder GM-Turnier gegen Vlastimil Babula punkten.

6...d6 6...d5 7.e5 Sfd7 8.Ld3 c5 9.h4 h6 10.Lb1 Te8 Blübaum-Babula, Bremen 2013, 1-0 (25)

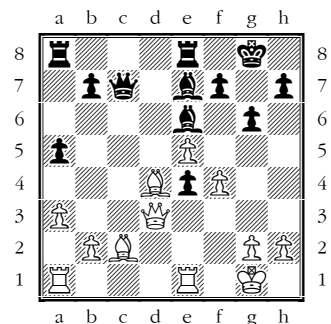
7.Ld3 Sbd7 8.0-0 e5 9.Te1 a5 10.Sb1!? exd4 11.Sxd4 Sc5 12.Lc2 Te8 13.Sc3 c6 14.Lf4 Se6 15.Sxe6 Lxe6 16.Dd3±



Matthias hat wegen der Schwäche auf d6 bequemen Vorteil.

16...Db6 17.Le3 Dc7 18.Ld4 g6 19.f4 d5 Angesichts der Drohung von f4-f5 opfert Schwarz einen Bauern, um sich etwas Luft und Gegenspiel zu verschaffen.

20.cxd5 cxd5 21.e5 Se4 22.Sxe4 dxe4



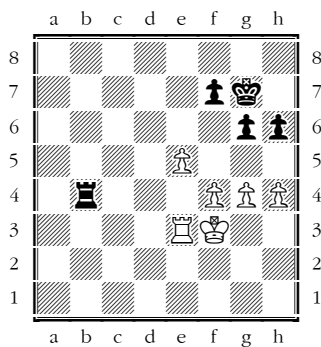
23.Dc3! Nimmt dem Schwarzen jegliches Gegenspiel – der Be4

läuft nicht weg.

23...Dxc3 24.bxc3 Ld5 25.a4 Tac8 26.Tab1 Lc5 27.Lxe4 Lxd4+ 28.cxd4 Ted8 29.Tb5 Lxe4 30.Txe4 Weiß hat seinen Mehrbauern konsolidiert, aber es gibt keine Möglichkeit, die Auflösung des Damenflügels zu verhindern. Übrig bleibt das klassische Turmendspiel 4 gegen 3. Theoretisch remis, aber tückisch genug, um es praktisch oft zu verlieren.

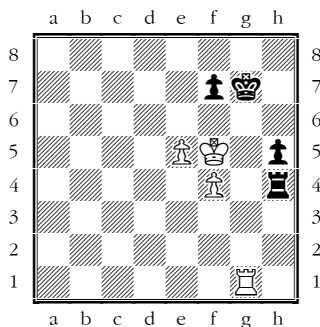
30...Tc4 31.Txa5 Tdxd4 32.Txd4 Txd4 33.g3 Td2 34.Tb5 Ta2 35.Txb7 Txa4 36.Kg2 Ta2+ 37.Kh3 Te2 Mit 37...h5! kann Schwarz die Standardaufstellung f7-g6-h5 anstreben. Wahrscheinlich hatte Siebrecht Respekt vor dem Bauernopfer **38.Kh4 Txxh2+ 39.Kg5** aber 39...h4! sollte zum Remis reichen. **40.gxh4 (40.g4 Tf2) 40...Kg7 41.Kg4 (41.e6?? Tg2#) 41...Kf8**

38.Tb5 Kg7 39.g4 h6 40.Kg3 Te3+ 41.Kf2 Te4 42.Kf3 Te1 43.h3 Th1 44.Kg2 Te1 45.Kf2 Te4 46.Kf3 Te1 47.Tb4 Th1 48.Kg2 Te1 49.Kf2 Th1 50.Tb3 Th2+ 51.Kg3 Te2 52.Kf3 Th2 53.Ke4 Ta2 54.Te3 Ta4+ 55.Kf3 Tb4 56.h4



Nach langem Lavieren hat Matthias jetzt eine Aufstellung gewählt, in der er mit h3-h4-h5 leichte Fortschritte erzielen kann.

56...h5 57.gxh5 gxh5 58.Ta3 Kg6 59.Ta6+ Kg7 60.Td6 Tb3+ 61.Ke4 Th3 62.Td7 Kf8 63.Td8+ Kg7 64.Kf5 Txxh4 65.Td7 Kf8 66.Td1 Kg7 67.Tg1+



67...Kf8?

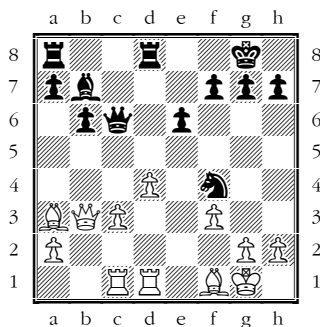
Nach langer Verteidigung der entscheidende Fehler. Jetzt kommt der weiße König nach f6. Nach **67...Kh6** kommt Weiß wohl nicht weiter. Wenn der weiße Turm auf die a-Linie wechselt, klebt der schwarze Turm am Bauern f4. Z.B. **68.Ta1 Kg7 69.Ta7 Kf8 70.Kg5 Tg4+**

68.Kg5 Th2 69.Kf6+- Ta2 70.f5 h4 71.Tg4 Ta6+ 72.e6 fxe6 73.fxe6 Ta7 74.Tb4 Ta8 75.Txxh4 Kg8 76.Tg4+

1-0

Plischki, Sebastian (2396) – Meins, Gerlef (2443) [E53]
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (7.8),
27.11.2014
[Stephan Buchal]

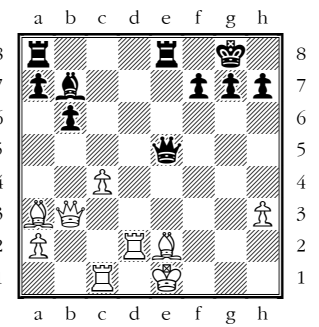
Gerlef gelang in dieser Runde ein hübscher Angriffssieg:



18...e5! 19.dxe5? das geht gar nicht. \triangle 19.Dc2 exd4 20.Txd4 Se6=

19...Sh3+! Der vorbereitete Überfall.

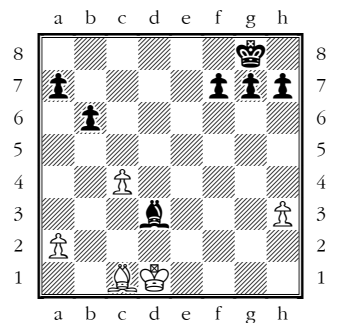
20.gxxh3 Dxxf3 21.c4 Dh1+ 22.Kf2 Dxxh2+ 23.Ke1 Dxe5+ 24.Le2 Te8 25.Td2



25...Dg5? Lässt nochmal Luft rein. Gerlef war hier bestimmt schon von seiner notorischen Zeitnot geplagt, sonst hätte er sicherlich den forcierten Gewinn gefunden:
[25...Dh2 26.Kd1 Txe2 27.Txe2 Td8+-+]

26.Kd1 Tad8 27.Txd8? Plischki revanchiert sich. Zäher war **27.Ld3 Le4 28.Tc3 Td4** und Schwarz hat reichlich Kompensation für die Figur, aber ein klarer Gewinn ist nicht in Sicht.

27...Txd8+ 28.Ld3 Le4 29.Tc3 De3 30.Lc1 Txd3+ 31.Txd3 Dxd3+ 32.Dxd3 Lxd3



Das Endspiel sieht noch etwas knapp aus, wird aber von Gerlef sicher gewonnen.

33.c5 bxc5 34.Le3 c4 35.Lxa7 g5 36.Le3 h6 37.a4 Kh7 38.h4 Kg6 39.hxxg5 hxxg5 40.Kd2 f5

0-1

... und auch SAT1 regional hat einen schönen [Bericht zur DEM](#) ausgestrahlt.

8. Runde (Freitag, 28. November):

Daniel Fridman ist Deutscher Meister - Dritter Titel für den Mülheimer Profi

Ebenso wie der erste Advent steht auch die neunte Runde der Deutschen Meisterschaften vor der Tür, und fast ist er vorbei, der große Wettbewerb um den höchsten Schachtitel des Landes.

Viele Tage schon hatte **GM Daniel Fridman** an den Spitzenbrettern - oder an *seinem* Spitzenbrett - gespielt, und nur für kurze Zeit, eine Runde lang, war es **Dennis Wagner** gelungen, mit dem für Mülheim an der Ruhr spielenden Schachprofi gleichzuziehen. Dann aber erhöhte Fridman die Schlagzahl, und während sein junger Verfolger im Spiel mit Igor Khenkin und Hagen Poetsch zwei Unentschieden einfuhr, holte Fridman zwei Siege - diese beiden vollen Punkte gegen **Vitaly Kunin** und heute in einer ausdauernden Belagerungspartie gegen **Tobias Jugelt** machen nun einen deutlichen Unterschied.



Er kann Deutscher Meister!

Ein Punkt Vorsprung, das ist doch schon einmal etwas nach acht Partien. Damit ist das Titelrennen entschieden, denn in der Feinwertung kann niemand mehr am Nationalspieler vorbeiziehen. Tatsächlich zählt der ELO-Schnitt der Gegner als erstes Kriterium, und auch hier liegt Fridman um wenige Punkte vor Wagner und hat dazu im letzten Spiel der Meisterschaft noch den höher gewerteten Opponenten. Diese Wertung kann sich also morgen nicht mehr ändern, und so ist der Ausgang dieser Meisterschaften gewiss.

Nun soll man ja nie zu früh gratulieren, und das aus gutem Grunde - aber in diesem Fall können wir sicher sein, dass ihm der verdiente Titel nicht mehr zu nehmen ist. Glückwünsche und Musik darum für **Daniel Fridman, den neuen Deutschen Meister!**

Die Paarungen an den vorderen Brettern lauten in der Schlussrunde wie folgt:

René Stern (5,5) - Daniel Fridman (7!)

Dennis Wagner (6!) - Felix Graf (5,5)

Vitaly Kunin (5,5) - Hagen Poetsch (5,5)

Matthias Blübaum (5,5) - Igor Khenkin (5,5)

Auch wenn der Titel schon vergeben ist, bleibt der Wettlauf um die zweiten und dritten Plätze spannend und völlig offen. Groß-, Klein-, Salon- und Landesmeisterremisen sind derweil auch in dieser letzten Runde nicht zu erwarten. Wie *Chessbase* ermittelte, rangiert die Quote an Unentschieden hier in Verden bei gut 20% der Partien.

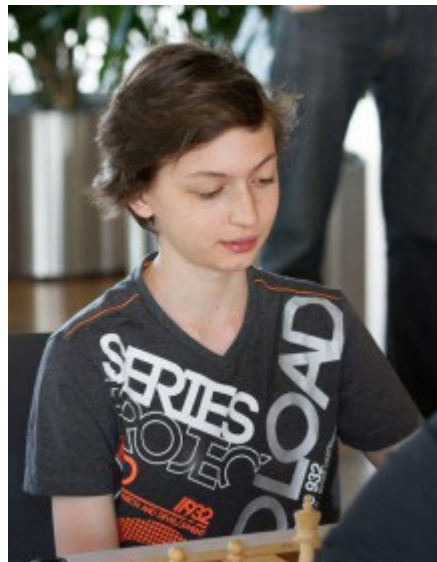
Für das Turnier gilt ja eine stramme Remisbeschränkung, so dass vor dem 40.Zug grundsätzlich keine Punkteteilungen vereinbart werden dürfen. Auch gut, für die Zuschauer gibt es dann mehr zu gucken, und die Spieler können gerade heute auch durch eine letzte lange Partie die Zeit bis zur Siegerehrung um 19 Uhr noch etwas überbrücken. Und dann, vielleicht, macht ja doch noch mal jemand Remis, irgendwo.

Jugend kombiniert

Einen besonderen Erfolg schon vor dem Ende des Turniers kann der junge **Dimitrij Kollars** vom SK Delmenhorst feiern.

15 Jahre alt und amtierender Deutscher U16-Vizemeister, hat er sich nach einem verdienten Remis gegen **René Stern** in der Auftaktrunde und einem dramatischen Angriffssieg gegen **IM Martin Breutigam** heute nun ein weiteres beeindruckendes Resultat erarbeitet - ein Remis der Stärke mit Schwarz gegen **Igor Khenkin**!

Es ist noch nicht ganz offiziell bestätigt, aber diese Ballung an starken Ergebnissen brachte Dimitrij vermutlich seine **erste IM-Norm** ein. *The Force Awakens* - herzlichen Glückwunsch dazu an dieser Stelle!



Dimitrij Kollars in großer Form - was für ein Turnier!

Da die Meisterschaft am Abend mit einem feierlichen Bankett und der Siegerehrung abgerundet wird, hat der erfahrene Turnierleiter Ralph Alt den Rundenbeginn schon von langer Hand auf 11 Uhr festgelegt. Die Lerchen und Frühaufsteher unter den Teilnehmern werden in dieser letzten Partie also gute Chancen haben, den Eulen und Nachtschwärmern im Feld Paroli zu bieten, die bislang immer den Vormittag nutzen konnten, um irgendwie versuchsweise in den Tag hineinzufinden.



Das Herz des Turniersaals ist der Kaffeetisch

Das wird morgen nicht mehr gehen, und so bietet diese neunte Runde eine Art Geste des guten Willens denjenigen Spielern gegenüber, die unter der Nachtschicht am vergangenen Sonntag zu leiden hatten - der Auftakt der Partien musste damals um vier Stunden nach hinten verlegt werden aufgrund einer mit dem Hotel nicht abgesprochenen Musik-Veranstaltung.

Das war nicht ganz einfach für Morgenmenschen, denn guter Sport bis weit nach Mitternacht ist ja nicht für jeden etwas. Morgen also ist es umgekehrt - sobald die Sonne aufgegangen ist, werden sich die Spieler wieder zum Schachbrett bewegen - *im Frühtau zum Brettle wir zieh'n*. Vielleicht aber sollten die Kaffeevorräte in der Hotelküche vorher noch deutlich aufgestockt werden.

Um elf Uhr also geht es los - das große Finale in Verden!

Olaf Steffens

Bilder aus der 8. Runde

Fridman, Daniel (2639) – Jugelt, Tobias (2404) [D46]
 Deutsche Einzelmeisterschaft
 2014 Verden (Aller) (8.1),
 28.11.2014
 [C.D. Meyer]



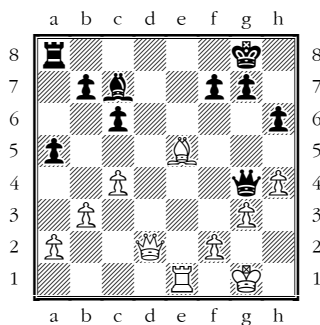
Großer Kampf am Spitzenbrett: Daniel Fridman gegen Tobias Jugelt

UNTIEFEN IM ENDSPIEL
 (Schwerfiguren-, Damen- und
 Turm-Duelle, vielgestaltige
 Transformationen)

**1.c4 Sf6 2.Sf3 c6 3.d4 d5
 4.Sc3 e6 5.e3 Sbd7 6.Ld3 Ld6
 7.e4 dxe4 8.Sxe4 Sxe4 9.Lxe4
 e5 10.0-0 exd4 11.Dxd4 Df6
 12.Le3 0-0 12...Dxd4 13.Lxd4
 Sc5 14.Lc2± 1/2-1/2 (47)
 Fridman,D (2559)–Kroeze,F
 (2419) Netherlands 2006**

**13.Tad1 Lc7 14.Dd3 h6 15.Ld4
 Se5 16.Dc3 Sxf3+ 17.Lxf3 Dg5
 18.Tfe1 Le6 19.g3 Tfd8 20.b3
 a5 21.h4 Dg6 22.Le4 Dg4
 22...Lf5=**

**23.Lc2 Lf5 24.Lxf5 Dxf5= 25.Td2
 Dg4 26.Le5 Txd2 27.Dxd2**



27...Lxe5? In seinen zuvor noch
 soliden Ausgleichsbestrebungen
 hätte der Semi-Slawe statt des
 überhasteten Textzuges merklich
 genauer 27...Td8= einschieben
 sollen [28.Dc3 Lxe5 29.Txe5
 (29.Dxe5 a4) 29...a4 30.Kg2 (30.
 bxa4 Dd1+ 31.Kg2 Td3) 30...
 axb3 31.axb3 Td7 32.Te8+ Kh7
 33.Dc2+ Dg6]

28.Txe5± a4 Auf diesen Hebel
 mit Öffnung der a-Linie hatte
 Schwarz sich verlassen,
 doch das Spiel wird –
 eingedenk der beiderseitigen

Grundreihenschwächen – immer
 verwickelter.

29.Kg2 axb3 30.axb3 Dg6?!
 Folgende Abwicklungen zu
 Turmendspielen, in denen
 Weiß jeweils einen freien und
 gefährlichen b-Bauern als
 Mehrbauern hat, aber Schwarz
 aktiv verteidigen kann, kommen
 eher in Betracht: I 30...Dc8
 31.Te7 c5 (nicht 31...Df5 32.Dd7
 Dxd7 33.Txd7 Tb8 34.Kf3 b6
 35.Kf4) 32.Dd5 Dc6 33.Txb7
 Dxd5+ 34.cxd5 Td8 35.Tb5 Txd5
 36.b4 Td3 37.Txc5 Kf8 38.h5
 Tb3 39.b5 Ke7 40.Tc7+ Kf6±;
 II 30...Kh7 31.Te7 Df5 32.Dd7
 (32.Txb7? De4+ 33.f3 Db1 mit
 Gegenspiel) 32...Dxd7 33.Txd7
 b5 34.cxb5 cxb5 35.Tb7 Kg6
 36.Txb5 Ta2 37.h5+ Kf6 38.b4
 Tb2 39.g4 g6 40.Tb6+ Kg5
 41.hxg6 fvg6 42.Kg3 Tb3+ 43.f3
 h5 44.Tb5+ Kf6 45.g5+ Ke6
 46.Kf4 Tc3! 47.Tb6+ Kf7 48.b5
 Tc4+ 49.Kg3 (49.Ke3 h4) 49...
 Tc5±

31.Dd7 b6 31...Db1 32.Dxb7
 Ta1 33.Dc8+ Kh7 34.Df5+ Dxf5
 35.Txf5 Kg8 36.Tc5 Tb1 37.Txc6
 Txb3 38.h5 Kf8 39.Tc7 Tc3 40.f4±
 und in diesem Turmendspiel hat
 Weiß mit seinem Mehrbauern,
 hier ein freier c-Bauer, gute
 Gewinnchancen.

32.Db7 Ta1 Nun ist präzise und
 lange Variantenberechnung
 gefragt! Und in diesem taktischen
 Schwerfiguren-Endspiel
 sind auch die Protagonisten
 überfordert, während unsere

Silikon-Freunde nach dem
 Textzug flugs ein Matt in x Zügen
 oder ähnlich Katastrophales
 anzeigen.

Alternativen, z.B.: I 32...Td8
 33.h5! Dd6 (33...Df6 34.Dxb6±)
 34.Dxb6±; II 32...Tf8 33.Dxb6±

33.Dc8+ Kh7 34.Te8 Db1? Bei
 nahender Zeitkontrolle bricht
 Schwarz alle Brücken hinter sich
 ab und hofft, den feindlichen
 Ansturm zu überleben.
 Außerdem zu prüfen sind:

I 34...Df6?? 35.Th8+ Kg6
 36.Dg4+-; II 34...Dd6? 35.h5!
 g6 36.hxg6+ Kxg6 37.Dg4+
 Kf6 38.Df3+ Kg7 39.Dc3+ Df6
 40.Tg8+-; III 34...Dd3! bietet die
 einzige echte Chance: 35.Th8+
 Kg6 36.Dg4+! Kf6 37.Df4+ und
 weiter: 37...Df5□ ist die einzig
 spielbare Fortsetzung und nach
 dem weiteren

a) 37...Kg6? rennt in ein Mattnetz
 38.h5+! Kxh5 39.Txh6+! gxh6
 40.Dxf7+ Kg4 (40...Dg6 41.g4+
 Kg5 42.f4+-) 41.f3+ Kg5 42.f4+
 Kg4 43.De6+ Kh5 (43...Df5
 44.De2#) 44.g4+ Kh4 45.Dxh6+
 Kxg4 46.Dg5#;

b) 37...Ke7?? verliert die Dame
 nach 38.De5+ Kd7 39.De8+ Kd6
 40.Dd8+ Kc5 41.Dxd3+-;

c) 37...Ke6?? wird wieder Matt
 nach 38.Te8+ Kd7 39.Dxf7+ Kd6
 40.De7#;

38.Dd6+ De6 39.Dd8+ steht

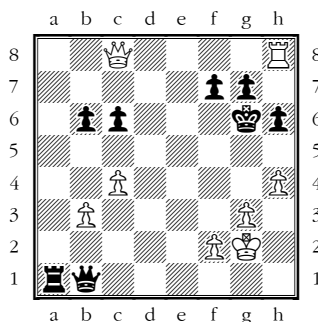
der Verteidiger einmal mehr am Scheideweg: 39...De7□ ist die korrekte Entscheidung

a) 39...Kg6? verliert wegen 40.Te8 Dg4 (40...Df5 41.Dxb6+- Df6 42.Tc8) 41.Dd3+ f5 (41...Df5 42.h5+ Kf6 (42...Kg5 43.f4+ Kg4 44.Df3#) 43.Dd8#) 42.Te6+ Kf7 (42...Kh5 43.f3+- Ta2+ 44.Te2 mit Damenfang; 42...Kh7 43.Txc6+-) 43.Dd7+ Kg8 44.De8+ Kh7 45.h5!+ (45...f4 46.Dg6+ Dxdg6 47.hxg6+ Kg8 48.Te8#);

b) 39...Kf5? büßt wieder die Dame ein: 40.Te8 Td1 41.g4+! Kf4 42.Dxd1 Dxe8 43.Df3+ Ke5 44.De3+ Kd6 45.Dxe8+-;

40.Txh6+! (40.Dd3 De1 41.Dd6+ De6 42.Dd4+ De5 43.Dd8+ De7 44.Txh6+ ist Zugumstellung) 40...gxh6 41.Dh8+ Kg6 42.Dxa1 De4+ 43.Kg1 c5 44.Dd1± In diesem Damenendspiel hat Weiß zwar einen gesunden Mehrbauern, aber ob er gewinnen kann, erscheint sehr fraglich, zumal der Mehrbauer hier am Königsflügel kein entfernter ist.

35.Th8+ Kg6



36.Dg4+? Nicht nur ein Schönheitsfehler. In der Hitze des Gefechts wurde von beiden Akteuren

[36.Dxc6+! mit Mattangriff übersehen: 36...Kf5

a) 36...Kh5 37.Dd5+ Kg6 38.h5+ Kf6 39.Dd6+ Kf5 (39...Kg5 40.Df4+ Kxh5 41.Dxf7+ Kg5 42.f4+ Kg4 43.Dxg7+ Kf5 44.De5+ Kg6 45.De6+ Kg7 46.Tg8+ Kh7 47.Df7#) 40.Df4+ Ke6 41.Te8+ Kd7 42.Dxf7+ Kc6 43.Dd5+ Kc7 44.Te7+ Kc8

45.Dg8#;

b) 36...f6 37.De8+ Kf5 38.Db5+ Ke6 (38...Kg6 39.h5+ Kf7 40.Dd7#) 39.Dd5+ Ke7 40.Db7+ Ke6 41.Te8+ Kf5 (41...Kd6 42.De7+ Kc6 43.Tc8#) 42.Dd5+ Kg6 43.h5+ Kh7 44.Dg8#;

37.Df3+ Kg6 38.h5+ Kg5 39.Dd5+ Kf6 40.Dd6+ Kf5 41.Df4+ Ke6 42.Te8+ Kd7 43.Dxf7+ Kc6 44.Dd5+ Kc7 45.Te7+ Kc8 46.Dg8#

36...Kf6 37.Df4+ Df5 einziger Zug

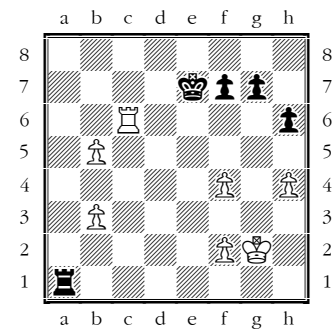
Alternativen verlieren klar: I 37...Kg6 38.h5+ Kxh5 39.Dxf7+ Dg6 40.g4+ Kg5 41.f4+- mit Damengewinn; II 37...Ke7 38.Dc7+ Kf6 39.Dd6+ Kf5 40.Df4+ Kg6 41.h5+ Kxh5 42.Dxf7+ Kg5 (42...Dg6 43.g4+ Kg5 44.f4+) 43.f4+ Kg4 44.Dxg7+ Kf5 45.Dd7+ Kg6 46.De6+ Kg7 47.Tg8+ Kh7 48.Df7#

38.Tc8! Fridmans Fortsetzung (Transformation in ein Turmendspiel) bietet bessere praktische Gewinnchancen als 38.Dd6+!? und 38...De6 39.Dd8+ De7 40.Txh6+!±, wonach wir dieselbe Stellung – wie in der obigen Variante 34...Dd3/37... Df5/39...De7 – (ein Damenendspiel mit einem Mehrbauern) erreichen.

38...Dxf4 39.Txc6+ Ke7! Am besten. Alternativen: I 39...Ke5? 40.gxf4+ Kxf4 41.Txb6± /+-; II 39...Kf5? 40.gxf4 Tc1 (40...b5 41.Tc5+ Kxf4 42.Txb5 Kg4 43.Tb7± /+-) 41.Txb6 Tc3 42.Tb7 f6 (≤42...Kf6 43.f3 Ke6 44.Kg3) 43.h5!± /+-

40.gxf4 b5 Die einzige Chance, um die Bildung eines Freibauernduos zu vereiteln.

41.cxb5



41...Ta5? Wie sooft verdirbt der erste Zug nach der Zeitkontrolle die Chose, aber der halbe Punkt wird in dieser Partie im Hinblick auf weiter zunehmende Komplikationen noch des öfteren zur Disposition stehen. Nach

41...Kd7! war der Ausgleich wieder in Sichtweite. Am Ende der Abspiele entstehen jeweils theoretische Remisendspiele mit Turm plus Läufer- und Turmbauer vs Turm: 42.Kf3 (42.Tc5 Kd6 43.b6 Ta6 44.Tc7 (44.Tb5? Ta8 Plan Kc6) 44...Txb6 45.Txf7 Txb3 46.Txg7 Ke6 47.Tg3 (47.Tg6+ Kf5 48.Txh6 Kxf4=) 47...Tb1 48.Ta3 Kf5 49.Kg3 Tg1+ 50.Kf3 Th1 51.Ta5+ Kg6 52.f5+ Kf6 53.Kg4 h5+ 54.Kxh5 Tf1 55.Ta2 Kxf5=) 42...Ta5 43.Tc5 Kd6 44.b4 Ta4 45.Tc4 Kd5 46.Tc7 Ke6 47.f5+ Ke5 48.Tc4! (48.Txf7? Txb4) 48...Kd5 (48...Kxf5? 49.b6) 49.Te4 Ta3+ 50.Kf4 Ta7 51.Te5+ Kd6 52.h5 f6 53.Te6+ Kd5 54.b6 Ta4 55.Te4 Ta6 (55...Kc6?? 56.b5+) 56.b7 Tb6 57.Te7 Txb4+ 58.Kf3 Kc6 59.Txg7 Txb7 60.Tg6 Kd6 61.Txf6+ Ke5 62.Txh6 Kxf5=

42.Tc7+? Auch der falsche Kandidat, die gekonnte Widerlegung indes beginnt mit 42.b6! und nun z.B.: 42...Tb5

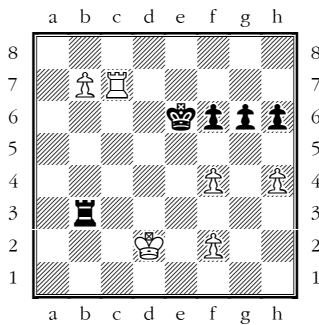
a) 42...g6 43.Kf3 Tb5 44.Ke4 Kd7 45.Tc7+! Kd8 46.Tb7 Txb3 (46...h5 47.Kd4 Kc8 48.Tc7+ Kd8 49.Tc6 Kd7 50.Tf6 Txb3 51.Txf7+ Ke6 52.Tg7 Kf6 53.Tb7+-) 47.Ke5 Tb4 48.f5! (48.Txf7 Txb6 49.Tf6 Tb5+ 50.Ke6 Ke8 51.Txg6 Kf8 52.f5+-) 48...gxf5 49.f4+-;

b) 42...f5 43.Kf3 Tb5 44.Ke3 Kd7 45.Tg6 Txb3+ 46.Kd4 Tb4+

47.Kc5 Txf4 48.Txg7+- (48...Kc8 49.Kc6 Tc4+ 50.Kd5 Txh4 51.Ke5 f4 52.b7+ Kb8 53.f3 Ka7 54.Tf7 Kb8 55.Txf4);

43.Kf3 Txb3+ 44.Ke4 Tb5 45.Tc7+ Ke6 (45...Kd8 46.Txf7 Txb6 47.Txg7 Ke8 48.Kf5 Kf8 49.Tg6 Tb5+ 50.Kg4 h5+ 51.Kg3 Tb3+ 52.f3 Tb7 53.Tg5 Th7 54.f5+-) 46.b7 Tb4+ 47.Kd3 Kd5 (47...g6 48.Kc3 Tb6 49.Kc4+-; 47...Tb3+ 48.Kc4 Tb1 49.Kc5+-) 48.Kc3 Tb1 (48...Tb6 49.Txf7 g6 50.h5! gxh5 51.f5 h4 52.f6 Ke5 53.Td7!+-) 49.f5! f6 (49...g6 50.f6 Ke6 51.Kc4 Kxf6 52.Kc5+- Ke6 53.Tc6+ plus Tb6) 50.h5+- und Schwarz gehen die vernünftigen Züge aus.

42...Ke6 43.b6 Tb5 44.b7 Txb3 45.Kf1 g6 46.Ke2 f6 47.Kd2



Nun hat auch der Verteidiger wieder einmal die Qual der Wahl:

47...Kf5? Allzu optimistisch wagt sich der schwarze Monarch am Königsflügel vor, während er besser den Damenflügel im Auge behalten sollte.

Alternativen, z.B.: I 47...g5? Nach diesem brachialen Vorstoß kann Weiß zu einem vereinfachten Turmendspiel abwickeln: 48.hxg5 hxg5 49.fxg5 fxg5 50.Kc2! Tb5 (50...Kd6 51.Kxb3+-) 51.Kd3 Kd6 (51...g4 52.Kc4 Tb2 53.Kc5+-) 52.Tg7 g4 53.Tg6+ Kc7 54.Txg4+- Kxb7 55.Tc4 nebst vertikaler Sperre; II 47...Tb1 Abwartendes Verhalten, indem der schwarze Turm auf der b-Linie pendelt und der König von d5 aus seinem Widersacher den Weg versperrt, zwingt Weiß dazu, den Bauern b7 irgendwann aufzugeben und sich

dafür mit seinem Turm auf die gegnerischen Bauern zu stürzen. Obwohl Weiß alles abräumen kann und am Ende mit drei Mehrbauern dasteht (doppelter f-Bauer und h-Bauer), sind die resultierenden Position allem Anschein nach nicht zu gewinnen! Übrigens, ebenso in Betracht kommen 47...Kd5, 47...h5 und 47...f5. 48.Kc2 Tb6 49.Kc3 Kd5 50.f3 h5 51.Tg7 f5 Diese oder fast identische Konstellationen mögen auch über andere Zugfolgen erreicht werden. 52.Kd3 (52.Txg6 Txb7 53.Tf6 Tb1 54.Kd3 (54.Txf5+ Ke6 55.Txh5 Tf1 xf3=) 54...Tb3+ 55.Ke2 Tb2+ 56.Ke3 Th2 57.Txf5+ Ke6 58.Txh5 Kf6 59.f5 Ke5=) 52...Tb4 53.Ke3 Tb2 54.Txg6 Tb3+ 55.Kf2 Tb2+ 56.Kg3 Txb7 57.Tf6 Th7 58.Txf5+ Ke6 59.Te5+ Kf6 60.Kf2 Th8 61.Ke3 Ta8! 62.Txh5 Ta2 und trotz dreier Minusbauern vermag Schwarz sich ggf. mittels Pattverteidigung zu behaupten! 63.Tg5 Tb2 64.h5 Th2 65.Te5 Ta2 66.Tb5 Th2 67.h6 (67.Tb6+ Kf5 68.Ta6 Th4 69.Ta5+ Kf6 70.Ke4 Kg7 71.Tg5+ Kf6 72.Tg6+ Kf7 73.Tg5 Kf6=) 67...Txh6 68.Tb6+ Kf5 ! einziger Zug (68...Kg7?? 69.Txh6 Kxh6 70.Ke4+-) 69.Txh6 patt

48.Kc2 Tb6 49.Kc3 (+-) Nun sollte der Königsvormarsch glatt entscheiden.

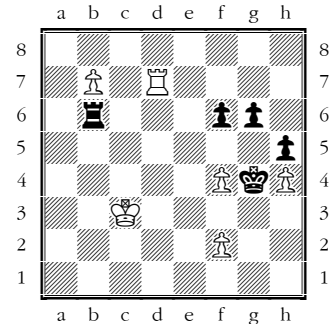
49...h5 Falls aber 49...Ke6 50.Kc4 Kd6 , so gewinnt 51.Tf7 Tb2 (51...Ke6 52.Kc5+-) 52.f5! gxf5 53.Txf6+ Kc7 (53...Ke5 54.Tf7+-) 54.Txf5+-

50.Td7? Nach etwa 5-stündigem Kampf in der 8. und vorletzten Runde der Deutschen Meisterschaft waren die wackeren Akteure offensichtlich ziemlich erschöpft und greifen nun beide abwechselnd daneben.

Korrekt war zunächst 50.Kc4 Kxf4 und dann (50...Kg4 51.Kc5 Tb1 52.Kc6 Kxh4 53.Tc8 Kg4 54.b8D Txb8 55.Txb8 Kxf4 56.Kd6+- Schwarz ist zu langsam.; 50...Ke6 51.Kc5+-) 51.Td7! (51.Kc5?

Tb1 52.Kc6 g5 mit Gegenspiel =) 51...g5 (51...Ke4 52.Kc5 Tb2 53.Td4+ Kf3 54.Tb4+-) 52.Kc5 Txb7 53.Txb7 gxh4 54.Tb4+ Kg5 55.Kd5+-

50...Kg4?



Der Bremer IM Tobias Jugelt verpasst die Gunst des Augenblicks, dagegen hätte er mit der Rückführung seines Königs 50...Ke6 den Remishafen angesteuert: 51.Tg7 Kd5! 52.f3 Kd6 53.Kc4 Tb2 54.Txg6 Txb7 55.Txf6+ Ke7 wie gehabt (=)

51.f5! Dieses Räumungs- bzw. Hinlenkungsoffer, das dem weißen Turm die 4. Reihe frei macht oder ggf. den schwarzen König auf die 5. Reihe lenkt, ist eine schöne Pointe.

Ebenso gut ist 51.Kc4 zwecks Kontaktaufnahme mit dem Freibauern: 51...Kxh4

a) 51...f5 52.Kc5 Tb2 53.Kc6 Kxh4 (53...Tc2+ 54.Kd6 Td2+ 55.Kc7 Tc2+ 56.Kd8 Tb2 57.Kc8 Kxh4 58.b8D Txb8+ 59.Kxb8+-);

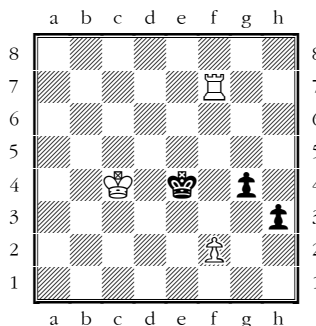
b) 51...Kxf4 52.Kc5 Tb2 53.Td4+ nebst 54.Tb4+-;

52.Kc5 Tb2 53.f5! Die bekannte Pointe, diesmal verzögert 53...Kg5 54.fxg6 Kxg6 55.Kc6 Tc2+ 56.Kd6 Td2+ 57.Kc7 Tc2+ 58.Kd8 Tb2 59.Kc8 h4 60.b8D Txb8+ 61.Kxb8+-

51...Kxf5 51...gxf5 52.Td4+ f4 53.Tb4+-

52.Kc4+- g5 Oder: I 52...Ke6 53.Kc5 etc. +-; II 52...Kg4 53.Kc5 etc. +-

53.hxg5 fxg5 54.Td5+ Ke4
 55.Tb5 Txb7 56.Txb7 h4 57.Tf7
 g4 58.Th7 h3 59.Tf7

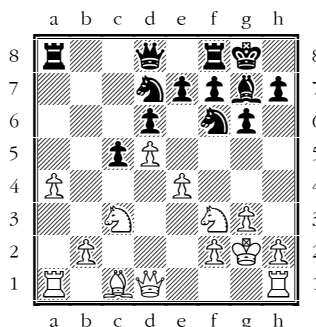


Eine sehr gehaltvolle, komplizierte und trotz etlicher Fehler äußerst instruktive Kampfpartie. Mit Großmeister Daniel Fridmans Sieg war die Meisterschaft bereits vorzeitig zugunsten des Favoriten entschieden.

1-0

Krallmann,Matthias (2221) – Reimche,Vadim (2084) [A59]
 Deutsche Einzelmeisterschaft
 2014 Verden (Aller) (8.21),
 28.11.2014
 [Matthias Krallmann]

1.d4 Sf6 2.c4 c5 3.d5 b5 4.cxb5
 a6 5.bxa6 Lxa6 6.Sc3 g6 7.e4
 Lxf1 8.Kxf1 d6 9.Sf3 Lg7 10.g3
 0-0 11.Kg2 Sbd7 12.a4



Der letzte Schrei in einer der Hauptvarianten des Wolgagambits. Früher habe ich hier mit wechselhaftem Erfolg 12.Te1 gespielt. Der Aufzug des Randbauern leitet einen neuen Plan ein. Der Königsturm soll nach b1 gespielt werden, um dem latent schwachen Punkt b2 Stabilität zu verleihen.

[12.Te1 Sg4 13.De2 Da5 (13... Sge5 14.Sxe5 Sxe5 15.f4 Sd7 16.Ld2 Sb6 17.b3 Dd7 18.Tac1 Tfc8 19.Tc2 c4 20.b4 Ta3 21.Sb1 Td3 22.Lc3 Da4 23.Lxg7 Kxg7 24.a3 Da6 25.Td1 Sa4 26.Tdd2 Tb3 27.Td1 h5 28.Tdc1 Sb6 29.Tc3 Txc3 30.Txc3 Sa4 31.Tc2 Sb6 32.Dd2 Kh7 33.Kf2 Sd7 34.Dd4 Sf6 35.h3 c3 36.Txc3 Txc3 37.Sxc3 Dxa3 38.Ke3 h4 39.gxh4 Dc1+ 40.Dd2 Dh1 41.Kd4 Dxb3 42.b5 Dc8 43.Sa4 e6 1-0 Krallmann,M (2250)–Scheider,J (2153)/



vorne: Olaf Steffens - Ulrich Krause
 hinten: Matthias Krallmann - Vadim Reimche

Dortmund 2004/EXT 2006)
 14.Sd2 Lxc3 15.Sc4 Da6 16.bxc3
 Sge5 17.Sxe5 Sxe5 18.Lh6 Tfb8
 19.Dxa6 Txa6 20.Teb1 Tba8
 21.Tb2 f6 22.Ld2 Ta3 23.Tc2 Kf7
 24.Lc1 T3a4 25.Te2 T8a7 26.h4
 h5 27.Lf4 Sd3 28.Lh6 Tc4 29.Ld2
 Ta3 30.Te3 Se5 31.f4 Sg4 32.Te2
 Tca4 33.Le1 f5 34.e5 dxe5
 35.fxe5 Te4 36.e6+ Kf6 37.Txe4
 fxe4 38.Ld2 Ke5 39.c4 e3 40.Lc1
 Ta4 41.Lb2+ Ke4 42.d6 exd6
 43.e7 Ta8 44.Lg7 e2 45.a4 Te8
 46.Lf8 Se3+ 47.Kf2 Sc2 0-1
 Krallmann,M (2297)–Kopylov,M
 (2426)/Dortmund 1999/EXT 2002

12...Db6 13.De2 Tfb8 14.Ld2
 Se8 14...Dxb2 15.Thb1 Dc2
 16.Se1+-

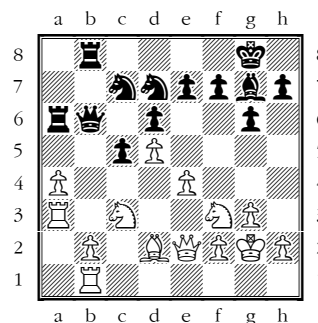
15.Thb1 Sc7 16.Ta3 Ich war schwer beeindruckt von den Theoriekenntnissen des vermeintlichen Außenseiters, der in diesem Turnier so unglücklich agierte. Er spulte ziemlich schnell 15 Züge in einer topaktuellen

Variante ab und wie so oft in diesem Turnier war ich es, den das Gedächtnis zuerst im Stich ließ. Mein Zug 16.Ta3 ist aber nur unwesentlich schwächer als 16.Sd1, was der amerikanische Weltklassespieler Nakamura gespielt hat, und verdirbt den kleinen Vorteil, den Weiß in dieser Variante hat, nicht.

16.Sd1 Da6 17.Dxa6 Txa6 18.a5
 f5 19.exf5 Sxd5 20.fxg6 hxg6
 21.Ta4 Sb4 22.Se3 Tb5 23.b3
 e6 24.Lxb4 Txb4 25.Txb4 cxb4

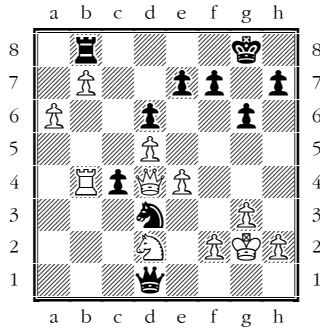
26.Tc1 Sc5 27.Tc4 Lc3 28.Sd1
 Sxb3 29.Sxc3 bxc3 30.Txc3 Sc5
 31.Ta3 e5 32.Sd2 d5 33.Sf3 Sd7
 34.Se1 Sb8 35.Tb3 Sc6 36.Tb6
 Txb6 37.axb6 Kf7 38.b7 Ke6
 39.h4 Kd6 40.g4 e4 41.h5 gxh5
 42.gxh5 Kc7 43.h6 Se5 44.h7 Sf7
 45.Kg3 Kxb7 46.Sc2 Kc6 47.Kf4
 Kd6 48.Kf5 Ke7 49.Kg6 Kf8
 50.Kf6 Sh8 51.Sd4 Ke8 52.Kg7
 Ke7 53.Kxh8 Kf8 54.Se2 Kf7
 55.Sc3 d4 56.Sxe4 d3 57.Sd2
 Kf8 58.Sf3 1-0 Nakamura,H
 (2778)–Bologan,V (2732)/Biel
 2012/CBM 150

16...Ta6



17.Sb5 Nach der folgenden Abwicklung erhält Weiß zwei Freibauern und kommt in Vorteil.

17...Sxb5 18.axb5 Txa3 19.bxa3 Da7 20.Lc1 Da4 21.Sd2 Sb6 22.De3 c4 23.Lb2 Dc2 24.Lxg7 Kxg7 25.Dd4+ Kg8 26.Tb4 Dd1 27.a4 Tc8 28.a5 Sd7 29.b6 Se5 30.b7 Tb8 31.a6 Sd3



32.Dxd3 Nach fünf aufeinanderfolgenden Bauernzügen ein Damenopfer. So macht Schach Spaß!

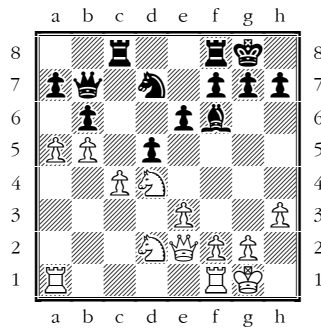
32...cxd3 33.a7 Dxd2 34.axb8D+ Kg7 35.Td4 De1 36.Da7 d2 37.Txd2

1-0

Meins, Gerlef (2443) – Kunin, Vitaly (2585) [A05]
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (8.5),
28.11.2014
[Stephan Buchal]

Gerlef hatte bis zu diesem Zeitpunkt ein sehr ordentliches Turnier gespielt und lag mit 4,5 aus 7 in der Spitzengruppe und deutlich im ELO-plus. Seine Partie gegen den starken Vitaly Kunin hatte er gewohnt solide angelegt ...

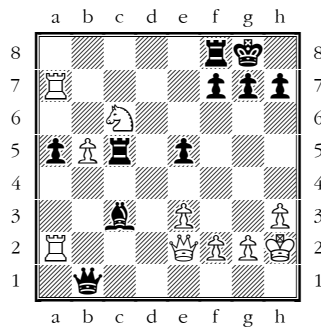
1.Sf3 Sf6 2.d4 e6 3.Lf4 b6 4.e3 Lb7 5.Sbd2 Le7 6.h3 0-0 7.Ld3 c5 8.c3 La6 9.Lxa6 Sxa6 10.De2 Dc8 11.0-0 Db7 12.a4 cxd4 13.Sxd4 Sc5 14.Lg5 d5 15.b4 Sce4 16.Lxf6 Sxf6 17.b5 Sd7 18.a5 Lf6 19.c4 Tac8



20.Ta2?! Δ 20.a6 Da8 21.Tac1=

20...Se5?! Δ 20...dxc4 21.Sxc4 Dd5 Schwarz übernimmt die Initiative. Nach dem Textzug ist wieder alles im Lot.

21.cxd5 Dxd5 22.S2f3 Sxf3+ 23.Sxf3 Tc5 24.Td1 Db3 25.Td7 bxa5 26.Txa7 Db1+ 27.Kh2 Lc3 28.Sd4 e5 29.Sc6



Die Stellung ist immer noch ausgeglichen. Nach beispielsweise 29. ... Dxb5 30.Dxb5 Txb5 31.Sxa5 könnte man die Friedenspfeife rauchen. Aber Kunin hat noch eine hinterhältige Idee:

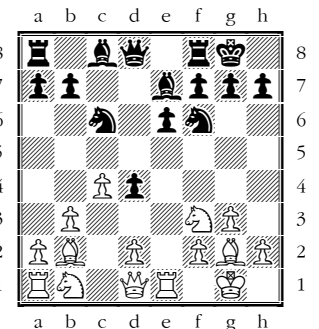
29...e4! 30.Ta4? Txc6!

Nach bxc6 gewinnt der lange Damenrückzug Db8+ den Turm (gemäß unserem Motto: "Passt auf eure Türme auf! (Nr.7)")

0-1

Buchal, Stephan (2255) – Buhmann, Rainer (2601) [A14]
85th German Championship
Verden (Aller) (8), 28.11.2014
[Stephan Buchal]

1.c4 e6 2.g3 d5 3.Lg2 Sf6 4.Sf3 Le7 5.0-0 0-0 6.b3 c5 7.Lb2 d4 8.e3 Sc6 9.exd4 cxd4 10.Te1



Eine bestens bekannte Theoriestellung, beispielsweise in vielen Blitzpartien Buchal-Asendorf erprobt. Marin betrachtet hier 4 schwarze Möglichkeiten (Te8, Se8, d3 sowie Lc5). In der Megabase findet man nicht weniger als 8 zusätzliche Züge, darunter sind Db6, Ld6 und a5 schon häufiger gespielt worden. So oder so – eine wichtige Idee von Schwarz ist es, das Feld e5 unter Kontrolle zu bekommen, und das brachte meinen Gegner – mit Computerhilfe – auf eine neue Idee:

10...Sg4!? Restbedenkzeit: 101 – 100 Minuten. Klar, dass ich erstmal in längeres Nachdenken versank ... offensichtlich ist h3 völlig sinnlos, da Schwarz ohnehin f6+e5 spielen und den Sg4 über h6 wieder ins Spiel bringen will, je nachdem über f7 oder f5. Also mache ich zunächst "normale Züge".

11.d3 f6 12.a3 a5 13.Sbd2 e5 14.Dc2 Houdini empfiehlt 14.Sh4 Sh6 15.Ld5+ Kh8 16.De2 Lh3 17.Lc1 mit gleichen Chancen. Tatsächlich ist es für beide Seiten schwierig, einen konstruktiven Plan zu finden: die Figuren sind über das Brett verstreut, alle möglichen Bauernhebel sind verhindert oder haben ihre Schattenseiten.

14...Le6 15.Te4 droht Sxd4.

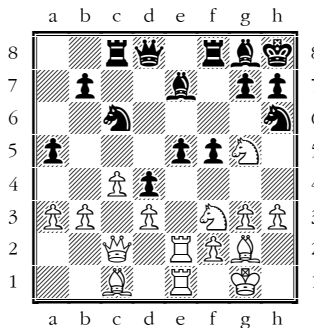
15...Lc5 53 – 61.

16.Te2 Kh8 17.Tae1 Tc8 18.Se4 Le7 19.Lc1 Jetzt droht h3 nebst Lxh6. Schwarz muss handeln ...

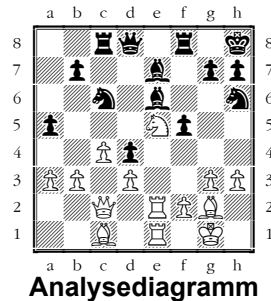


Rainer Buhmann betrachtet mit Wohlgefallen seine Neuerung 10...Sg4

19...f5 20.Seg5 Lg8 21.h3 Sh6



(vielleicht mit Ausnahme von Olaf!). 22...Lxe6 23.Sxe5+-



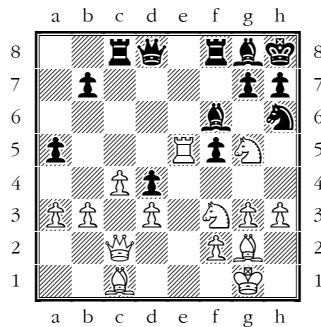
So weit, so gut. Ich habe meine Figuren ganz gut koordiniert, allerdings hängt der Sg5 in der Luft, insbesondere wegen der tödlichen Drohung e5-e4. Ich war mir bei der Durchführung meines Plans nicht sicher, ob ich einfach Dd1 spielen soll (wonach die Stellung sich weiterhin in "zähem Gleichgewicht" befindet (Houdini hält eisern an 0.00 fest) oder mit Txe5 ein durchaus thematisches Qualitätsoffer bringen soll. Unternehmungslustig entscheide ich mich für Letzteres.

Am nächsten Tag macht mich Heinz Hinrichs darauf aufmerksam, dass ich den Gewinn ausgelassen hätte. Und zwar genau an dieser Stelle!!

22.Txe5 22.Se6!! Eine wunderschöne Lösung des Stellungsproblems: der "hängende" Sg5 wird geopfert, um die Wucht der Batterie auf der e-Linie zur Geltung zu bringen. Leider auch ein typischer Computerzug, auf den normal Sterbliche schwerlich verfallen

Schwarz verliert mindestens einen seiner Läufer und bleibt auf einer Ruine sitzen.

22...Sxe5 23.Txe5 Lf6



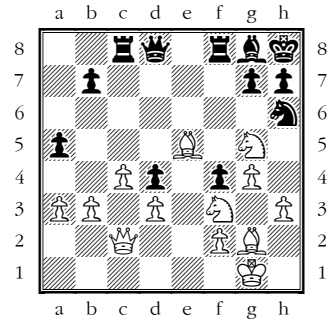
24.Lf4? Was für ein Übermut! Das erste Qualitätsoffer war noch völlig korrekt, aber das zweite ist völliger Nonsense. Ich träumte vom Gewinn des Bauern d4, einer Dame-Läufer-Batterie auf der langen Diagonale, 2 wunderschönen Läufern, aktiven Springern und 2 Mehrbauern für die beiden Qualitäten. Leider war mir das Motto dieser DEM noch nicht geläufig ("Passt auf eure Türme auf"!! Nr. 8+9).

24.Tb5 b6 25.b4 axb4 26.axb4=

24...Lxe5 25.Lxe5 f4! 21 - 15

26.g4? Fast a tempo gespielt. Ich dachte, das ändert nicht viel an der Stellung. Aber ...

Nach 26.Lxf4 hat Weiß immer noch ganz ordentliche Kompensation für die beiden Türme.



26...Tc5! Rainer gibt einfach eine Qualität zurück und zerstört meine Hoffnungen auf die Batterie auf der langen Diagonale.

27.Se4 Txe5 28.Sxe5 De7 29.Sf3 Dxa3 30.Kh2 Td8 15-14. Jetzt steht der GM klar besser und ich habe nicht mehr die Kraft, sinnvollen Widerstand zu leisten.

31.Dd2 Sf7 32.Dxf4? 32.g5! Dxb3? (32...Tf8?) 33.g6!♞

32...Dxb3 33.Sfg5 Sxg5 34.Dxg5 Db6 35.De5 a4+ 1-8

36.Sc5 a3 37.Sxb7 a2 38.c5 Df6 39.Dxf6 gxf6 40.Sxd8 a1D

0-1

9. Runde (Samstag, 9. November):

Fridman weiterhin unschlagbar - Spannendes Rennen um die weiteren Plätze

Vor kurzem reiste **GM René Stern** aus der Hauptstadt nach Verden, um als Meister seines Landesverbandes die Berliner Farben in der Norddeutschen Tiefebene hochzuhalten. Nach einem durchwachsenen Start in den Wettbewerb und einigen harten Runden im tristen Niemandsland des Feldes reiste René Stern ein weiteres Mal - aus den mittleren Höhen der Tabelle langsam immer höher im Klassement, Tisch um Tisch, und heute fand er sich tatsächlich am Spitzenbrett wieder.

Dort wartete auch diesmal wieder der schon seit gestern als neuer Deutscher Meister feststehende **Daniel Fridman**, denn Brett Eins war hier in Verden sein Wohnzimmer - und Hobbykeller, Terrasse und Kochecke war es mittlerweile wahrscheinlich auch schon, denn hier saß er neun Runden lang, das ist Kontinuität. Morgen wird der Abschied schwerfallen! Vielleicht darf Fridman das Spitzenbrett ja aber auch mit nach Hause nehmen. Die Gespräche mit dem Niedersächsischen Landesverband laufen.

René Stern aber, auch er schien sich sichtbar wohl zu fühlen am *Top Board*. Und wie der Berliner vom SK König Tegel nun einmal so ist, zeigte er dem Deutschen Meister gegenüber weder Ehrfurcht noch Demut, sondern lieferte ihm einen schneidigen Kampf und ließ ihn noch einmal arbeiten, ehe nach 57 Zügen ein Remis vereinbart wurde. Gut gekämpft, Löwen!

Goldene Turnierregeln

Das Titelrennen war ja schon nach der achten Turnierrunde entschieden, und selbst die allergrößten **Dennis-Wagner**-Follower mussten eingestehen, dass ein Punkt Rückstand und Fridmans bessere Feinwertung nicht mehr einzuholen waren - jedenfalls nicht innerhalb einer weiteren, letzten Partie.

Dennis Wagner und der Rest der Teilnehmer konnte daher nur noch Trost suchen in einer passablen Platzierung *auf den Rängen*. Und das ist ja auch schon etwas - von Platz zwei bis runter zu Position acht winkten immerhin noch sehr beachtliche Geldpreise.

Die goldene Turnierregel *„Letzte Runde siegen, dann kannst Du auch was kriegen“* wurde in vorbildlicher Manier

von (Schach-)Prinz Dennis umgesetzt - man sieht, die stete Förderung durch den DSB trägt gute Früchte, in enger Kombination natürlich mit dem exzellenten schachlichen Blick des Hockenheimers. Es waren indes lange siebzig Züge und einige konkrete Berechnungen im



*Deutscher Vizemeister 2014 und seit Neuestem auch Großmeister:
Dennis Wagner*

Springerendspiel zu überstehen, ehe er **Felix Graf** den vollen Punkt abgeluchst hatte. Deutscher Vizemeister 2014: Dennis Wagner. *Chapeau!*

Die goldene Regeln las natürlich auch **Vitaly Kunin** vor der Runde noch einmal nach, und so hatte **Hagen Poetsch** mit den schwarzen Steinen einen sehr sehr schweren Stand. Mehr und mehr sah er sich von Kunins manövrierenden Figuren eingeengt, die bald hierhin und bald dorthin drohten.

Kunin spielte mit viel Umsicht eine bestens vorgetragene Partie zu Ende und sicherte sich damit den starken dritten Platz. Ebenfalls Gratulation dazu!

Die weiteren Preisränge belegten **Matthias Blübaum** und **Igor Khenkin** (beide 6 Punkte) vor **Rainer Buhmann** und **René Stern** (ebenfalls 6 Punkte!). Und der achte Rang? Hätte man wetten müssen vor dem Turnier auf einen Spieler seiner Wahl, der es auf den achten Platz schaffen würde, wären sicherlich viele Namen genannt worden. Unsicher ist, ob auch jemand auf **Dmitrij Kollars** getippt hätte, den jungen Delmenhorster Spieler (und Ex-Werderaner!), doch in der Tat - Rang acht ging an ihn!

Zwar versuchte **Rasmus Svane** noch viele Stunden lang, ihn mit nicht ganz uneigennützi- gen Gewinnversuchen von dieser Position zu verdrängen, jedoch es war vergebens, und äußerlich cool und innerlich unbeeindruckt brachte Dmitrij den halben Punkt in Sicherheit und tja, ein schönes Preisgeld nimmt er ebenfalls mit nach Hause. Goldene Turnierregeln vermitteln eben immer nur eine grobe Annäherung an die Wahrheit. Manchmal reicht am Ende auch ein Remis.

Am Ende des 44-köpfigen Feldes fand sich am Ende der Ravensburger **Vadim Reimche** wieder. Niemand liebt den letzten Platz, doch einen trifft es immer, der quasi stellvertretend für alle anderen den etwas unangenehmen letzten Platz belegen muss. Auch ich war davon nicht sehr weit entfernt und kann nur von Glück sagen, dass Vadim mich in der Nachtschicht-Runden am Sonntag noch aus einer schon verlorenen Stellung mit einem vollen Punkt davonkommen ließ.

Und so war es in einigen von Vadims Partien, die er bis zur letzten Runde immer wieder mit viel Sportsgeist und unbeirrtem Turniermut anging - hier ein Bauernopfer, dort ein strenger Angriffszug, doch so ist es eben manchmal - es läuft dann einfach nicht. Ein Remis wäre mindestens verdient gewesen, sicher auch in mehreren Partien, und (siehe oben) ganz bestimmt gegen mich.

So blieb für Vadim letztlich kein Punkt und ein mit viel Herz erspielter massiver letzter Tabellenplatz. Er hatte unter allen Teilnehmern die vermutlich härteste Turnierwoche - die *Neun Tage von Verden*. Mit diesem geduldig ausgehaltenen Ergebnis nimmt er immerhin den anderen Schachspielern in Deutschland ein klein wenig die Sorge, selber auch mal dort ganz unten im Keller der Tabelle zu landen. Vadim hat's erlebt, und er hat es auch durchgehalten! Und wer weiß, wozu es gut ist - der Ravensburger zeigte hier in Verden sehr sehr gutes *sportsmanship* - und es kommen sicher bald wieder bessere Tage und neue Erfolge für ihn.

ELO, wem ELO gebührt

Die ELO-Zahlen lügen nicht, jedenfalls nicht auf mittlere Sicht. Zwar ist es oft traurig, gleichwohl muss man wohl schon glauben, was die ELO-Liste über die eigene Spielstärke verrät. Auch wenn sich jemand eine Norm erspielt, kommt das nicht ungefähr und verdient Respekt, und so war es Bundesturnierleiter **Ralph Alt** eine Ehre, anlässlich der Siegerehrung auch die Erfüllung einer, zweier ... nein, von drei Normen im Verdener Turnier zu verkünden.

Da waren einmal die beiden jungen Männer, die einmal mehr eine erfolgreiche Prinzen-Prüfung abgelegt hatten, **Dennis Wagner** und **Matthias Blübaum** - beide absolvierten mit ihren ausgezeichneten Tabellenrängen die Anforderungen für eine GM-Norm. Wenn das mal nichts ist!

(Nun hatte Matthias bereits vor kurzem in Bad Wiessee die für den großen Titel erforderliche dritte Norm erreicht, doch man weiß ja nie, und sicher ist sicher. Falls die Verdener Norm für ihn aber nicht mehr nutzbringend sein sollte - es gibt sicher einige, die sich sehr darüber freuen würden. So eine Norm ist doch sicher ein handelbares Gut. Wäre doch viel besser, als wenn sie einfach so verfällt.)

Auch der schon erwähnte **Dmitrij Kollars** focht mit seinen zahlreichen Gegnern intensive Duelle aus, und in bemerkenswert abgeklärter Manier holte er dabei 5,5 hochkarätige Punkte. Für den Turnierleiter war dies (neben anderen Kriterien) Anlass genug, eine IM-Norm auszurufen und das Turnier für Dmitrij noch mehr als ohnehin schon zu einem großen Erfolg zu machen.

Nun kann man den Austragungsmodus der Deutschen Meisterschaften durchaus kritisch



*Souveräne Turnierleitung:
Torsten Bühmann, Dirk Rütemann, Ralph Alt*

sehen (so erst heute aus berufenem Munde hier), indes kann er so miserabel ja vielleicht doch nicht sein, solange noch Titelträger in ausreichender Anzahl anwesend sind und Normen wie in dieser Woche eingefahren werden.

Viele der deutschen Spitzenspieler bleiben dem Turnier regelmäßig fern, aber vielleicht liegt es auch gar nicht so sehr am Turniermodus?

Falls es gelänge, das Preisgeld in höhere Sphären zu bewegen, würde mit einiger Sicherheit auch das Interesse der stärkeren Titelträger wachsen - unabhängig davon, ob man ein Rundenturnier mit zehn oder zwölf Teilnehmern austragen möchte, oder wie in der jetzigen Form ein größeres Schweizer System-Turnier.

Der Modus selber ist vielleicht gar nicht in erster Linie das Problem.

(...) noch einen herzlichen Dank an alle LeserInnen, die die neun Turniertage von Verden

auch hier in den Artikeln wacker miterlebten und sich mit einiger Nervenstärke alles immer bis zum Ende durchgelesen haben. Ich freue mich über die vielen positiven Rückmeldungen und hoffe, dass die meist zu sehr später/ früher Stunde entstandenen Rundenberichte ein Bild von der Stimmung rund um die Deutsche Meisterschaft in Verden zeichnen konnte.

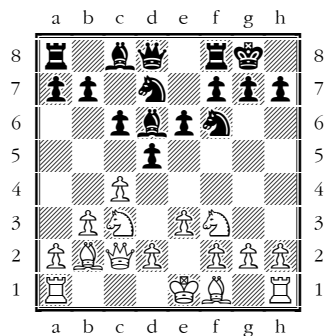
Zu meinem Bedauern bleibt festzustellen, dass Weltmeister Magnus Carlsen entgegen mancher Andeutung nicht mehr in das Turnier eingestiegen ist. Möglich wäre es gewesen, denn die WM in Sotschi endete ja schon am letzten Wochenende. Vermutlich hat Magnus einfach gehaut, dass Daniel Fridman in Verden einfach der Bessere sein würde!

Olaf Steffens

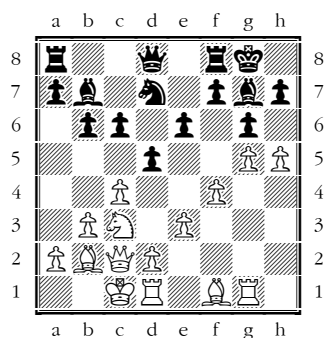
Bilder aus der 9. Runde

Buhmann, Rainer (2601) – Jugelt, Tobias (2404) [A15]
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (9.5),
29.11.2014

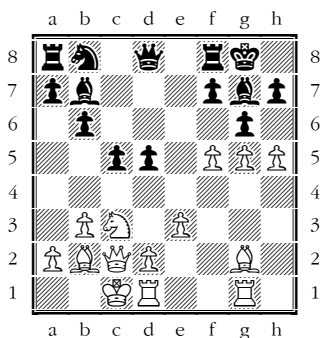
1.c4 Sf6 2.Sf3 c6 3.Sc3 d5 4.e3
e6 5.b3 Sbd7 6.Dc2 Ld6 7.Lb2
0-0



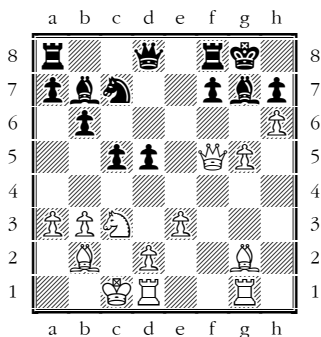
8.Tg1!? Sg4 9.h3 Sge5 10.Sxe5
Lxe5 11.f4 Lf6 12.0-0-0 b6 13.g4
g6 14.g5 Lg7 15.h4 Lb7 16.h5



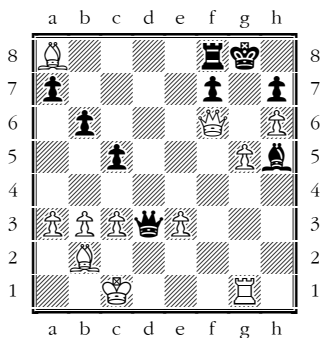
16...c5 17.Lg2 Sb8 18.cxd5
exd5 19.f5



19...Sa6 20.a3 gxf5 21.Dxf5 Sc7
22.h6



22...Lc8 23.Df2 Lxc3 24.dxc3
Lg4 25.Txd5 Sxd5 26.Lxd5 Lh5
27.Lxa8 Dd3 28.Df6



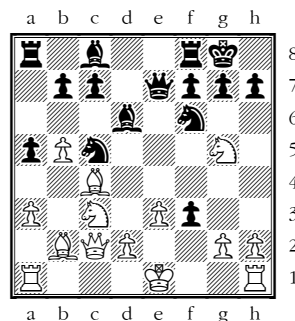
1-0

Steffens, Olaf (2279) – Mueller, Reinhold (2289)
[A00]
Deutsche
Einzelmeisterschaft 2014
Verden (Aller) (9.20),
29.11.2014

Und hier kommt noch die
Auflösung unseres Rätsels
von Seite 95.

1.b4 e5 2.a3 d5 3.Lb2 Ld6
4.c4 dxc4 5.e3 Sf6 6.Lxc4
0-0 7.Sc3 a5 8.b5 Sbd7
9.Dc2 Soweit identisch mit
Steffens – Oliver M. Dort
geschah 9. ... De7 nebst
10. ... Sb6. Reinhold M. folgt
zunächst der Empfehlung
von Houdini & Co. und
verstärkt den schwarzen
Aufbau:

9...Sc5 10.Sf3 e4 11.Sg5
De7 12.f3 exf3



Das hätte Houdini nicht
empfohlen

13.Sd5!! f2+ 14.Kf1

1-0

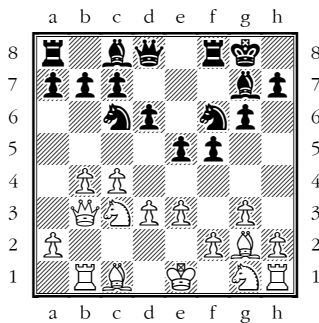
**Schild, Christoph (2424) –
Buchal, Stephan (2255) [A21]**
Deutsche Einzelmeisterschaft
2014 Verden (Aller) (9),
29.11.2014
[Stephan Buchal]

Nach meiner Niederlage in der 8. Runde gegen Rainer Buhmann hatte ich mir eigentlich keine Chancen auf eine IM-Norm mehr ausgerechnet (⊕nachgerechnet ⊞ hatte ich sowieso nicht). Aber vor Beginn der 9. Runde kam Ralph Alt auf mich zu und meinte, dass ich mit einem Sieg eine Norm sicher hätte. Also wollte ich mich noch einmal richtig ins Zeug legen

**1.c4 g6 2.g3 Lg7 3.Lg2 d6 4.Sc3
e5 5.d3 f5 [100 – 100]**

6.Tb1 Sf6 7.b4 0-0 8.Db3 Weiß will zunächst maximalen Raum am Damenflügel gewinnen, bevor er die Entwicklung abschließt. Zweischneidig, aber keineswegs neu. Mir kam die damit verbundene Verschärfung des Spiels durchaus gelegen – musste doch ein Schwarzsieg her!

8...Sc6 9.e3 Ziemlich provokant gespielt. Solider war 9.Sf3



9...e4!? 10.d4 Auf 10.dxe4 hatte ich 10...Se5 geplant mit starker Initiative (Noch besser dürfte Houdinis Empfehlung sein, zunächst 10...a5 einzuschieben 11.bxa5 Se5)

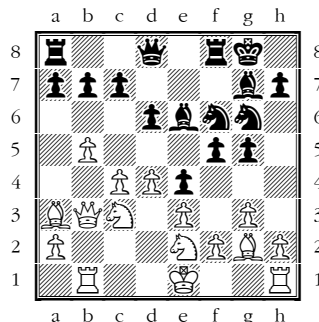
10...Se7 [90 – 66]

**11.b5 Le6 11...c5 12.bxc6 Sxc6
13.c5+ Tf7 14.Sh3**

12.La3 g5 13.Sge2 Sg6



Marco Bode als interessierter Kiebitz bei Matthias Blübaum



Weiß hat seine Initiative am Damenflügel – Schwarz hat Vorbereitungen getroffen, den weißen König auf g1 zu begrüßen.

14.f3!? Er denkt noch gar nicht daran, kurz zu rochieren.

14...f4!? Also versuche ich die Stellung "mit Gewalt" zu öffnen.

15.fxe4!? Auch nach dem besseren 15.exf4 gxf4 16.Sxe4 Sxe4 17.fxe4 Lg4 kann Weiß die Rochade vergessen und ich habe reichlich Kompensation für den Bauern.; 15.exf4 exf3 16.Lxf3 gxf4 17.0-0 fxg3 18.hxg3 (≤18. Sxg3 Sg4 19.Lxg4 Lxg4 20.c5+ d5 21.Txf8+ Sxf8 22.Dxd5+ Dxd5

23.Sxd5 Lxd4+ 24.Kg2 Sg6

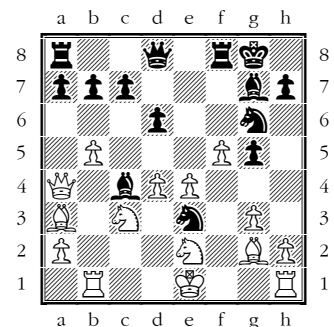
15...Sg4!? [63 – 41]

16.exf4? ◻16.Lh3 Kh8 17.Lxg4 Lxg4 18.h3

**16...Se3+ 17.f5 17.Lh3 Lxh3
18.f5 Se7+**

**17...Lxc4 17...Sxg2+ 18.Kf2 S2f4
19.gxf4 gxf4 20.fxe6 (20.fxg6??
Dh4+ 21.Kg1 f3+) 20...Dh4+
21.Kf1=]**

18.Da4 18.Db2 Sxg2+ 19.Kf2+



18...Sxg2+?? zu gierig – Chance Nr. 1 verpasst! Nach 18...a6! steht Schwarz praktisch schon auf Gewinn. Mein Silizium-Hirn

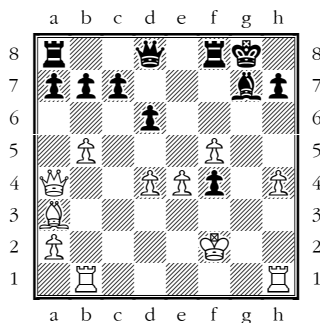
gibt darauf folgende Variante
 19.b6 cxb6 20.Kf2 b5 21.Db4 Sc2
 22.Dxd6 Sxa3 23.Dxa3 Lxd4+ +-

19.Kf2 Lxe2 **20.Sxe2 S2f4?**

[57 – 21.... und wieder verheddere
 ich mich in den Varianten.

△20...De7! 21.Sc3 S2f4 22.gxf4
 Sxf4 23.Tbd1 g4

**21.gxf4= Sxf4 22.Sxf4 gxf4
 23.h4!**



Erstaunlicherweise hält Houdini
 diese Stellung für annähernd
 ausgeglichen. Aber natürlich
 ist die schwarze Stellung
 angenehmer zu spielen – wegen
 Königssicherheit.

**23...De8 24.Tbe1 a6 25.Db3+
 Kh8 [55 – 18]**

26.Lb2 axb5 27.e5!? Ein
 interessanter Versuch, Linien
 gegen meinen König zu öffnen.
 △27.h5!? Dc6 28.Kf3=

27...Txf5 28.exd6 Df7?! In der
 Hoffnung auf ein gutes Endspiel

nach Damentausch. Houdini
 empfiehlt hier △28...Dd8 29.d5
 cxd6 30.Lxg7+ Kxg7 31.Dc3+
 Df6 32.Te7+ Kf8 33.Dxf6+ Txf6
 34.Txh7 Txa2+ 35.Kf3 Ta3+
 36.Kf2 Tf7 37.Txf7+ Kxf7

29.dxc7? Jetzt greift Weiß
 wieder daneben.

Sowohl 29.Dxf7 Txf7 30.dxc7
 Txc7 31.Te2; als auch 29.Te7!
 Df6 (29...Dxb3 30.axb3 cxd6
 31.Kf3□=) 30.Txg7 Kxg7
 31.d5 Te5 32.dxc7 boten gute
 Remischancen.

29...Dxc7 30.Thg1?

△30.d5 f3

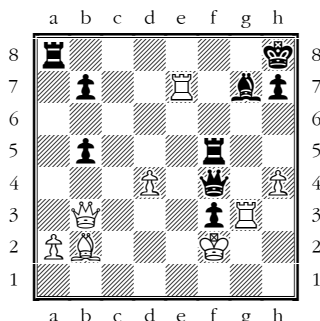
30...f3!+-

[39 – 2.] Jetzt war ich mir sicher,
 auf Gewinn zu stehen. Aber nur
 noch 2 Minuten Bedenkzeit ...

**31.Tg3 31.Te5!? Lxe5 32.dxe5
 Dc5+ 33.Kf1 h5+-**

31...Df4 32.Te7

32.Dc2 Taf8 33.Dd1+-



32...Dd2+?!? Ich hatte hier das
 einfache 32...Lf6 geplant, was
 locker gewinnt. Aber plötzlich, im
 30-Sekunden-Rhythmus, hatte
 ich die Halluzination, dass Weiß
 mich mit 33.Txh7+ Kxh7 34.Df7+
 Kh8 35.Dh5+ mattsetzen kann.

33.Kf1 Tc8? Unter normalen
 Umständen hätte ich hier wohl
 immer noch den schönen
 Gewinnzug 33...Le5! gefunden
 – aber was ist schon normal, in
 Zeitnot und wenn man gerade
 dabei ist, eine IM-Norm zu
 verdaddeln?; 33...Le5 34.Txf3
 Taf8 35.Te8 Txf3+ 36.Dxf3 Dd1+
 37.Kf2 Dxf3+ 38.Ke1 De3+
 39.Kd1 Dd3+ 40.Kc1 Lf4+ 41.Te3
 Lxe3#

34.Tg7+-

1-0

Ein etwas unglückliches Ende
 eines ansonsten tollen Turniers.
 In neun Runden gegen fünf
 Großmeister zu spielen, erlebt
 man nicht alle Tage.

Ich habe mich riesig über
 die Chance gefreut, an der
 "Deutschen" teilnehmen zu
 können - ein großes Dankeschön
 an Werder und an den
 Landesschachbund Bremen!



Eine gelungene Veranstaltung!

Die Abschlusstabelle der Deutschen Meisterschaft 2014 in Verden

Nr.	Teilnehmer	TWZ	1	2	3	4	5	6	7	8	9	Pkt.	Geg.* Wrt	Buch- holz
1.	Fridman, Daniel	2639	11s1	18w1	37s1	4w1	2s½	5w½	3s1	17w1	7s½	7.5	2466	47.0
2.	Wagner, Dennis	2484	23w1	32s1	20w½	3s1	1w½	22s1	5w½	10s½	14w1	7.0	2443	44.5
3.	Kunin, Vitaly	2585	38s1	12w1	31s½	2w0	9s1	15w1	1w0	21s1	10w1	6.5	2433	44.5
4.	Blübaum, Matthias	2537	41w1	9s1	16w1	1s0	6w½	10s½	22w1	14s½	5w½	6.0	2480	45.5
5.	Khenkin, Igor	2575	43w1	16s0	30w1	18s1	21w1	1s½	2s½	8w½	4s½	6.0	2424	44.5
6.	Buhmann, Rainer	2601	33w½	35s1	21w½	31w1	4s½	13s½	10w0	26s1	17w1	6.0	2386	37.5
7.	Stern, Rene	2546	8s½	20w0	23s½	26w1	16s½	31w1	12s1	9w1	1w½	6.0	2343	42.0
8.	Kollars, Dmitrij	2283	7w½	21s0	35w1	19s1	10w0	30s1	20w1	5s½	13w½	5.5	2420	41.0
9.	Kalinitschew, Serg.	2392	39w1	4w0	42s1	14s1	3w0	21s½	19w1	7s0	30w1	5.5	2413	40.5
10.	Poetsch, Hagen	2498	32s0	34w1	36s1	16w½	8s1	4w½	6s1	2w½	3s0	5.5	2398	43.0
11.	Bastian, Herbert	2317	1w0	28s1	13w0	40s1	14w0	39s1	23w1	22s½	21w1	5.5	2385	39.0
12.	Gutman, Lev	2408	40w1	3s0	26w1	13s0	41w1	17s½	7w0	20s1	22w1	5.5	2387	39.0
13.	Svane, Rasmus	2509	36s1	37w0	11s1	12w1	22s½	6w½	17s0	27w1	8s½	5.5	2369	39.5
14.	Graf, Felix	2476	24s1	31w0	29s1	9w0	11s1	27w1	15s1	4w½	2s0	5.5	2355	42.0
15.	Bischoff, Klaus	2502	35w½	26s½	32w½	33s1	20w1	3s0	14w0	25s1	23w1	5.5	2337	36.5
16.	Plischki, Sebastian	2396	42w1	5w1	4s0	10s½	7w½	23s½	21w0	19s½	28w1	5.0	2417	41.5
17.	Jugelt, Tobias	2404	29s½	27w1	22s0	32w1	31s1	12w½	13w1	1s0	6s0	5.0	2400	40.5
18.	Schild, Christoph	2424	28w1	1s0	40w1	5w0	27s0	20s0	39w1	33s1	26w1	5.0	2320	36.5
19.	Breutigam, Martin	2409	31s0	23w½	39s1	8w0	36s1	34w1	9s0	16w½	27s1	5.0	2267	35.0
20.	Kabisch, Thilo	2204	25w1	7s1	2s½	22w0	15s0	18w1	8s0	12w0	32s1	4.5	2420	43.5
21.	Meins, Gerlef	2443	27s½	8w1	6s½	37w1	5s0	9w½	16s1	3w0	11s0	4.5	2413	44.0
22.	Siebrecht, Sebast.	2464	26w½	33s1	17w1	20s1	13w½	2w0	4s0	11w½	12s0	4.5	2380	43.0
23.	Harff, Marcel	2273	2s0	19s½	7w½	39w1	37s1	16w½	11s0	34w1	15s0	4.5	2363	41.0
24.	Müller, Oliver	2258	14w0	25s½	43w0	35s½	42w1	41s1	26w0	30s½	34w1	4.5	2292	30.5
25.	Boidman, Yuri	2393	20s0	24w½	27s0	34w0	44s1	28w1	32s1	15w0	35s1	4.5	2246	33.0
26.	Buchal, Stephan	2255	22s½	15w½	12s0	7s0	40w1	37w1	24s1	6w0	18s0	4.0	2418	40.5
27.	Schmid, Roland	2249	21w½	17s0	25w1	30s½	18w1	14s0	33w1	13s0	19w0	4.0	2409	39.0
28.	Grigorian, Spartak	2290	18s0	11w0	38s1	43s½	33w½	25s0	41w1	29w1	16s0	4.0	2324	34.0
29.	Hundack, Rolf	2223	17w½	30s½	14w0	41s0	38w1	33s0	43w1	28s0	40w1	4.0	2317	31.5
30.	Thiel, Thomas	2323	34s½	29w½	5s0	27w½	32s1	8w0	31s1	24w½	9s0	4.0	2290	36.5
31.	Zehnter, Sebastian	2237	19w1	14s1	3w½	6s0	17w0	7s0	30w0	35s0	42w1	3.5	2425	41.5
32.	Skibbe, Willi	2274	10w1	2w0	15s½	17s0	30w0	42s1	25w0	40s1	20w0	3.5	2362	39.0
33.	Dr. Reddmann, H.	2299	6s½	22w0	34s1	15w0	28s½	29w1	27s0	18w0	36s½	3.5	2345	36.5
34.	Keymer, Vincent	2116	30w½	10s0	33w0	25s1	43w1	19s0	37w1	23s0	24s0	3.5	2337	35.0
35.	Höffer, David	2276	15s½	6w0	8s0	24w½	39s0	38w½	44s1	31w1	25w0	3.5	2315	36.0
36.	Krause, Ullrich	2276	13w0	44s1	10w0	42s½	19w0	43s½	40w0	41s1	33w½	3.5	2313	30.5
37.	Bodrozic, Tomislav	2322	44w1	13s1	1w0	21s0	23w0	26s0	34s0	39w1	38s½	3.5	2311	36.0
38.	Asendorf, Joachim	2298	3w0	40s0	28w0	44w1	29s0	35s½	42w1	43s½	37w½	3.5	2276	29.5
39.	Kürsten, Rüdiger	2179	9s0	41s1	19w0	23s0	35w1	11w0	18s0	37s0	44w1	3.0	2308	35.5
40.	Schulz, Michael	2233	12s0	38w1	18s0	11w0	26s0	44w1	36s1	32w0	29s0	3.0	2284	34.5
41.	Steffens, Olaf	2279	4s0	39w0	44s1	29w1	12s0	24w0	28s0	36w0	43w1	3.0	2278	33.0
42.	Krallmann, Matthias	2221	16s0	43s1	9w0	36w½	24s0	32w0	38s0	44w1	31s0	2.5	2278	31.5
43.	Müller, Reinhold	2289	5s0	42w0	24s1	28w½	34s0	36w½	29s0	38w½	41s0	2.5	2277	32.0
44.	Reimche, Vadim	2084	37s0	36w0	41w0	38s0	25w0	40s0	35w0	42s0	39s0	0.0	2275	27.5

*: Bei Punktgleichheit entscheidet der ELO-Schnitt der Gegner abzüglich eines Streichwerts

Gute Schacheröffnungen (Folge 10)



In dieser Ausgabe ist die Überschrift etwas missverständlich für den folgenden Artikel, denn dieser behandelt die Englische Verteidigung. Nun bin ich aber der Meinung, dass die Englische Verteidigung, die durch die Eröffnungszüge 1.d4 e6 2.c4 b6 gekennzeichnet ist, eben gerade keine gute Eröffnung ist, da sie Weiß freie Hand im Zentrum lässt. Trotzdem passt der Artikel in die Serie. Man muss ihn folgendermaßen verstehen. Weiß eröffnet mit guten Zügen 1.d4 und 2.c4. Der zweite schwarze Zug ist bereits etwas fragwürdig, da er im Kampf um die Kontrolle des Zentrums nichts leistet. Konsequenterweise kommt Weiß mit 3.e4! Lb7 4.Ld3! in Vorteil.

Im Chessbase-Magazin 161 hat Hannes Langrock einen interessanten Theorieartikel publiziert, der die Probleme des Nachziehenden aufzeigt. Nach 4.Ld3 hat Schwarz drei sinnvolle Züge:

1. Der „alte“ Zug 4. ... f5 ist praktisch widerlegt. Auf 5.exf5 kann Schwarz nicht mit dem Läufer auf g2 schlagen. Weiß opfert einen Turm und erhält vernichtenden Angriff. Ich habe vor sage und schreibe 35 Jahren bereits einmal auf diese Art und Weise eine Partie verloren. Stand der Dinge ist hier immer noch die Partie Walter Browne-Tony Miles (Reno 1999). Nach dem frühen Tod von Tony Miles hat kein Großmeister es mehr gewagt diese Variante in einer Turnierpartie zu spielen. Auch 5.... Lb4+ 6.Kf1 Sf6 7.Sf3 0-0 8.a3 Ld6 9.Sc3 ist besser für Weiß, wie die Partie Ruslan Sherbakov-Alexander Volzhin (Koszalin 1999) gezeigt hat.
2. Nach 4. ... Lb4+ 5.Ld2 Lxd2 6.Dxd2! f5 7.Sc3 Sf6 8.f3 kommt Weiß in Vorteil, wie die Analyse der Partie Valentin Iotov-Gergely Andras Szabo (Pleven 2010) verdeutlicht.
3. Es bleibt nur eine spielbare Variante für Schwarz, nämlich 4. ... Sc6 5.Se2 Sb4. Schwarz holt sich so das Läuferpaar. Allerdings kontrolliert Weiß das Zentrum und verfügt über viel mehr Raum. Dies verspricht ihm einen kleinen, aber soliden Vorteil. Nach 6. 0-0 Sxd3 7.Dxd3 d6 8.Sbc3 Sf6 9.d5! beugt Weiß dem schwarzen Gegenstoß ... d5 radikal vor und sperrt den Läufer b7 ein. In der Partie Maxim Rodstein-Attila Czebe (Biel 2012) hatte Schwarz es nicht leicht.

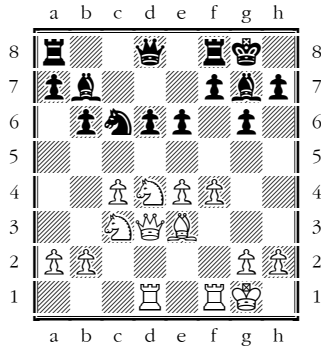
Aufmerksam wurde ich auf die englische Verteidigung durch eine Partie von Matthias Blübaum gegen Attila Czebe, gegen den ich selbst schon einmal bei einem Open in Hamburg Remis gespielt habe. Czebe ist ein Experte in dieser Variante. Doch das nützte ihm nichts: Matthias Blübaum setzte den Raumvorteil instruktiv in einen vollen Punkt um.

Nebenbei liefert dieser Theorieartikel auch noch die Antwort auf die Frage, ob eigentlich auf 1.c4 der Zug ... b6 gut ist. Die Antwort lautet nein, denn Weiß kann natürlich 2.d4 spielen und dann hat Schwarz nichts Besseres als 2. ... e6.

Matthias Krallmann

Bluebaum,Matthias (2521) – Czebe,Attila (2488) [A40]
 Mitropa Cup 32nd Meissen (1.2),
 01.06.2013
 [Matthias Krallmann]

1.d4 e6 2.c4 b6 3.e4 Lb7 4.Ld3 Sc6 5.Se2 Sb4 6.Sbc3 Sxd3+ 7.Dxd3 d6 8.0-0 g6 9.d5 Lg7 10.f4 Se7 11.Sd4 c5 12.dxc6 Sxc6 13.Le3 0-0 14.Tad1

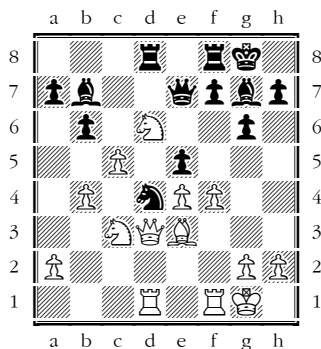


Letztendlich ist Schwarz in einem schlechten "Igel" gelandet. Doch der Bauer d6 ist hier sehr schwach. Nach einem schlechten Zug ist es um den Nachziehenden schon geschehen.

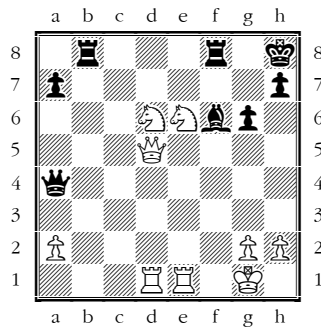
14...De7?!

14...Sxd4 15.Lxd4 e5 16.Le3 exf4 17.Lxf4 Te8 18.b3 Te6 19.e5±

15.Sdb5 Tad8 16.Sxd6 e5 17.c5 Sd4 18.b4+-



18...La8 19.Lxd4 exd4 20.Scb5 bxc5 21.bxc5 Tb8 22.e5 f6 23.c6 Lxc6 24.Dc4+ Kh8 25.Dxc6 fxe5 26.fxe5 Lxe5 27.Dd5 Lf6 28.Tfe1 Dd7 29.Sxd4 Da4 30.Se6



Ein Musterbeispiel für erfolgreiche Zentralisierung.

1-0

Browne,Walter S (2516) – Miles,Anthony J (2609) [A40]
 US op 100th Reno, 1999
 [Langrock,Hannes]

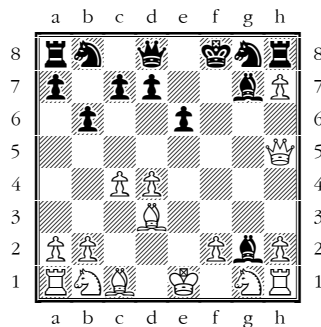
1.d4 e6 2.c4 b6 3.e4 Lb7 4.Ld3 f5?! 5.exf5! Lxg2?!

Im Blitz oder Schnellschach kann man diese Variante mal als Überraschung auspacken, zu mehr taugt sie allerdings nicht!

6.Dh5+ g6 6...Ke7?? stellt den ♔g2 ein 7.Dg5+-

7.fxg6 Lg7 7...Sf6?? 8.g7+ Sxh5 9.gxh8D Lxh1 10.Dxh7+-

8.gxh7+ Kf8



9.Se2

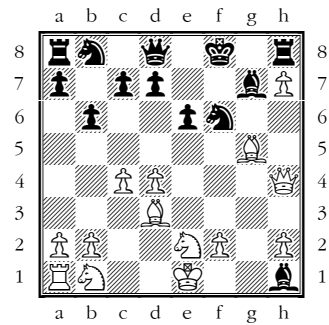
Weiß kann auch mit 9.Lg5 beginnen 9...Sf6 10.Dh4 Lxh1 11.Se2 – 9.♘e2 ♘f6 10.♙h4 ♕xh1 11.♙g5.; Ein bekannter Fehler ist dagegen 9.hxg8D+? 9...Kxg8 10.Dg4 Lxh1 Ohne den weißen Bauern auf h7 hat der schwarze König ein relativ sicheres Plätzchen auf g8 gefunden und dank seiner Mehrqualität steht Schwarz nun klar besser, z.B. 11.Lg5 De8 12.h4 Sc6 13.Sc3

Sxd4 14.0-0 Df7 15.f4 Lc6 16.Le4? Lxe4 17.Sxe4 Dg6 18.Se2 Txh4!-+ 19.Dg2 (19.Dxh4 Sxe2+ 20.Kd2 Dxe4+) 19... Tf8 20.Sxd4 Txf4 21.Dg3 Dxe4 22.Lxh4 Txh4 0-1 Polovodin,I– Janturin,A/St Petersburg 2002/EXT 2003 (22)

9...Sf6

9...Lxh1 10.Lg5 Sf6 11.Dh4 – 9...♘f6 10.♙h4 ♕xh1 11.♙g5.

10.Dh4 Lxh1 11.Lg5



Schwarz hat einen Turm mehr, aber viele Probleme: Mangelnde Koordination, einen schwachen König sowie die anfälligen Punkte f6 und g6. Angesichts der Hilflosigkeit der schwarzen Streitkräfte kann es sich Weiß bisweilen sogar leisten, seinen Angriff relativ langsam aufzuziehen. Noch 1999 hat Tony Miles dieses Abspiel zweimal mit Schwarz getestet, heute – unter dem desillusionierenden Einsatz moderner Engines – ist es dagegen klar, dass es um die schwarze Sache objektiv sehr schlecht bestellt ist.]

11...De7 Die schwarze Dame will so schnell wie möglich aus der unangenehmen Fesselung heraustreten. Allerdings gelangt der weiße Springer nun mit Tempo auf das schöne Feld e5.

11...Lf3 Schwarz versucht, den Läufer in die Verteidigung einzubinden. Dieser Zug verliert jedoch forciert. 12.Sf4 Sc6 13.Sd2 Lg4 14.Sg6+ Kf7 15.Se5+! Weiß muss im Angriffsmodus fortfahren. (Der Rückgewinn des Materials mit 15.Sxh8+? Lxh8 16.Lxf6 Dxf6 17.Dxg4 Dxd4 gibt Schwarz dagegen eine gut

spielbare Stellung.) 15...Sxe5 16.dxe5 Lf5 17.Lxf5 exf5 18.exf6 Lxf6 19.Dh5+ Kg7 20.Dh6+ Kf7 In Yermolinsky-Miles, USA 1999 sah Weiß nichts Besseres als das Dauerschach und nach 21.♖h5+ ♕g7 22.♖h6+ wurde der Punkt geteilt. 21.Sf3! hätte gewonnen; Weiß bringt seine restlichen Figuren in den Angriff, welchem Schwarz hilflos ausgeliefert ist, z.B. 21...De8+ 22.Kf1 Lg7 23.Dh4 De4 (23...De6 24.Te1 Dg6 25.Ld8! Lf6 26.Se5+ Kg7 27.Lxf6+ Dxf6 28.Dg3+ Kxh7 29.Dh3+ Kg7 30.Dg2+ Kh7 31.Te3 Dh6 32.Th3+-) 24.Dh5+ Kf8 25.Te1 Txh7 26.Dxh7 Dxf3 27.Te3 Dg4 28.h4 Dxc4+ 29.Kg1 Dg4+ 30.Tg3 Dd1+ 31.Kh2 Dd6 32.Ld2 De7 33.Lc3+-; Der meistgespielte Zug ist 11...Sc6

A) Nach 12.Sf4? Sxd4 13.Sg6+ Ke8 14.Dxd4 (14.Sxh8?? Sf3+) 14...Txh7 ist die Sache alles andere als klar.;

B) 12.Sd2! Weiß denkt zunächst an seine Entwicklung, bevor er zu konkreten Angriffsaktionen schreitet.

B1) 12...b5 13.cxb5 Sb4 ist keine schlechte Idee – unter Bauernopfer hat sich Schwarz das Feld d5 erkämpft, wodurch der Punkt f6 ein weiteres Mal gedeckt werden kann. Aber auch hier liegt Weiß mit genauem Spiel klar vorne: 14.Lg6 Lb7 (Weiß drohte 15.a3 ♕bd5 16.0-0-0 mit Läuferfang) 15.Sf4 Sbd5 (15...Ke7 16.Sh5 Df8 17.d5! Sbx5 18.Se4 a6 Schwarz hat den Punkt f6 viermal gedeckt, aber mit 19.Td1! kann Weiß den Druck auf diesen Punkt entscheidend verstärken. 19...axb5 20.Txd5 Lxd5 21.Shxf6+-) 16.Sh5 Se7 (16...De7 17.Sxg7+-) 17.Lxf6 Sxg6 18.Lxg7+ Kf7 19.Dxd8 Thxd8 20.Tc1 Tac8 21.Tc3 Sf4 22.h8D Txh8 23.Lxh8 Sxh5 24.Le5 d6 25.Lg3 und die beiden weißen Mehrbauern sollten zum Gewinn ausreichen, auch wenn es technisch nicht so einfach ist.;

B2) 12...e5 13.0-0-0 e4 14.Lxe4 Lxe4 15.Sxe4 Txh7 16.Df4 Kf7

17.S2c3+- mit der Drohung ♕d5 und unüberwindlichen Schwierigkeiten für Schwarz in Magerramov-Psakhis, Riga 1980.; 11...c5 Schwarz versucht Einfluss im Zentrum zu gewinnen. Ich habe vor ein paar Jahren einige Stunden in die Analyse dieses seltenen Zuges investiert – das erhoffte gute Ergebnis aus schwarzer Sicht blieb allerdings aus. 12.Sf4

A) 12...Sc6 13.Sd2

A1) Nicht besser ist 13...Sxd4 14.0-0-0 z.B. 14...Lf3 15.Tg1 Kf7 16.Dg3! Greift den ♕f3 an und verstärkt den Druck in der g-Linie. (16.Lh6? Lxh6 17.Dxh6 Df8 wäre dagegen nicht zielführend.) 16...Lg4 (16...Lb7 17.Lh4+-) 17.Lxf6 Dxf6 18.Dxg4 Dh6 19.Lg6+! Ke7 20.Le4 Lf6 21.Sg6+ Kf7 22.Lxa8 Txa8 23.Kd1! Der ♕d2 will auch mitmachen! 23...Dxh7 24.Se4 Sf5 25.Sxf6 Kxf6 26.Dg5+ Kf7 27.Se5+ Kf8 28.Df6+ Ke8 29.Tg5+- mit entscheidendem Angriff.;

A2) 13...cxd4 ist eine Zugumstellung zu 12...cxd4 13.♕d2 ♕c6. ;

B) 12...cxd4 13.Sd2 Sc6 14.0-0-0! Se5 So gelingt es Schwarz wenigstens, den ♕d3 abzutauschen und danach auf h7 zu nehmen. (14...Lg2? ist schwächer, denn nach 15.Tg1 Se5 16.Txg2 Sxd3+ 17.Sxd3 Txh7 18.Dxd4 steht der weiße Turm besser auf g2 anstatt auf h1 wie nach sofortigem 14...♕e5.) 15.Txh1 Sxd3+ 16.Sxd3 Txh7 17.Dxd4± Schwarz eine Qualität für einen Bauern mehr, steht aber aufgrund mangelnder Koordination und seines anfälligen Königs deutlich schlechter. In der Tat wird es für Schwarz nicht so einfach sein, die nächsten 10 Züge zu überleben. 17...De7 Die Dame möchte aus der Fesselung herausgehen und strebt daher nach f7. 18.Tg1! (18.Se4? sieht auf den ersten Blick stark aus, erlaubt aber das entlastende 18...Lh6, etwa 19.Lxh6+ Txh6 20.Se5

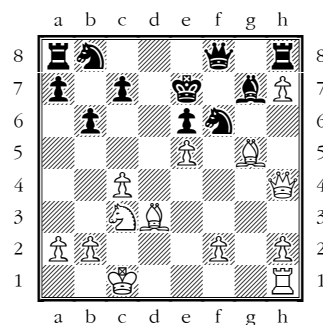
Sxe4 21.Dxe4 Td8 22.Sg6+ Txg6 23.Dxg6 Df7± mit guten Remischancen für Schwarz aufgrund der vereinzelt weißen Königsflügelbauern.)

B1) 18...d6 nimmt das Feld e5 unter Kontrolle und plant 19.♕e4 mit 19...e5 zu begegnen, aber 19.Sf4! ist furchtbar für Schwarz 19...e5 (19...Df7 20.Dxd6±) 20.Dd3 exf4 21.Dxh7+-;

B2) 18...Df7 19.Se5 Se8□ 20.f4! Tc8 (20...d6 gewinnt kein Material, denn mit 21.De4 greift Weiß gleich zwei schwarze Türme an 21...dxe5 22.fxe5 Txh2 23.Dxa8±) 21.Dd3 Lxe5 22.fxe5 Dh5 und jetzt entweder 23.Da3+ (oder 23.h4± mit dominanter Stellung.) 23...Tc5 24.Se4 Dxh2 25.Le3 Dxe5 26.Sxc5 bxc5 27.Lxc5+ d6 28.Tf1+! Tf7 (28...Kg8 29.Df3) 29.Txf7+ Kxf7 30.Dxa7+ Kg6 31.Le3± mit einem Mehrbauern im Endspiel.

12.Sf4 Df7 13.Sg6+ Ke8 14.Se5 Df8 15.Sc3 d6 16.0-0-0! dxe5 Nach 16...Lb7 17.Lg6+ Ke7 gewinnt 18.Sd5+!! am schönsten und überzeugendsten 18...exd5 (18...Lxd5 19.cxd5 dxe5 20.dxe5 Sbd7 21.Df4+-) 19.Te1 dxe5 20.dxe5+- und in ein paar Zügen wird sich der gewaltige schwarze Materialvorteil in das Gegenteil umgekehrt haben.

17.dxe5 Ke7 18.Txh1+-



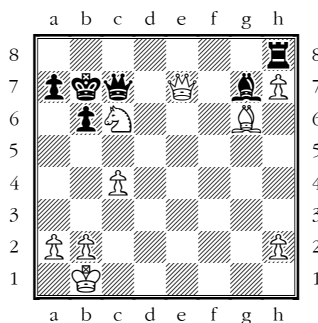
Nach Gewinn der Figur wird Weiß keinen Materialnachteil mehr haben; zudem hat er weiterhin starken Angriff. Miles hätte hier gegen seinen Großmeisterkollegen guten Gewissens das Handtuch werfen können, aber manchmal lohnt

sich das Weiterspielen...

18...Sbd7 19.Te1 Sxe5 20.Txe5
Kd7 21.Dh3 Te8 22.Lg6 Te7
23.Kb1 Kc8 24.Txe6 Kb8
25.Lxf6 Lxf6 26.Sd5 Txe6
27.Dxe6 Lg7 28.f4 Dc5 29.Dg8+
Df8 30.Se7 c6 31.De6 Dxf4
32.Sxc6+ Kb7 33.De7+

Nach 33.Sb4! ist der blanke schwarze König dem Untergang geweiht, während die schwarze Munition nach ein paar Schüssen erlischt: 33...Df1+ 34.Kc2 Dg2+ 35.Kb3 Dxb2+ 36.Ka4+-

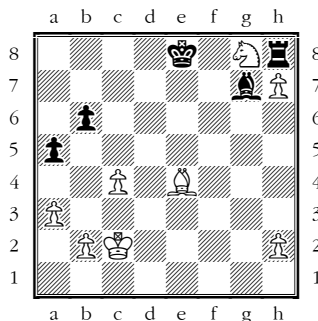
33...Dc7



34.Le4? Trotz des Auslassens besserer Möglichkeiten hatte Weiß den Sieg bislang noch nicht aus der Hand gegeben.

34.De6! war immer noch ausreichend, etwa 34...Tf8 35.Sb4! Tf1+ 36.Kc2 Tf2+ 37.Kd1 Dd8+ 38.Ld3+- und der weiße Angriff schlägt durch.

34...Dxe7 35.Sxe7+ Kc7 36.Sg8 Kd7 37.Kc2 a5 38.a3 Ke8!



Spätestens jetzt wird Browne die Remisidee erkannt haben; aber nun ist nichts mehr dagegen auszurichten!

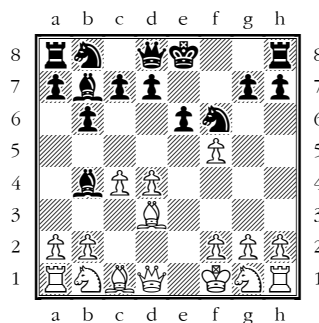
39.Lg6+ Kf8 40.b4 axb4
41.axb4 Txg8 42.hxg8D+ Kxg8

Nach 43.c5 bxc5 44.bxc5 muss Schwarz nur seinen Läufer gegen den weißen c-Bauern opfern. Danach bleibt Weiß auf seinem Randbauern mit "falschem" Läufer sitzen. Daher:

1/2-1/2

Sherbakov,Ruslan (2541) – Volzhin,Alexander (2569) [A40]
MK Cafe Cup–A Koszalin (8),
11.08.1999
[Langrock,Hannes]

1.d4 e6 2.c4 b6 3.e4 Lb7 4.Ld3 f5?! 5.exf5 Lb4+ 6.Kf1 Sf6



7.Sf3! Eine sehr gute pragmatische Spielweise, die den Vorteil hat, dass man sich als Weißer im Prinzip keine konkrete Theorie merken muss.

Weiß geht schärferen Varianten wie 7.c5 bxc5 8.a3 c4 9.Lxc4 La5 10.fxe6 dxe6; oder 7.Le2 0-0 8.c5 bxc5 9.a3 (Dass Schwarz jetzt kein ...c5-c4 mit Angriff auf den ♔d3 hat, war die Idee hinter 7.♙e2) 9...La5 10.dxc5 Se4 11.b4 Df6 aus dem Weg und kümmert sich stattdessen erstmal nur um die Entwicklung seiner Figuren.

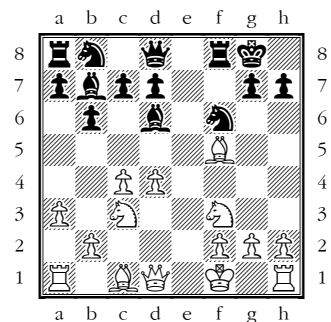
7...0-0 8.a3! Weiß bereitet die Springerentwicklung nach c3 vor.

Auf sofortiges 8.Sc3? hätte Schwarz gute Möglichkeiten, z.B. 8...exf5 9.Lxf5 Lxc3 10.bxc3 Se4 11.Lxe4 Lxe4

8...Ld6 9.Sc3 exf5
9...De8 10.Lg5 Ein guter Entwicklungszug, und manchmal gibt es jetzt für Weiß die Möglichkeit, auf f6 zu tauschen und dann eine Figur nach e4 zu stellen. Für Weiß stehen hier

überzeugende 6,5/7 zu Buche, in einer der Partien folgte 10...exf5 11.c5 Le7 (11...bxc5?? scheidet natürlich an 12.Db3++-) 12.Lxf5 Kh8 13.cxb6 axb6 14.h4! Mit der Turmentwicklung nach h3 kann Weiß seine mit 6.♙f1 verbundenen Entwicklungsprobleme lösen. 14...Ta5 15.Lc2 Ld6 16.Kg1 Dh5 17.Th3± 1-0 (28) Likavsky,T (2494)–Bunzmann,D (2518) Austria 2008; Auch auf 9...Sc6 ist 10.Lg5 eine gute Antwort, etwa 10...Se7 (10...De8 11.fxe6 dxe6 12.Lxf6 Txf6 13.Le4 Td8 14.Da4 La8 15.Te1± mit glattem weißen Mehrbauern in 1-0 (18) Dautov,R–Filipovic,B/Switzerland 2004/EXT 2006 (23)) 11.fxe6 dxe6 12.De2 Dd7 13.Te1 h6 14.Lxf6 Txf6 15.Se4± Tf4? 16.c5 bxc5 17.dxc5 Txf3 und jetzt hätte in A.Goldin–L.Gofshtein, ISR 1998, 18.Lb5! am höchsten gewonnen, etwa 18...c6 (18...Lc6 19.Lxc6 Sxc6 20.Dxf3+-) 19.gxf3 cxb5 20.cxd6 Ld5 21.Tg1 Kh8 22.Tc1+-

10.Lxf5±

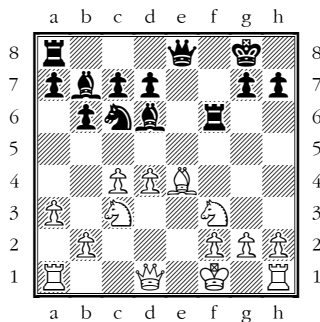


10...Sc6

Schwarz würde gerne mit ...♙e8-h5 einen Angriff einleiten, aber so richtig funktioniert das nicht. Etwa lief das sofortige 10...De8 11.Le3 Dh5? in 12.Sg5± 1-0 Jaworski,M–Kalinitschew,S/Barlinek 2006/CBM 112 ext (49). Da Schwarz kaum an Damentausch interessiert ist, macht diese Spielweise keinen Sinn.; 10...Lxf3 11.Dxf3 Sc6 12.Le3 g6?! 13.Lc2 Kg7 14.g3! h5 15.Kg2 Weiß hat das Problem mit seinem König gelöst und nun neben dem Mehrbauern auch noch die bessere Stellung. Man beachte, wie der schwarze ♙d6

(und auch der ♘c6) von weißen Bauern dominiert werden. 15... Sg4 In Yermolinsky,A–Blatny,P/ San Francisco 2000/EXT 2001 (41) folgte nun 16.De4 (Stärker wäre 16.De2+- gewesen, womit Weiß das Feld e4 für den Springer freihält. Eine vernünftige Fortsetzung für Schwarz ist nicht in Sicht.) 16...Df6 17.Sd5 Df7± und Schwarz gelang es später, ins Remis zu entweichen.

11.Lg5 De8 12.Lxf6! Txf6 13.Le4±



Mit dem Läufer auf der langen Diagonale werden jegliche schwarze Angriffsideen im Keime erstickt.

13...La6? 14.Da4 Lb7 15.Te1 Dh5 16.Db5 Dh6 17.Dg5 Weiß erreicht nun ein sehr gewinnträchtiges Endspiel mit Mehrbauer.

17...Taf8 18.Ld5+! Räumt das Feld e4 für den Springer.

18...Kh8 19.Se4 Tf4 20.Dxh6 gxh6 21.Sxd6 cxd6 22.b4 a6 23.Te3 b5 24.cxb5 axb5 25.g3 T4f5 26.Le4 Sxd4 27.Lxb7 Sxf3 28.Kg2 d5 29.Td1 Se5 30.f4 Sc6 31.Tc3 Td8 32.Tc5

1-0

Iotov,Valentin (2575) – Szabo,Gergely Andras (2541) [A40]
Pleven Balkan GP final 1st
Pleven (7), 15.01.2010
[Langrock,Hannes]

1.d4 e6 2.c4 b6 3.e4 Lb7 4.Ld3 Lb4+ 5.Ld2 Lxd2+ 6.Dxd2! Weiß möchte seinen Damenspringer auf das beste Feld c3

entwickeln. Das wird bedeutend seltener gespielt als 6.♘xd2, aber ich sehe keine vollauf befriedigende Entgegnung für Schwarz.

[6.Sxd2 Df6! Dieser Zug wurde 2011 vom English–Defense–Experten Konstantin Chernyshov in die Praxis eingeführt. In Verbindung mit ...♘c6 und manchmal sogar ...g7–g5 (bei weißem Springer auf f3) versucht Schwarz, schnell Druck auf das weiße Zentrum aufzubauen. Auch objektiv macht das schwarze Konzept einen guten Eindruck und selbst 2650+ Spieler wie Edouard oder Rodshtein haben es bereits mit Erfolg angewendet.

A) 7.Sgf3 Sc6 8.e5 (8.Sb3 g5! 9.e5 Dg7 10.0-0 0-0-0 11.c5 g4 12.Sfd2 f6 13.cxb6 axb6 14.a4 fxe5 15.a5 war sehr scharf in 1-0 (21) Rodshtein,M (2638)–Greenfeld,A (2538) Beer Sheva 2013. Maxim Rodshtein gewann diese Partie, aber er war offenbar so überzeugt vom schwarzen Konzept, dass er es noch im selben Jahr erfolgreich mit Schwarz anwendete (siehe die Variante 8.e5 ♗f4 9.g3!) 8...Df4 9.g3 (9.Sb3 f6! 10.exf6 Sxf6 11.0-0 0-0 12.Dd2 Sh5 mit guter, aktiver schwarzer Stellung in 1-0 (24) Stefansson,H (2546)–Chernyshov,K (2552) Pardubice 2011.) 9...Dh6 10.0-0 f6! 11.Te1 0-0-0 12.a3 Sge7 13.b4 fxe5 14.dxe5 Thf8 15.Le4 g5 16.Sb3 Sg6 17.b5 Sce7 18.Lxb7+ Kxb7 19.De2 Dh5 20.De4+ Kb8 21.Sfd4 Sf4!! 22.gxf4 Txf4 23.De2 g4→ Schwarz droht noch nichts Konkretes, aber er kann seinen Angriff mit natürlichen Zügen verstärken und die weiße Stellung ist sehr schwer zu verteidigen. 24.Ta2 Sg6 25.Kh1 Tdf8 26.De3 In 0-1 (49) Zakhartsov,V (2555)–Rodshtein,M (2683) Groningen 2013, folgte nun 26...♘h4 27.♗g1 ♘f3 28.♗g2 ♘xe5 mit überlegener Stellung für Schwarz, aber noch weitaus stärker ist 26...Tf3! 27.Sxf3 (27.De2 Th3 28.f3 g3+) 27...Txf3 28.De2 (oder 28.De4 Sf4! mit der

fürchterlichen Drohung 29...♗h3 30.♗g1 ♗xh2+! 31.♘xh2 ♗h3#.) 28...Txb3+;

B) 7.Se2 Sc6 8.Sf3 g5!

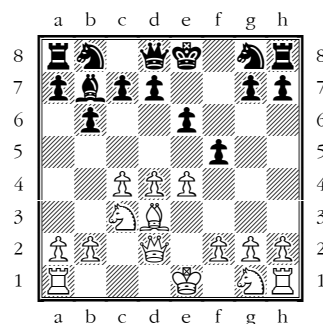
B1) Solider ist 9.d5 Se5 10.Sxe5 Dxe5 11.Dd2 Se7 12.0-0-0 0-0-0 13.h4 h6 14.f3 (Avrukh,B (2576)–Greenfeld,A (2538) Beer Sheva 2013) 14...Sg6 15.g3 (15.h5 Sf4 16.Sxf4 Dxf4=) 15...gxh4 16.gxh4 h5 Schwarz kann zwar die schwarzfeldrige Blockade nicht aufrecht erhalten, aber dafür ist nach 17.f4 Df6 der weiße Bauer auf h4 schwach. 18.e5 De7 19.Lxg6 fvg6=;

B2) 9.e5 Dg7

B2a) 10.Da4 g4 11.Sd2 f6 12.exf6 Sxf6 Schwarz steht ohnehin bequem, aber nun folgt ein mysteriöses Bauernopfer, mit dem Weiß nur sein Zentrum "einstellt". 13.c5? bxc5 14.0-0 (14.dxc5 Se5?) 14...cxd4 15.Sxd4 Sxd4 16.Dxd4 0-0 17.Tac1 Sd5 18.Dxg7+ Kxg7 19.Le4 c6? 0-1 (46) Romanko,M (2402)–Chernyshov,K (2552) Pardubice 2011;

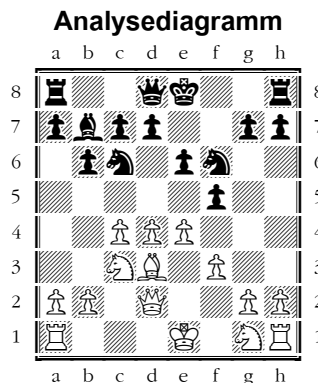
B2b) 10.0-0 g4 11.Sd2 f6 12.exf6 Sxf6 13.Se4 0-0-0 14.Sxf6 Dxf6 15.Le4 d5 16.cxd5 exd5 17.Ld3 Kb8 18.Da4 h5! Die schwarze Initiative am Königsflügel wird schnell gefährlich, während Weiß am anderen Flügel gar nichts hat. 19.Tac1 h4 20.Lb5 Sa5 21.Tc3 Tdf8 22.Dc2 Sc4 23.b3 h3 24.g3 Sa3 25.Dd3 Df3 26.Dxf3 gxf3+ 0-1 (30) Colovic,A (2516)–Edouard,R (2653) England 2014

6...f5 7.Sc3



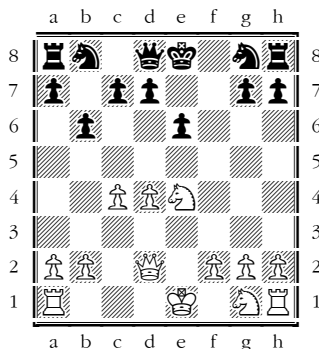
7...fxe4 Das macht es Weiß relativ einfach.

Kritisch ist 7...Sf6 und nach 8.f3! Sc6



steht Weiß am Scheideweg.(8...fxe4 9.fxe4± 1-0 (11) Kaufman,L-Mouzou,H/Washington DC 1997/EXT 1998 (43)) 9.exf5! Eine wichtige Verbesserung des weißen Spiels. (9.e5 Sh5 10.Sge2 Dh4+ 11.g3 Sxd4! 12.gxh4 Sxf3+ 13.Kd1 Sxd2 14.Kxd2 Lxh1 15.Txh1 war in Ordnung für Schwarz in ½-½ Gromova,I (2232)-Grabuzova,T (2379)/Chelyabinsk 2008/CBM 124 Extra (53).; Nach 9.Sge2 fxe4 10.fxe4 0-0 11.0-0 e5 12.d5 Se7 steht Weiß aufgrund des Raumvorteils wahrscheinlich minimal besser, aber die schwarze Stellung ist definitiv spielbar. Im einzigen praktischen Beispiel zeigte Weiß, wie man es nicht macht: 13.b4 a5 14.a3 d6 15.Tac1 axb4 16.axb4 Sg6 17.Dg5 De7 18.Ta1? Sxd5 19.Txf8+? Sxf8 20.Dc1 Txa1 21.Dxa1 Sxb4+- 0-1 (25) Trepat Herranz,J (2343)-Tratar,M (2482) San Sebastian 2011) 9...Sxd4 10.De3 c5 11.Sge2 Sxe2 12.Dxe2 0-0 13.fxe6 Te8 14.0-0-0! Txe6 15.Dd2± Weiß steht besser. Der rückständige schwarze d-Bauer lässt sich im Moment nicht auflösen (15...d5? 16.cxd5 ♗xd5?? 17.Lc4) und ein unangenehmer weißer Plan besteht in ♖hf1 nebst g2-g4. Wegen dieses Plans war es wichtig für Weiß, lang und nicht kurz zu rochieren.

8.Lxe4 Lxe4 9.Sxe4±



Weiß hat aufgrund der etwas besseren Bauernstruktur einen angenehmen Vorteil. Diese Einschätzung wird auch von der Turnierpraxis bestätigt: alle Partien endeten entweder mit einem Remis oder mit einem Weißsieg.

9...Sf6 10.Sg3

10.Sc3 0-0 11.Sf3 Sc6 12.0-0± 1-0 (56) Dale,A (2310)-Cheng,B (2438) Melbourne 2013; 10.De3 0-0 11.Sf3 Sc6 12.0-0 Sxe4 13.Dxe4± 1-0 (44) Fedorovsky,M (2385)-Hock,M (2135) Munich 2013

10...0-0 11.Sf3 Sc6 12.0-0 Se7

13.Tfe1 De8 14.d5! Td8 14...exd5? verliert Material nach 15.Sf5 Tf7 16.Sg5

15.dxe6 dxe6 16.De2 Sg6

17.Dxe6+ Dxe6 18.Txe6± Weiß hat nun einen klaren Mehrbauern, den er in der Folge sicher verwertet.

18...Td7 19.Se2 Tfd8 20.g3

Td1+ 21.Txd1 Txd1+ 22.Kg2 Tb1 23.b3 Tb2 24.Sc3 Tc2 25.Sd5 Sg4 26.Sg5 Txf2+ 27.Kg1 Tf8 28.Txg6 28.Txg6 hxg6 29.Se7+ Kh8 30.Sxg6+ Kg8 31.Sxf8 Kxf8 32.Se6+-

1-0

Matthias Blübaum auf Platz 16 in der Juniorenweltrangliste

Einen Sprung nach vorn machte Matthias Blübaum in der neuen Welttrangliste vom 1.1.2015. In der Liste der Unterzwanzigjährigen stieg der 17-jährige Werderaner auf den 16. Rang.

Nur drei Spieler, die jünger sind als er, sind vor ihm platziert. In seinem Jahrgang (1997) ist Matthias sogar der Weltbeste.

In der deutschen Rangliste bedeuten seine 2565 Elopunkte Platz 20.

Drei weitere Werderaner sind unter den Top 100: Alexander Markgraf ist Fünfundsechzigster (2495),

Gennadij Fish Fünfundsiebzigster (2460) und

Gerlef Meins Einundneunzigster (2446).

Vier Werderaner sind unter den Top-Einhundert in der Welt vertreten:

Laurent Fressinet (2706) rangiert auf Platz 42,

Luke McShane (2672) auf Platz 71,

Alexander Areshchenko (2661) ist Achtundachtzigster und

Zahar Efimenko Sechsunundneunzigster (2654).

FERNSCHACH - Teil 7

Im Fernschach gibt es ein spannendes **Übungsfeld**, das nenne ich „**Qualitätsoffer durchprüfen**“. Diese Opfer werden zunächst von den elektrischen Helfern durchaus nicht priorisiert und man muss schon tiefer in die Varianten hineingehen, um den Dosen zu zeigen, dass man so auch spielen kann.



Zudem sind Qualitätsoffer ein feines Mittel, im Fernschach eine Partie dem „drohenden Remistod“ zu entreissen :-).

Ich bringe 2 eigene Beispiele, wie ich mittels Qualitätsoffer aus ziemlich schlechten Stellungen „spiel- und haltbare Endspiele“ hervorgebracht habe. Der Kern lautet stets: „**Ankerplätze**“ für die, dem **gegnerischen Turm gegenüberstehende, Leichtfigur schaffen**. Dann kanns reichen :-).

Zudem habe ich eine schmackige Begegnung mit einem **Cochrane-Gambit**, bei der ich mittels Qualitätsoffer eine verrückte Bauernkette einrichten konnte, die letztlich den großen Materialnachteil (Leichtfigur auf f7 plus spätere Qualität auf f6 macht unterm Strich einen MinusTURM) dynamisch egalisierte (die Engines, und das möge bitte jeder selbst testen, bewerten die festungsartigen Strukturen übrigens völlig unpassend :-)!).

Doch halt !

Diese Cochrane-Partie bleibt hier aussen vor – denn mit diesem 7. Teil stelle ich meine Versuche, rund um Fernschach zu schreiben, ein.

Doch: mich reizt eine andere lose Folge eigener Beispiele, die dann auch **reichlich Fernschächliches** enthalten wird: eine „Rubrik“ „(EMS)_Eröffnungen mit Spektakel“.

Hier nun die beiden Beispiele für Qualitätsoffer:

(wie bekannt, auf der DIGI-SiW lagern die meterlangen Analysen, hier nun eine nüchterne Visualisierung der Qualitätsoffer-Situationen:)

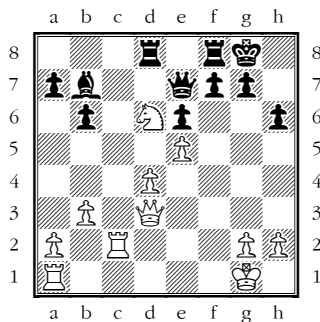
Gerald Jung



Gerald Jung beendet mit dieser Ausgabe seine „Fernschach“-Serie, aber bleibt uns erhalten: Im nächsten Werder Schach Magazin beginnt seine neue Serie „Eröffnungen mit Spektakel“. Wir sind gespannt!

Wittal,Werner – Jung,Gerald
[A40]
 STS114 www.desc-online.de,
 22.09.2014
[Jung,Gerald]

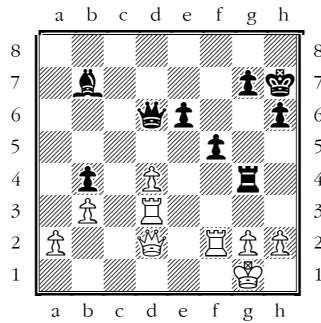
1.d4 d5 2.c4 c6 3.Sf3 Sf6 4.e3
 e6 5.b3 Sbd7 6.Lb2 Ld6 7.Ld3
 0-0 8.Sbd2 De7 9.Se5 La3
 10.Lxa3 Dxa3 11.f4 c5 12.0-0
 h6 13.Dc2 cxd4 14.exd4 b6
 15.cxd5 Sxe5 16.fxe5 Sxd5
 17.Sc4 De7 18.Sd6 Sb4 19.Dd2
 Sxd3 20.Dxd3 Lb7 21.Tfc1 Tad8
 22.Tc2



Weiß hat recht vorteilhaft alles richtig gemacht und droht nun, all seine Schwerfiguren via c7 reinschauen zu lassen – das folgende Qualitätsopfer mag somit sogar erzwungen sein, es musste jedoch der sichere Ankerplatz für den Läufer bzw. ausreichend Gegenspiel gegen den König ermittelt werden :-)

22...Txd6 23.exd6 Dxd6 24.Tac1 f5! 25.Tc7 Le4 26.Dc3 Dd5 27.Txa7 Kh7! Bevor Schwarz seinen Turm aktiviert, wird ein weisses Grundreihenschach aus der Stellung genommen – am Donnerstag abend so eine coolness am Tisch zu haben ist nicht einfach, im Fernschach kann man das frühzeitig ausbaldowern-.

28.Tf1 Tf6 29.Tf2 Tg6 30.Dd2
 Dd6 31.Ta4 Tg4 32.Tc4 b5
 33.Tc3 Lb7 34.Td3 b4



Die schwarzen Sachen haben das Maximum herausgeholt !

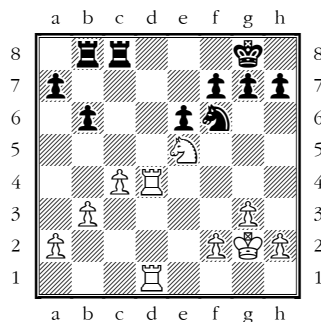
35.h3 Te4 36.Dc1 Txd4 37.Txd4
 Dxd4 38.Dd2 Dc5 39.Kh2 Le4

1/2-1/2

Böhm,Robert – Jung,Gerald
[A04]

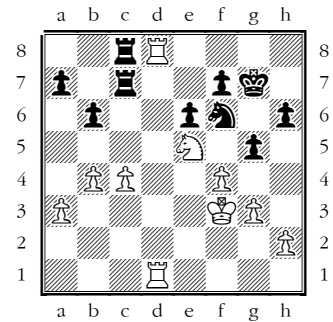
M2014/Rd.1/Gr.4_www.desc-online.de , 15.01.2014
[Jung,Gerald]

1.Sf3 c5 2.c4 Sf6 3.Sc3 e6 4.g3
 b6 5.Lg2 Lb7 6.0-0 Le7 7.d4
 cxd4 8.Dxd4 Sc6 9.Df4 Db8
 10.Td1 d6 11.b3 0-0 12.Lb2
 Se5 13.La3 Sg6 14.Lxd6 Sxf4
 15.Lxb8 Sxe2+ 16.Sxe2 Taxb8
 17.Se5 Lc5 18.Sd4 Lxd4
 19.Txd4 Lxg2 20.Kxg2 Tfc8
 21.Tad1



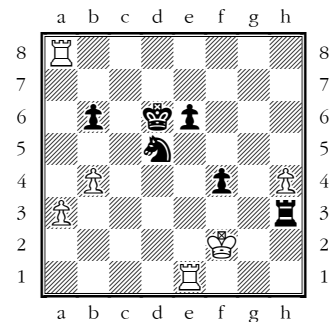
Auch in dieser Partie liegt offenkundig der Vorteil bei Weiß – die mögliche schwarze Rettung liegt in einem Qualitätsopfer – essentiell: der sichere Ankerplatz für den Springer und das gemütliche vorherige Durchanalysieren ob die weissen Türme doch nicht irgendwo?!....

21...g5 22.b4 h6 23.a3 Kg7 24.f4
 Tb7 25.Kf3 Tbc7 26.Td8



Nun ist es soweit :

26...Txc4! 27.Sxc4 Txc4 28.fxg5
 hxg5 29.h3 Kg6 30.Ke3 Tc2
 31.T1d2 Tc4 32.Ta8 Sd5+ 33.Kf2
 Tc7 34.Te2 Sc3 35.Te5 Kf6
 36.Te1 Sd5 37.Kg2 Tc2+ 38.Kg1
 Tc3 39.Tf1+ Ke5 40.Txa7 f5
 41.Te1+ Kd6 42.Kf2 f4 43.gxf4
 gxf4 44.h4 Th3 45.Ta8



1/2-1/2

Die Weltmeisterschaft und Werder

Im November 2013 hatte die Weltmeisterschaft zwischen dem Titelverteidiger Viswanathan Anand und dem Herausforderer Magnus Carlsen im Austragungsland Indien und in dem Land des späteren Siegers Norwegen für einen wahren Medienhype gesorgt, dessen Wellen sogar bis an den Weserstrand schwappten. Plötzlich baten Journalisten vom Weserkurier um ein Interview und Radio Bremen tauchte beim Training auf. Ein Jahr später verlief die Weltmeisterschaft deutlich ruhiger. Ob es an dem kurzen zeitlichen Abstand, an den gleichen Gegnern oder dem umstrittenen Austragungsort Sotchi lag? Nils-Lennart Heldt hatte gleich, nachdem ich die erste Niederlage Anands in der zweiten Partie beim Jugendtraining zeigte, eine Erklärung parat: „Das Ganze ist völlig sinnlos. Carlsen gewinnt sowieso. Warum spielen die überhaupt?“ Ich versuchte Nils mühsam zu erklären, dass auch in anderen Sportarten Wettkämpfe zwischen einem Favoriten und einem Außenseiter ausgetragen werden ohne die Sinnhaftigkeit in Frage zu stellen, aber er war nicht überzeugt. Auf einmal stand Herr Biereichel von Werder-TV in der Tür. Ich hatte bei der Terminflut in der letzten Zeit völlig vergessen, dass er sein Kommen angekündigt hatte und fragte ihn, ob er mit mir über die Weltmeisterschaft sprechen wollte. „Nein, ich bin wegen der Deutschen Meisterschaft in Verden hier. Der Carlsen gewinnt doch bestimmt sowieso, nicht wahr?“ Ich erzählte ihm, dass das nicht so klar sei und dass Carlsen seit einem Jahr kein Turnier mehr gewonnen habe, aber der Fernsehmann musterte mich skeptisch ob meines mangelnden Sachverstandes. Als Anand in der dritten Partie für den Ausgleich sorgte, kippte plötzlich die Stimmung im Netz und die selbsternannten und auch tatsächlichen Experten sprachen von einem engen Match, in dem alles möglich sei. Der Verlust der sechsten Partie nach dem Austausch von zwei groben Fehlern der Meister bestätigte alle Kiebitze im Netz, die sich sicher sind, dass sie (mit etwas Hilfe von ihren Computern) sowieso viel besser sind als Carlsen und Anand. Besonders bitter für Vishy war, dass der seinen Fehler sofort bemerkende Magnus nicht in der Lage war, seine Emotionen zu kontrollieren, dem lediglich auf das Brett konzentrierten Inder dies aber nicht auffiel. Höchstwahrscheinlich hatte Anand vorher mit seinen Sekundanten festgelegt, überhaupt nicht auf Carlens Verhalten am Brett zu achten, um sich nicht von der teilweise unangemessenen Körpersprache des jungen Norwegers ablenken zu lassen. An dem Tag der sechsten Partie weilte zufälligerweise Anands Vorgänger auf dem Weltmeisterschaftsthron Vladimir Kramnik in Sotchi. Natürlich bemerkte „Vlad“, der seinen alten Kumpel Peter Svidler bei der Livekommentierung assistierte, den „Doppelfehler“ sofort und prognostizierte noch während die sechste Partie lief, dass Anand sich von diesem Fehler psychologisch nicht erholen würde, die sechste Partie und auch das Match verlieren würde. Der Meister hatte sein Urteil gesprochen und es kam alles so wie er es gesagt hatte: Carlsen gewann die sechste und die elfte Partie und blieb mit einem Gesamtergebnis von 6,5-4,5 Weltmeister. Nach der letzten Partie twitterte Magnus „2 down, 5 to go“ und spielte damit auf Kasparow an, der seinen Titel immerhin siebenmal verteidigt hatte. Nachdem alles vorbei war, unterhielt ich mich mit Martin Breutigam über die WM und wir waren uns einig, dass die nächste hoffentlich wieder im Westen stattfinden wird – vielleicht in den USA?



Matthias Krallmann

Carlsen, Magnus (2863) – Anand, Viswanathan (2792) [C65]

World Chess Championship 2014 Sochi (2), 09.11.2014



1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.d3

Zur Hauptvariante der Berliner Verteidigung führt 4.0-0 Sxe4 5.d4 Sd6 6.Lxc6 dxc6 7.dxe5 Sf5 8.Dxd8+ Kxd8

4...Lc5 4...d6 wird noch häufiger gespielt, z.B. 5.0-0 Le7 6.c3 0-0 7.Te1 a6 8.La4 Te8 9.Sbd2 Lf8 10.Sf1 b5 11.Lb3 Sa5 12.Lc2 c5 13.Lg5 h6 14.Lxf6 Dxf6 15.Se3 Le6 16.Sd2 g6 17.a4 h5 18.axb5 axb5 19.De2 Lh6 20.Ta3 Lxe3 21.Dxe3 b4 22.Ta4 Sc6 23.Tea1 Tab8 24.Ta6 Tec8 25.La4 Sd8 26.De1 De7 27.Sf1 Ta8 28.Lb5 Txa6 29.Lxa6 Ta8 30.Se3 bxc3 31.bxc3 Da7 32.Ta4 Db6 33.Da1 Sc6 34.h3 Se7 35.Lc4 Txa4 36.Dxa4 Lxc4 37.Dxc4 Kg7 38.g3 Sg8 39.Sd5 1/2-1/2 (39) Anand, V (2786)–Carlsen, M (2864) Moscow 2013

5.0-0 5.c3 ist vielleicht etwas genauer, das der Ausfall Sd4 verhindert wird.

5...d6 5...Sd4!? hatten beide Spieler mit Schwarz schon auf dem Brett: 6.Sxd4 Lxd4 7.c3 Lb6 8.d4 (8.Sd2 c6 9.La4 d6 10.Sc4 Lc7 11.Se3 0-0 12.Df3 d5 13.Lc2 0-1 (100) Berg, E (2594)–Carlsen, M (2801) Oslo 2009) 8...0-0 9.Lg5 h6 10.Lxf6 Dxf6 11.dxe5 Dxe5 12.Ld3 Td8 13.Kh1 Df4 14.Dd2 Dxd2 15.Sxd2 d5 16.e5 c5 17.Tad1 c4 18.Lc2 Lg4 19.f3 Le6 20.f4 d4 21.cxd4 Lxd4 22.b3 cxb3 23.Lxb3 Le3 24.f5 Lxb3 25.Sxb3 Txd1 26.Txd1 Te8 27.Td5 Lf4 28.Td7 Txe5 29.g3 Le3 30.g4 Lb6 31.Sd2 Te1+ 32.Kg2 Td1 33.Kf3 La5 34.Td5 b6 0-1 (34) Polgar, J (2682)–Anand, V (2800) Kristiansund 2010

6.Te1 üblicher ist 6.c3

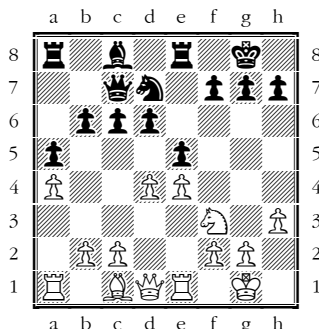
6...0-0 7.Lxc6 Das ist schon eine Neuerung.

7...bxc6 8.h3 Te8 9.Sbd2 Sd7

Um den Springer via f8-g6 nach f4 zu bringen.

10.Sc4 Der Springer visiert a5 an, von wo er c6 angreifen würde.

10...Lb6 11.a4 a5 12.Sxb6 cxb6 13.d4 Dc7



14.Ta3 Ein hübscher Turmschwenk auf die 3. Reihe. Der Turm kann nun zum Königsflügel gelangen.

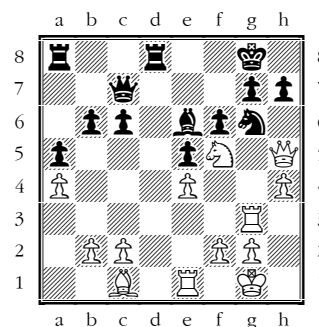
14...Sf8 15.dxe5 15.Sh4 Sg6 16.Sf5

15...dxe5 16.Sh4 Td8 17.Dh5 f6 17...Le6 18.Tg3 f6 19.Sf5 Td7 20.Lh6 g6 21.b3±

18.Sf5 18.Tg3!? Nun droht Lh6 mit Gewinn. Schwarz kann aber 18...Df7 19.Df3 Se6 20.Sf5 Kh8= antworten.

18...Le6 18...Lxf5 19.exf5!? (19.Dxf5 Td6 20.Tg3 Tad8= und Schwarz hat alles unter Kontrolle.)

19.Tg3 Sg6 20.h4



Schwarz ist am Königsflügel unter Druck. Nun droht Df3 und h5.

In Betracht kam sogar 20.Lh6!? gxh6 21.Txg6+ hxg6 22.Dxg6+ Kf8 (22...Kh8? 23.Dxf6+ Kg8 24.Te3 nebst Matt.) 23.Dxf6+ Df7 24.Dxh6+ Ke8 (24...Kg8? 25.Te3+) 25.Dh8+ Df8 26.Dxe5 Kf7 27.Sd4 Txd4 28.Dxd4 Db4 mit unklarer Situation. Weiß hat viele Bauern für die Figur.

20...Lxf5 Schwarz entlastet sich durch Tausch.

21.exf5 Sf4 22.Lxf4 exf4 23.Tc3 Im Ergebnis hat Schwarz nun aber ein sehr unbequemes Endspiel, in dem er um Remis kämpfen muss.

23...c5 24.Te6 Tab8 25.Tc4 Dd7 Mit der Absicht Dd1 und Entlastung durch Damentausch.

25...Df7 26.De2 Tb7 27.Tce4 Weiß dominiert.



26.Kh2 Der weiße Plan Tc4-e4-e7 gewinnt an Kraft.

26.Tce4 Dd1+ 27.Dxd1 Txd1+ 28.Kh2 brächte Schwarz einige Entlastung.

26...Tf8 26...Dd1? scheiterte nun an 27.Te8+

27.Tce4 Weiß hat keine Eile, den schwachen Bauern f4 einzukassieren.

27...Tb7 28.De2 b5 29.b3 Weiß gibt nichts her (a4) und lässt nichts zu (f3).

29.Te7 Dd6 mit dem Bauernfängertrick f4-f3 und Damengewinn. Es folgt einfach 30.f3 Txe7 31.Txe7 bxa4 32.De4 Db8 33.Dxa4 Weiß steht überlegen.

29...bxa4 30.bxa4 30.Te7 Dd5 Auch hier steht Weiß klar besser, aber Schwarz hat noch Remischancen.

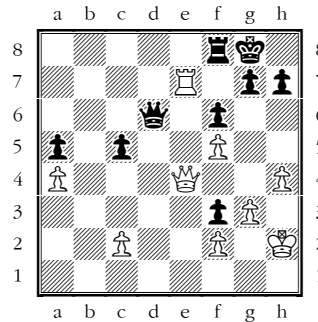
30...Tb4 12 Minuten für Carlsen, 9 Minuten für Anand Restbedenkzeit.

31.Te7 31.c4 Tb1 (31...Txa4? 32.Dg4 und gegen Te7 gibt es keine gute Verteidigung.) 32.Df3 Dd1 33.Dxf4 Dg1+ 34.Kg3 Tb3+ 35.f3 Tb2 36.Te2 Txe2 37.Txe2 Dd1 Schwarz hat Remischancen.

31...Dd6 31...f3 32.Dxf3 Dd6+ 33.Kh3 bringt Schwarz nichts ein.; 31...Txe4 32.Dxe4 Dc8 33.Ta7+

32.Df3 Aber nicht 32.Dg4 f3+ 33.Kh3? Dxe7 34.Txe7 Txg4 35.Kxg4 fxg2 36.Te1; 32.f3 War auch OK.

32...Txe4 33.Dxe4 f3+ 34.g3



34...h5?? Richtig war 34...Dd2 und Schwarz kann weiter ums Remis kämpfen. 35.Dxf3 Dxc2 36.Kg2 Kh8 mit der Idee 37.Db7 Tg8

35.Db7

1-0

Anand,Viswanathan (2792) – Carlsen,Magnus (2863) [D37]
World Chess Championship
2014 Sochi (3), 11.11.2014

1.d4 Sf6 2.c4 e6 3.Sf3 d5 4.Sc3 Le7 5.Lf4 Nach 5.Lg5 gilt die Lasker-Variante 5...h6 6.Lh4 0-0 7.e3 Se4 derzeit als schwer zu knacken.

5...0-0 6.e3 Sbd7 Die „moderne“ Variante.

Früher spielte man hier fast immer 6...c5

7.c5 c6 8.Ld3 Im Fall von 8.h3 kann dieselbe Position entstehen, wie in der Partie, mit einem Tempo mehr für Weiß, da der Läufer von f1 auf a6 tauscht und nicht erst von f1 nach d3 gezogen hat. 8...b6 9.b4 a5 10.a3 La6 11.Lxa6 Txa6 12.0-0 (12.b5 cxb5 13.c6 Dc8 14.c7 b4 15.Sb5 a4 Swidler erinnerte sich im Live-Kommentar an diese eigene Partie, wusste aber nicht mehr, ob er sie mit h3 oder ohne h3 gespielt hatte. 16.axb4 Lxb4+ 17.Ke2 Ta5 18.Dd3 Se4 19.Thc1 Da6 20.Sd6 Dxd3+ 21.Kxd3 Lxd6 22.c8D Txc8 23.Txc8+ Sf8 24.Lxd6 Sxd6 25.Td8 Sc4 26.Se5 Sxe5+ 27.dxe5 g5 28.f4 Kg7 29.g3 h5 30.Kc3 Sg6 31.Kb4 Tc5 32.Txa4 h4 33.gxh4 gxf4 34.exf4 Tc4+ 35.Kb5 Txa4 36.Kxa4 Sxf4 37.Kb5 Sg6 38.h5 Sxe5 39.Kxb6 Sd3 40.Td7 Se5 41.Td8 Sd3 42.Td7 Se5 43.Td8 Sd3 1/2-1/2 (43) Svidler,P (2769)–Topalov,V (2793) Thessaloniki 2013) 12... Da8 13.Sd2 Dies hatte Carlsen schon einmal auf dem Brett und verlor die Partie: 13...Db7 14.Tb1 axb4 15.axb4 Ta3 16.Dc2 Tfa8 17.Tfc1 bxc5 18.bxc5 Da6 19.Sb3 Ld8 20.Db2 Dc4 21.Sd2 Da6 22.Sf3 h6 23.Se1 Se4 24.Sxe4 dxe4 25.Sc2 Ta2 26.Db3 De2 27.Lg3 Sf6 28.Sb4 T2a3 29.Dc4 Dxc4 30.Txc4 Ta1 31.Tcc1 Txb1 32.Txb1 Tc8 33.Sxc6 Txc6 34.Tb8 Kh7 35.Txd8 Sd5 36.Td7 Kg6 37.Ta7 Tc8 38.Kf1 Sb4 39.f3 Sc6 40.Tb7 f5 41.Ld6 Sa5 42.Td7 Sc4 43.Kf2 Ta8 44.fxe4 fxe4 45.Lf4 Kf6 46.c6 g5 47.Lg3 Ta2+ 48.Kg1 Ta1+ 49.Kh2 Kg6 50.c7 Sxe3 51.c8D 1-0 (51) Sokolov,I (2663)–Carlsen,M (2581) Hoogeveen 2004

8...b6 8...Sh5

9.b4 a5 10.a3 10.b5 Lb7 11.cxb6 Dxb6 12.0-0 Tfc8 13.bxc6 Lxc6 14.Tb1 Dd8 15.De2 Se4 16.Tfc1 Sdf6 17.La6 La3 18.Tc2 Txa6 19.Dxa6 La4 20.Sxa4 Txc2 21.h3 Lf8 22.Sc5 h6 23.Da7 Lxc5 24.dxc5 Txc5 25.Tb8 Tc8 26.Lc7 De8 27.Txc8 Dxc8 28.Lxa5 Dc1+ 29.Le1 Sd2 30.Sxd2 Dxe1+ 31.Sf1 Se4 32.Db8+ Kh7 33.Db2 1/2-1/2 (33) Gelfand,B (2741)

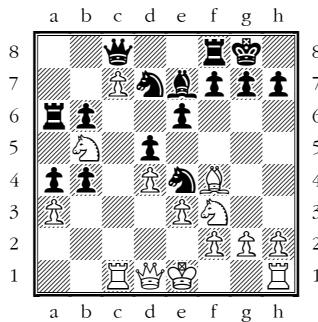
-Carlsen,M (2813) Medias 2010

10...La6 11.Lxa6!? Gegen Nyback kassierte Carlsen mit dieser Variante eine überraschende Niederlage bei der Schacholympiade 2008: 11.0-0 Das ist der meist gespielte Zug hier. 11...Dc8 12.Dc2 Lxd3 13.Dxd3 Sh5 14.Le5 Db7 15.Tfc1 Tfc8 16.h3 Sxe5 17.Sxe5 b5 18.Tcb1 Dc7 19.a4 axb4 20.axb5 bxc3 21.Sxc6 Sf6 22.Dxc3 Lf8 23.Txa8 Txa8 24.Ta1 Se4 25.Db2 Te8 26.Se5 Sxc5 27.b6 Db7 28.Db5 Ta8 29.Txa8 Dxa8 30.dxc5 Da1+ 31.Kh2 Dxe5+ 32.g3 d4 33.b7 Df5 34.Db2 dxe3 35.fxe3 Dxc5 36.b8D Dxe3 37.Dc7 h6 38.Dbc2 Dd4 39.D7c4 1-0 (39) Nyback,T (2634)-Carlsen,M (2786) Dresden 2008

11...Txa6 12.b5 Anand wählt eine scharfe Variante.

12...cxb5 13.c6 Dc8 14.c7 b4 15.Sb5 a4 Auch 15...Se4 wurde schon gespielt.

16.Tc1 Se4



Um mit Sc3 den Sb5 abzutauschen, wonach der Bauer c7 schwach wird.

17.Sg5 Eine aus der Partie Aronian-Adams, Bilbao 2013 bekannte Position. Carlsen dachte hier eine Zeit lang über seinen nächsten Zug nach.

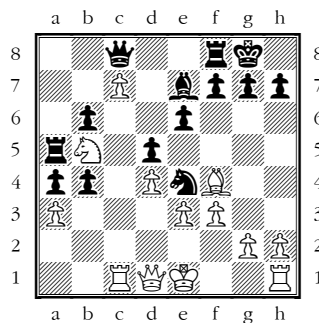
17...Sdf6 Nach längerem Nachdenken entscheidet sich Carlsen für den gleichen Zug wie Adams.

17...Sxg5 18.Ld6! (18.Lxg5 Lxg5? (18...Sf6=) 19.Sd6+- und

der Bauer c7 wandelt sich um.) 18...Ta5 19.Lxe7 Txb5 20.axb4 Te8 21.Dxa4 Txe7 22.Dxb5 Se4 23.Dc6±; 17...Lxg5 18.Lxg5 Sc3?! (18...Ta5 19.axb4 Txb5 20.Dxa4 Txb4 21.Dxb4 Sxg5 22.0-0 Te8 23.Tc2±) 19.Sxc3 bxc3 20.Dd3±; 17...Sc3 18.Sxc3 bxc3 19.Txc3 h6 20.Sf3 b5 21.0-0 Db7 22.Se5 Sf6 23.Dc2±

18.Sxe4 Sxe4 19.f3 Hier hatte Carlsen schon 55 Minuten seiner Bedenkzeit verbraucht, was zeigt, dass er diese Position wohl nicht im Detail vorbereitet hat.

19...Ta5



20.fxe4 Das ist Anands vorbereitete Verbesserung gegenüber der Vorgängerpartie.

20.De2 Dd7 21.fxe4 Tc8 22.exd5 exd5 23.axb4 Txb5 24.0-0 Txb4 25.Da6 h6 26.Tc6 Lg5 27.Lxg5 hxg5 28.Tfc1 Tc4 29.T1xc4 dxc4 30.Dxb6 a3 31.Txc4 a2 32.Da5 De6 33.Dxa2 Txc7 34.Da8+ Kh7 35.Txc7 Dxe3+ 36.Kf1 Df4+ 37.Df3 Dxc7 38.Dh5+ Kg8 39.Dxg5 Dc4+ 40.Kf2 Dxd4+ 1/2-1/2 (40) Aronian,L (2795)-Adams,M (2753) Bilbao 2013

20...Txb5 21.Dxa4 Ta5 22.Dc6 bxa3 52 Minuten Restbedenkzeit für Magnus Carlsen.

22...dxe4 23.a4±

23.exd5 Txd5 Hält die schwarze Struktur intakt, stellt aber den Turm etwas passiv.

23...Lb4+ 24.Kf2 Txd5 25.Dxb6 Le7 26.Dc6±

24.Dxb6 Dd7 Der Witz 24...Tdd8

ist wegen 25.0-0 völlig nutzlos. (25.cxd8D? Dxc1+ 26.Kf2 Dc2+ 27.Kf3 Txd8-+)

25.0-0 Zwingender war 25.Da6! zum Beispiel: 25...Tc8 (25...g5? 26.c8D+-; 25...Dc8 26.Dc4 Ta5 27.0-0±) 26.Tb1 erzwingt wegen der drohenden Bauernumwandlung 26...Txc7 27.Tb8+ Ld8 28.Lxc7 Dxc7 29.Tc8 Dd7 30.0-0 Weiß hat eine Qualität mehr und einen Bauern weniger. Schwarz muss ums Remis kämpfen.; Weniger gut war 25.Da7? weil nun wegen der hängenden Dame a7 c7-c8 nicht droht. 25...g5 26.Lg3 Lb4+ 27.Ke2 Db5+ mit Gegenspiel.

25...Tc8 mit solider Blockade des c-Bauern, Weiß steht aber weiter viel bequemer. Restbedenkzeit; Carlsen 30, Minuten Anand 64 Minuten.

25...Ta8? 26.Db8++-

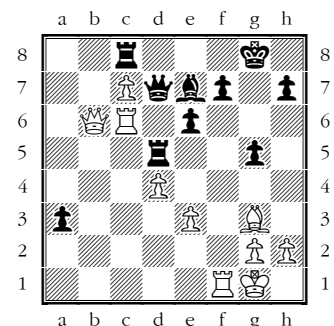
26.Tc6 Verhindert Ld6 und Tb5.

26.Tb1 Ld6 27.Lxd6 Txd6 28.Db8 Tc6=; 26.Da6 Tb5 27.Tb1 Tb2±

26...g5 Carlsen ist auf der Suche nach Gegenspiel ...

27.Lg3

27.Le5! Lb4 28.Dxb4 Dxc6 29.De7 Txe5 30.Dxf7+ Kh8 31.Df6+ Kg8 32.dxe5 Dxc7 33.Dxe6+ Kh8 34.Df6+ Dg7±



und findet es in ...

27...Lb4!? Ld2 ist nun eine ernsthafte Drohung. Anand 50 Minuten, Carlsen 14 Minuten Rest.

Carlsen, Magnus (2863) – Anand, Viswanathan (2792) [B41]

World Chess Championship 2014 Sochi (6), 15.11.2014



1.e4 c5 2.Sf3 e6 3.d4 cxd4 4.Sxd4 a6 Das hat Anand bisher so gut wie gar nicht gespielt. Zu seinem Repertoire gehört die Tajmanov-Variante, beginnend mit 5...Sc6.

5.c4 Carlsen spielte hier bisher nur 5.Ld3 z.B.: 5...Lc5 6.c3 d6 7.Sd2 Sf6 8.0-0 0-0 9.a4 e5 10.S4b3 La7 11.Sc4 Le6 12.De2 Sc6 13.Lg5 h6 14.Lh4 g5 15.Lg3 Se7 16.Sbd2 Sg6 17.Tfe1 h5 18.h3 h4 19.Lh2 g4 20.Kh1 gxh3 21.gxh3 Lxh3 22.Tg1 Kg7 23.Se3 Lxe3 24.Dxe3 Sg4 25.Df3 Df6 26.Txg4 Dxf3+ 27.Sxf3 Lxg4 28.Sxh4 Sxh4 29.Tg1 Sf3 30.Txg4+ Kf6 31.Tg3 Sxh2 32.Kxh2 Th8+ 33.Kg2 Tag8 34.Lc4 Txg3+ 35.fxg3 a5 0-1 (35) Carlsen, M (2872) –Caruana, F (2782) Zuerich 2014

5...Sf6 6.Sc3 Lb4 7.Dd3 7.e5 Lxc3+ 8.bxc3 Da5 gilt als OK für Schwarz.; Eine interessante Nebenvariante ist auch 7.Df3 z.B.: 7...Da5 8.Ld2 De5 9.Sc2 La5 10.b4 Lc7 11.g3 Dh5 12.Dg2 g5 13.Le2 Dg6 14.h4 g4 15.h5 Sxh5 16.Se3 Sf6 17.c5 Sc6 18.Sc4 Sxb4 19.Th6 Dg7 20.Tc1 Sg8 21.Th5 f6 22.Sa4 Sc6 23.Sab6 Tb8 24.Lf4 e5 25.Le3 Sge7 26.Sd6+ Lxd6 27.cxd6 Sg6 28.Lxg4 Dg8 29.Sd5 Df8 30.Tf5 Dxd6 31.Lc5 De6 32.Sc7+ 1-0 (32) Shirov, A (2709)–Miezis, N (2572) Jurmala 2013; Die Hauptvariante entsteht nach 7.Ld3 Sc6 8.a3 Lxc3+ 9.bxc3 Se5 10.0-0 d6 11.f4 Sxd3 12.Dxd3 e5 13.fxe5 dxe5 14.Lg5 h6 15.Lh4 exd4 16.e5 dxc3 17.Dxd8+ Kxd8 18.exf6 g5 19.Lg3 1/2-1/2 (19) Radjabov, T (2729)–Svidler, P (2728) Wijk aan Zee 2007

7...Sc6 7...Dc7 kam in einer Partie der beiden Kommentatoren der 5.Partie vor: 8.a3 Lxc3+ 9.Dxc3 Sxe4 10.Sb5 axb5 11.Dxg7 Tf8 12.Lh6 Dc5 13.f3 b4 14.fxe4 Sc6 15.Dxf8+

Dxf8 16.Lxf8 Kxf8 17.Ld3 bxa3 18.Txa3 Txa3 19.bxa3 d6 20.Kd2 Se5 21.Le2 Ld7 22.Ke3 Lc6 23.Tc1 Sd7 24.h4 h6 25.Lf3 e5 26.Lg4 Sc5 27.Lf5 Kg7 28.Tb1 Kf6 29.g4 Kg7 30.Tg1 f6 31.Td1 1-0 (31) Nepomniachtchi, I (2730)–Svidler, P (2753) Dubai 2014

8.Sxc6 dxc6 9.Dxd8+ 9.e5 Dxd3 10.Lxd3 Sd7

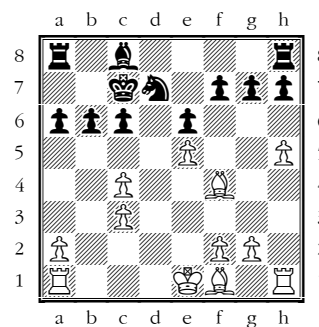
9...Kxd8 10.e5 Sd7 10...Se4 11.a3 Lxc3+ 12.bxc3 Kc7 13.Le3 b6 14.Ld3 Sc5 15.Lxc5 bxc5 16.0-0-0 Lb7 17.The1 Tad8 18.Te3 Td7 19.Lf1 Txd1+ 20.Kxd1 Td8+ 21.Kc2 Kd7 22.Tg3 g6 23.Th3± 1-0 (53) Flores Rios, M (2391)–Lemos, D (2460) Villa Martelli 2008

11.Lf4 Lxc3+ Gibt das Läuferpaar auf, aber entwertet die weiße Bauernstruktur.

12.bxc3 Kc7 13.h4 b6 13...h5 14.0-0-0 b6 15.Td6 ist unangenehm.

14.h5

Weiß steht etwas besser. Dank des Raumvorteils kann er freier manövrieren und das Feld d6 ist ein schöner Stützpunkt. Andererseits hat Schwarz kaum Schwächen.



14...h6 15.0-0-0 Lb7 16.Td3 Um die Türme auf der g-Linie zu verdoppeln. Beide Spieler haben hier etwas 30 Minuten der Bedenkzeit verbraucht.

16...c5 17.Tg3 Der Bauer g7 ist eigentlich die einzige richtige Schwäche.

17...Tag8 Schwarz plant Sf8 und g7-g6

18.Ld3 Sf8 19.Le3 Weiß mobilisiert den f-Bauern.

19...g6 20.hxg6 Sxg6 21.Th5 21.f4? verliert: 21...Sxe5! 22.Txg8 Sxd3+ 23.Kd2 Txg8 24.Kxd3 Lxg2 und Weiß hat zwei Bauern weniger.; 21.Txh6 Sxe5=; 21.Lxg6 Txg6 22.Txg6 fxg6 23.f3 h5=

21...Lc6 Prophylaxe. Falls f7 einmal schwach werden sollte, hat Schwarz Le8.

21...Se7 22.Txg8 Txg8 23.g3

22.Lc2 Nimmt den Läufer aus dem Bereich einer möglichen Springergabel auf e5.

22.Lxh6 Sxe5 23.Lf4 Tgx3 (23...Txx5 24.Txxg8 Kd7=) 24.Txxh8 Txd3 25.Lxe5+ Kd7 26.Lf6 Le4 27.f3 Lg6=

22...Kb7 Der König geht aus der Diagonale f4-b8, um dort Fesselungstricks aus der Stellung zu nehmen.

23.Tg4 Um vielleicht einmal mit dem Turm nach f4 zu kommen. Carlsen hatte hier etwas Zeitvorteil 1 Stunde 7 Minuten Rest, Anand 53 Minuten Rest.

23.Lxh6 Se7 24.Thg5 (24.Txxg8? Sxxg8+) 24...Txxg5 25.Lxxg5 Sg6 26.Lxxg6 fxxg6 27.f3 mit einem Mehrbauern, aber ungleichen Läufern.; 23.Thh3? Sxe5 24.Txxg8 Txxg8 25.Lf4 (25.Txxh6 Txxg2+) 25...Lxxg2 26.Txxh6 Sxxc4 27.Th7 Ld5 28.Txxf7+ Kc6 $\bar{7}$; 23.Txxh6 Sxe5 24.Txxh8 Txxh8 $\bar{7}$

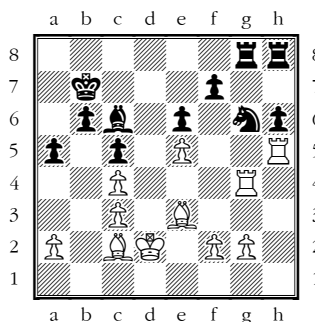
23...a5 23...Se7 24.Txxg8 Txxg8 25.g3 Sg6 26.Lxh6 Lf3 27.Tg5 Le2 28.Lb3 Ld3 mit Gegenspiel.

24.Ld1 Der Bauer h6 ist sehr schwach, kann aber derzeit nicht unter günstigen Umständen genommen werden. Der letzte weiße Zug ermöglicht unter anderem g2-g4 bei Gelegenheit.

24...Td8 24...Se7 25.Txxg8 Txxg8 26.g4 \pm

25.Lc2 25.Lxh6 Sxe5 26.Txe5 Txxh6 $\bar{7}$

25...Tdg8 26.Kd2?



Ein grober Bock. Carlsen

bemerkte seinen Fehler in dem Moment, als er gezogen hatte.

26.Ld1 Td8 hätte zu einem Remis durch Stellungswiederholung führen können.; 26.f3 war ok.

26...a4? A tempo gespielt. Aber Anand übersieht einen taktischen Trick.

26...Sxe5 27.Tf4 (27.Txxg8 Sxxc4+ 28.Kd3 Sb2+ 29.Ke2 Txxg8 30.g3 Lb5+ 31.Kf3 Sd3 $\bar{7}$ Schwarz hat zwei Bauern gewonnen.) 27...f5+

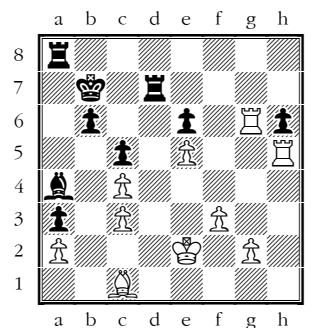
27.Ke2 Nun ist die Chance vorbei, da der Springer auf c4 nicht mehr mit Schach zwischennimmt. Der weiße König soll am Angriff am Königsflügel teilnehmen.

27...a3 28.f3 Td8 29.Ke1 29.Lxxg6!? fxxg6 30.Txxg6 Le8 31.Tg7+ \pm

29...Td7 30.Lc1 Ta8 Besser scheint 30...Tdd8!? 31.Lxa3 (31.Lb1? La4 32.Ld2= (32.Lxa3?? Td1+-)) 31...Ta8=

31.Ke2 La4 32.Le4+ Lc6 Houdini schlug hier sogar das Qualitätsoffer 32...Ka7 33.Lxa8 Kxa8 als bessere Möglichkeit vor. 34.Txxh6 Td1 35.Lxa3 Ta1 36.Ke3 Txa2 37.Lc1 Sxe5 \pm mit besserem Gegenspiel als in der Partie.

33.Lxxg6 fxxg6 34.Txxg6 La4



Restbedenkzeit: Carlsen 45 Minuten, Anand 20 Minuten.

35.Txe6 Weiß steht auf Gewinn. Schwarz sucht Gegenspiel, aber es gibt keins mehr.

35...Td1 35...Lc2 36.Thxxh6 Ta6+

36.Lxa3 Ta1 37.Ke3 Möglich war auch 37.Te7+ Ka6 38.Lxc5 bxc5 39.Txxh6+ Ka5 40.Tc7 z.B.: 40...Txa2+ 41.Ke3 Txxg2 42.Txc5+ Lb5 43.Txb5+ Ka4 44.Th1+

37...Lc2 37...Txa2 38.Lc1+

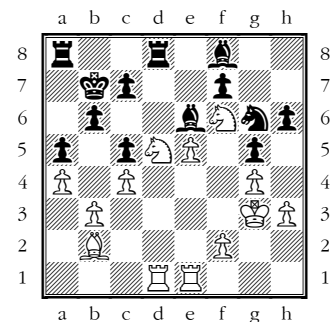
38.Te7+

1-0

Carlsen, Magnus (2863) - Anand, Viswanathan (2792) [C67]

World Chess Championship 2014 Sochi (11), 23.11.2014

1.e4 e5 2.Sf3 Sc6 3.Lb5 Sf6 4.0-0 Sxe4 5.d4 Sd6 6.Lxc6 dxc6 7.dxe5 Sf5 8.Dxd8+ Kxd8 9.h3 Ld7 10.Sc3 h6 11.b3 Kc8 12.Lb2 c5 13.Tad1 b6 14.Tfe1 Le6 15.Sd5 g5 16.c4 Kb7 17.Kh2 a5 18.a4 Se7 19.g4 Sg6 20.Kg3 Le7 21.Sd2 Thd8 22.Se4 Lf8 23.Sef6

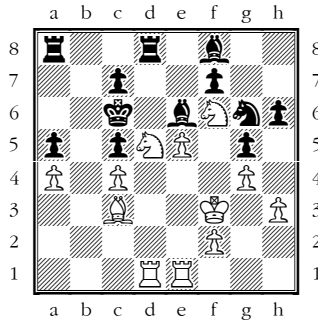


23...b5!? Nach einer Phase des Manövrierens hofft Anand mit diesem Bauernvorstoß auf Gegenspiel.

24.Lc3 Carlsen lehnt das Angebot freundlich ab und versucht seine Stellung stabil zu halten.

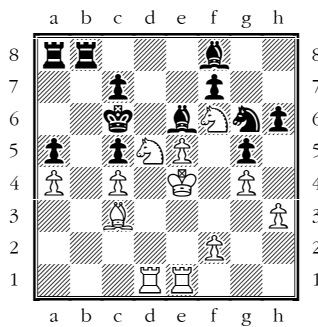
Nach 24.axb5 a4 25.bxa4 Txa4 26.Te4 Sf4 hat Schwarz einen Bauern weniger, für den er durch seine aktiven Figuren jedoch Kompensation hat.; Nach 24.cxb5 bekommt Schwarz mit 24...c6 Gegenspiel.

24...bxa4 25.bxa4 Kc6 26.Kf3



Hier schlug der holländische Großmeister Erwin l'Ami per Twitter 26. ..Le7 vor, um 27...Lxf6 zu spielen – „mit bedeutendem Vorteil.“ Aber nach 27. Se3 bleibt die Stellung zwar kompliziert, aber ein klarer Vorteil für Schwarz ist nicht zu sehen.

26...Tdb8 27.Ke4



27...Tb4 Nach dreiminütigem Nachdenken gespielt. Schwarz

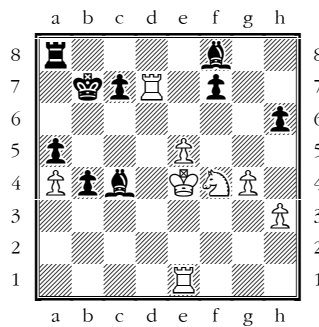
gibt die Qualität, um die Stellung zu öffnen und Gegenspiel zu bekommen.

27...Tb3!

28.Lxb4 cxb4 Für die Qualität hat Schwarz das Läuferpaar, einen Freibauern auf der b-Linie und die Möglichkeit, den Bauern c4 anzugreifen. Vielleicht bietet das ausreichende Kompensation – aber mehr sicher nicht. Im weiteren Partieverlauf erstickt Carlsens energisches Spiel aber alle Chancen des Schwarzen.

29.Sh5 Kb7 30.f4 Weiß verzichtet auf passive Verteidigung und wird selber aktiv.

30...gxf4 31.Shxf4 Sxf4 32.Sxf4 Lxc4 33.Td7

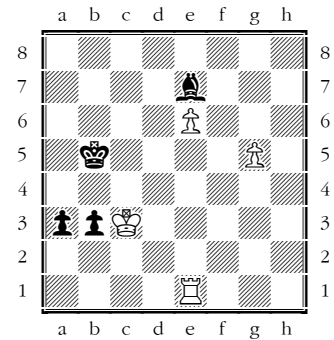


Hier sahen die Computer Weiß bereits klar im Vorteil.

33...Ta6 34.Sd5 Tc6 35.Txf7 Jetzt wird der e-Freibaar stark.

35...Lc5 36.Txc7+ Txc7 37.Sxc7 Kc6 38.Sb5 Lxb5 39.axb5+ Kxb5 40.e6 b3 Die Zeitkontrolle ist geschafft und Weiß steht auf Gewinn.

41.Kd3 Le7 42.h4 a4 43.g5 hxg5 44.hxg5 a3 45.Kc3

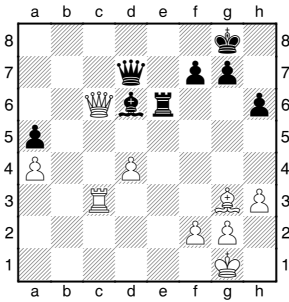


1-0



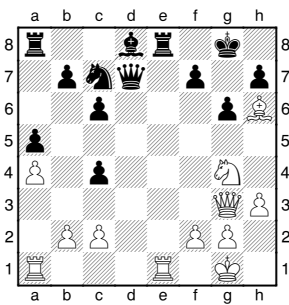
Die aktuelle Kombiecke 28

Weiß: Ra. Prasanna
Schwarz: Nguyen Duc Hoa
 (7. Open Chennai (10.7),
 06.01.2015)



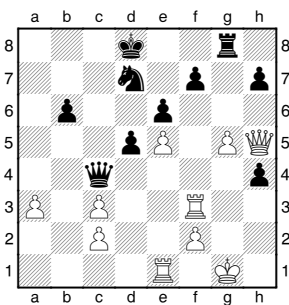
1) Schwarz am Zug

Weiß: M. Brunello
Schwarz: Mir. Lazic
 (17. Open Padova (4.7),
 16.12.2014))



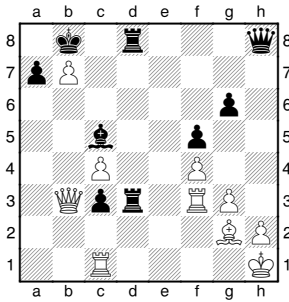
2) Weiß am Zug

Weiß: E. Blomqvist
Schwarz: V. Sarandos
 (Stockholm (1.14), 27.12.2014))



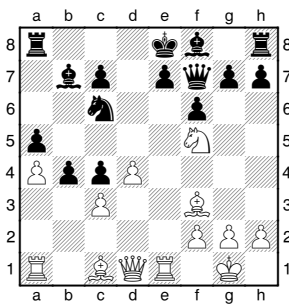
3) Schwarz am Zug

Weiß: M. Chakravarthi Reddy
Schwarz: M. Anurag
 (Pune (4.29), 09.10.2014)



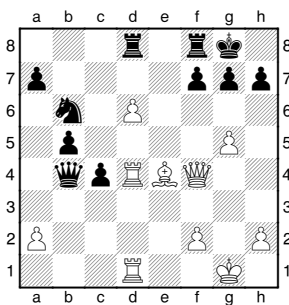
4) Schwarz am Zug

Weiß: D. Gormally
Schwarz: J. Granda Zuniga
 (Douglas (2.4), 05.10.2014)



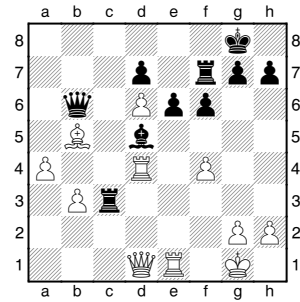
5) Weiß am Zug

Weiß: M. Schachinger
Schwarz: Ga. Kovacs
 (2. TCh-AUT Mitte, 03.10.2014)



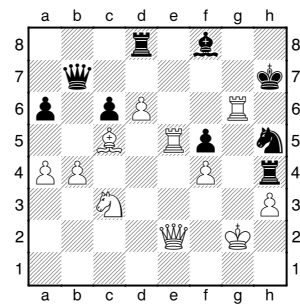
6) Weiß am Zug

Weiß: R. Svane
Schwarz: F. Zeller
 (Dt. BL Hamburg (4.4),
 09.11.2014)



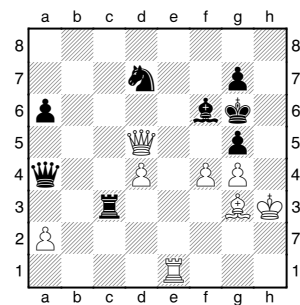
7) Schwarz am Zug

Weiß: A. Shirov
Schwarz: Daniil Dubov
 (Moskau (1.1), 20.12.2014)



8) Weiß am Zug

Weiß: Li Chao
Schwarz: A. Shirov
 (BL Schwäbisch Hall,
 06.12.2014)



9) Weiß am Zug

Die Studienecke (80)

von Dr. Oliver Höpfner

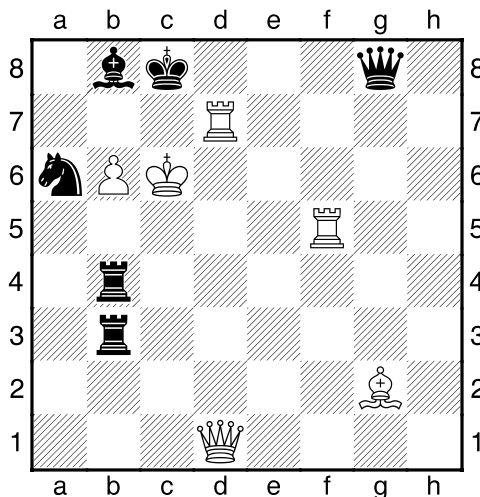


Auch 2015 möchte ich meine kleine Reihe mit Aufgaben des Bremer Schachmeisters Carl Carls fortführen. Trotz seiner starken beruflichen Belastung in seiner Funktion als Direktor der „Creditbank zu Bremen e. G. m. b. H.“ fand er dennoch gelegentlich Zeit, an überregionalen Turnieren teilzunehmen. 1911 bekam er durch seinen Sieg mit 7 von 8 möglichen Punkten beim Kölner Hauptturnier den Titel „Meister des Deutschen Schachbundes“ verliehen. Dadurch konnte Carls nun auch bei internationalen Meisterturnieren mitspielen, die der Deutsche Schachbund veranstaltete. So nahm er 1912 in Breslau beim 18. Kongress des Deutschen Schachbundes (DSB) erstmals an einem internationalen Meisterturnier teil. Carls belegte bei diesem Turnier zwar nur den 15. Platz von 18 Teilnehmern, schlug dabei aber in glänzendem Stil die beiden Schach-Koryphäen Siegbert Tarrasch und Rudolf Spielmann. 1914 nahm er noch am 19. Kongress des Deutschen Schachbundes in Mannheim teil. Das Turnier wurde wegen des Ausbruchs des ersten Weltkriegs nach 11 Runden abgebrochen. Carls hatte bis zum Abbruch der Veranstaltung nur 3,5 Zähler gesammelt und auch keine herausragenden Einzelerfolge erzielt. Nach Mannheim kam das internationale Schachleben aufgrund des Krieges zum Erliegen.

Die Aufgabe in dieser „SiW“ komponierte Carls schon sehr jung mit nur 21 Jahren und ist sicherlich seine mit Abstand bekannteste Schach-Aufgabe. Alfred Brinckmann schrieb in seinem Buch „Carl Carls und die Bremer Partie“ zu dem vorliegenden Schach-Problem folgendes: „Ein oft nachgedruckter kleiner Scherz!“ Die Studie fällt insofern etwas aus dem Rahmen der bisher in dieser Studienecke veröffentlichten Aufgaben, als dass in dieser Stellung ein forciertes Matt zu finden ist. Carls veröffentlichte die Position zwar mit der einer Studie angemessenen Gewinnforderung, auf dem Brett steht aber ein nicht mehr abzuwehrendes Matt in fünf Zügen. Wie setzt der Anziehende in dieser nahezu bauernlosen Stellung also in genau 5 Zügen Matt?

Carl Carls

Revue d'Échecs 1901



Weiß am Zug gewinnt (Matt in 5 Zügen)

Lösung:

Alfred Brinckmann schreibt zu dieser Aufgabe folgendes: „Eine großzügig komponierte Lenkungs- und Opfersymphonie führt zu einem kuriosen Bauernmatt.“ Die Lösung beginnt mit **1.Tf8+!** Dieser Opferzug macht die Diagonale h3-c8 frei. **1.Tc7+** gewinnt ebenfalls. Allerdings setzt Weiß dann erst nach 9 Zügen Matt. **1...Dxf8** Ab jetzt ist alles forciert. Der Weg zum Matt ist nun auch der einzige Weg zum Sieg. **2.Td8+!** Weiß blockiert das potentielle Fluchtfeld auf d8. **2.b7+?** ist dagegen nach **2...Txb7** **3.Td8+ Dxd8** **4.Dg4+ Td7** **5.Dxd7+ Dxd7#** nur Spiel auf Selbstmatt. **2...Dxd8** Das Mattbild steht bereit. Der Anziehende möchte jetzt mit b7 mattsetzen. Es müssen nun „nur“ noch die beiden schwarzen Türme von der Deckung des Feldes b7 abgelenkt werden. Das geschieht jetzt mit den beiden weiteren Opferzügen **3.Lh3+! Txb7** **3...Tg4** **4.Lxg4+ Dd7+** **5.Dxd7#**. **4.Dg4+!** Verfehlt ist **4.b7+?** **Txb7** **5.Dg4+ Dd7+** **6.Dxd7+ Txd7+—** mit schwarzem Sieg. **4...Txb7** **4...Dd7+** **5.Dxd7#**. **5.b7#**. Ein in der Tat hübsches Matt mit dem letzten verbliebenen Bauern auf dem Brett.

Lösungen aktuelle Kombiecke 28

1. Ra. Prasanna - Nguyen Duc Hoa 7. Open Chennai (10.7), 06.01.2015

Im letzten Zug hatte Weiß mit **28.Dc4xc6?** äußerst unvorsichtig einen schwarzen Bauern auf c6 geschlagen. Die Antwort von Schwarz mit **28...Lxg3!** kam für den Anziehenden wahrscheinlich wie ein Blitz aus heiterem Himmel, weshalb er sofort aufgab - **0:1**. Möglicherweise hatte er übersehen, das nach **29.Dc8+** 29.Dxd7 scheitert einfach an 29...Te1# und auf 29.Da8+ folgt analog der Hauptvariante 29...Te8!+ mit schwarzem Gewinn - der Nachziehende mit **29...Te8!** seine Dame einfach weiter stehen lassen kann, da auf **30.Dxd7** wieder **30...Te1#** mit Matt folgt. Um das Matt zu verhindern muß Weiß somit seine Dame gegen den schwarzen Turm geben, wonach er aber zu wenig Holz für seine Lady hat und das weiterspielen nicht mehr so richtig viel Spaß macht.

2. M. Brunello - Mir. Lazic 17. Open Padova (4.7), 16.12.2014

Der Anziehende nutzte hier die zahlreichen schwarzen Deckungsverpflichtungen mit dem hübschen Damenopfer **24.Dxc7!** elegant aus - **1:0**. Der Schwarze streckt an dieser Stelle sofort die Waffen, da er forciert eine Figur verliert oder Matt wird. Eine denkbare Variante: **24...Txe1+** 24...Lxc7 gibt die Deckung von f6 auf, wonach 25.Sf6+ Kh8 26.Sxd7+- mit Figurengewinn möglich ist. Und 24...Dxc7 scheitert einfach an 25.Txe8#. **25.Txe1 Lxc7** Auf 25...Dxc7 folgt abermals 26.Te8#. **26.Sf6+ Kh8 27.Sxd7+-** mit Mehrfigur für Weiß und leichtem Gewinn. Eine schöne Kombination.

3. E. Blomqvist - V. Sarandos 44. Rilton Cup Stockholm (1.14), 27.12.2014

In der vorliegenden Stellung glaubte Weiß mit seiner Mehrqualität alles unter Kontrolle zu haben. Ein grober Irrtum, den der scheinbar harmlose Bauernzug **30...h6!** hebelte die weiße Position völlig auf. Weiß ist auf einmal völlig hilflos gegen den Ansturm der schwarzen Schwerfiguren. **31.g6** Was sonst. Auf 31.Dxh6 folgt leider 31...Dg4+ mit Turmgewinn nach 32.Kf1 Dxf3+- und schwarzem Gewinn. Und bei anderen Zügen entscheidet das Turmschach auf g5. **31...Txxg6+ 32.Kh2 Tg5!** Die Punkte der schwarzen Angriffsführung. Die weiße Lady muß nun dummerweise die Deckung des Feldes g4 aufgeben, worauf Weiß die schwarze Attacke in der g-Linie nicht mehr vernünftig parieren kann. **33.Dxf7** Nach 33.Dxh6 Dg4+ kann der Anziehende das Matt nur noch mit der Aufgabe der Dame etwas hinauszögern. **33...Dg4 - 0:1**. Weiß gab auf, da der schwarze Mattangriff nicht mehr abzuwehren ist.

4. M. Chakravarthi Reddy - M. Anurag World Junior Open Pune (4.29), 09.10.2014

Die schwarzen Figuren stehen nahezu alle optimal für einen Königsangriff. Kein Wunder deshalb, das der Nachziehende mit dem Damenopfer **31...Dxh2+** schon an dieser Stelle die entscheidende Mattattacke starten konnte - **0:1**. Weiß legte bereits an dieser Stelle seinen König zum Zeichen der Aufgabe um, da das Matt nicht mehr zu verhindern ist. Eine denkbare Partiefolge: **32.Kxh2 Th8+ 33.Lh3 Td2!** Ein wichtiges Schach, das den weißen Monarchen auf die Grundreihe treibt. **34.Tf2 34.Kh1 Txx3# 34...Txx2+ 35.Kg1 Td2+ 36.Kf1 36.Kh1 Txx3# 36...Txx3** Obwohl Weiß am Zug ist, kann er das Matt auf h1 nicht mehr verhindern, z. B. **37.Db5 Th1#**.

5. D. Gormally - J. Granda Zuniga PokerStars IoM Masters Douglas (2.4), 05.10.2014

Der Nachziehende war in der Eröffnung auf Bauernfang gegangen und glaubte sich nun mit seiner Beute in Sicherheit. Eine trügerische Sicherheit, denn mit dem originellen Zug **16.Sh6!** eroberte Weiß auf kreative Art und Weise die schwarze Monarchin. Granda Zuniga halfte schon hier die weiße Fahne zum Zeichen der Aufgabe - **1:0**, da seine Dame auf dem ganzen Brett kein sicheres Plätzchen mehr findet. Eine mögliche Variante: **16...gxh6** Ebenfalls hoffnungslos ist 16...Dg6, da auch hier die Fesselung mit 17.Lh5! entscheidet, z. B. 17...gxh6 18.Lxg6+ hxg6 19.De2+- und die schwarze Stellung macht keinen Spaß mehr. **17.Lh5!** Diese Fesselung ist der Clou der weißen Kombination. **17...Tg8 18.Lxf7+ Kxf7 19.Dh5+ Tg6 20.f4+-** und neben der Minus-Dame ist auch die schwarze Position eine trostlose Ruine.

6. M. Schachinger - Ga. Kovacs 2. Liga Österreichische Team-Meisterschaft Mitte (1.6), 03.10.2014

In dieser Stellung sehen wir eindrucksvoll die Macht der Schwerfiguren im Angriff. Weiß zerstörte die schwarze Königsstellung mit dem Läuferopfer **32.Lxh7+!**. Dieses Opfer zieht den König ins Freie. Schwarz ist nun völlig hilflos gegen den Ansturm der weißen Figuren. **32...Kxh7** Auch die Ablehnung des Opfers hilft nicht. Ein denkbare Partiefolge: **32...Kh8 33.Dh4 Tfe8 34.Le4+ Kg8 35.Dh7+ Kf8 36.Dh8# 33.Df5+!** Die Punkte der weißen Angriffsführung. Nun kann der weiße Turm mit Tempo auf der vierten Reihe agieren. **33...Kg8** Nicht besser ist 33...g6 mit der Folge **34.Th4+ Kg8 35.Df6 Sd7 36.Th8#**. Und auch nach 33...Kh8 34.Th4+ Kg8 35.Dh7# ist Schwarz Matt. **34.Th4 f6** Versucht ein Fluchtfeld für den König zu schaffen. **34...g6** wird noch schneller Matt nach **35.Df6 Sd7 36.Th8# 35.g6** Nimmt dem schwarzen Monarchen das Feld f7. **35...Txd6** Auf 35...Tfe8 folgt **36.Th8+! Kxh8 37.Dh5+ Kg8 38.Dh7+ Kf8 39.Dh8#** mit Matt. **36.Th8+!** Das Opfer ist der steileste Abschluß der weißen Offensive - **1:0**. Schwarz gab auf, da er sich das mögliche Matt nach **36...Kxh8 37.Dh5+ Kg8 38.Dh7#** nicht mehr zeigen lassen wollte. Ein Beispiel für die Lehrbücher zum Thema „Königsangriff“.

7. R. Svane - F. Zeller Deutsche 1. Bundesliga 2014-15 Hamburg (4.4), 09.11.2014

In der Ausgangsstellung steht der Turm auf d4 in einer unangenehmen Fesselung auf der Diagonalen b6-g1. Schwarz nutzte diesen Umstand mit ideenreichem Spiel eindrucksvoll ist. Sein Angriff begann mit dem

hübschen Bauernopfer **27...e5!!**. Dieser Zug öffnet zum einen die f-Linie für den schwarzen Turm auf f7 und zwingt zum anderen auch den weißen Turm auf e1, die Grundreihe zu verlassen. Andere Züge führen dagegen nicht zum Ziel: Sowohl nach **27...Txb3?** 28.Kh1= bzw. nach **27...Lxb3?** mit der denkbaren Variante **28.Dd2 Tc2 29.De3!** kann der Anziehende die Stellung noch im Gleichgewicht halten. **28.fxe5 fxe5 29.Txe5** Ein bitteres Muß, da sonst der Turm auf d4 verloren geht. Nun aber ist die weiße Dame mit der Deckung der Grundreihe sowie des Turms auf d4 überlastet. Das nutzte Schwarz mit dem Damenopfer **29...Dxd4+!** sofort aus, wonach der Anziehende augenblicklich das Handtuch zum Zeichen der Aufgabe warf - **0:1**. Das mögliche Grundreihenmatt nach **30.Dxd4 Tc1+** wollte Weiß sich nicht mehr zeigen lassen. Der Anziehende kann zwar noch dreimal auf der Grundreihe dazwischen ziehen, aber am Ende wird er matt, wie die Variante **31.Dd1 Txd1+ 32.Te1 Txe1+ 33.Lf1 Txf1#** belegt. Das es für Fehler aber nie zu spät ist, zeigt eindrucksvoll eine andere Variante. Wenn der Nachziehende nämlich an Stelle des Damenopfers auf d4 gierig mit seinem Läufer den Bauern auf b3 geschlagen hätte, wäre stattdessen Schwarz auf hübsche Art und Weise Opfer eines Grundreihenmatts geworden. Das zeigt die denkbare Partiefortsetzung nach **29...Lxb3??: 30.Te8+ Tf8 31.Dxb3+!** Der Ausheber **31...Txb3 32.Lc4+ Kh8 33.Txf8#**. Ein Lehrbuch-Beispiel.

8. A. Shirov - Daniil Dubov Nutcracker Classical Moskau (1.1), 20.12.2014

In der Diagrammstellung hat Schwarz die scheinbar tödliche Doppeldrohung ...Kxg6 und ...Sxf4+. Doch der Weltklassespieler Schirow hatte alles vorausgerechnet und entkorkte an dieser Stelle das starke Turmopfer **39.Txf5!**. Das ist viel besser als dass infalllose **39.Te7+?**, wonach Schwarz sich halten kann. Eine denkbare Partiefortsetzung: **39...Lxe7 40.Dxe7+ Dxe7 41.dxe7 Tg8 42.Txc6 Sxf4+!** und der Nachziehende hält die Balance, z. B. **43.Kg3 Tg8+! 44.Kxh4 Sg2+ 45.Kh5 Sf4+ 46.Kh4 Sg2+ =** mit Remis durch Dauerschach. Nach dem Textzug hingegen ist Dubov rettungslos verloren. **39...Kxg6** Was sonst? Die Ablehnung des Opfers mit z. B. **39...Sg7** ist keine sinnvolle Alternative. Nach der möglichen Variante **40.Tf5 Df7 41.Ld4 Txd6 42.Txg7+ Lxg7 43.Txg7+ Dxg7+ 44.Lxg7 Tg6+ 45.Kh2 Txg7 46.Dd3+-** ist die schwarze Stellung völlig hoffnungslos. Jetzt hingegen fallen die weißen Figuren mit Macht über den schwarzen Monarchen her. **40.De6+ Kh7 41.Tf7+ Kh8 42.Ld4+!** Eine wichtige Pointe der weißen Angriffsführung. Nach dem gierigen **42.Txb7?? Sxf4+ 43.Kg3 Sxe6 44.Kxh4 Lxd6** steht Weiß zwar immer noch gut, aber Schwarz kann sich immer noch ein bisschen wehren. Nach dem Läuferschach kommen dagegen keine Fragen mehr auf. **42...Lg7 43.Lxg7+ Sxg7 44.Df6 - 1:0**. Dubov legte seinen König um zum Zeichen der Aufgabe, den das weiterspielen macht nicht mehr so richtig viel Spaß. Eine denkbare Partiefortsetzung hätte z. B. **44...Dxf7 45.Dxf7 Th6 46.Se4+** sein können. Mit dem starken Freibauern auf d6 sowie weiter anhaltendem Angriff ist der Rest für einen so starken Spieler wie Schirow nur noch eine leichte und lockere Fingerübung.

9. Li Chao - A. Shirov Deutsche 1. Bundesliga 2014-15 Schwäbisch Hall (5.1), 06.12.2014

Anfang Dezember fand in Schwäbisch Hall der bisherige Spitzenkampf in der Schachbundesliga zwischen Schwäbisch Hall und Baden-Baden statt. Letztendlich gewann der deutsche Meister aus Baden-Baden dieses Match. Aber der Wettkampf hätte leicht auch anders ausgehen können, wenn Schwäbisch Hall seine zahlreichen Siegchancen besser genutzt hätte. Ein hübsches Beispiel für die verpaßten Möglichkeiten sehen wir in dieser Partie zwischen dem für Schwäbisch Hall spielenden Chinesen Li Chao und dem Baden-Badener Spieler Alexej Schirow. Li Chao hatte seinen Kontrahenten mit starkem Angriffsspiel derartig unter Druck gesetzt, das er jetzt seine Leistung hätte krönen können. Der stilgerechte Abschluß der bisherigen Glanzpartie wäre nun **45.f5+!** gewesen, wonach Schirow kein Verteidigung gegen den weißen Mattangriff mehr besessen hätte. **45...Kh7 45...Kh6** bringt auch keine Rettung mehr. Der Anziehende setzt Matt analog der Hauptvariante: **46.Th1! Dc2** (Auf **46...Tc2** folgt **47.Lf2! g6 48.Dg8 gxf5 49.Kg2#**) **47.Dg8 Tc8 48.Dxc8! Dxc8 49.Kg2# 46.Th1!** Der stille Turmzug ist der Clou der weißen Attacke. Es droht der Abzug mit dem König und Matt Einer der seltenen Fälle, wo man mit einem Königszug mattsetzt. Schwarz ist seltsamerweise völlig hilflos gegen dieses Manöver. **46...Dc2 46...Tc2** wird wunderschön widerlegt mit **47.Lf2!!**. Das scheinbar ebenfalls gut aussehende **47.Ld6?** scheitert dagegen an dem raffinierten Zug **47...Le5!** und der weiße Herrscher kommt nicht rechtzeitig zum Mattsetzen auf die g-Linie. Eine mögliche Variante: **48.Lxe5 (48.dxe5 Df4 49.Dd3 Td2 50.e6 Dxd6 51.Dxd6 Txd6 52.exd7 Txd7=** mit ausgeglichener Stellung.) **48...Da3+ 49.Db3** (Nach **49.Lg3 Sf6=** kommt Weiß ebenfalls nicht weiter.) **49...Dxb3+ 50.axb3 Tb2=** mit guten schwarzen Remischancen. Nach dem Textzug hingegen gelingt der Königsabzug. **47...Tc1** Der letzte Trick. **48.Th2!!+-**. Die endgültige Widerlegung. Nach **48.Txc1??** mit der Folge **48...Da3+= 49.Kg2 Dxc1 50.Dxd7 Dd1=** hätte Schwarz hingegen zum Unentschieden ausreichendes Gegenspiel gehabt. Nun wird es Matt: **48...Tc3+ 49.Kg2+ Th3 50.Txh3#**. Aber auch **Dc2** rettet nicht mehr, den es folgt der stille Zug **47.Th2!!**. Das hatte Li Chao laut eigenem Vernehmen bei seiner Vorausberechnung übersehen. Wieder entscheidet das Abzugsschach mit dem eigenen König **47...Dxh2+** Das Opfer ist leider notwendig, wenn man nicht Matt werden will. Die Alternativen sind nicht besser: **47...Sb6** ändert nichts an dem Matt-Mechanismus, da der einzig nicht verlierende Zug **48.De6!+- e4** gedeckt hält. Wieder muß Schwarz mit **48...Dxh2+ 49.Kxh2+-** die Dame geben, wenn er nicht Matt werden will, worauf Weiß leicht gewinnt. Und **47...Dd1** zeigt den Kern der weißen Idee: **48.Kg2# Matt!** **48.Kxh2+-** und Schwarz hat zu wenig Holz für die Dame. Der Rest ist nur noch eine Sache der Technik. Stattdessen spielte Li Chao in der Partie leider **45.De4+?** und verlor schließlich in großer Zeitnot nach den weiteren Zügen **45...Kh6 46.De8 Tcg3+ 47.Kxg3 gxf4+ 48.Kh2 g5 49.De2 Lxd4 50.De6+ Sf6 51.Kg2 Dc2+ 52.Te7 Dd3 53.Kh1 Dd1+ - 0:1**. Schade um die verpaßte Gewinn-Chance.

Dr. Oliver Höpfner